LVM VERSICHERUNG

Geschäftsbericht 2025

schützen

Versicherungen

Vorsorge

Finanzen

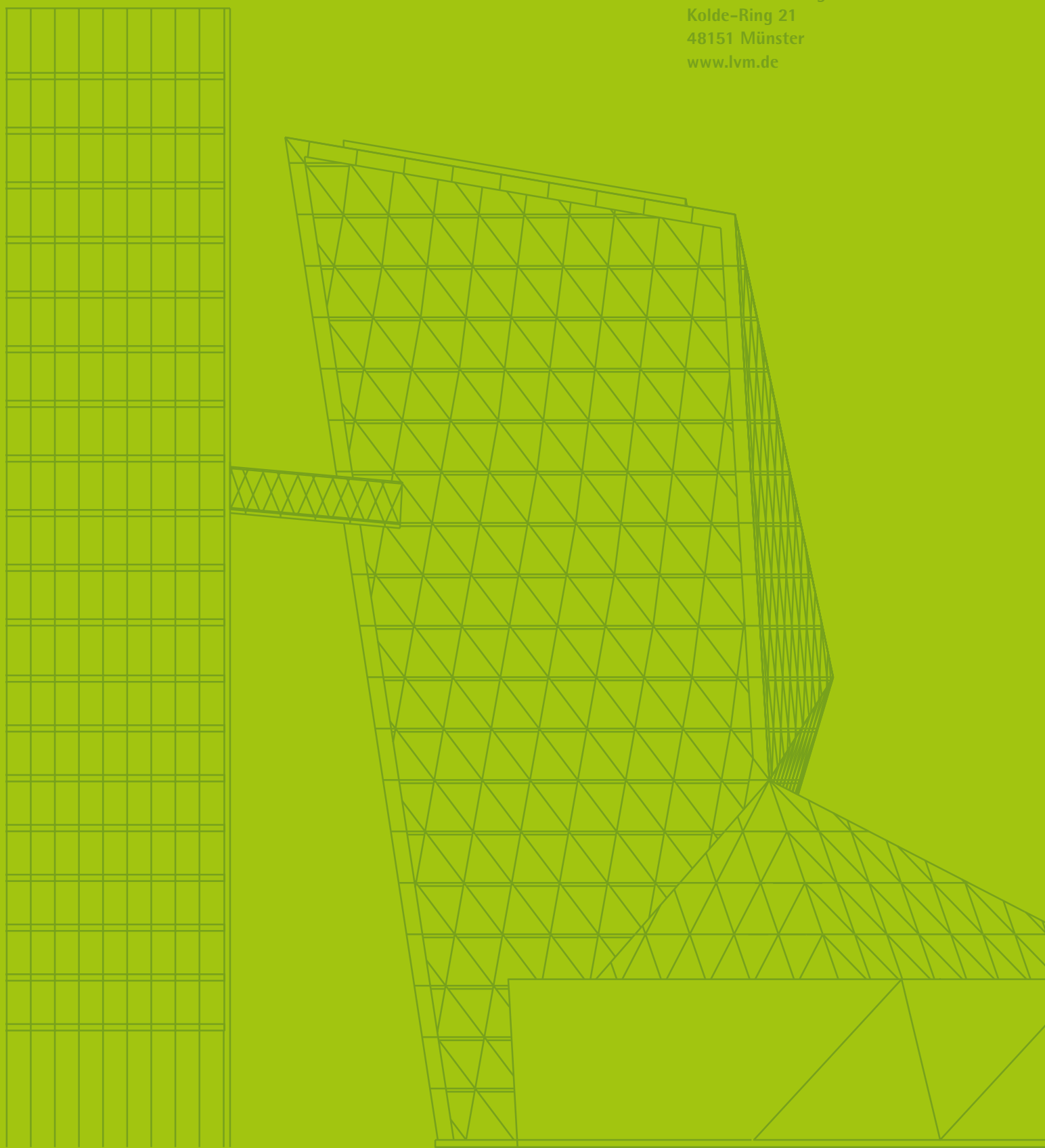
planen

sparen

Herausgeber

- LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a. G.
- LVM Lebensversicherungs-AG
- LVM Pensionsfonds-AG
- LVM Krankenversicherungs-AG

LVM Versicherung
Kolde-Ring 21
48151 Münster
www.lvm.de



LVM VERSICHERUNG

Geschäftsbericht 2025

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Inhalt

Inhalt

LVM Konzern 1

Kennzahlen im Überblick 2
Lagebericht 4
Konzernabschluss 51
Bilanz 52
Gewinn- und Verlustrechnung 56
Anhang 61
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 82
Bericht des Aufsichtsrats 93

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. 95

Kennzahlen im Überblick 96
Lagebericht 97
Jahresabschluss 125
Bilanz 126
Gewinn- und Verlustrechnung 130
Anhang 132
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 155
Bericht des Aufsichtsrats 163

LVM Lebensversicherungs-AG 165

Kennzahlen im Überblick 166
Lagebericht 167
Jahresabschluss 195
Bilanz 196
Gewinn- und Verlustrechnung 200
Anhang 202
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 222
Bericht des Aufsichtsrats 230

LVM Pensionsfonds-AG 233

Kennzahlen im Überblick 234
Lagebericht 235
Jahresabschluss 253
Bilanz 254
Gewinn- und Verlustrechnung 256
Anhang 257
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 267
Bericht des Aufsichtsrats 272

LVM Krankenversicherungs-AG 275

Kennzahlen im Überblick 276
Lagebericht 277
Jahresabschluss 303
Bilanz 304
Gewinn- und Verlustrechnung 306
Anhang 308
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 322
Bericht des Aufsichtsrats 330

15,515

+2,8%

Vertragsbestand in Mio. Stück

+8,9%

5.329

Beitragseinnahmen in Mio. €

12.208

+4,1%

LVM-Angestellte, Vertrauensleute und deren Mitarbeitende

95%

Kundentreue

2.125

-0,4%

Vertrauensleute und Agenturpartner

3.991.967

+1,9%

Kundinnen und Kunden

Werte LVM-Konzern
Stand 31. Dezember 2025
Prozentuale Veränderung im Vergleich zu 2024

130

Jahre seit Gründung 1896

LVM Konzern
Lagebericht

1

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Inhalt

Kennzahlen im Überblick

		2025	2024	2023
Konzern				
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen aus dem Versicherungsgeschäft	Mio.€	5.329,3	4.895,5	4.486,8
Veränderung zum Vorjahr	%	8,9	9,1	6,1
Anzahl der Versicherungsverträge	Stück	15.515.381	15.087.624	14.590.133
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio.€	529,2	620,0	331,2
Nettoverzinsung[1]	%	1,9	2,2	1,1
Konzernjahresüberschuss	Mio.€	264,0	241,2	85,3
Kapitalanlagen	Mio.€	23.822,8	22.892,0	22.170,7
Eigenkapital	Mio.€	3.809,9	3.545,2	3.303,7
Mitarbeitende zum Jahresende	Anzahl	4.337	4.110	3.963
davon Auszubildende	Anzahl	172	162	151
Vertrauensleute und Agenturpartner zum Jahresende	Anzahl	2.125	2.134	2.149
Mitarbeitende in Agenturen	Anzahl	5.606	5.362	5.161
davon Auszubildende	Anzahl	556	549	483
Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung				
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen	Mio.€	3.858,3	3.493,7	3.134,0
Veränderung zum Vorjahr	%	10,4	11,5	7,5
Anzahl der Versicherungsverträge	Stück	13.898.795	13.509.867	13.050.687
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio.€	2.327,7	2.243,4	2.186,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio.€	930,1	803,1	772,6
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio.€	361,0	214,9	-68,4
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio.€	214,2	133,4	108,2
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio.€	160,7	169,0	86,2
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio.€	463,8	317,1	235,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote f.e.R.[2]	%	90,1	93,3	102,2

[1] Nettokapitalanlagenergebnis ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagenbestand
[2] Summe aus Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R.

Kennzahlen im Überblick

		2025	2024	2023
Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung				
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen	Mio.€	1.471,0	1.401,8	1.352,8
Veränderung zum Vorjahr	%	4,9	3,6	2,9
Anzahl der Versicherungsverträge[1]	Stück	1.616.586	1.577.757	1.539.446
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio.€	1.094,5	1.068,1	973,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio.€	149,0	139,7	130,1
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio.€	368,2	450,8	239,7
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio.€	38,3	50,2	27,7
Verwaltungskostenquote[2]	%	1,8	1,8	1,8

[1] ohne Auslandsreise-Krankenversicherung
[2] Verwaltungsaufwendungen brutto im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Der LVM Landwirtschaftliche Versicherungsverein Münster a.G. (LVM a.G.) mit Sitz in Münster ist das Mutterunternehmen des LVM-Konzerns. Der LVM a.G. ist im Jahr 1896 gegründet worden. Er ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach deutschem Recht. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 178, eingetragen.

Der LVM-Konzern umfasst 24 Tochtergesellschaften mit Sitz im Inland sowie 2 mit Sitz im Ausland und beschäftigt im Jahresdurchschnitt über 4.000 Mitarbeitende. Das Geschäftsjahr ist bei allen Gesellschaften das Kalenderjahr. In Münster werden das Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft, das Leben- und Krankenversicherungsgeschäft sowie einige Servicegesellschaften betrieben, ihren Sitz in Augsburg hat die AAB Management GmbH.

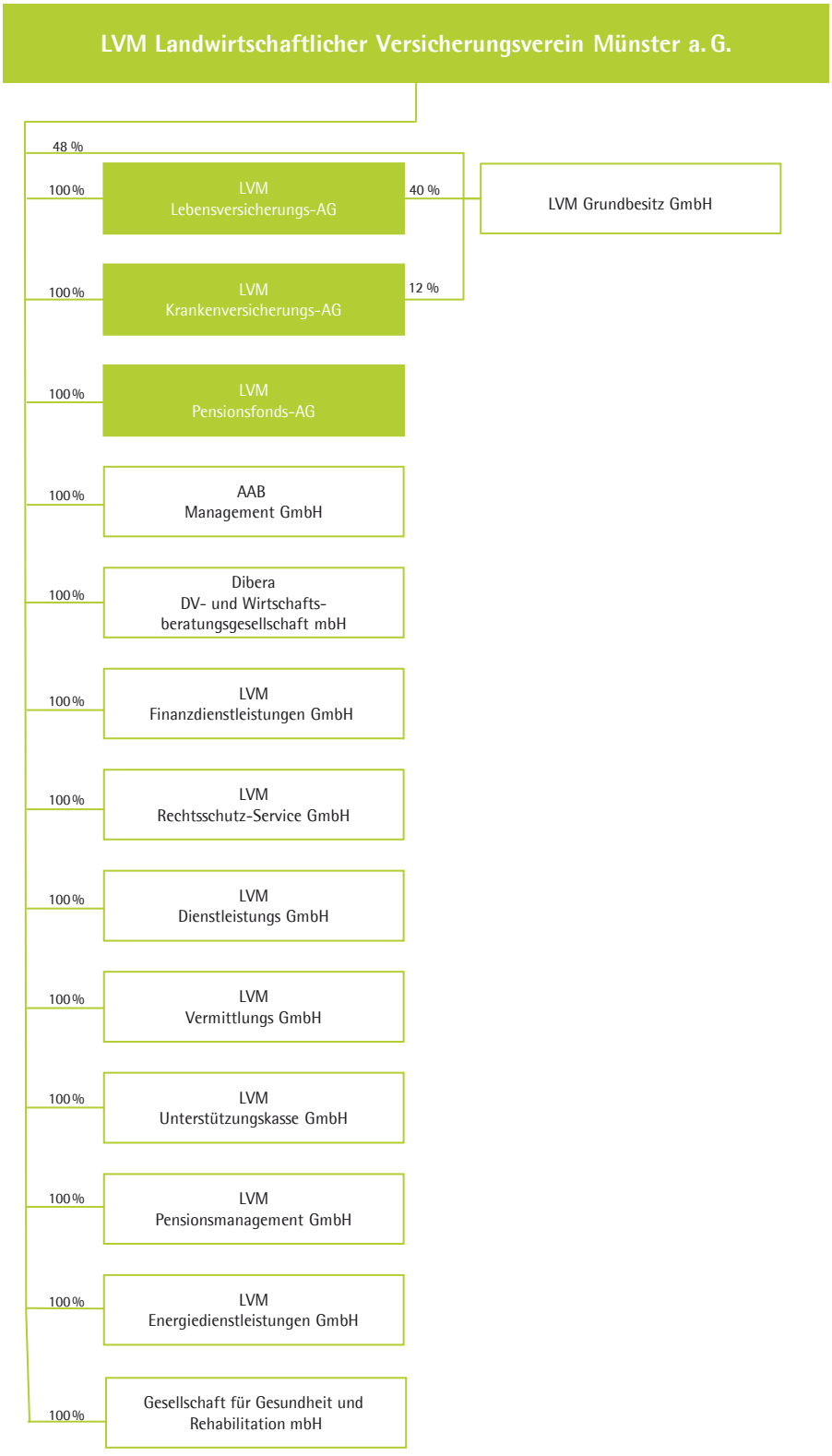
Der Vorstand des Mutterunternehmens LVM a.G. besteht aus 6 Mitgliedern. Er ist Leitungsorgan des Konzerns. Der Aufsichtsrat des LVM a.G. besteht aus 6 Mitgliedern. Er ist das Kontrollorgan des Konzerns. 4 Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Mitgliederversammlung und 2 Mitglieder werden von den Mitarbeitenden gewählt. Zwischen LVM a.G., LVM-Leben, LVM-Kranken und LVM-Pensionsfonds besteht Personalunion im Vorstand und zum Teil im Aufsichtsrat.

Nach dem Gesamtbild der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse sind die Tochterunternehmen abhängige Unternehmen des LVM a.G. im Sinne des §17 AktG. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß §18 AktG.

Der LVM a.G. hat mit seinen Tochterunternehmen Ausgliederungsverträge bzw. Organisationsverträge vereinbart. Mit der LVM Rechtsschutz-Service GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Des Weiteren bestehen zwischen verschiedenen Konzernunternehmen Ausgliederungsverträge, Vertriebs- und Dienstleistungsverträge sowie Mietverträge. Durch einen Geschäftsbesorgungsvertrag ist der LVM a.G. als Geschäftsbesorger für die Immobilienbeteiligungs-Verwaltungs-GbR „EURIM-FONDS-LVM“ tätig.

Auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird im Wirtschaftsbericht eingegangen.

Auf der nächsten Seite ist das Konzern-Organigramm dargestellt.
Eine vollständige Liste aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen befindet sich auf der Seite 71.


LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a. G.
48 %
100 %
LVM Lebensversicherungs-AG
40 %
LVM Grundbesitz GmbH
100 %
LVM Krankenversicherungs-AG
12 %
100 %
LVM Pensionsfonds-AG
100 %
AAB Management GmbH
100 %
Dibera DV- und Wirtschafts-beratungsgesellschaft mbH
100 %
LVM Finanzdienstleistungen GmbH
100 %
LVM Rechtsschutz-Service GmbH
100 %
LVM Dienstleistungs GmbH
100 %
LVM Vermittlungs GmbH
100 %
LVM Unterstützungskasse GmbH
100 %
LVM Pensionsmanagement GmbH
100 %
LVM Energiedienstleistungen GmbH
100 %
Gesellschaft für Gesundheit und Rehabilitation mbH

Die LVM Versicherung betreibt nahezu ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungszweige und –arten sowie das sonstige Finanzdienstleistungsgeschäft. Zielgruppen sind Privat-, Gewerbe- und Landwirtschaftskunden.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

- Kraftfahrtversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Unfallversicherung
- Feuer- und Sachversicherung
- Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Kautionsversicherung
- Reiserücktrittsversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung
- Tierkrankenversicherung
- Lebensversicherung
- Krankenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

- Terrorversicherung über die Extremus Versicherungs-AG
- Pharma-Pool

Sonstige Finanzdienstleistungen

- Immobilienfinanzierung

Vertriebliche Kooperationsvereinbarungen

Um den Kunden umfassende Finanzdienstleistungen bieten zu können, wurden zudem folgende Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen:

- Investmentanlagen: FNZ Bank SE und Federated Hermes, Inc., Pittsburgh (Federated),
- Bausparen: Wüstenrot Bausparkasse AG (Wüstenrot),
- Gewerbliches Leasing: PEAC (Germany) GmbH (PEAC).
- Tages-/Festgeld: FNZ Bank SE

Des Weiteren bestehen zur Ausweitung des Produktangebots der Krankenversicherung die folgenden Kooperationsvereinbarungen:

- Gesetzliche Krankenversicherung: hkk Krankenkasse in Bremen (hkk),
- Betriebliche Krankenversicherung: HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

Für versicherungsnahe Dienstleistungen besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Onpier GmbH.

LVM-Versicherungssparten

Anteile an den Gesamtbeitragseinnahmen in Prozent

36

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrtversicherung für Privat und Gewerbe

6

Haftpflichtversicherung

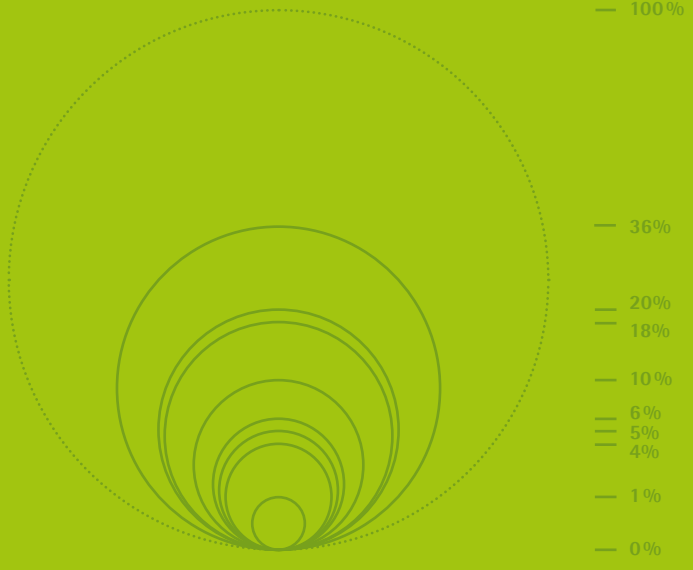
- Privat-Haftpflichtversicherung
- Gewerbliche Haftpflichtversicherung
- Landwirtschaftliche Betriebshaftpflichtversicherung

5

Unfallversicherung

- Private Unfallversicherung
- Gewerbliche Unfallversicherung

Flächeninhalte im Vergleich



20

Feuer- und Sachversicherung

- Wohngebäudeversicherung
- Gewerbliche Sachversicherung
- Hausratversicherung
- Technische Versicherung
- Tierversicherung

10

Krankenversicherung

- Kranken-Vollversicherung
- Zusatzversicherung zur GKV
- Auslandsreise-Krankenversicherung

4

Rechtsschutzversicherung

- Rechtsschutzversicherungen für Privat und Gewerbe

18

Lebensversicherung

- Private Rentenversicherung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Basis-Rente
- Lebensversicherung

1

Sonstige

- Transportversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Kautionsversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung
- Reiserücktrittsversicherung
- Tierkrankenversicherung
- Fahrradversicherung
- Cyberversicherung
- In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt für das Jahr 2025 das globale Wirtschaftswachstum auf 3,3 %. Insgesamt liegt das Wachstum damit auf dem Vorjahresniveau (3,3 %) und entwickelt sich insgesamt stabil. Zwischen den einzelnen Staaten gibt es jedoch deutliche Unterschiede. Die negativen Auswirkungen sich verändernder Handelspolitiken werden durch positive Effekte aus steigenden Investitionen im Technologiebereich, einschließlich künstlicher Intelligenz (KI), insbesondere in Nordamerika und China sowie fiskale Impulse und eine hohe Anpassungsfähigkeit des privaten Sektors ausgeglichen.

Die globale Verringerung der Inflation schreitet weiter voran. Für 2025 wird für den Euroraum mit einer Gesamtinflation von durchschnittlich 2,1 % gerechnet. Der EZB-Rat zeigt sich entschlossen, sicherzustellen, dass sich die Inflation auf mittlere Frist beim Zielwert von 2 % stabilisiert. Auch die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (FED) verfolgt weiterhin das Ziel einer Inflationsrate von 2 %. Vor dem Hintergrund von Schwächesignalen am Arbeitsmarkt hat sie Ende 2025 den Leitzins jedoch erneut gesenkt, obwohl die Inflation noch oberhalb des Zielwerts lag.

Im Jahr 2025 war die weltweite Unsicherheit spürbar erhöht – geprägt von einer schwer kalkulierbaren US-Zollpolitik, wechselnden handelspolitischen Signalen und spürbaren geopolitischen Spannungen. Unter diesen makroökonomischen und geopolitischen Rahmenbedingungen wuchs laut IWF jedoch weiterhin die Wirtschaftsleistung aller großen Industrie- und Schwellenländer. Das Wachstum der Industrienationen lag im Jahr 2025 mit 1,7 % nur leicht unter Vorjahresniveau (1,8 %). Während die Vereinigten Staaten mit einem Wachstum von +2,1 % unterhalb des Vorjahrswerts lagen (+2,8 %), hat sich das Wachstum im Euroraum um 0,5 Prozentpunkte auf +1,4 % erhöht. Bei den Schwellen- und Entwicklungsländern stieg das Wachstum mit 4,4 % im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,1 Prozentpunkte.

Nach zwei Jahren rückläufiger Entwicklung ist Deutschlands Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr erstmals wieder leicht gewachsen. Nach ersten Prognosen des IWF betrug das Wachstum 0,2 % (Vj. -0,5 %). Nach Einschätzung des statistischen Bundesamts in Wiesbaden (Destatis) ist dieses Wachstum vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staats zurückzuführen. Demgegenüber stehen laut Destatis ein Rückgang der Exporte aufgrund höherer US-Zölle, eine Euroaufwertung und eine stärkere Konkurrenz aus China. Gleichzeitig verweist Destatis aber auf die teils sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen hin. So ging die Bruttowertschöpfung im Bereich des verarbeitenden Gewerbes erneut zurück (-1,3 %), insbesondere getrieben durch weniger Produktion in den Bereichen Maschinenbau und Automobilindustrie. Das Baugewerbe ist im Jahr 2025 erneut infolge hoher Baupreise deutlich geschrumpft (-3,6 %). Hierdurch wurde insbesondere der Hochbau und das Ausbaugewerbe ausgebremst und die Insolvenzen nahmen zu. Der Neubau und die Instandsetzung von Straßen, Bahnstrecken oder Energienetzen führten im Tiefbau hingegen dazu, dass das Vorjahresniveau leicht übertroffen wurde. In den Dienstleistungsbereichen zeigte sich ein gemischtes Bild. Die Unternehmensdienstleister und sonstigen Dienstleister mussten Einbußen in Höhe von -0,8 % bzw. -0,3 % hinnehmen. Einen Anstieg der Bruttowertschöpfung verzeichnete hingegen der Bereich Handel, Verkehr,

Gastgewerbe (+1,2%). Auch der Bereich öffentlicher Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit konnte einen Anstieg der Wertschöpfung von 1,4% verzeichnen.

Auf der Nachfrageseite gab es sowohl von den privaten (+1,4%) als auch den staatlichen Konsumausgaben (+1,5%) positive Signale. Zum Wachstum der privaten Konsumausgaben trugen insbesondere die steigenden Ausgaben in den Bereichen Gesundheit und Mobilität bei. Den noch stärkeren Anstieg der staatlichen Konsumausgaben förderten hauptursächlich die gestiegenen Kosten der Sozialversicherung für Krankenhaus- und Arztbehandlungen, Medikamente und Pflege sowie die gestiegene Vergütung im öffentlichen Dienst. Am Arbeitsmarkt kommt der Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen bei 46,0 Millionen Menschen zum Erliegen. Wie im Vorjahr nahm die Beschäftigung ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen zu, wohingegen die Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe sank.

Rahmenbedingungen der Versicherungs- und Finanzwirtschaft

Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) stieg das Beitragsaufkommen in der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2025 insgesamt um 6,6% (Vj. 5,2%) auf 253,6 Mrd.€. Im Geschäft der Schaden- und Unfallversicherungen stiegen die Beiträge um 7,6% (Vj. +8,2%). Sie belaufen sich damit für das Jahr 2025 insgesamt auf 99,6 Mrd.€. Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherung, die sich auf hochgerechnet 54,4 Mrd.€ belaufen, wuchsen im abgelaufenen Jahr um 7,3% (Vj. +4,3%). In der Lebensversicherung im engeren Sinn (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) lagen die Beitragseinnahmen mit 96,7 Mrd.€ im Jahr 2025 nach einem Zuwachs von +5,4% über dem Vorjahresniveau (Vj. +3,1%). Der Zuwachs begründet sich durch ein stark gewachsenes Einmalbeitragsgeschäft (+17,5%), während die laufenden Beiträge nur minimal gestiegen sind (+0,2%). Die Beitragseinnahmen bei den Pensionsfonds wuchsen nach einem Rückgang in 2024 (-6,2%) nun um 6,2% und lagen bei rund 1,0 Mrd.€.

In der Schaden- und Unfallversicherung konnten im Jahr 2025 die höchste Wachstumsrate mit 13,2% (Vj. 11,1%) in der Kraftfahrtversicherung verzeichnet werden. Das Beitragsaufkommen beläuft sich für das Jahr 2025 auf 38,5 Mrd.€. Das größte Wachstum mit +16,0% (Vj. +10,4%) ist in der Teilkasko zu verzeichnen. Aber auch die Vollkasko (+15,5%; Vj. +12,8%) und die Kraftfahrt-Haftpflicht (+11,5%; Vj. +10,2%) konnten im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich zulegen.

Die Sachversicherung insgesamt ist um +6,5% gewachsen und damit weniger als im Vorjahr (+9,7%). Das Beitragsaufkommen beläuft sich im Jahr 2025 auf 34,1 Mrd.€. Sowohl die private als auch die nicht private Sachversicherung verzeichnen dabei einen Rückgang des Wachstums im Vergleich zum Vorjahr. Die private Sachversicherung ist um +6,5% (Vj. +9,7%), vor allem getrieben durch die Wohngebäudeversicherung, gewachsen. Die nicht private Sachversicherung ist um +6,5% und damit ebenfalls schwächer als im Vorjahr gewachsen (Vj. +9,7%). Das Wachstum in der Sachversicherung insgesamt ist auf die inflationsbedingten Anpassungen der Versicherungssummen zurückzuführen, ebenso wie auf die weiterhin steigende Nachfrage nach Elementardeckung.

Die allgemeine Haftpflichtversicherung legte branchenweit um 1,0% zu (Vj. +2,4%) und erreichte insgesamt ein Beitragsaufkommen von rund 9,0 Mrd.€. Das Beitragsniveau der

Unfallversicherung ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (+1,5%) und liegt bei 6,9 Mrd.€ (Vj. +1,3%). Deutlicher wachsen, auch im Vergleich zum Vorjahr, konnte dagegen die Rechtsschutzversicherung (+6,0%; Vj. +5,3%). Das Prämienvolumen erreichte damit marktweit 5,6 Mrd.€.

Die Ergebnislage der Schaden- und Unfallversicherer gemessen an der Combined Ratio nach Abwicklung hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 90,0% verbessert (Vj. 96,1%). Gemäß Hochrechnung des GDV konnte in der Schaden- und Unfallversicherung brutto ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 10,1 Mrd.€ erzielt werden. Der versicherungstechnische Gewinn aus 2024 in Höhe von 3,6 Mrd.€ konnte damit in diesem Jahr nahezu verdreifacht werden. Dies ist dadurch bedingt, dass die Beitragseinnahmen um +7,6% gewachsen sind, während der Schadenaufwand um 1,4% gesunken ist.

Beim Jahr 2025 handelt es sich in Deutschland insgesamt um ein unterdurchschnittliches Naturgefahrenjahr. Dies spiegelt sich in einem um 3,0 Mrd.€ niedrigeren Schadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr von rund 2,6 Mrd.€ wider. In der Sachversicherung wurden versicherte Schäden aus Naturgefahren in Höhe von 1,9 Mrd.€ verzeichnet. Die Naturgefahrenschäden in der Kraftfahrtversicherung belaufen sich auf 0,7 Mrd.€.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die bestimmenden Themen für die Kapitalmärkte im Jahr 2025 waren die Politik der neuen US-Regierung und künstliche Intelligenz. In Deutschland weckte die Ankündigung eines bis zu 500 Milliarden Euro schweren Investitionsprogramms Hoffnungen auf eine Erholung der deutschen Wirtschaft.

Der deutsche Aktienindex DAX und der amerikanische S&P 500 stiegen das dritte Jahr in Folge deutlich. Signifikante Kursrückgänge durch die US-Ankündigung exorbitanter Zölle im April konnten nach wenigen Wochen ausgeglichen werden. Für den Euro-Anleger schrumpften US-Gewinne durch Währungsverluste des US-Dollars jedoch merklich. Politische Unsicherheiten wurden an den Aktienmärkten in den Folgemonaten weitestgehend ausgeblendet. Edelmetalle konnten u.a. durch die politischen Unsicherheiten profitieren.

Die Europäische Zentralbank senkte in der ersten Jahreshälfte erneut in mehreren Schritten den Einlagesatz auf 2,0%. In den darauffolgenden Sitzungen hat sie diesen unverändert belassen. Hauptgrund für die Konstanz war die Inflation, die sich nahe dem 2%-Ziel stabilisiert hat.

In den USA senkte die Notenbank FED den Leitzins drei Mal um jeweils 25 Basispunkte. Der US-Arbeitsmarkt zeigte Schwächen, gleichzeitig betrug die Inflation im Schnitt 2,7% und der erwartete weitere Rückgang blieb aus.

Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen stieg im Kalenderjahr um ca. 50 Basispunkte, überschritt jedoch nicht die 3%-Schwelle. 10-jährige US-Renditen gingen, trotz hoher Budgetdefizite und einer weiter ansteigenden Staatsverschuldung, um 40 Basispunkte zurück und beendeten das Jahr bei ca. 4,2%.

Geschäftsverlauf

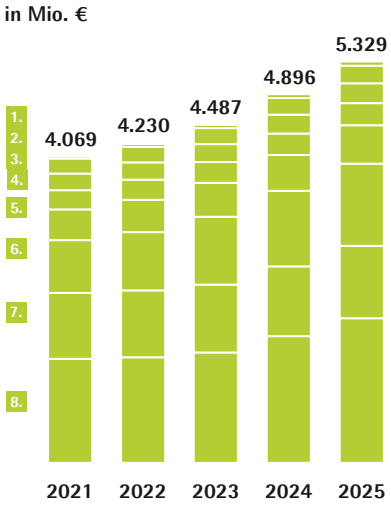
Der LVM-Konzern verzeichnete im Jahr 2025 nach Einschätzung des Vorstands ein sehr gutes Geschäftsjahr. Der Geschäftsverlauf war einerseits durch ein erfreuliches Wachstum geprägt, das das Marktwachstum in den einzelnen Sparten größtenteils übertraf. Andererseits führte ein außergewöhnlich gutes Schadenjahr dazu, dass die Ertragsziele deutlich übertroffen wurden. Die Vermögens- und Finanzlage beim LVM-Konzern ist weiterhin sehr stabil.

Das Geschäftsjahr 2025 war insbesondere geprägt durch folgende Faktoren:

- Beitragswachstum Konzern: Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen durch die gute Vertriebsleistung sowie Beitragsanpassungen um 8,9%. Das Wachstum des Vorjahres lag (u.a. beeinflusst von höheren Beitragsanpassungen) mit 9,1% knapp über diesem Wert.
- Vertriebsleistung in der Schaden-/Unfallversicherung: Fast alle Sparten des LVM a.G. konnten das Jahresziel deutlich übertreffen. Die Gesamtzielerfüllung lag bei 109,3%. Der Vertragsbestand des LVM a.G. wuchs im Jahr 2025 insgesamt um fast 400 Tsd. Verträge auf ca. 13,9 Mio. Verträge.
- Schadenbelastung in der Schaden-/Unfallversicherung: Die Brutto-Schadenaufwendungen stiegen im Jahr 2025 moderat auf 2.404,3 Mio.€, wobei insgesamt günstige Schadenverläufe in nahezu allen Sparten die Entwicklung begrenzten. Dadurch lagen die Schadenaufwendungen nur leicht über dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank hingegen spartenübergreifend um 1,2% auf 949.375 Fälle.
- Nettoergebnis in der Versicherungstechnik des Schaden-Unfallgeschäfts: Nach Abzug des Rückversicherungsergebnisses ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung von 361,0 Mio.€, welches 146,1 Mio.€ über dem Ergebnis des Vorjahres liegt. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 146,8 Mio.€ (Vj. Zuführung von 81,5 Mio.€) verbleibt ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 214,2 Mio.€ (Vj. 133,4 Mio.€).
- Lebensversicherung: Die LVM-Vertrauensleute konnten im Berichtsjahr einen Neuzugang der Beitragssumme in Höhe von 2.723,1 Mio.€ (Vj. 2.567,9 Mio.€) erwirtschaften. Die Nettoverzinsung erreichte 1,6% (Vj. 1,6%). Das weiterhin relativ hohe Zinsniveau führte zu einer Minderung der Zinszusatzreserve um 50,9 Mio.€ (Vj. 49,1 Mio.€). Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung belief sich auf 133,3 Mio.€ (Vj. 107,3 Mio.€).
- Krankenversicherung: Im Geschäftsjahr 2025 verzeichneten die gebuchten Bruttobeiträge ein Wachstum von 7,3% (Vj. 5,1%). Die Aufwendungen für Leistungsfälle stiegen um 6,8% (Vj. 11,9%). Bei der Kapitalanlage erhöhten sich die Abschreibungen deutlich bei nahezu konstanten Kapitalanlageerträgen wodurch die Nettoverzinsung sank (1,9%; Vj. 3,0%). Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung belief sich auf 30,9 Mio.€ (Vj. 41,1 Mio.€).
- Versicherungstechnisches Ergebnis der Schaden-/Unfallversicherung sowie der Personenversicherungen: Das versicherungstechnische Ergebnis liegt mit insgesamt 252,5 Mio.€ deutlich über dem Vorjahreswert von 183,6 Mio.€.

- Nettoverzinsung: Die Nettoverzinsung des Konzerns lag in einem insgesamt normalisierten, im Immobilienbereich weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeld, bei 1,9% (Vj. 2,2%).
- Konzern-Jahresüberschuss: Der Jahresüberschuss des Konzerns liegt mit 264,0 Mio.€ deutlich über dem bereits sehr guten Vorjahreswert von 241,2 Mio.€ und ist der bisher höchste Wert in der Historie des LVM-Konzerns.
- Strategische Ausrichtung weiter fokussiert: Die wettbewerbliche Positionierung der LVM als Serviceversicherer im deutschen Markt wurde auch in 2025 weiter gestärkt. Einerseits konnte die konsequente Ausrichtung am Kundennutzen in vielerlei Hinsicht weiter ausgebaut werden. Andererseits stärkt die digitale Vertriebsstrategie die vertriebliche Ausrichtung über die LVM-Agenturen. Dies stärkt die LVM Versicherung im Wettbewerb und sichert damit die erfolgreiche Eigenständigkeit.

Zusammensetzung der gebuchten Beitragseinnahmen im Konzern



1. Sonstige Versicherungen	**1,0** %
2. Rechtsschutzversicherung	**4,5** %
3. Unfallversicherung	**5,1** %
4. Haftpflichtversicherung	**5,9** %
5. Krankenversicherung	**9,7** %
6. Feuer- und Sachversicherung	**20,4** %
7. Lebensversicherung	**18,9** %
8. Kraftfahrtversicherungen	**34,5** %

Prozentangaben beziehen sich auf das Jahr 2025

Ertragslage

Konzern

Die Ertragslage des LVM-Konzerns war nach Einschätzung des Vorstands im Geschäftsjahr 2025 sehr zufriedenstellend. Es konnte ein Beitragswachstum im Konzern von 433,8 Mio.€ (Vj. +408,7 Mio.€) erreicht werden. Die Kombination aus hoher Beitragssteigerung und nur moderat gestiegenem Schadenaufwand führte in der Schaden-/Unfallversicherung zu einem sehr guten Ergebnis. Die Schadenaufwendungen brutto lagen leicht über dem Niveau des Vorjahres (Gj. 2.404,3 Mio.€; Vj. 2.351,9 Mio.€). Das Kapitalanlagenergebnis im Konzern von 529,2 Mio.€ (Vj. 620,0 Mio.€), verschlechterte sich im Wesentlichen aufgrund der geringeren Zuschreibungen auf Kapitalanlagen. Ferner wurden geringere nicht realisierte Gewinne auf Kapitalanlagen verbucht.

Nach den bisher bekannten vorläufigen Vergleichszahlen des GDV lag das Beitragswachstum des LVM-Konzerns mit 8,9% (Vj. 9,1%) deutlich über dem der Versicherungsbranche mit 6,6% (Vj. 5,3%). Die Wachstumsprognose vom Jahresanfang von 9,4% wurde damit fast erreicht. Das Wachstum resultiert im Wesentlichen aus der Schaden- und Unfallversicherung aus den Sparten Kraftfahrt und Sach. Insgesamt konnte im Konzern ein Stückzahlwachstum von 2,8% erzielt werden.

Kapitalanlagenergebnis	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Erträge aus Kapitalanlagen[1]		
Laufende Erträge	659,5	600,2
Erträge aus Zuschreibungen	10,8	44,3
Abgangsgewinne	55,6	59,4
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	108,0	140,4
Erträge aus dem sonstigen Finanzdienstleistungsgeschäft	0,2	0,2
Zwischensumme	**834,1**	**844,5**
Aufwendungen für Kapitalanlagen[2]		
Verwaltungsaufwendungen und sonstige Aufwendungen	52,3	52,4
Abschreibungen	184,4	171,1
Abgangsverluste	58,6	42,3
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	14,2	6,2
Aufwendungen aus dem sonstigen Finanzdienstleistungsgeschäft	0,0	0,0
Zwischensumme	**309,4**	**271,9**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4,5	47,4
Kapitalanlagenergebnis	**529,2**	**620,0**

[1] Davon im Gj.: 85,8 Mio. € (Vj. 84,1 Mio. €) für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern
[2] Davon im Gj.: 22,2 Mio. € (Vj. 8,6 Mio. €) für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Im Jahr 2025 wurde im Konzern eine Nettoverzinsung (= Nettokapitalanlagenergebnis ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagenbestand) von 1,9 % (Vj. 2,2 %) erzielt. Die Nettoverzinsung ist damit leicht gesunken. Die Buchwerte der Kapitalanlagen des LVM-Konzerns stiegen auf 23,8 Mrd. € (Vj. 22,9 Mrd. €).

Die Erträge aus Kapitalanlagen sind im Geschäftsjahr leicht gesunken (Gj. 834,1 Mio. €; Vj. 844,5 Mio. €), die Aufwendungen aus Kapitalanlagen haben sich etwas erhöht. Wesentlicher Treiber sind die höheren Abschreibungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Ferner erhöhten sich die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen in der Personenversicherung. In Summe ergibt sich ein Aufwand aus Kapitalanlagen von 309,4 Mio. € (Vj. 271,9 Mio. €). Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrug 4,5 Mio. € (Vj. 47,4 Mio. €). Die Verringerung resultierte im Wesentlichen aus den hohen Veräußerungsgewinnen 2024. Für das Geschäftsjahr 2025 ergab sich damit ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen von 529,2 Mio. € (Vj. 620,0 Mio. €). Hiervon entfielen auf die Schaden- und Unfallversicherung 160,7 Mio. € (Vj. 169,0 Mio. €) und auf die Personenversicherung 368,2 Mio. € (Vj. 450,8 Mio. €). Die Prognose vom Vorjahr, ein leicht unter dem Vorjahr liegendes Ergebnis zu erzielen, wurde nicht ganz erreicht.

Schaden- und Unfallversicherung

Die versicherungstechnische Rechnung der Schaden-/Unfallversicherung im Konzern ist identisch mit der der Muttergesellschaft LVM a.G. Der LVM a.G. konnte sich bei den Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2025 erneut positiv vom Durchschnitt der deutschen Schaden- und Unfallversicherer abheben. Mit einem Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge von 10,4 % (Vj. 11,5 %) auf 3.858,3 Mio. € (Vj. 3.493,7 Mio. €) konnte ein deutlich höheres Wachstum als im Branchendurchschnitt laut dem GDV (7,7 %; Vj. 7,8 %) erzielt werden. Die Wachstumsprognose aus dem Vorjahr von 11,8 % wurde nicht ganz erreicht. Zu dem Beitragswachstum hat vor allem die Sparte Kraftfahrt beigetragen (14,1 %). Die Sparte Sach hat eine Beitragssteigerung von 8,8 % erreicht. Darüber hinaus konnten auch die Sparten Rechtsschutz, Unfall und Haftpflicht ein erfreuliches

Beitragswachstum von 5,6%, 5,5% bzw. 2,4% erzielen. Der Bestand, gemessen an der Stückzahl versicherter – mindestens einjähriger – Risiken, stieg um 2,7% (Vj. 3,5%) auf 17.507.350 Risiken. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank 2025 um 1,2% (Vj. +2,2%) und lag 2025 bei 949.375 Stück (Vj. 960.638 Stück). Insgesamt wurde ein Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand von 2.764,4 Mio.€ (Vj. 2.698,9 Mio.€) gebucht. Die Geschäftsjahresschadenquote netto sank deutlich auf 73,6% nach 78,9% im Vorjahr.

Das Rückversicherungsergebnis belief sich in Folge des sehr guten Schadenverlaufs auf 91,8 Mio.€ zugunsten der Rückversicherer (Vj. -2,1 Mio.€).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung des LVM a.G. belief sich per Ende 2025 auf 361,0 Mio.€ (Vj. 214,9 Mio.€). Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich in Summe um rund 26 Mio.€, wesentlich beeinflusst durch die Auflösung der Drohverlustrückstellung für Sturm und die Bildung einer Rückstellung für rückwirkende Beitragserstattungen in Kraftfahrt. Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag in Höhe von 146,8 Mio.€ zugeführt (Vj. Zuführung von 81,5 Mio.€). Insgesamt ergibt sich damit ein versicherungstechnisches Nettoergebnis der Schaden-/Unfallversicherung in Höhe von 214,2 Mio.€ (Vj. 133,4 Mio.€).

Im Einzelnen entwickelten sich die wesentlichen Sparten wie folgt:

Kraftfahrtversicherung
Die Beitragseinnahmen der Kraftfahrtversicherung stiegen im Geschäftsjahr 2025 um 14,1% (Vj. 14,7%) auf 1.921,7 Mio.€ (Vj. 1.684,6 Mio.€). Somit lag die Beitragsentwicklung aufgrund einer rückwirkenden Beitragserstattung unter der unternehmenseigenen Prognose in Höhe von 15,4% und über der vom GDV hochgerechneten Wachstumsrate von 13,4% für den Gesamtmarkt. Auf der Vertragsseite konnte ein Bestandswachstum von 2,4% (Vj. 3,1%) erzielt werden. Auf der Schadenseite sank die Anzahl der gemeldeten Schäden im Geschäftsjahr 2025 um 1,1% (Vj. +1,7%). Die Geschäftsjahresschadenquote netto lag bei 84,7% (Vj. 92,0%). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 4,3% (Vj. 5,4%). Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug 91,2 Mio.€ (Vj. -9,9 Mio.€). Für die Rückversicherer ergab sich in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung ein Gewinn von 0,2 Mio.€ (Vj. Verlust von 46,2 Mio.€), in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen belief sich das Ergebnis aus Sicht der Rückversicherer auf insgesamt 13,1 Mio.€ (Vj. 5,7 Mio.€). Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug 77,8 Mio.€ (Vj. 30,6 Mio.€). Der Schwankungsrückstellung wurden 46,5 Mio.€ zugeführt (Vj. Zuführung von 0,3 Mio.€). Damit verbleibt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 31,3 Mio.€ (Vj. 30,3 Mio.€).

Haftpflichtversicherung
In der allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 2,4% (Vj. 3,8%) und damit stärker als der vom GDV hochgerechnete Marktdurchschnitt von 1,0%. Die Wachstumsprognose von 2,8% vom Jahresanfang wurde knapp verfehlt. Insgesamt wurde ein Beitragsvolumen von 293,3 Mio.€ erzielt. Die Zahl der Verträge stieg um 1,8% (Vj. 1,9%) auf 1.716.004 Stück, während die Anzahl der Schadensmeldungen um 2,0% zurückging (Vj. -1,6%) und damit bei insgesamt 73.697 Stück (Vj. 75.211 Stück) lag. Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 55,5%

(Vj. 52,4%). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 7,7% (Vj. 7,3%). Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 31,0 Mio.€ (Vj. 34,3 Mio.€).

Unfallversicherung
Mit einem erneuten Wachstum der Beitragseinnahmen von 5,4% (Vj. 4,5%) auf 262,7 Mio.€ bleibt die gesamte Unfallversicherung weiterhin auf ihrem Wachstumskurs. Die unternehmenseigene Planung von 5,3% wurde dabei erreicht. Der Vertragsbestand erhöhte sich um 1,3% (Vj. 1,5%) auf 1.002.189 Stück. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg um 6,4% (Vj. 4,0%) auf insgesamt 34.091 Stück (Vj. 32.035 Stück). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 20,4% (Vj. 23,0%). Der Schwankungsrückstellung wurden 1,2 Mio.€ zugeführt (Vj. Entnahme von 0,04 Mio.€), womit sich insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 51,0 Mio.€ ergibt (Vj. 57,2 Mio.€).

Feuer- und Sachversicherung
In der Feuer- und Sachversicherung setzte sich der Wachstumstrend mit 8,8% (Vj. 11,5%) fort. Die Wachstumsprognose vom Jahresanfang von 10,7% wurde nicht erreicht. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf 1.088,7 Mio.€ und der Vertragsbestand erhöhte sich um 2,3% (Vj. 2,7%) auf 2.904.939 Stück. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank im Berichtsjahr 2025 um 13,5% (Vj. Zuwachs von 0,8%). Insgesamt wurden 123.276 Schäden gemeldet (Vj. 142.560 Schäden). Der durchschnittliche Aufwand pro Schadensfall betrug brutto 4.954€ (Vj. 4.952€). Die Geschäftsjahresschadenquote netto lag mit 55,1% unter dem Vorjahreswert von 63,5%. Für die Rückversicherer ergab sich aufgrund eines außergewöhnlich schadenarmen Jahres ein Gewinn von 72,9 Mio.€ (Vj. Gewinn von 28,1 Mio.€). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 20,6% (Vj. 16,2%). Nach einer Zuführung von 95,6 Mio.€ (Vj. Zuführung von 55,9 Mio.€) zu der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 89,0 Mio.€ (Vj. 9,1 Mio.€).

Rechtsschutzversicherung
Die Beiträge in der Rechtsschutzversicherung sind im abgelaufenen Berichtsjahr mit 5,6% (Vj. 5,5%) gestiegen. Die Wachstumsprognose aus der Planung von 5,2% wurde damit überschritten. Die gebuchten Beitragseinnahmen beliefen sich auf 233,8 Mio.€ (Vj. 221,4 Mio.€). Der Vertragsbestand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,2% (Vj. 2,0%) auf 972.595 Verträge. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg um 2,7% (Vj. 2,3%) auf 202.639 Stück (Vj. 197.272 Stück). Für die Rückversicherer ergab sich ein Gewinn von 1,7 Mio.€ (Vj. Gewinn von 1,4 Mio.€). Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 66,2% (Vj. 64,8%). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 10,4% (Vj. 12,5%). Nach einer Entnahme von 2,2 Mio.€ (Vj. Zuführung von 19,1 Mio.€) aus der Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 19,5 Mio.€ (Vj. 7,8 Mio.€) realisiert.

Lebens- und Krankenversicherung
Die Lebens- und Krankenversicherung, zu der die Tochterunternehmen LVM Lebensversicherungs-AG (LVM-Leben), LVM Krankenversicherungs-AG (LVM-Kranken) sowie die LVM Pensionsfonds-AG (LVM-Pensionsfonds) zählen, konnten sich im Geschäftsjahr 2025 weiterhin gut behaupten. Die Beitragseinnahmen lagen mit 1.471,0 Mio. € 4,9 % über dem Vorjahresniveau.

Das Kapitalanlagenergebnis in der Personenversicherung – das in dieser Sparte in die versicherungstechnische Rechnung einfließt – hat sich gegenüber dem Vorjahr um 82,6 Mio. € auf netto 368,2 Mio. € verringert. Die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr waren deutlich niedrigere nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen sowie höhere Abschreibungen, u. a. im Immobilienbereich. Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen auf Vorjahresniveau.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen 1.099,1 Mio. €, im Vorjahr lagen sie bei 1.074,6 Mio. €.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die den Kunden zugutekommt, wurden 164,3 Mio. € (Vj. 148,8 Mio. €) zugeführt.

Das in den Jahresüberschuss des LVM-Konzerns einfließende versicherungstechnische Ergebnis der Personenversicherung beträgt 38,3 Mio. € (Vj. 50,2 Mio. €).

Im Einzelnen entwickelten sich die Sparten wie folgt:

Lebensversicherung
Die Brutto-Beitragseinnahmen für das selbst abgeschlossene Geschäft betrugen im Berichtsjahr 920,4 Mio. € (Vj. 891,0 Mio. €). Die Beitragseinnahmen setzten sich aus laufenden Beitragszahlungen in Höhe von 891,2 Mio. € (Vj. 866,7 Mio. €) und aus Einmalbeiträgen in Höhe von 29,1 Mio. € (Vj. 24,3 Mio. €) zusammen. Die gebuchte Brutto-Beitragseinnahme stieg um 3,3 %. Diese Entwicklung liegt damit deutlich über dem geplanten Wachstum der Beitragseinnahme von 1,4 %. Der strategisch wichtige Bereich mit laufenden Beiträgen konnte um 2,8 % gesteigert werden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Regulierungsaufwendungen betrugen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 740,7 Mio. € (Vj. 739,7 Mio. €) und lagen damit deutlich unter der Prognose. Die Brutto-Deckungsrückstellung erhöhte sich im Geschäftsjahr um 34,7 Mio. € (Vj. 56,3 Mio. €). Darin ist eine Entnahme aus der Zinszusatzreserve von 50,9 Mio. € (Vj. 49,1 Mio. €) enthalten.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 6,7 % und damit stärker als prognostiziert. Die Abschlussaufwendungen beliefen sich auf 86,2 Mio. € (Vj. 80,8 Mio. €). Im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts entspricht dies einer Abschlusskostenquote von 3,2 % (Vj. 3,1 %). Die Verwaltungsaufwendungen lagen bei 14,8 Mio. € (Vj. 13,9 Mio. €). Die Verwaltungskostenquote liegt bei 1,6 % (Vj. 1,6 %).

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 262,0 Mio. € gegenüber Erträgen von 261,7 Mio. € im Jahr 2024. Unter Einberechnung der Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 92,3 Mio. € (Vj. 86,0 Mio. €) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2025 ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von169,7 Mio. € (Vj. 175,7 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen liegt somit unter dem Wert aus dem Vorjahr. Der Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus gestiegenen Verlusten aus Abgang. Die laufenden Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Im Kapitalanlagenergebnis 2025 sind saldiert Abgangsverluste von 8,0 Mio. € aus dem Abgang von Kapitalanlagen aus der fondsgebundenen Lebensversiche-rung enthalten.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte im Geschäftsjahr 2025 einen Wert von 1,6 % (Vj. 1,6 %). Der geplante Wert von 1,5 % wurde damit überschritten.

Krankenversicherung
Die gebuchte Beitragseinnahme betrug im Berichtsjahr 510,6 Mio. € (Vj. 476,0 Mio. €). Das Wachstum in Höhe von 7,3 % entsprach dabei der Prognose vom Vorjahr, die von einem Wachstum von mehr als 7,0 % ausging. Diese Steigerung ist per Saldo zu 40,3 % (Vj. 51,9 %) durch Neugeschäft und zu 59,7 % (Vj. 48,1 %) durch Beitragsanpassungen begründet.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückstellungen für Regulierungskosten betrugen im Berichtsjahr 320,8 Mio. € (Vj. 300,5 Mio. €). Diese nochmalige Steigerung um 6,8 % (Vj. 11,9 %) war einerseits auf das etwas höhere Durchschnittsalter der Versicherten und andererseits auf die veränderte Inanspruchnahme sowie inflationär bedingter höherer Kosten von Gesundheitsleistungen zurückzuführen. Dennoch liegt der Anteil des Schadenaufwands, der auf die Leistungen entfällt, erstmals wieder unter dem Vorjahresniveau. Die Schadenquote insgesamt in Höhe von 79,4 % liegt deutlich unter dem Vorjahresniveau (81,9 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) in Höhe von 54,2 Mio. € (Vj. 48,4 Mio. €) sind um insgesamt 12,1 % gestiegen. Sie sind damit, wie prognostiziert, deutlich stärker gestiegen als die Beitragseinnahmen.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beläuft sich auf 76,9 Mio. € (Vj. 111,5 Mio. €). Der Ergebnisrückgang resultiert vor allem aus deutlich gestiegenen Abschreibungen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte im Geschäftsjahr 2025 einen Wert von 1,9 % (Vj. 3,0 %). Der prognostizierte Wert von 2,6 % konnte aufgrund von Abschreibungen im Immobilienbereich nicht erreicht werden.

Der Deckungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr 204,7 Mio. € (Vj. 209,6 Mio. €) zugeführt. Es wurde ein versicherungsgeschäftliches Ergebnis von 51,1 Mio. € (Vj. 37,8 Mio. €) sowie eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von 10,0 % (Vj. 8,0 %) erreicht. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 30,9 Mio. € (Vj. 41,4 Mio. €) zugeführt. Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 9,3 Mio. € (Vj. 14,9 Mio. €).

Nichtversicherungstechnische Rechnung
Die nichtversicherungstechnische Rechnung, zu der das Ergebnis der Kapitalanlage aus der Schaden-/Unfallversicherung, das sonstige Finanzdienstleistungsgeschäft sowie das sonstige Ergebnis zählen, trug in Summe positiv zum Jahresüberschuss des LVM-Konzerns bei (102,2 Mio. €; Vj. 107,3 Mio. €).

Im Einzelnen entwickelten sich die Bereiche wie folgt:

Kapitalanlagenergebnis
Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in der Schaden-/Unfallversicherung fällt mit +152,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (+160,6 Mio. €) leicht geringer aus. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus Zuschreibungen auf Kapitalanlagen.

Ergebnis aus dem sonstigen Finanzdienstleistungsgeschäft
Trotz des herausfordernden Makroumfelds und der schwer prognostizierbaren Zinsentwicklung konnte ein Vertriebsergebnis über den Erwartungen erzielt werden. Ein übergreifender positiver Faktor war hierbei die zentralseitig bereitgestellte vertriebliche Unterstützung.

Im Investmentgeschäft stieg das betreute Bestandsvolumen um 6,6 % auf nahezu 700 Mio. €. Diese Entwicklung resultierte aus einer Kombination aus starkem Neugeschäft und insgesamt positiven Anlageergebnissen der vertriebenen Produkte. Im Bereich Immobilienfinanzierung ging bei erfreulichem Neugeschäft das Bestandsvolumen aufgrund von Sonderfaktoren um 4,2 % zurück.

Das sonstige Finanzdienstleistungsgeschäft schloss mit einem positiven Ergebnis von 1,6 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis
Der Saldo des sonstigen Ergebnisses, das u. a. Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit sowie bezogene Dienstleistungen enthält, hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert (-52,2 Mio. €; Vj. -53,9 Mio. €).

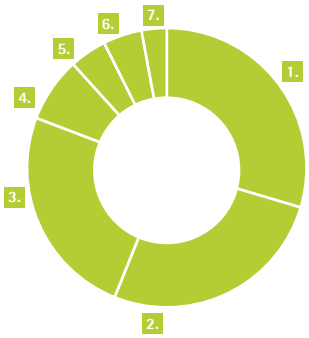
Steuern
Der Steueraufwand belief sich im Geschäftsjahr auf 90,6 Mio. € und lag damit, bedingt durch den höheren Jahresüberschuss, über dem Vorjahresniveau. Der Steueraufwand 2024 wurde durch einen Effekt im Rahmen der realitätsnahen Bewertung maßgeblich beeinflusst, der in geringem Umfang auch eine Wirkung für Folgejahre hat. Er belief sich auf 49,7 Mio. €.

Konzernergebnis
Insgesamt ergab sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 354,7 Mio. € (Vj. 290,9 Mio. €). Nach Abzug von Steuern wurde ein Konzern-Jahresüberschuss von 264,0 Mio. € (Vj. 241,2 Mio. €) erwirtschaftet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des LVM-Konzerns wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2025



1.	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	29,6 %
2.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26,5 %
3.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24,7 %
4.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	7,5 %
5.	Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	4,5 %
6.	Übrige Kapitalanlagen	4,3 %
7.	Grundstücke	2,9 %

Vermögenslage

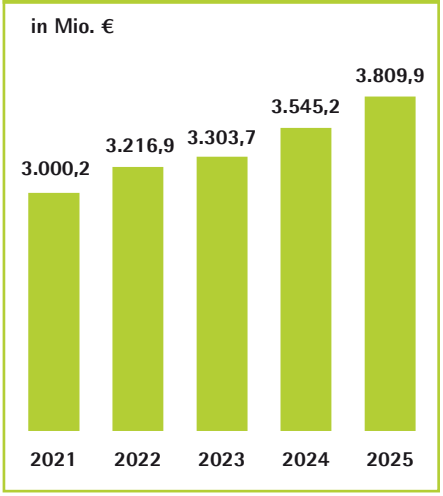
Aktiva	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	11,0	8,5
Kapitalanlagen und Depotforderungen	23.822,8	22.892,0
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	1.034,3	969,3
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	721,3	580,5
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	375,9	410,2
Sonstige Forderungen	30,9	25,8
Sonstige Aktiva	370,0	425,0
Summe	**26.366,2**	**25.311,3**
Passiva		
Eigenkapital	3.809,9	3.545,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.833,2	19.250,1
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	1.034,3	969,3
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	721,3	580,5
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	166,6	186,1
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	21,7	22,6
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	430,5	440,4
Sonstige Passiva	348,7	317,0
Summe	**26.366,2**	**25.311,3**
Eigenkapitalquote:		
Eigenkapital in % zu den verdienten Beiträgen f.e.R.	75,1	76,2

Die Vermögenslage wird durch die Kapitalanlagen dominiert. Ihr Anteil an der Bilanzsumme betrug zum Bilanzstichtag 90,4 % (Vj. 90,4 %). Im Geschäftsjahr 2025 erhöhte sich der Kapitalanlagenbestand um 930,8 Mio. € bzw. 4,1 % auf 23,8 Mrd. € (Vj. +721,3 Mio. € bzw. +3,3 %).

Schwerpunkte der Kapitalanlage sind die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 7,0 Mrd. € (Vj. 7,3 Mrd. €) sowie Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 6,3 Mrd. € (Vj. 5,7 Mrd. €) gefolgt von den Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Bestand von 5,9 Mrd. € (Vj. 4,9 Mrd. €). Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere verzeichneten im Geschäftsjahr 2025 mit 938,7 Mio. € den mit Abstand größten Nettozuwachs. Den größten Abgang verzeichneten die sonstigen Ausleihungen (-284,6 Mio. €).

Die Kapitalanlagenergebnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr waren durch Kursgewinne an den Aktienmärkten sowie die für den Euro-Anleger negative USD-Abwertung geprägt. Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Zeitwertreservequote verringerte sich zum Geschäftsjahresende auf -6,7 % (Vj. -4,4 %).

Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern



Der LVM-Konzern finanziert sich durch selbst erwirtschaftetes Eigenkapital. Dieses belief sich zum 31.12.2025 auf über 3,8 Mrd. €. Zur Zusammensetzung des Eigenkapitals wird auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel verwiesen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mrd. € auf 19,8 Mrd. €. Der größte Anteil entfiel auf die Deckungsrückstellung des Personenversicherungsgeschäfts, die um 230,0 Mio. € auf 14,0 Mrd. € stieg, gefolgt von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 152,6 Mio. € auf 4,0 Mrd. € erhöhte. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 146,8 Mio. € zugeführt. Ihr Bestand lag zum Bilanzstichtag bei 463,8 Mio. €.

In den pensionsfondstechnischen Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind insbesondere die Pensionsverpflichtungen der Mitarbeitenden und der Rentner der LVM Versicherung ausgewiesen.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus Einzahlungsverpflichtungen für Kapitalanlagen, Forward-Darlehen sowie sonstigen langfristigen Verträgen. Sie sind im Rahmen der üblichen Aktivitäten des Konzerns entstanden sowie im Zuge der Veräußerung von Geschäftsbereichen der AAB. Nähere Informationen zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind den sonstigen Angaben im Anhang zu entnehmen.

Die zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine revolvierende Finanzplanung sichergestellt. Diese Finanzplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Kapitalerträgen und aus Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Investitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt. Gemäß der nach den Vorschriften des DRS 21 aufgestellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit +145,9 Mio. € (Vj. +139,2 Mio. €). Der wesentliche Treiber für den hohen Mittelzufluss war das sehr gute Jahresergebnis. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, lag im Geschäftsjahr mit -145,2 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahrs, wo er sich auf -142,1 Mio. € belief. Der Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres belief sich auf 13,4 Mio. € (Vj. 13,0 Mio. €). Der Finanzmittelfonds stellt wie im Vorjahr eine ausreichende Liquiditätsversorgung dar.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der Vorstand der LVM Versicherung bewertet den Geschäftsverlauf des Jahres 2025 als sehr zufriedenstellend. Die LVM konnte trotz weiterhin schwieriger gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen stark wachsen. Aufgrund einer sehr guten Vertriebsleistung und notwendiger Beitragsanpassungen in Kraftfahrt und Wohngebäude stiegen die Beitragseinnahmen im Konzern um 8,9 % (Vj. 9,1 %). Die Schadenaufwendungen lagen vor dem Hintergrund eines außergewöhnlich guten Schadenjahrs trotz des gestiegenen Versicherungsbestands und einer weiter steigenden Schadeninflation nur leicht über dem Niveau des Vorjahrs. Nach erhöhten Abgaben an die Rückversicherer und einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein sehr erfreuliches versicherungstechnisches Ergebnis von 252,5 Mio. € (Vj. 183,6 Mio. €). Hierzu trugen die Lebens- und Krankenversicherung 38,3 Mio. € (Vj. 50,2 Mio. €) bei. Das gute Ergebnis der Kapitalanlagen führte zu einem Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Positionen etwa auf Niveau des Vorjahres (102,2 Mio. €, Vj. 107,3 Mio. €). In Summe wurde ein sehr guter Konzern-Jahresüberschuss von 264,0 Mio. € erzielt (Vj. 241,2 Mio. €). Das bilanzielle Eigenkapital kann den langjährig steigenden Trend fortsetzen und erhöht sich auf 3,8 Mrd. € (Vj. 3,5 Mrd. €).

Nachhaltigkeitsbericht

Die Angaben zum Nachhaltigkeitsbericht (zusammengefasster gesonderter nichtfinanzieller Bericht) gem. CSR-Richtlinie 2014/95 und § 341j HGB i. V. m. § 315b bis § 315c HGB werden in einem eigenständigen Bericht des Konzerns veröffentlicht. Dieser Bericht kann unter www.lvm-nachhaltigkeit.de/nachhaltigkeitsbericht aufgerufen werden.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement in seiner Gesamtheit ist ein systematischer Ansatz, um den Handlungsbedarf, der sich aus Risiken und Chancen ergibt, frühzeitig zu erkennen. Die Früherkennung dieses Handlungsbedarfs ermöglicht es, die Risikohandhabung und Chancennutzung optimal zu planen und effektiv sowie effizient zu realisieren. Dementsprechend ist ein effektives Risikomanagement für die Steuerung sämtlicher wesentlicher Risiken der LVM Versicherung von zentraler Bedeutung.

Hinzu kommt, dass der Gesetzgeber durch eine Reihe von Aufsichtsnormen darauf einwirkt, dass die Insolvenzwahrscheinlichkeit von Versicherungsunternehmen zum Schutze der Versicherungsnehmerinnen und -nehmer auf ein Minimum reduziert wird. In diesem Zusammenhang sind auf nationaler Ebene insbesondere das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), die beiden BaFin-Rundschreiben 5/2025 – Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht (Prudent Person Principle – PPP) und 9/2025 – Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) sowie die seit 17.1.2025 geltende EU-Verordnung 2022/2554 über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (DORA – Digital Operational Resilience Act) zu nennen. Zur Erfüllung dieser Anforderungen hat der Vorstand der LVM Versicherung entsprechende Leitlinien erlassen.

Für den Anspruch der LVM Versicherung, eine optimale Ausnutzung der gegebenen Chancen unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken sicherzustellen, bilden die oben genannten Anforderungen den Rahmen für das Risikomanagementsystem bei der LVM Versicherung.

Eine der Kernanforderungen an das Risikomanagementsystem von Versicherungsunternehmen ist die Einrichtung einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion (uRCF) zur unabhängigen Überwachung aller wesentlichen Risiken. Diese Funktion wird bei der LVM Versicherung durch die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance (RüC) wahrgenommen.

Ein effizientes Risikomanagement und die entsprechende regelmäßige Betrachtung der Chancen und Risiken sind integraler Bestandteil der strategischen Unternehmensführung aller Gesellschaften innerhalb des LVM-Konzerns und bilden den Ausgangspunkt für die operative und strategische Ausrichtung innerhalb des Geschäftsplanungszeitraums. Das Risikomanagementsystem der LVM Versicherung hat das Ziel, Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen gezielte Steuerungs- und Handlungsimpulse zu setzen. Diese Impulse sind insbesondere dann notwendig, wenn von dem auf Basis der Unternehmensstrategie festgelegten Risikoprofil abgewichen wird oder die Risikotragfähigkeit unter definierte Schwellenwerte fällt.

Durch integrierte Risikomanagementprozesse sollen die sich bietenden Chancen wahrgenommen und die damit einhergehenden Risiken begrenzt werden. Die LVM Versicherung definiert Risiko als Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziels und somit als negative Planabweichung. Dementsprechend wird eine mögliche positive Planabweichung bei der LVM Versicherung als Chance verstanden.

Auswirkungen durch die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
Das Geschäftsjahr 2025 war wie bereits im Vorjahr von herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Die mit Unsicherheiten verbundene (volks-)wirtschaftliche und politische Situation (z. B. durch geopolitische Spannungen, Auswirkungen der US-Präsidentschaft und politische/wirtschaftliche Unsicherheiten in Deutschland) führt zu hohen Planungsunsicherheiten. Der Krieg im Nahen Osten wirkt konjunkturell (Energiepreise, Logistikkosten, etc.) nur mittelbar; unmittelbare wesentliche Auswirkungen werden für die LVM Versicherung derzeit nicht gesehen. Im Geschäftsjahr 2025 zeigte sich jedoch, dass sich trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen hierdurch keine bestandsgefährdenden Risiken ergeben haben bzw. aktuell gesehen werden.

Neben den mit den erhöhten Unsicherheiten einhergehenden Marktrisiken werden zukünftig durch die wirtschaftliche Belastung unserer Kunden insbesondere erhöhte Stornorisiken und Risiken eines reduzierten Neugeschäfts gesehen. Darüber hinaus wird auch in der dynamischen Entwicklung/Nutzung von künstlicher Intelligenz in der Breite (z. B. im Wettbewerb) ein weiteres relevantes Risiko gesehen. Die Entwicklungen werden im Rahmen der Risikoüberwachung laufend beobachtet.

Chancenbericht

Das Identifizieren und Realisieren von sich bietenden Chancen ist für die LVM Versicherung ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine zukunftsorientierte Unternehmenssteuerung. Im Rahmen des Strategieprozesses werden daher die aktuellen Rahmenbedingungen der Versicherungs- und Kapitalmärkte für sämtliche Strategiefelder detailliert analysiert, um Trends frühzeitig erkennen und bewerten zu können. Die Ergebnisse dieser Analysen können so bei der regelmäßigen Überprüfung der strategischen Ausrichtung Berücksichtigung finden, um weitere Chancenpotenziale zu identifizieren.

Wesentliche Chancenpotenziale ergeben sich maßgeblich aus der Verbindung der Rahmenbedingungen und des Geschäftsmodells der LVM Versicherung. Regelmäßige sehr gute und exzellente Beurteilungen im Rahmen von Produkt- und Unternehmensratings bestätigen die zukunftsfähige Ausrichtung des Unternehmens. Die Konzentration auf den Ausschließlichkeitsvertrieb in Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Kooperationspartnern bildet die Basis für unsere Positionierung als Serviceversicherer. Insbesondere in beratungsintensiven Geschäftsbereichen sehen wir in dieser Positionierung einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil, welcher durch die seit Jahren hohe Nachfrage nach persönlicher Beratung und Betreuung sowie individuellem Service zusätzlich verstärkt wird. Mit maßgeschneiderter Beratung, die die Vertrauensleute auch dank der Unterstützung durch das LVM-Anwendungssystem (LAS) leisten und den Vertrauensbeziehungen zwischen unseren Kunden und den Agenturen, ist die LVM Versicherung ausgerichtet, um den Bedürfnissen der Kunden Rechnung zu tragen.

Die Beratungsqualität, die durch die enge Zusammenarbeit von Innendienst und Außendienst im Serviceverbund gefördert wird, bietet zudem vielversprechende Wachstumschancen in der anspruchsvollen Klientel gewerblicher Kunden. Das Potenzial dieses wichtigen Teilmarkts will die LVM Versicherung daher noch stärker für sich erschließen. Durch die Ergänzung und Überarbeitung des Produktangebots, Prozessoptimierungen sowie den Ausbau der Kompetenz in unseren Agenturen kann die LVM Versicherung ihren Kunden einen noch höheren Mehrwert bieten. Darüber hinaus bietet der Kundenbestand

der LVM Versicherung erhebliches Potenzial im Bereich junger Kunden. Die zahlreichen bestehenden Kontaktpunkte und Erfahrungen mit der LVM Versicherung bieten die Chance, junge Kunden langfristig und umfassend an die LVM Versicherung zu binden. Um diese Chance zu nutzen, wurde eine Reihe von Maßnahmen erarbeitet, sodass die LVM Versicherung für diese Kundengruppe noch attraktiver wird.

Die weiter voranschreitende Digitalisierung bietet der LVM Versicherung eine Vielzahl vielversprechender Chancen. In einem umfassenden Digitalisierungsprojekt wurden und werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die persönliche, vertrauensvolle Beziehung zum Kunden durch die Vertrauensleute vor Ort digital erlebbar zu machen und diese um relevante Mehrwerte für die Kunden zu erweitern. Gleichzeitig bietet die Digitalisierung die Chance, Prozesse effizienter, nachhaltiger und kundenfreundlicher zu gestalten. Auch hier werden im Rahmen des Digitalisierungsprojekts Maßnahmen umgesetzt, wodurch die Betreuung und die Bedürfnisse unserer Kunden noch stärker in den Mittelpunkt rücken.

Gesellschaftlich und regulatorisch ist das Thema Nachhaltigkeit weiter von Bedeutung. Durch die strategische Berücksichtigung von ESG-Aspekten möchte die LVM Versicherung einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Die wesentlichen identifizierten Handlungsfelder werden dabei durch den Bereich Nachhaltigkeit ambitioniert verfolgt und umgesetzt. Chancen ergeben sich durch einen noch stärkeren Fokus auf ressourcenschonende Prozesse und nachhaltige Investitionen. Ihren Kunden bietet die LVM Versicherung einen Mehrwert durch die proaktive, vermehrte Absicherung klimafreundlicher Versicherungsrisiken oder durch die Abdeckung von Klimagefahren. Dabei unterstützt sie die nachhaltige Transformation durch eine verantwortungsvolle Leistungsgestaltung und Schadensregulierung sowie die Förderung eines umweltbewussten Kundenverhaltens.

Insgesamt bestehen demnach in den Geschäftsfeldern Schaden-/Unfallversicherung, Lebensversicherung sowie Krankenversicherung Chancen auf Wachstum und Ertrag.

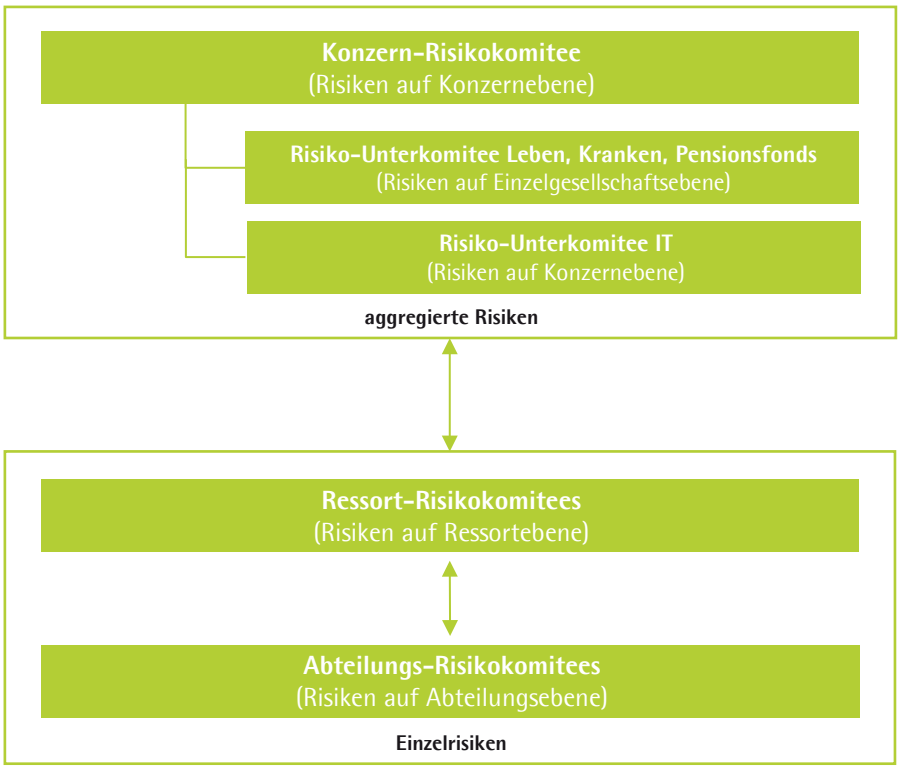
Im Abschnitt Prognosebericht werden weitere etwaige Chancen der LVM-Gesellschaften dargestellt. Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass in der Regel verschiedenen – insbesondere finanzwirtschaftlichen – Risiken, die im Lagebericht beschrieben werden, bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancenpotenziale gegenüberstehen.

Risikobericht

Risikoorganisation

Bei der LVM Versicherung wird konzernweit ein systematischer Risikomanagementprozess zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken eingesetzt. Hierbei nimmt die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance (RüC) die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr.

Zur Sicherstellung dieser Systematik sowohl auf Einzel- als auch auf aggregierter Ebene wurde bei der LVM Versicherung ein mehrstufiges System von Risikokomitees eingerichtet. Diese Komitees existieren auf Konzern-, Ressort- und Abteilungsebene.



Auf aggregierter Ebene agiert das Konzern-Risikokomitee. Es setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Gesamtvorstands und den Leitern der Abteilungen Konzernrevision (Revisionsfunktion), Portfolio Management, Rechnungswesen, Risikosteuerung/Projektion (versicherungsmathematische Funktion der LVM-Gruppe) und Risikoüberwachung/Compliance (unabhängige Risikocontrollingfunktion und Compliance-Funktion). Zusätzlich können je nach Risikolage bzw. dem zu klärenden Sachverhalt Vertreter der jeweils betroffenen Abteilungen teilnehmen. Das Konzern-Risikokomitee verschafft sich regelmäßig einen Überblick über das Gesamtrisikoprofil der LVM-Gruppe sowie der jeweiligen Versicherungseinzelgesellschaften und überwacht die Einhaltung der intern festgelegten sowie der aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattungsanforderungen. Darüber hinaus validiert das Konzern-Risikokomitee die wesentlichen identifizierten Risiken für die LVM-Gruppe bzw. für jede Versicherungseinzelgesellschaft auf aggregierter Ebene. Darauf aufbauend erfolgt die Festlegung der als notwendig erachteten aggregierten Risikosteuerungsmaßnahmen durch den Vorstand. Um die Besonderheiten der Personensparten zu berücksichtigen, besteht zusätzlich ein Unterkomitee des Konzern-Risikokomitees für die

Gesellschaften LVM-Leben, LVM-Kranken und LVM-Pensionsfonds. Zur Berücksichtigung der Besonderheiten der Informationstechnik und der damit einhergehenden Risiken besteht darüber hinaus ein Unterkomitee für die IT.

Daneben existieren innerhalb der jeweiligen Vorstandsressorts die Ressort-Risikokomitees. Diese validieren die jeweiligen im Ressort identifizierten wesentlichen Einzelrisiken und legen die konkreten Risikosteuerungsmaßnahmen je Einzelrisiko verbindlich fest. Auf detaillierterer Ebene agieren die Abteilungs-Risikokomitees. Sie dienen der systematischen Identifizierung und Bewertung aller Einzelrisiken sowie der Entwicklung und ggf. Durchführung angemessener Risikosteuerungsmaßnahmen auf Einzelrisikoebene für deren jeweiligen Verantwortungsbereich.

Risikoinventur

Als zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der LVM Versicherung werden eine Jahres-Risikoinventur sowie Quartals-Risikoinventuren in Zusammenarbeit zwischen der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und allen Abteilungen der LVM Versicherung durchgeführt. Hierbei werden durch die Risikoverantwortlichen die in ihrem Verantwortungsbereich identifizierten Risiken als sog. Einzelrisiken systematisch und strukturiert in dem webbasierten Risikomanagement-Verwaltungssystem (dib.risk) erfasst. Die im Rahmen der Risikoinventuren identifizierten Einzelrisiken sind in Risikokategorien aggregiert zusammenzufassen (= aggregierte Risikoebene), welche sich an den Risikokategorien nach Solvency II orientieren.

Übersicht Risikokategorien
Versicherungstechnisches Risiko
Marktrisiko
Ausfallrisiko
Operationelles Risiko
Liquiditätsrisiko
Konzentrationsrisiko
Strategisches Risiko
Reputationsrisiko

Auf Grundlage der aggregierten sowie der einzelnen Risiken, welche im Rahmen der Risikoidentifikation von allen Risikoverantwortlichen erfasst wurden, wird eine Analyse und Bewertung vorgenommen. Die Risikobewertung erfolgt bei der LVM Versicherung sowohl auf Einzelrisikoebene als auch auf aggregierter Ebene (= Risikokategorien) jeweils in 2 Stufen. Im Zuge der Erfassung der Einzelrisiken wird in Stufe 1 jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen einer Risikokategorie zugeordnet. Zudem wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen anhand der Eintrittshäufigkeit (unwahrscheinlich bis sehr hoch oder bereits realisiert) und des Schadenpotenzials (unbedeutende bis kritische Auswirkung) bewertet.

Aus der Kombination von Eintrittshäufigkeit und Auswirkung ergibt sich eine Zuordnung innerhalb einer 5 x 5-Bewertungsmatrix, welche die Bedeutung für das Unternehmen widerspiegelt, und hieraus eine Unterscheidung der Risiken in unwesentliche, mittelschwere und wesentliche Einzelrisiken ableitet. Bei der sich anschließenden quantitativen Risikobewertung (Stufe 2) auf Einzelrisikoebene durch die Risikoverantwortlichen wird nach Möglichkeit das Auswirkungspotenzial entsprechend der Einschätzung der Risikoverantwortlichen um die Wirkung etwaiger Risikominderungsmaßnahmen reduziert. Auf Risikokategorie-Ebene werden alle acht nebenstehenden Risikokategorien als qualitativ wesentlich angesehen (Stufe 1). Die Risikoquantifizierung auf aggregierter Ebene (Stufe 2) erfolgt für alle quantifizierbaren Solvency II-Risikokategorien durch quartalsweise durchgeführte Risikotragfähigkeitsberechnungen. Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung erfolgt im Rahmen des ORSA-Prozesses.

Im Risikomanagementsystem der LVM Versicherung werden auch Nachhaltigkeitsrisiken betrachtet. Nachhaltigkeitsrisiken resultieren aus Ereignissen bzw. Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung und können bei Eintreten zu

einer (negativen) Zielabweichung für die LVM Versicherung führen. Diese Nachhaltigkeitsrisiken können sich in allen bestehenden Risikokategorien realisieren und werden daher bei der LVM Versicherung nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als übergreifendes Thema in allen Risikokategorien betrachtet. Im Rahmen der regelmäßigen Nachhaltigkeits-Risikoinventur wurden für die LVM Versicherung 12 übergreifende Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Kurzfristig werden diese Nachhaltigkeitsrisiken nicht als (qualitativ) wesentlich für die LVM Versicherung eingestuft. Über einen Betrachtungszeitraum von 30 Jahren hingegen werden mit dem Klimawandel verbundene Nachhaltigkeitsrisiken in der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage als wesentlich angesehen.

Für die jeweiligen Risiken wird eine aktive Risikosteuerung auf operativer Ebene durchgeführt. Soweit möglich und sinnvoll werden die Maßnahmen zur Risikosteuerung dabei bereits im Vorfeld entwickelt und dokumentiert.

Limit- und Schwellenwertsystem
Ein wichtiges Instrument für die Risikoüberwachung sowie Risikosteuerung ist ein funktionierendes adäquates Limitsystem, welches eine Veränderung der Risikolage frühzeitig erkennt und bei negativen Entwicklungen wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen (= Eskalationsprozesse) auslöst. Die LVM Versicherung hat sowohl ein strategisches Limitsystem (Solvenzberechnung sowie unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung) als auch ein operatives Limitsystem (Frühwarnsystem) eingerichtet.

Die Risikosteuerung und –überwachung auf Ebene der Risikokategorien (operatives Limitsystem) wird grundsätzlich durch die Verabschiedung von Plan- und Schwellenwerten unter Beachtung der Konsistenz zur Risikostrategie durch den Vorstand operationalisiert. Zur Visualisierung dieser Schwellenwerte werden Ampelsysteme eingesetzt. Das Über- bzw. Unterschreiten eines Schwellenwerts setzt einen Eskalationsprozess in Gang, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen zur Risikoreduzierung einleiten zu können. Durch dieses System ist es möglich, schnell und der Situation angemessen zu reagieren und somit die Risiken weiter zu minimieren. Bei schwer oder nicht quantifizierbaren Risiken (bspw. das operationelle Risiko oder Reputationsrisiko) werden diese primär durch angemessene Prozesse und Standardmaßnahmen gesteuert und überwacht (z. B. interne Kontrollen oder Geschäftsfortführungspläne).

Auf Ebene des strategischen Limitsystems werden im Rahmen der jährlich zu überprüfenden Risikostrategie entsprechende Zielvorgaben für die jeweiligen Eigenkapitalbedeckungen (SCR- und GSB-Bedeckungsquote) pro Einzelgesellschaft durch den Vorstand vorgegeben (Zielkorridore). Auf Basis der unteren Schwellen der Zielkorridore werden vom Vorstand Schwellenwerte (Ampelsystematik) als Eskalationsschwellen festgelegt.

Die Erreichungsgrade der Schwellenwerte werden durch die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance unabhängig laufend überwacht. Bei Erreichen der gelben, teilweise orangen bzw. roten Bereiche werden bei Bedarf entsprechende Risikosteuerungsmaßnahmen im Rahmen der Konzern-Risikokomiteesitzungen durch den Vorstand ergriffen. Die Maßnahmen zur Risikosteuerung werden durch den Vorstand entschieden und durch die jeweilige betroffene Abteilung umgesetzt.

Die Funktionsfähigkeit sowie die aufsichtsrechtlich und konzernintern definierten Qualitätsstandards sämtlicher Bestandteile des Risikomanagementsystems sowie der Geschäftsprozesse werden durch die Einrichtung umfangreicher interner Kontrollsysteme (IKS) gewährleistet, die jede Abteilung bzw. jeder Bereich der LVM Versicherung dokumentiert hat.

Die Gesamtheit der Risikomanagementprozesse zur systematischen Identifizierung, Überwachung und Steuerung bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken hat das Ziel, den Fortbestand und die Ertragskraft der LVM Versicherung auch in der Zukunft sicherzustellen.

Das Risikoprofil des LVM-Konzerns ist durch das Marktrisiko bestimmt. In der Versicherungstechnik geht, bedingt durch das Geschäftsvolumen, der größte Teil des Risikos auf das Prämien- und Reserverisiko sowie auf das Katastrophenrisiko zurück. Generell diversifizieren sich die versicherungstechnische Risiken in der Gruppe. Abhängigkeiten bestehen insbesondere durch die Bedeutung der Kapitalanlagerisiken für alle Gesellschaften.

Versicherungstechnische Risiken
Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, das bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Schaden-/Unfallversicherung wird innerhalb des versicherungstechnischen Risikos zwischen dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Kumul-/Katastrophenrisiko unterschieden.

Das Prämien- und Reserverisiko berücksichtigt Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. der Folgejahre resultieren (Prämienrisiko) und den Risiken, die sich aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre ergeben (Reserverisiko). Die kalkulierten Tarife könnten sich als nicht auskömmlich herausstellen. Des Weiteren besteht die Gefahr einer Unterreservierung, d. h. die zurückgestellten Beträge für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen Schadenbedarf zu decken. Hieraus kann das versicherungstechnische Ergebnis belastet werden. Um diesen Gefahren bereits proaktiv zu begegnen, erfolgt eine vorsichtige Tarifierung, Analysen des Asset Liability Management (ALM) sowie eine angemessene Schadenreservierung auf Basis anerkannter Verfahren.

Die Geschäftsjahresschadenquoten und Abwicklungsergebnisse brutto in der Schaden- und Unfallversicherung von 2016 bis 2025

	Schadenquoten in %	Schadenquoten ohne Kumul in %	Abwicklungs-ergebnisse in %
2016	80,1	62,2	11,3
2017	79,2	60,7	11,4
2018	80,9	61,7	10,7
2019	77,7	60,6	11,1
2020	72,3	57,5	9,1
2021	85,4	54,6	12,8
2022	81,6	54,1	11,1
2023	85,0	63,6	9,4
2024	78,1	59,6	8,9
2025	72,2	58,4	9,0

Kumul-/Katastrophenrisiken beschreiben Risiken, die aus extremen Einzelschäden oder einer hohen Schadenfrequenz wie bspw. Naturkatastrophen resultieren. Für den LVM a.G. stellen insbesondere Groß- und Größtschäden in der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht relevante versicherungstechnische Risiken dar. Um mögliche Verluste aus den Kumul-/ Katastrophenrisiken generell zu verhindern, bestehen risikogerechte Rückversicherungsverträge, wie z. B. Exzedentenverträge mit tragfähigem Eigenbehalt. Darüber hinaus werden im Bereich der Sachversicherung Zonierungssysteme eingesetzt. Um das versicherungstechnische Risiko angemessen zu überwachen, wurden je Sparte Risikoindikatoren definiert, welche im operativen Limitsystem überwacht werden, um frühzeitig - falls notwendig - entsprechende Eskalationsprozesse anzustoßen.

In der Lebensversicherung besteht das Prämien- und Versicherungsleistungsrisiko darin, dass aus einer im Voraus festgesetzten gleichbleibenden Prämie eine über einen langjährigen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen ist. In die Kalkulation der Prämien und Leistungen gehen biometrische Rechnungsgrundlagen ein. Die tatsächlichen Entwicklungen können ungünstig von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass die Annahmen ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Es werden von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) veröffentlichte, biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Darüber hinaus wird das biometrische Risiko durch aktuarielle Analysen regelmäßig kontrolliert. Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört auch das Stornorisiko. Risiken durch erhöhtes Storno bestehen im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf. Aufgrund der bei LVM-Leben niedrigen Stornoquote ist dieses Risiko geringer als im Marktdurchschnitt einzustufen. In die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen gehen Annahmen zu Stornowahrscheinlichkeiten ein. Bei der Bewertung der Nachreservierung wurde im Zuge der Einführung der neuen Rententafeln DAV 2004 R eine Nachreservierung für die Rentenversicherungstarife mit bis dahin verwendeter Sterbetafel DAV 1994 R vollständig mit der Rentensterbetafel DAV 2004 R-B20 unter Beibehaltung des Rechnungszinses und unter Berücksichtigung von angemessenen Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten bewertet.

Ferner fallen unter die versicherungstechnischen Risiken das Zinsgarantierisiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen sowie das Reserverisiko bezüglich der

versicherungstechnischen Rückstellungen. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die den Kunden garantierte Mindestverzinsung aufgrund ungünstiger Kapitalmarktentwicklungen nicht durch den Nettokapitalertrag gedeckt werden kann.

Das Risiko und sein Einfluss auf Ergebnis und Eigenkapital wird von LVM-Leben mit einer langfristig ausgerichteten Anlagepolitik, der konsequenten Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und dem Einsatz moderner Risikomanagementsysteme, begrenzt. Zentrales Element der Kapitalanlagensteuerung ist das Asset Liability Management (ALM), das LVM-Leben seit vielen Jahren einsetzt. Im Rahmen der ALM-Analysen werden finanzielle Verpflichtungen umfassend modelliert und quantifiziert. Darüber hinaus wird mithilfe von Szenariorechnungen geprüft, inwieweit LVM-Leben von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre.

Als langfristiges Risiko wurde die dauerhafte Unterschreitung der Rechnungszinssätze in einer solchen Größenordnung identifiziert, dass eine Nachreservierung der Bestände durch Reserven nicht mehr aufgefangen werden könnte. Durch entsprechende Szenarioanalysen wird dieses Risiko laufend evaluiert. Entsprechend § 5 Abs. 3 und 4 der „Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung - DeckRV)" bzw. entsprechend von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigter Geschäftspläne wurde für das Geschäftsjahr ein Bewertungszins von 1,57 % herangezogen, auf dessen Grundlage eine Berechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen wurde, die zu einer Verringerung der Zinszusatzreserve um 50,9 Mio. € führte. In die Berechnung der Zinszusatzreserve gehen angemessene Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie angemessen angepasste Annahmen zur Biometrie ein. Der Referenzzins wird gemäß der o. g. DeckRV auf Grundlage eines 10-Jahresmittels von Nullkupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von 10 Jahren ermittelt. Diese Swapsätze bewegten sich 2025 auf einem leicht höheren Niveau (Ende 2025: 2,96 %) als zum Ende des Vorjahres, weshalb für 2026 von einem Gleichbleiben und danach von einem Wiederansteigen des Referenzzinssatzes und somit dann von einer noch deutlicher rückläufigen Zinszusatzreserve ausgegangen werden kann. Laut Projektionsrechnungen sinkt die Zinszusatzreserve 2026 um eine Größenordnung von etwa 50 Mio. €. Für das darauffolgende Jahr ist mit einer noch deutlicheren Entlastung zu rechnen.

Eine hohe, schnell eintretende Schadenbelastung durch eine Epidemie oder durch einen Terroranschlag stellt ein weiteres Risiko dar. Gleiches gilt für den Eintritt eines Massenstornos, welches durch einen starken Zinsanstieg und dadurch verbesserte Anlagealternativen begünstigt werden könnte. In solchen Fällen würden erhebliche Auszahlungen fällig werden. Auch eine weitere Verlängerung der Lebenserwartung hätte negative Auswirkungen auf die Rentenversicherung. Es besteht die Gefahr, dass garantierte Leistungen über einen wesentlich längeren Zeitraum erbracht werden müssen, als bei Vertragsbeginn kalkuliert wurde. Für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung ist das Langlebigkeitsrisiko deshalb von besonderer Bedeutung.

In der Krankenversicherung besteht das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Leistungen erstatten zu müssen, deren Umfang aufgrund der Zufallsabhängigkeit künftiger Versicherungsfälle bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Die zu entrichtenden Prämien werden dabei auf Basis von vorsichtigen Annahmen zu den Rechnungsgrundlagen Zins, Kosten

(Abschluss- und Verwaltungskosten), ggf. Geschlechtermix, Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten sowie Leistungen hergeleitet. Die aufgrund der Zufallsabhängigkeit entstehenden Risiken sind dabei u. a. das Rechnungszinsrisiko, Kostenrisiko, Sterblichkeits- und Stornorisiko sowie das Krankheitskostenrisiko.

LVM-Kranken beobachtet sorgfältig neue Erkenntnisse über die verwendeten Rechnungsgrundlagen – sei es aus Analysen der eigenen Bestände oder aus Veröffentlichungen von Verbänden, der Aufsichtsbehörden oder der Wissenschaft – und berücksichtigt diese jeweils bei der nächsten Beitragsanpassung. Erfahrungsgemäß findet diese innerhalb weniger Jahre statt, sodass die Risiken jeweils nur zeitlich begrenzt wirken. Diese Geschäftspolitik wird retrospektiv durch die guten versicherungstechnischen Ergebnisse bestätigt und schafft ein hohes Sicherheitspotenzial.

Das Kumulrisiko beschreibt die Gefahr vor hohen, schnell eintretende Schadenbelastungen, die nicht durch den Sicherheitszuschlag kompensiert werden können. Diese können beispielsweise durch eine Epidemie bzw. Pandemie oder durch Terroranschläge eintreten. Nicht nur vorübergehende Entwicklungen in der Folge von Kumul-ereignissen können durch zukünftige Beitragsanpassungen langfristig aufgefangen werden, für vorübergehende Entwicklungen steht der Sicherheitszuschlag zur Verfügung.

Ein weiteres Risiko ist die Gefahr, dass die Kapitalanlageerträge nicht ausreichen, die in den Tarifen kalkulatorisch berücksichtigte Verzinsung der vorhandenen Alterungsrückstellungen zu bedienen. Die Abweichung stellt zwar selbst keinen Auslöser einer Beitragsanpassung dar, erwartungsgemäß wird diese aber innerhalb weniger Jahre durch eine veränderte Schadenerwartung ausgelöst. Bei der kalkulatorischen Festlegung stellt der sogenannte „Aktuarielle Unternehmenszins" (AUZ) eine Obergrenze für die Festlegung der Rechnungsgrundlage Zins dar. Dem AUZ liegt ein branchenweites einheitliches, mit der Aufsichtsbehörde abgestimmtes Verfahren zugrunde und gibt den Zins an, der prospektiv mit einer hinreichend hohen Wahrscheinlichkeit erzielt wird.

Zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung ist das Asset Liability Management (ALM), das LVM-Kranken seit vielen Jahren einsetzt. Im Rahmen der ALM-Analysen werden finanzielle Verpflichtungen umfassend modelliert und quantifiziert. Darüber hinaus wird mithilfe von Szenariorechnungen geprüft, inwieweit LVM-Kranken von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre.

Um das versicherungstechnische Risiko angemessen zu überwachen, wurden Risikoindikatoren definiert. Mit der unterjährigen Überwachung dieser Indikatoren im operativen Limitsystem ist es möglich, eine negative Zielabweichung innerhalb der Versicherungstechnik frühzeitig festzustellen und die entsprechenden Eskalationsprozesse anzustoßen.

Marktrisiko

Der LVM-Konzern verfolgt im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen eine Anlagepolitik, die die Sicherheit, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherstellt. Da nicht jede einzelne Anlage bzw. Anlageform die Anlageziele gleichzeitig auf einem hohen Niveau erreicht, sind die daraus resultierenden Zielkonflikte durch eine Mischung und Streuung der unterschiedlichen Anlagen bzw. Anlageformen über das

gesamte Portfolio hinweg aufzulösen. Dabei kommt dem Grundsatz der Sicherheit besondere Bedeutung zu.

Das Marktrisiko liegt in der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und –kursen und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es umfasst Aktien-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken. Das Spreadrisiko wird im Abschnitt Ausfallrisiko behandelt. Beim LVM-Konzern werden erfolgsgefährdende Marktrisiken limitiert. Konsequenzen aus der Übernahme von Risiken und der dazugehörigen Erträge werden kontinuierlich und zeitnah durch Stresstests überprüft und analysiert.

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist das Zinsänderungsrisiko besonders bedeutend. Die Rentendirektanlagen sind mit einem sehr hohen Anteil dem Anlagevermögen zugeordnet. Ein Zinsanstieg führt zu einem Rückgang der Zeitwerte und dadurch zu sinkenden Bewertungsreserven oder zum Aufbau stiller Lasten. Aufgrund der geplanten langfristigen Haltedauer und der guten Bonitätseinschätzungen der Emittenten ergeben sich keine unmittelbaren Abschreibungsrisiken. Auch für andere Anlageklassen (u.a. Immobilien) können aufgrund von Zinsänderungen Bewertungseffekte resultieren. Für indirekt in Spezialfonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Kapitalanlagen bestehen Absicherungsstrategien zur Begrenzung der Marktrisiken. Dabei ist die Absicherung des Aktienrisikos von besonderer Relevanz.

Bei dem Stresstest, dessen Ergebnisse im Folgenden dargestellt werden, wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20% angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 1%-Punkt unterstellt. Beim LVM-Konzern kommen zur Absicherung von Aktien-, Zinsänderungs-, Kredit- und Fremdwährungsrisiken in den Spezialfonds Absicherungsstrategien auf Basis der Value at Risk-Methodik zum Einsatz. In den folgenden Ergebnissen des Stresstests sind die Absicherungsstrategien nicht berücksichtigt. Die aktienkurssensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand Aktien, die Aktienfonds sowie den Aktienanteil der gemischten Fonds. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20% würde bei den aktienkurssensitiven Kapitalanlagen des LVM-Konzerns zum 31.12.2025 zu einem Rückgang der Marktwerte um 429,4 Mio.€ führen. Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 1%-Punkt würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen des LVM-Konzerns zum 31.12.2025 um 1.155,8 Mio.€ verringern.

Das Immobilienrisiko wird durch eine breite Diversifizierung der Immobilienanlagen begrenzt. Hierbei liegt der Fokus auf Objekten an etablierten Standorten innerhalb Deutschlands sowie verschiedenen Nutzungsarten. Für den LVM a.G. besteht allerdings insbesondere durch die eigengenutzten Gebäude eine regionale Konzentration auf den Standort Münster, welches durch ein intensives Standort-Monitoring überwacht wird. Als Folge gestiegener Zinsen haben sich erhöhte Finanzierungsrisiken sowie sinkende Immobilienpreise ergeben. Bei gleichzeitiger Inflation der Baukosten sind die Risiken für Projektentwicklungen gestiegen. Diese Effekte schlugen sich im Jahr 2025 im Kapitalanlageergebnis durch Abschreibungen der Immobilieninvestments nieder.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlagen auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko (Bonitäts- oder Adressenausfallrisiko) ist das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Ausfallrisiko umfasst vor allem die Risikoarten Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko und Länderrisiko.

Bei den festverzinslichen Kapitalanlagen manifestiert sich das Ausfall- bzw. Spreadrisiko in einer Erhöhung der bonitätsabhängigen Risikoaufschläge (Credit Spreads) am Kapitalmarkt und einem damit verbundenen Kursrückgang der Vermögenswerte. Durch die breite Streuung des Portfolios wird das Ausfallrisiko begrenzt.

Das Ausfallrisiko der festverzinslichen Kapitalanlagen wird bei dem LVM-Konzern unter Verwendung von externen Ratings und eigenen Kreditrisikobewertungen kontrolliert und begrenzt. Die Risikoklassen der Rentendirektanlagen (Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen) ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Ratingklassen der Rentendirektanlagen in %			
	AAA	AA	A
31.12.2025	70,0	24,3	5,5

Für die übrigen 0,2% liegt kein externes Rating vor.

Der Schwerpunkt des Rentendirektbestands sind mit 64,9% Anlagen bei öffentlichen Emittenten (Staaten, Bundesländer/Regionen, Gebietskörperschaften, supranationale Emittenten) sowie Förderbanken. Ein weiterer großer Teil (31,5%) sind Anlagen bei Banken, die über einen zusätzlichen Rückgriff auf einen Deckungsstock gesichert sind (z. B. Pfandbriefe). Der Anteil der festverzinslichen Anlagen ohne besondere Deckungsmasse liegt bei 3,6%.

61,5% des Rentendirektbestands sind bei deutschen Emittenten angelegt. Auf Emittenten weiterer europäischer Länder entfallen 26,9%. Der Anteil der supranationalen Emittenten (z. B. Europäische Investitionsbank) beträgt 9,1%, der Anteil der Emittenten sonstiger Länder 2,5%.

Die fünf größten Einzelschuldner haben zusammengerechnet beim LVM-Konzern einen Anteil von 13,8% an den gesamten Kapitalanlagen. Bei den Emittenten handelt es sich um zwei deutsche Bundesländer, die Bundesrepublik Deutschland sowie zwei europäische Staaten mit jeweils sehr guter Bonität.

Auch die Auswahl der Rückversicherer kann bestandsgefährdende Risiken bewirken. Mangelt es an der finanziellen Belastbarkeit der beteiligten Rückversicherungsunternehmen, besteht die Gefahr, dass Risiken nicht mehr weitergegeben bzw. gezeichnet werden können. Durch die Zusammenarbeit mit nur einem Rückversicherer würde dieses Risiko besonders verstärkt. Die LVM Versicherung arbeitet grundsätzlich nur mit

Rückversicherern zusammen, die über sehr gute Bonitätsnoten durch renommierte Rating-Agenturen verfügen. Eine Zusammenarbeit mit Gesellschaften, die ein schlechteres Rating als A- vorweisen, ist ausschließlich im kurzfristigen (short tail) Bereich und unter Stellung zusätzlicher Sicherheiten seitens des Rückversicherers möglich. Zusätzliche Sicherheit gibt die Streuung der Risiken auf mehrere Rückversicherungsunternehmen. Gegenüber unseren Rückversicherern bestanden Forderungen in Höhe von 15,96 Mio. €. In der nachfolgenden Tabelle sind die Forderungen gegen Rückversicherer anhand der Rating-Einstufungen dargestellt.

Forderungen gegen Rückversicherer						
	AA+	AA	AA-	A+	A	A-
Mio. €	0,87	0,06	14,36	0,52	-0,12	0,20

Für 0,07 Mio. € der Forderungen liegt kein externes Rating vor.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität/Liquidität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der LVM Versicherung wird dem Liquiditätsrisiko durch eine revolvierende Finanzplanung sowie durch eine laufende Überwachung und Steuerung der zu erwartenden Ein- und Auszahlungen Rechnung getragen. Im Rahmen von Abweichungsanalysen werden die Gründe eventueller Abweichungen untersucht. Eine laufende Liquiditätsplanung gewährleistet, dass Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllt werden können. Dazu wird ein notwendiger Anteil der gesamten Kapitalanlagen in täglich verfügbaren Anlagen gehalten.

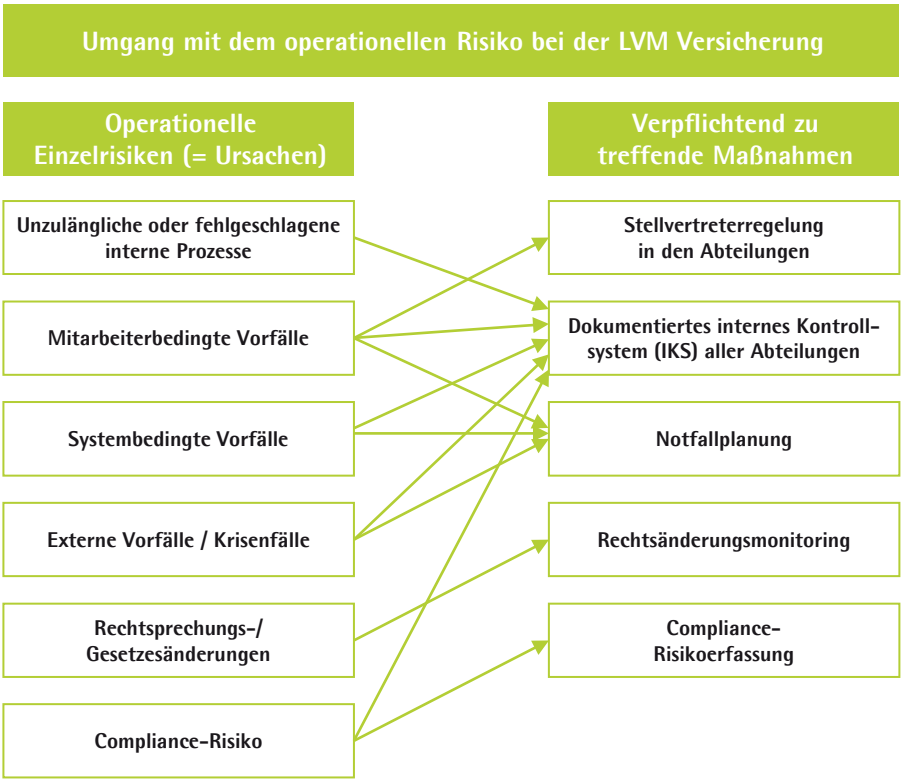
Die Steuerung der Fungibilität des Kapitalanlagenbestands wird durch die Einteilung in Klassen unterschiedlicher Liquidierbarkeit vorgenommen. Die Mindestanforderung an den durchschnittlichen Liquiditätsgrad der Kapitalanlagen ist in Form eines internen Limits vorgegeben. Darüber hinaus werden weitere Liquiditätskennzahlen im Limitsystem unterjährig überwacht, u. a. Liquiditätsbedeckungsquoten. Zur Ermittlung der Liquiditätsbedeckungsquoten wird die Summe der erwarteten Einzahlungen sowie der realisierbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den erwarteten Auszahlungen gesetzt. Die Berechnung erfolgt zum nächsten Monatsende sowie auf Sicht von drei Monaten, einem und fünf Jahren. Die Angemessenheit der Höhe der Liquiditätsreserve wird unter anderem mittels Stresstests überprüft. Innerhalb dieser Stresstests werden ungünstige Ereignisse wie z. B. ein Naturkatastrophenereignis, höhere Stornoquoten oder die erschwerte Liquidierbarkeit von Kapitalanlagen aufgrund geänderter Marktbedingungen unterstellt.

Innerhalb dieses Risikos wird ebenfalls der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, insbesondere an Rückversicherer, Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler betrachtet. Die Forderungen an Versicherungsnehmer und Vermittler beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 359,9 Mio. €. Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 9,5 Mio. €. Die durchschnittliche Ausfallquote dieser Forderungen lag im Zeitraum von 2023 bis 2025 bei 0,70 %.

Operationelle Risiken
Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten sowie externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Informationsrisiken und darüber hinaus auch Rechtsänderungs- und Compliance-Risiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Für einen wirksamen und effizienten Umgang mit dem operationellen Risiko haben alle Abteilungen und Bereiche der LVM Versicherung vorab definierte Standardmaßnahmen (siehe nachfolgende Grafik) getroffen. Zu diesen gehört insbesondere die Einrichtung eines internen Kontrollsystems, in welchem risikoadäquate Kontrollen innerhalb der Geschäftsprozesse durchgeführt werden.

Das dokumentierte interne Kontrollsystem (IKS) umfasst insbesondere die Überwachung aller für operationelle Risiken anfälligen Geschäftsprozesse. Darüber hinaus hat die LVM Versicherung für Krisenfälle eine Notfallplanung erarbeitet, mit der die Kontinuität der wichtigsten Geschäftsprozesse auch in Krisenzeiten aufrechterhalten werden soll. Die LVM Versicherung nimmt weiterhin an der Kommunikation mit dem Lage- und Krisenreaktionszentrum für IT-Sicherheit der deutschen Versicherungswirtschaft GmbH (LKRZV) teil. Diese Institution hat das Ziel, sicherheitsrelevante Erkenntnisse direkt an alle Mitglieder des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) weiterzugeben. Ergänzend sind alle Abteilungen dazu angehalten, mindestens alle für die Geschäftsprozesse wichtigen Funktionen zu identifizieren und für diese eine Stellvertreterregelung zu schaffen.



Alle Abteilungen und Bereiche überprüfen die Wirksamkeit und Angemessenheit der Standardmaßnahmen laufend und dokumentieren ggf. notwendige Änderungen. Jährlich werden systematisch die Vollständigkeit und die Aktualität der jeweiligen Dokumentationen (Geschäftsfortführungspläne und Stellvertreterregelungen) durch das Business Continuity Management (BCM) und hinsichtlich der IKS-Dokumentationen durch die Compliance-Funktion abgefragt und nachgehalten.

Ein weiterer Schwerpunkt bei den operationellen Risiken liegt bei der Verfügbarkeit der Datenverarbeitungs(DV)-Infrastruktur. Insbesondere das Risiko eines möglichen Datenverlusts (z. B. durch Cyberangriffe oder durch einen gleichzeitigen Ausfall der Rechenzentren) wird als wesentliches Risiko angesehen. Dieses Risiko wird durch diverse Risikosteuerungsmaßnahmen (u. a. interne und externe regelmäßige Datensicherungen/-spiegelungen) minimiert. Die Datenintegrität wird durch produktionsinterne Kontrollmechanismen, Freigabeverfahren und Verschlüsselungen so sicher wie möglich gestaltet. Durch das LVM-interne Frühwarnsystem (SIEM) sollen u. a. Cyberangriffe möglichst frühzeitig erkannt werden und ein potenzieller Datenverlust minimiert werden. Daneben werden u. a. regelmäßige Penetrationstests durch externe Dienstleister ergänzt durch interne automatisierte Schwachstellenprüfungen durchgeführt. Um das Datenverlustrisiko weiter zu minimieren, erfolgt eine synchrone Datenhaltung in zwei autarken Rechenzentren, wobei ausreichend Rechenkapazitäten vorhanden sind, um den gesamten IT-Betrieb in nur einem Rechenzentrum zu gewährleisten. Die regelmäßige Datensicherung erstellt logische und physische Kopien der Daten (z. B. E-Mails, Dateien, Datenbanken) auf unterschiedlichen Medien. Zusätzlich erfolgt eine externe Datensicherung. Die Funktionsfähigkeit beider Rechenzentren wird permanent im Leitstand überwacht. Außerdem sind die Rechenzentren mit moderner Sicherheitstechnik (z. B. Brandfrüherkennungssysteme, Zutrittskontrollen, Videoüberwachungssysteme etc.) ausgestattet. Darüber hinaus wird die Sicherheit des externen Rechenzentrums regelmäßig durch die TÜV-Informationstechnik GmbH geprüft und zertifiziert (TSI.STANDARD V4.2, Level 3 [erweitert]). Der Aufbau der DV-Infrastruktur ist redundant. Auch im Katastrophenfall ist somit die Grundlage dafür geschaffen, dass die Infrastruktur innerhalb kürzester Zeit wieder verfügbar sein kann. Um die Verfügbarkeit der DV-Infrastruktur laufend zu überwachen, wurden verschiedene Meldeschwellen definiert, die bei Überschreitung einen Eskalationsprozess zur angemessenen Risikosteuerung auslösen.

Rechtlichen Risiken wird durch die laufende Beobachtung der Gesetzgebungsvorhaben und der Rechtsprechung sowie einem frühzeitigen Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie z. B. der Anpassung von Bedingungen begegnet. In der Schaden-/Unfallversicherung werden rechtliche Risiken hinsichtlich der Möglichkeit einer Unwirksamkeit von Beitragsanpassungsklauseln gesehen. Bezüglich der privaten Krankenversicherung (PKV) bestehen wesentliche Rechtsänderungsrisiken in möglichen zukünftigen Gesetzesänderungen, insbesondere zur Abschaffung bzw. Einschränkung der substitutiven Krankenversicherung. Die Attraktivität des Geschäftsmodells der privaten Krankenversicherung ist zusätzlich gefährdet durch eine anhaltend hohe Kostenentwicklung im Gesundheitswesen, welche durch medizinische, regulatorische und strukturelle Entwicklungen längerfristig überproportional auf die private Krankenversicherung wirken könnte. Das Risiko der Unwirksamkeit einer Beitragsanpassung hat sich aufgrund einer Reihe von BGH-Urteilen der jüngeren Vergangenheit deutlich gemindert. Ein weiteres wesentliches Risiko stellt eine möglicherweise nicht sachgerechte Kalkulation der Versicherungsbeiträge in der Erst- und Nachkalkulation dar, welches aufgrund interner

Kontrollmaßnahmen und der Ausbildung der Mitarbeiter im Aktuariat jedoch als äußerst unwahrscheinlich einzustufen ist.

Neben den Rechtsänderungsrisiken werden auch die wesentlichen Compliance-Risiken überwacht. Unter Compliance wird die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (sowie ggf. der unternehmensinternen Vorgaben) verstanden. Compliance-Risiken bezeichnen somit das Risiko, welches sich aus der Nichteinhaltung dieser Anforderungen ergibt. Bei der LVM Versicherung werden die Compliance-Risiken systematisch identifiziert und erfasst. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risiko- bzw. Compliance-Inventuren dokumentieren alle Abteilungen/Bereiche die wesentlichen Compliance-Risiken. Die identifizierten Compliance-Risiken sind in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert und werden in den jeweiligen Ressort- und Konzern-Risikokomiteesitzungen behandelt. Um übergreifende Compliance-Themen zu analysieren und dort – wo möglich und sinnvoll – einheitliche Risikosteuerungsmaßnahmen zu entwickeln, wurde bei der LVM Versicherung ein Konzern-Compliance-Komitee eingerichtet. Mitglieder sind zwei Vorstandsmitglieder und jeweils eine Vertretung aus allen Abteilungen.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko eines bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzials für ein Unternehmen durch Eingehung einzelner oder stark korrelierter Risiken. Eine Verwirklichung dieses Risikos kann beispielsweise durch ein speziell auf eine Branche oder Region ausgerichtetes Versicherungsgeschäft oder Kapitalanlage entstehen. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass auf eine ausreichende Diversifizierung der einzelnen Risiken ein besonderes Augenmerk gerichtet wird. Im Bereich der Kapitalanlagen werden für die einzelnen wirtschaftlichen Anlageklassen auf das Gesamtportfolio der LVM-Gesellschaften bezogene Zielquoten mit Bandbreiten festgelegt. Darüber hinaus gibt es weitere interne Limite, die Risikokonzentrationen hinsichtlich Emittenten und Ländern bereits im Vorfeld verhindern. Im Versicherungsgeschäft begrenzen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien sowie angemessener Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungsunternehmen das Konzentrationsrisiko. Überdies verfügt die LVM Versicherung über eine regional diversifizierte Kundenstruktur im Bereich der Privat- und Gewerbekunden. Grundsätzlich können Konzentrationsrisiken innerhalb der gleichen Risikoart oder über verschiedene Risikoarten hinweg auftreten. Zusätzlich werden daher übergreifende Konzentrationsrisiken separat erfasst, um die bestehenden Abhängigkeiten zwischen bzw. die gleiche Risikoursache von möglicherweise schon vorhandenen separaten Einzelrisiken transparent zu machen. Hierbei geht es sowohl um Abhängigkeiten bzgl. Gegenparteien in unterschiedlichen Risikokategorien, aber auch Abhängigkeiten bzgl. Branchen/Regionen, Naturkatastrophen, Katastrophen und externen Ereignissen (z. B. Epidemien/Pandemien).

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus allen geschäftspolitischen Entscheidungen. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategische Risiken werden insbesondere in dem Wegfall der Kundenschnittstelle und dem zunehmenden Wettbewerb gesehen. Ursächlich hierfür sind vor allem die zunehmende Digitalisierung, Entwicklungen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz sowie die Demografie. Dem strategischen Risiko wird grundsätzlich durch den mindestens jährlich

durchzuführenden Strategieüberprüfungsprozess entgegengewirkt, der bei Bedarf auch ad hoc durchgeführt wird. Sollten wesentliche Änderungen festgestellt werden, die eine Anpassung der Geschäftsentscheidungen notwendig machen, wird darauf in angemessener Weise reagiert.

Reputationsrisiko
Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden). Dieses Risiko kann sich durch verschiedene Ursachen verwirklichen. Eine Ursache für ein Reputationsrisiko könnte die rückwirkende Beitragserstattung in der Sparte Kraftfahrt sein. Generell kann jede Maßnahme, jedes bestehende oder neue Geschäft und jedes Produkt direkt oder indirekt zu einem Ansehensverlust führen. Aus einem solchen Ansehensverlust könnten sich auch finanzielle Verluste für die LVM Versicherung ergeben. Mit vielfältigen Maßnahmen wird dazu beigetragen, dass sich dieses Risiko nicht verwirklicht. Insbesondere durch eine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Verabschiedung von kommunikativen Verhaltensgrundsätzen sowie einem Krisen-/Reaktionsmanagement wird den Reputationsrisiken begegnet. Darüber hinaus wurden zahlreiche Aktivitäten unternommen, um das positive Image der LVM Versicherung in der öffentlichen Wahrnehmung weiter zu stärken. Hierzu zählen etwa die regelmäßige Kommunikation aktueller Ereignisse und Geschäftsentwicklungen oder die Unterstützung und Berichterstattung über gesellschaftliche und soziale Projekte.

Derivative Finanzinstrumente
Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgte ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des §15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie.

Per 31.12.2025 waren keine Vorkäufe auf Namenspapiere mehr im Bestand (Vj. 48,7 Mio €). Es wurden auch keine weiteren derivativen Finanzinstrumente (Optionen, Termingeschäfte, Swaps) im Direktbestand erworben.

Zusammenfassung der gesamten Risikosituation
Zusammenfassend ist festzustellen, dass trotz der durch die geopolitischen Risiken beeinflussten aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken resultieren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Fortbestand der Gesellschaften ernsthaft gefährden.

Die Solvenz- und Mindestkapitalanforderung zum Bilanzstichtag sind nach vorläufigen Zahlen mehrfach mit Eigenmitteln überdeckt.

Prognosebericht

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Quelle: Jahreswirtschaftsbericht; 2026 Prognose

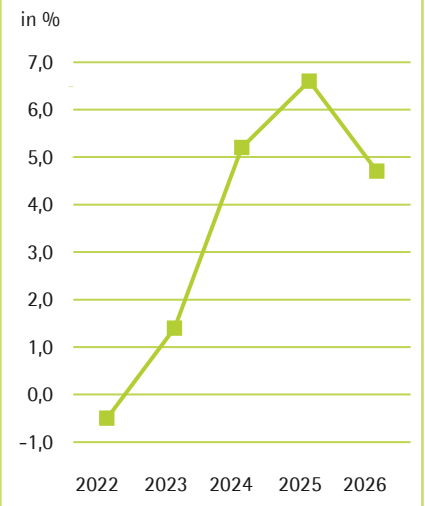
Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für die Weltwirtschaft im Jahr 2026 ein Wachstum von 3,3 %. Zurückzuführen ist die Entwicklung auf den Ausgleich divergierender Effekte. Die negativen Auswirkungen sich verändernder Handelspolitiken werden durch positive Effekte aus steigenden Investitionen im Technologiebereich, einschließlich künstlicher Intelligenz (KI), insbesondere in Nordamerika und China sowie fiskale Impulse und eine hohe Anpassungsfähigkeit des privaten Sektors ausgeglichen. In den Prognosen für die verschiedenen Volkswirtschaften sind ebenfalls regionale Unterschiede festzustellen.

In den USA erwartet der IWF für das Jahr 2026 ein Wachstum von 2,4 %, was 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahr und ebenfalls 0,3 Prozentpunkte über der Vorprognose liegt. Zurückzuführen ist dies, neben nachlassenden Auswirkungen höherer Handelsbarrieren, insbesondere auf die Fiskalpolitik und einen niedrigeren Leitzins. Chinas Wachstumsprognose wurde ebenfalls nach oben korrigiert. Ursächlich hierfür sind insbesondere die niedrigeren effektiven US-Zollsätze auf chinesische Waren infolge der im November vereinbarten einjährigen Handelsruhe sowie die über einen Zeitraum von zwei Jahren geplanten Konjunkturmaßnahmen. Es wird für 2026 ein Wachstum von +4,5 % und damit 0,5 Prozentpunkte unterhalb des Vorjahresniveaus erwartet. Gleichzeitig soll sich das Wachstum in den europäischen Schwellen- und Entwicklungsländern 2026 um 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr auf +2,3 % erhöhen.

Für den Euroraum wird weitestgehend unverändertes Wachstum von +1,3 % erwartet und damit 0,1 Prozentpunkt mehr als noch in der Vorprognose, aber 0,1 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Die gedämpfte Wachstumsrate ist dabei weitestgehend auf ungelöste strukturelle Probleme zurückzuführen. Deutschlands Wachstumsprognose des IWF beläuft sich auf +1,1 % und liegt damit nur leicht unterhalb der Prognose für den Euroraum. Das Wachstum ist dabei insbesondere durch fiskalpolitische Impulse gestützt. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) prognostiziert für Deutschland in 2026 lediglich ein geringes Wachstum von 1,0 %. Das Ministerium sieht es als wichtiges Signal, dass die seit fünf Jahren andauernde Stagnation der deutschen Wirtschaft zum Ende kommt. Es zeigt sich entschlossen, den Kurs zur Stärkung von Investitionen sowie der Reformen angesichts der fortbestehenden strukturellen Herausforderungen fortzusetzen. Das BMWK sieht die Gründe für die anhaltende Wachstums- und Investitionsschwäche vor allem in strukturellen Ursachen in Verbindung mit stark veränderten Faktoren wie bspw. der hohen Regulierungsdichte, eines über Jahre entstandenen Investitionsstaus, dem absehbaren Rückgang des Potenzials an Erwerbspersonen im Zuge der demografischen Entwicklung, hohen Energiekosten sowie hohen Abgaben auf Arbeitseinkommen und hohen Steuern auf Unternehmenserträge. Zudem stellt auch das BMWK eine hohe Unsicherheit mit Blick auf die Wirtschafts- und Handelspolitik der USA heraus.

Beitragswachstum der Versicherungswirtschaft



Quelle: GDV; 2025/2026 Prognose

Versicherungs- und Finanzwirtschaft

In der Versicherungswirtschaft zeichnet sich ein anhaltend positives Bild des Geschäftsklimas ab. Der Stimmungsindex stieg im dritten Quartal 2025 auf 23,7 Punkte und liegt damit gut 10 Punkte über dem Vorjahreswert sowie 12,9 Punkte über dem langfristigen Mittel. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage stabilisiert sich bei 41,8 Punkten, nochmal 9,4 Punkte über dem Vorquartalswert und liegt damit ebenfalls deutlich oberhalb des langfristigen Mittelwerts (12,6 Punkte). Die Geschäftserwartungen gingen im dritten Quartal jedoch leicht zurück, von 11,3 Punkte auf 6,9 Punkte. Dieser Wert liegt zwar im positiven Bereich, jedoch unter dem langfristigen Mittelwert (13,6 Punkte). Angesichts der robusten Geschäftslage sprechen sich die Unternehmen damit aber weiterhin mehrheitlich für eine gleichbleibend gute Fortführung der aktuellen Entwicklung auch in Zukunft aus.

Dem entsprechend rechnet der GDV für 2026 mit einem nochmals dynamischen Wachstum des Beitragsvolumens um 4,7%. Das Wachstum im Jahr 2025 liegt nach vorläufigem Wert bei 6,6%. Für das Jahr 2026 wird erwartet, dass das Wachstum in der Lebensversicherung im Vergleich zu 2025 (+5,2%) zurückgeht auf 1,1%. Dies ist auch einem leichten Rückgang der laufenden Beiträge geschuldet, vor allem aber einem deutlichen Rückgang des Wachstums der Einmalbeträge von 17,1% im Jahr 2025 auf 4,8% für das Jahr 2026. Für die private Krankenversicherung wird hingegen mit einem 3,2 Prozentpunkte über dem Niveau aus 2025 liegenden Wachstum von nun 10,5% gerechnet. Das Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung geht wiederum zurück von 7,6% im Jahr 2025 auf 5,2% für das Jahr 2026. Eine Steigerung des Wachstums wird dabei den Sparten Wohngebäude (private Sach), allgemeine Haftpflicht, Transport/Luftfahrt und Kredit/Kaution erwartet. Dagegen verringert sich das Wachstum in den Sparten Kraftfahrtversicherung, nicht private Sachversicherung, Hausratversicherung (private Sach), und allgemeine Unfallversicherung. Für die Rechtsschutzversicherung wird für 2026 ein unverändertes Wachstum im Vergleich zu 2025 von 6,0% erwartet.

Mit Blick auf die Finanzwirtschaft sehen die Experten den DAX zum Jahresende im Durchschnitt bei 26.000 Punkten, was einer Kursentwicklung auf Jahressicht von rund 6,0% entsprechen würde.

Geschäftsentwicklung

LVM-Konzern

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet der LVM-Konzern mit einem Beitragsanstieg von 6,7%, welcher deutlich oberhalb des aktuell vom GDV prognostizierten Marktwachstums von 4,7% liegt. Damit dürfte der strategische Wachstumskurs auch im laufenden Jahr gehalten werden.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird vor dem Hintergrund des außergewöhnlich guten Schadenverlaufs 2025, der sich voraussichtlich nicht in gleicher Ausprägung fortsetzen wird, ein deutlich unter dem Vorjahresniveau liegendes versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwartet.

Eine geringere Zuführung zu Schwankungsrückstellungen sowie geringere Aufwendungen für Kapitalanlagen dürften dem Ergebnisrückgang jedoch teilweise entgegenwirken.

Der Steueraufwand wird in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs geplant. Insgesamt rechnet der LVM-Konzern für das Geschäftsjahr 2026 mit einem Konzern-Jahresüberschuss, der sich ebenfalls ungefähr auf Vorjahresniveau bewegt.

Schaden- und Unfallversicherung
Der LVM a.G. rechnet für das Jahr 2026 mit einem Anstieg der gebuchten Beitragseinnahmen von 6,9%. Dieser Wert liegt unter dem Vorjahreswachstum von 10,4%, das maßgeblich durch die Beitragsanpassungen in der Kraftfahrt- und der Sachversicherung getrieben wurde. Dennoch liegt es über den Erwartungen des GDV für den Markt der Schaden- und Unfallversicherer in Höhe von 5,2%. So sollen erneut Marktanteile hinzugewonnen und die Position unter den 10 größten Erstversicherern Deutschlands im Schaden-/Unfallgeschäft gestärkt werden.

Insbesondere in der Sparte Sach wird für das Jahr 2026 erneut mit hohen Beitragssteigerungen in Höhe von rund 8,6% gerechnet. Als Haupttreiber für dieses Wachstum werden vor allem Beitragsanpassungen in der gewerblichen Gebäudeversicherung sowie die gute vertriebliche Produktion gesehen. Das Wachstum der größten Kompositsparte Kraftfahrt wird für das Jahr 2026 mit 6,7% prognostiziert und liegt damit deutlich unter dem erwarteten Wachstum von 14,1% aus dem Jahr 2025. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist dabei vor allem den hohen Beitragserhöhungen in 2025 geschuldet. Das Marktwachstum in der Kraftfahrtversicherung wird laut Prognose des GDV bei 6,5% liegen. Auch hier wird mit einem Rückgang des Wachstums aufgrund der erfolgten marktweiten Beitragsanpassungen in 2025 gerechnet. In der ertragsstarken Sparte Haftpflicht wird für das Jahr 2026 mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen von rund 3,2% gerechnet. Damit würde sich das Wachstum der Sparte über dem Marktniveau bewegen (+3,0%). Für die gesamte Sparte Unfall wird mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 4,2% gerechnet, was ebenfalls deutlich oberhalb der Marktprognose von 1,0% liegt. Die Sparte Rechtsschutz rechnet mit einem Wachstum, welches mit 7,6% oberhalb der Marktprognose des GDV liegt (+6,0%).

Auf der Schadenseite rechnet der LVM a.G., nach dem außergewöhnlich guten Schadenjahr 2025, für das Jahr 2026 brutto mit einem deutlichen Anstieg der Aufwendungen, primär aufgrund steigender Schadenhäufigkeiten. Da Schadenaufwendungen in starkem Maße von einer Vielzahl externer Einflussfaktoren abhängig sind, besteht über den Schadenverlauf jedoch naturgemäß große Unsicherheit. Auf der Seite der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird – auch aufgrund von Personalzubau und der Tarifentwicklung sowie Investitionen in die IT-Infrastruktur – mit einem Anstieg von ca. 6,6% gerechnet, welcher unterhalb der Steigerungsrate aus dem Jahr 2025 (+9,4%) liegt.

In Summe wird ein gutes versicherungstechnisches Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwartet, das gegenüber dem außergewöhnlich guten Schadenjahr 2025 einen deutlichen Rückgang aufweist.

Lebens- und Krankenversicherung
Die deutschen Lebensversicherer befinden sich in 2026 in einem Umfeld etwas erholter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Auch wenn die finanziellen Unsicherheiten durch die Folgen der Kriege und Krisen weiter anhalten, erholt sich die Kaufkraft der Kunden aufgrund normalisierter Inflation und nachgeholter Lohnabschlüsse. Auf der anderen Seite verbessert das relativ hohe Zinsumfeld weiterhin die Risikotragfähigkeit, erleichtert die Bedeckung von Zinsgarantien und es darf mittelfristig von positiven Auswirkungen durch steigende Kapitalanlagenerträge ausgegangen werden, auch wenn sich durch das gestiegene Zinsniveau der Wert der bestehenden festverzinslichen Wertpapiere im Verhältnis zu den Jahren ohne Verzinsung reduzierte.

LVM-Leben hatte in den vergangenen Jahren als Reaktion auf die Kapitalmarktsituation und Eigenmittelanforderung durch Solvency II das Produktangebot bereits in Richtung Kapital schonender und biometrischer Produkte ausgebaut und wird von diesem Fokus auf nicht zinsaffine Produkte auch im aktuellen Geschäftsumfeld weiter profitieren. Im eingelösten Neugeschäft nach Beitragssumme entfallen inzwischen fast 40 % auf biometrische Produkte, während fondsgebundene Rentenversicherungen rund 60 % ausmachen. Ein vertrieblicher Schwerpunkt wird auch 2026 darauf liegen, noch mehr junge Kunden zu gewinnen. Mit ihren Berufsunfähigkeitsprodukten für Schüler und Studenten sieht sich LVM-Leben hierfür weiter gut aufgestellt, auch wenn der Wettbewerb herausfordernd ist. Im Bereich der Altersvorsorge verspricht die Produktausrichtung auf fondsgebundene Renten gute Vertriebspotenziale. Das Fondsangebot wurde um weitere ETFs und um voreingestellte Fondskonzepte erweitert. Neu eingeführt wurde ein Ablaufmanagement und ein Rebalancing der gewählten Fondszusammensetzung.

Durch die Einführung einer digitalen Möglichkeit zur Erhöhung der Beiträge und für Zuzahlungen durch die Kunden selbst ist weiteres Wachstum zu erwarten. Gleichzeitig wird dadurch die Grundlage für eine Verbindung zum digitalen Vertrieb geschaffen.

Die hybride Direktversicherung FutureNow vereint die Vorteile der Kapitalanlage in Sachwerte mit garantierten Leistungen und führte bereits zu einem starken Wachstum im Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung, das auch im Rahmen der rückgedeckten Unterstützungskasse weiter ausgebaut wurde. LVM-Leben positioniert sich als Rundumversicherer und zuverlässiger Ansprechpartner für sämtliche Versicherungsfragen zu den Themen Risikoabsicherung und Altersvorsorge.

Neben dem umfassenden Versicherungsschutz bietet LVM-Leben ihren Kunden außerdem eine Gesamtverzinsung von bis zu 3,10 %. Dies wird durch die solide Finanzkraft des Unternehmens ermöglicht. Unter diesen Voraussetzungen wird von einer Neugeschäftsentwicklung ausgegangen, die etwas über dem Niveau des Geschäftsjahres 2025 liegt.

Mit Blick auf Solvency II zeigen Projektionsrechnungen auf Basis der bestehenden Planung eine solide Entwicklung der Sicherheitslage in Form einer guten Eigenmittelausstattung und lassen eine positive Bedeckung der Eigenmittelanforderungen nach Solvency II auch in der Zukunft erwarten. In früheren Jahren konnten der Zinszusatzreserve erhebliche Mittel zur Bedeckung der Bestandsgarantien zugeführt werden.

Aufgrund des Zinsanstiegs wurde die Zinszusatzreserve weiter abgesenkt. Sofern das Zinsniveau auf einem ähnlichen Niveau verbleibt, ist von weiteren Absenkungen der Zinszusatzreserve auszugehen.

Insgesamt rechnet LVM-Leben für 2026 mit einem Anstieg der Beitragseinnahme in einer Größenordnung von 2,2 % und damit leicht unter dem des Vorjahrs.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden voraussichtlich auf Vorjahresniveau verbleiben. Zudem rechnen wir für 2026 damit, dass sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb weitestgehend auf dem Niveau des Vorjahres halten.

Nach einer sehr guten Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in 2025 wird für 2026 eine deutlich unter dem Vorjahresergebnis liegende Zuführung erwartet.

In der Krankenversicherung führte die veränderte Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen dazu, dass zum 1.1.2026 Beitragsanpassungen vorgenommen wurden. Hierbei wurden die Beiträge in Teilbereichen deutlich erhöht; teilweise konnten sie auch gesenkt werden. Durchschnittlich wurden die geschlechtsunabhängigen Neugeschäftsbeiträge der beihilfeberechtigten Vollversicherten um 13,3 % und die der sonstigen Vollversicherten um 10,7 % erhöht; die geschlechtsunabhängigen Neugeschäftsbeiträge der zusatzversicherten Personen wurden durchschnittlich um 7,8 % erhöht. Zur Milderung von Anpassungen wurden aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt 27,4 Mio. € als Einmalbeiträge zur Verfügung gestellt. Dies betraf vor allen Dingen sowohl Teile der geschlechtsabhängig als auch der geschlechtsunabhängig kalkulierten Vollversicherungstarife sowie die Pflegepflichtversicherung, in denen unter anderem teilweise auch der Rechnungszins der aktuellen Kapitalmarktsituation angepasst werden konnte. LVM-Kranken rechnet aufgrund der Beitragsanpassungen zum 1.1.2026 in diesem Jahr mit einem deutlich verbesserten Schadenergebnis. Mit weiteren Beitragsanpassungen für das laufende Geschäftsjahr ist teilweise in den branchenweit einheitlichen Standard- und in den Basistarifen sowie in der Auslandsreise-Krankenversicherung zu rechnen.

Nach wie vor bleibt die nach dem Kapitaldeckungsverfahren demografiesicher kalkulierte PKV nach Auffassung der Geschäftsführung die langfristig überlegene Alternative zur GKV. Das leistungsstarke Tarifwerk von LVM-Kranken ist auf langfristige Beitragsstabilität angelegt und in zahlreichen Ratings wiederholt ausgezeichnet worden. Es hat daher weiterhin eine gute Wettbewerbsposition sowohl gegenüber der GKV als auch innerhalb der PKV.

Bei anhaltend volatilen Kapitalmärkten wird es erforderlich sein, den kalkulatorischen Ansatz für die Verzinsung der Alterungsrückstellungen an die Entwicklungen weiter anzupassen. Die über dem Marktdurchschnitt dotierte Rückstellung für Beitragsrückerstattung versetzt LVM-Kranken in die Lage, die erforderlichen Beitragsanpassungen für den Bestand deutlich spürbar abzumildern.

Insgesamt wird 2026 in der Vollversicherung mit einem etwas geringeren Neugeschäft als im Vorjahr gerechnet.

Für das Jahr 2026 erwartet LVM-Kranken einen Anstieg der Beitragseinnahmen von ungefähr 16%.

Auf der Kostenseite wird mit einem deutlich niedrigeren Anstieg als bei den Beitragseinnahmen gerechnet. In Summe erwartet die Gesellschaft für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Zuführung deutlich über dem Niveau von 2025.

Sonstiges Finanzdienstleistungsgeschäft
Die LVM Finanzdienstleistungen GmbH erwartet in den Geschäftsbereichen Investment und Immobilienfinanzierung für das Jahr 2026 anhaltend positive Effekte aus der etablierten Vertriebsunterstützung. Die strategischen Maßnahmen der letzten Jahre zeigen zunehmend nachhaltige Wirkung und werden durch weitere Verbesserungen im Produkt- und Prozessumfeld ergänzt.

Im Immobilienfinanzierungsgeschäft zeichnet sich ein weiterhin konstruktives Marktumfeld ab. Die Immobilienpreise sowie die Baukosten zeigen sich nach aktueller Einschätzung stabil bis moderat steigend, was die Nachfrage nach Finanzierungen begünstigen dürfte. Darüber hinaus tragen Produktverbesserungen zu einer noch besseren Passfähigkeit zu den Kundenbedürfnissen bei und eröffnen zusätzliches Vertriebspotenzial. Verbesserte Prozesse sollen zudem die Prolongationsquote weiter erhöhen und damit die Bestandsstabilität stärken.

Im Investmentbereich werden die wesentlichen Kapitalmarktparameter per Saldo ebenfalls positiv eingeschätzt, wenngleich mit weiterhin hohen Schwankungen zu rechnen ist. Die Angebotsbreite bleibt attraktiv – insbesondere auch für risikoaverse Kundinnen und Kunden, für die weiterhin geeignete und marktgerechte Lösungen bereitstehen.

Insgesamt geht die Gesellschaft davon aus, ein Jahresergebnis auf dem Niveau des Vorjahres zu erzielen.

Kapitalanlagen

Im Jahr 2026 erwarten wir in Deutschland eine leichte konjunkturelle Erholung. Der wesentliche Treiber ist die expansive Fiskalpolitik. Von staatlichen Investitionen profitieren sollte vor allem die Rüstungs- und Bauindustrie. Die Bundesregierung erwartet ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 1,0%, die seit 2019 anhaltende Stagnation sollte damit überwunden werden.

Die Inflation in Deutschland und der Eurozone sollte sich weiter um den Zielwert von 2% stabilisieren. Bei einem gleichzeitig soliden Wachstum erwarten wir in 2026 keine Zinsschritte der Europäischen Zentralbank.

Europäische Aktienmärkte sollten von leicht anziehenden Unternehmensgewinnen profitieren, wenngleich die Kursanstiege der letzten drei Jahre schon vieles vorweggenommen haben. Risikofaktor insbesondere für US-Aktien ist die hohe Bewertung und die Frage, ob sich die Investitionen in künstliche Intelligenz ausreichend amortisieren.

Allgemein ist der Ausblick nach wie vor von hoher Unsicherheit geprägt, was insbesondere auf anhaltende globale handelspolitische Unsicherheiten und geopolitische Spannungen zurückzuführen ist. Ein aktives Risikomanagement bleibt deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil des Investmentprozesses.

Wir erwarten für das Kalenderjahr 2026 ein leicht über dem Niveau des Vorjahres liegendes handelsrechtliches Kapitalanlagenergebnis.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung (vor Schwankungsrückstellung) sowie dem in der Lebens- und Krankenversicherung wird voraussichtlich deutlich unter dem Niveau des Vorjahrs liegen. Für 2026 wird, wie im Vorjahr, mit einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung gerechnet. Durch die erwartete Stabilisierung des Kapitalanlageergebnisses dürften dennoch sowohl das Ergebnis vor Steuern wie auch das Ergebnis nach Steuern leicht über dem Niveau des Geschäftsjahrs 2025 liegen.

Der Prognosebericht enthält naturgemäß zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Ungewissheiten und Unsicherheiten behaftet, die aufgrund des aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds deutlich höher als in der Vergangenheit sind.

Vertrieb und Service

Die LVM Versicherung setzt beim Vertrieb ihrer Versicherungs- und Finanzdienstleistungsprodukte auf ihre qualifizierten, bundesweit tätigen Vertrauensleute und deren Mitarbeitenden und wird ihr Profil als Serviceversicherer weiter schärfen. Dafür setzt die LVM auch in 2026 auf die persönliche Vertrauensbeziehung zwischen ihren Agenturen und ihren Kunden.

Wichtige Grundlagen für eine persönliche Vertrauensbeziehung sind neben regelmäßigen Kontakten zwischen den Kunden und Agenturen ein hervorragender persönlicher und digitaler Service sowie eine bedarfsgerechte Beratung unter Berücksichtigung der persönlichen Situation des Kunden. Durch den Ausbau von Personal in Agenturen wird die Betreuungsqualität und –intensität für die Kunden weiter verbessert. Darüber hinaus wird die Vertrauensbeziehung gefördert, indem die LVM Versicherung ihre Vertrauensleute bestmöglich im LVM-Serviceverbund unterstützt. Der angestellte Außendienst bietet neben der fachlichen und verkäuferischen Unterstützung verstärkt Beratungsleistungen zur entsprechenden strategischen Weiterentwicklung der Agenturen an. Diese Beratungsleistungen richtet der angestellte Außendienst seit dem Jahr 2021 durch eine neue Betreuungsstruktur mit neuen Funktionsgruppen und einer optimierten Regionalstruktur noch konsequenter an den zukünftigen Anforderungen der Agenturen aus. Der Innendienst unterstützt die Agenturen durch kunden- und vertriebsorientierte Prozesse, Fachkompetenz bei der Beratung und ein erweitertes Angebot an Servicedienstleistungen für Agenturen. Ein wichtiger Erfolgsfaktor dabei ist auch das gemeinsame IT-System des Innen- und Außendienstes, das „LVM-Anwendungssystem“ (LAS).

Dank

Die LVM Versicherung dankt ihren knapp 4,0 Millionen Kundinnen und Kunden für das im Geschäftsjahr 2025 entgegengebrachte Vertrauen. Sie wird auch weiterhin alles daransetzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und den Kundinnen und Kunden erstklassige Dienstleistungen rund um die Themen Versicherungen, Vorsorge und Finanzdienstleistungen anzubieten.

Die LVM Versicherung dankt ebenfalls ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihren selbstständigen Vertrauensleuten und deren Angestellten sowie den Rückversicherern, Banken und Kooperationspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

LVM Konzern
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025

1

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Inhalt

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva

	2025 €	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.777.093		6.134.891
II. Geschäfts- oder Firmenwert			4.237.876		2.411.342
				11.014.969	8.546.233
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			693.004.177		730.029.564
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		147.136.006			150.623.576
2. Beteiligungen		1.569.599.420			1.544.299.326
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		59.382.630			55.549.961
			1.776.118.056		1.750.472.863
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6.313.089.256			5.652.099.065
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.880.409.008			4.941.741.128
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.079.604.976			1.112.835.771
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	3.993.115.018				4.145.220.979
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.053.749.292				3.152.943.744
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.689.727				2.006.462
d) Übrige Ausleihungen	335.299.868				368.286.487
		7.383.853.905			7.668.457.672
5. Einlagen bei Kreditinstituten		332.961.567			642.111.684
6. Andere Kapitalanlagen		363.753.513			394.291.806
			21.353.672.225		20.411.537.126
				23.822.794.458	22.892.039.553
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern					
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			1.034.109.045		969.123.625
II. Sonstiges Vermögen			162.968		152.414
				1.034.272.013	969.276.039

Aktiva

	2025 €	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				721.323.590	580.510.617
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) Fällige Ansprüche	217.715.724				204.241.362
b) Noch nicht fällige Ansprüche	133.405.377				123.358.789
		351.121.101			327.600.150
2. Versicherungsvermittler		8.771.053			9.754.972
			359.892.154		337.355.122
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegen Beteiligungen 53.984 € (Vj. 57.014 €)			15.958.587		72.830.570
III. Sonstige Forderungen davon gegen Beteiligungen 2.800.077 € (Vj. 1.258.197 €)			30.906.959		25.754.748
				406.757.700	435.940.440
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			57.799.025		49.082.276
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			13.361.784		12.965.877
III. Andere Vermögensgegenstände			53.482.217		106.303.560
				124.643.026	168.351.714
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			122.710.521		112.837.567
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			113.732.248		132.630.840
				236.442.769	245.468.407
H. Aktive latente Steuern					
gemäß § 306 HGB				8.963.959	11.211.822
Summe der Aktiva				**26.366.212.485**	**25.311.344.825**

Passiva

	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG	825.838.300			
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	85.831.000			
		911.669.300		825.838.300
2. Andere Gewinnrücklagen	2.711.123.281			
Einstellung des Geschäftsjahres	179.032.113			
		2.890.155.394		2.711.123.281
II. Bilanzgewinn		-		-
III. Anteile anderer Gesellschafter		8.040.329		8.250.637
			3.809.865.023	3.545.212.218
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			1.148.929	1.148.929
C. versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	492.303.450			461.299.327
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.847.103			11.227.799
		479.456.348		450.071.528
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	14.066.267.285			13.836.918.553
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	16.367.742			17.062.437
		14.049.899.543		13.819.856.115
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	4.268.241.335			4.133.899.555
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	299.215.408			317.443.633
		3.969.025.927		3.816.455.922
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Erfolgsabhängige				
Bruttobetrag	798.223.310			800.148.641
2. Erfolgsunabhängige				
Bruttobetrag	135.594			388.331
		798.358.904		800.536.972
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		463.849.532		317.095.435
VI .Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	72.567.426			45.399.972
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-22.168			-722.967
		72.589.594		46.122.939
			19.833.179.848	19.250.138.912
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag			1.034.272.013	969.276.039

Passiva

	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung			721.323.590	580.510.617
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.094.740		2.069.558
II. Steuerrückstellungen		38.408.203		61.610.806
III. Sonstige Rückstellungen		127.143.394		122.462.391
			166.646.338	186.142.755
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			21.714.552	22.645.317
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	401.489.377			414.910.208
2. Versicherungsvermittlern	23.901.708			20.922.357
		425.391.085		435.832.565
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.109.642		4.595.693
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		20.218.000		20.218.000
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		317.415.557		285.079.330
davon:			768.134.284	745.725.589
aus Steuern: 67.728.549 € (Vj. 51.219.455 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 434 € (Vj. 171 €)				
I. Rechnungsabgrenzungsposten			9.340.751	9.902.124
J. Passive latente Steuern				
gemäß §306 HGB			587.157	642.324
Summe der Passiva			**26.366.212.485**	**25.311.344.825**

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2025	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.858.339.233			3.493.694.346
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	211.661.755			190.341.124
		3.646.677.479		3.303.353.222
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-30.681.771			-38.583.392
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.619.304			-624.654
		-29.062.467		-39.208.046
			3.617.615.012	3.264.145.176
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			7.998.551	8.363.919
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3.789.920	3.855.682
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.276.038.676			2.242.185.549
ab) Anteil der Rückversicherer	94.577.802			121.975.999
		2.181.460.874		2.120.209.551
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Bruttobetrag	128.219.776			109.734.270
bb) Anteil der Rückversicherer	-17.992.155			-13.422.483
		146.211.931		123.156.753
			2.327.672.805	2.243.366.304
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-10.097.460		-12.060.368
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-3.081.195		5.042.896
			-13.178.655	-7.017.472
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.795.496	1.720.563
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		970.501.662		887.103.223
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		40.417.674		83.994.348
			930.083.988	803.108.875
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			22.074.235	20.236.725
9. Zwischensumme			360.955.613	214.949.782
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-146.754.097	-81.546.646
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			214.201.516	133.403.136

1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.470.951.179			1.401.838.111
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	12.237.388			11.785.550
		1.458.713.791		1.390.052.561
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		-322.353		-281.363
			1.458.391.438	1.389.771.198
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			53.660.433	50.312.059
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		2.469.872		26.085.818
b) Erträge aus Beteiligungen		63.752.767		26.477.670
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
ca) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.489.221			10.207.600
cb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	300.276.987			318.184.427
		310.766.208		328.392.027
d) Erträge aus Zuschreibungen		2.514.047		8.506.005
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		41.965.212		32.690.931
			421.468.106	422.152.453
4. Nichtrealisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			107.999.362	140.394.715
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			15.426.402	12.502.277
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.092.864.270			1.054.657.077
ab) Anteil der Rückversicherer	4.828.267			4.606.277
		1.088.036.003		1.050.050.800
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Bruttobetrag	6.253.388			19.974.293
bb) Anteil der Rückversicherer	-236.070			1.905.800
		6.489.457		18.068.493
			1.094.525.461	1.068.119.293
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	444.573.457			490.896.005
ab) Anteil der Rückversicherer	283.243			1.160.193
		444.290.215		489.735.813
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		571.350		17.935
			444.861.565	489.753.748
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			164.255.013	148.750.816

1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 €	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		127.152.939			117.203.926
b) Verwaltungsaufwendungen		26.828.695			24.592.681
			153.981.633		141.796.607
c) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.991.651		2.074.387
				148.989.982	139.722.220
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			14.933.645		14.471.467
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			74.515.894		49.608.586
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			57.534.631		41.490.834
				146.984.170	105.570.887
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				14.246.516	6.165.427
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				4.769.691	6.834.981
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				38.313.343	50.215.331
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			214.201.516		133.403.136
b) Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			38.313.343		50.215.331
				252.514.859	183.618.467
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3 aufgeführt					
a) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		4.623.983			21.296.443
b) Erträge aus Beteiligungen		41.979.429			20.518.249
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
ca) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.115.853				31.677.882
cb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	206.921.212				193.176.325
		243.037.065			224.854.207
d) Erträge aus Zuschreibungen		8.236.205			35.752.386
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.587.107			26.736.018
			311.463.789		329.157.304
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		37.336.897			37.965.463
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		109.855.481			121.445.777
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.015.933			770.344
d) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		2.543.901			0
			150.752.212		160.181.584
				160.711.577	168.975.720
4. Technischer Zinsertrag				-7.998.551	-8.363.919
				152.713.026	160.611.801

1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 €	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
5. Ergebnis aus dem sonstigen Finanzdienstleistungsgeschäft					
a) Zinserträge			159.974		174.114
b) Provisionserträge		10.045.836			10.092.214
c) Provisionsaufwendungen		2.277.114			1.762.091
			7.768.722		8.330.123
d) Sonstige betriebliche Erträge			29.035		185
e) Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			6.316.419		6.040.989
f) Sonstige betriebliche Aufwendungen			6.175		1.831.845
				1.635.137	631.588
6. Sonstige Erträge			48.794.384		40.489.794
7. Sonstige Aufwendungen			100.982.873		94.411.401
				-52.188.489	-53.921.607
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				354.674.532	290.940.249
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			84.165.210		44.557.168
10. Sonstige Steuern			6.509.322		5.183.081
				90.674.532	49.740.249
11. Konzern-Jahresüberschuss				264.000.000	241.200.000
12. Anteile anderer Gesellschafter			-92.477		-710.579
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) In die Verlustrücklage gem. § 193 VAG			85.831.000		91.194.700
b) In andere Gewinnrücklagen			178.261.477		150.715.879
				264.000.000	241.200.000
14. Bilanzgewinn				-	-

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2025

		2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
1.	Periodenergebnis	264.000	241.200
2.	Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto -	788.850	745.172
3.	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	56.872	-24.032
4.	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-417	5.605
5.	Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-81.234	11.118
6.	Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-12.938	74.868
7.	Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.108.235	-844.713
8.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	167.519	41.504
9.	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	6.380	-17.421
10.	Ertragsteueraufwand/-ertrag	81.973	40.987
11.	Ertragsteuerzahlungen	-16.902	-135.127
12.	**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	145.868	139.161
13.	Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	-
14.	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	4.349	2.963
15.	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	-	-
16.	Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-2.650	-41.952
17.	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-32.907	-12.038
18.	Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	-5.773	-3.052
19.	Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	460.047	98.698
20.	Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-568.237	-186.683
21.	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	-145.171	-142.064
22.	Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-215	-
23.	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	-215	-
24.	**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds**	482	-2.903
25.	Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-86	1.405
26.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12.966	14.464
27.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13.362	12.966

Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2025

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital Konzern
	Verlust-rücklage	andere Gewinn-rücklagen	Konzern-jahresüber-schuss	übrige neutrale Eigenkapital-veränderungen	Summe		
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2023	734.644	2.551.505	3.286.149	8.580	3.294.729	8.962	3.303.691
Konzern-Jahresüberschuss	91.195	150.716	241.911	-	241.911	-711	241.200
Übrige neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	322	322	-	322
Stand am 31.12.2024	825.839	2.702.221	3.528.060	8.902	3.536.962	8.251	3.545.213
Konzern-Jahresüberschuss	85.831	178.261	264.092	-	264.092	-92	264.000
Übrige neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	771	771	-119	652
Stand am 31.12.2025	911.670	2.880.482	3.792.152	9.673	3.801.825	8.040	3.809.865

Anhang

Allgemeine Angaben

Sitz der Muttergesellschaft LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. ist Münster. Die Gesellschaft ist im Handelsregister Münster, Abt. B Nr. 178, eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341j ff. in Verbindung mit §§ 290 ff. des Handelsgesetzbuches sowie den §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt. Die Wertansätze der nach RechVersV bilanzierenden Tochtergesellschaften wurden grundsätzlich, gemäß § 300 Abs. 2 Satz 3 HGB bzw. § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB im Konzernabschluss beibehalten.

Konsolidierungsgrundsätze

In den LVM-Konzernabschluss werden der LVM a.G. sowie alle von ihm unmittelbar oder mittelbar beherrschten Tochterunternehmen einbezogen. Abschlussstichtag aller einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Für Unternehmenserwerbe vor dem 1.1.2010 erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung. Für Unternehmenserwerbe nach dem 31.12.2009 erfolgte die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 HGB zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens nach der Neubewertungsmethode. Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten wurden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Etwaige aus der Erstkonsolidierung resultierende aktivische Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und werden seit 2016 grundsätzlich linear über 10 Jahre abgeschrieben.

Die in den Gewinnrücklagen enthaltenen aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge haben sich zum Vorjahr nicht verändert. Sie beliefen sich insgesamt auf 0,6 Mio. € (aktivische) sowie 0,2 Mio. € (passivische).

Der negative Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung entstand aus der erstmaligen Einbeziehung der Adveq Technology VI GmbH in 2011 (Gj. wie Vj. 1,1 Mio. €). Der Unterschiedsbetrag ist dem Eigenkapital zuzuordnen.

Die Fremdanteile werden im Eigenkapital ausgewiesen.

Die bei den Tochterunternehmen erwirtschafteten Rücklagen, die auf den Konzern entfallenden Anteile an nicht zur Ausschüttung vorgesehenen Bilanzgewinnen der einbezogenen Unternehmen sowie die Ergebnisse aus den erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen erhöhten die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede verrechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Auf die Zwischenergebniseliminierung wurde verzichtet, sofern der Leistungsaustausch zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen wurde und Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet hat.

Konsolidierungskreis

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind in der Anteilsliste auf Seite 71 dargestellt.

Im Geschäftsjahr wurde die Gesellschaft für Gesundheit und Rehabilitation mbH, München (GfGR) gekauft. Die Erstkonsolidierung erfolgte technisch zum 1.1.2025.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert beibehalten.

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen in Euro. Vermögensgegenstände in ausländischer Währung wurden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (§256a HGB).

Im Geschäftsbericht kann es aus rechentechnischen Gründen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gemäß §308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte wurden im Konzernabschluss in Übereinstimmung mit dem Mutterunternehmen ausgeübt.

Aktiva

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach §253 Abs. 3 Satz 1 HGB und gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß §253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 10 bis 50 Jahren.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden at equity nach der Buchwertmethode gemäß §312 Abs. 1 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Die Unterschiedsbeträge wurden auf der Grundlage der erstmaligen Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss ermittelt. Eine Anpassung an die konzerneinheitliche Bewertung erfolgte nicht. Die Summe der negativen Equity-Werte zum Abschlussstichtag beträgt 43,8 Mio.€. In den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Ausleihungen an assoziierte Unternehmen von 40,6 Mio.€, davon 40,6 Mio.€ nachrangig, enthalten.

Die Bewertung der Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen erfolgte gemäß §341b Abs. 1 HGB i. V. m. §253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten abzüglich Kapitalrückzahlungen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung von Abschreibungen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß §341b Abs. 1 HGB i. V. m. §253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen angesetzt. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der linearen Methode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten. Nullkupon-Anleihen wurden im Erwerbszeitpunkt ebenfalls mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten werden periodisch aufgezinst, sodass der Bilanzwert bei Endfälligkeit dem Rückzahlungsbetrag entspricht. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen ausgewiesen. Voraussichtlich dauerhaft bestehende Wertminderungen wurden durch eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlauf- und des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle einer vorübergehenden oder voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Gesellschaften haben im Jahresabschluss unverändert zum Vorjahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß §341b Abs. 2 HGB i. V. m. §253 Abs. 1 und 3 HGB Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen wie Anlagevermögen zu bewerten. Bei Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen wurden gemäß §341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bewertet. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung linear über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Die unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen nicht börsenfähigen Genussrechte und Darlehen wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Aktivierung der Zinsansprüche aus Genussrechten erfolgte, soweit die Gesellschaft mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit dem Eintritt der jeweiligen Voraussetzungen rechnet.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Unter dem Bilanzposten andere Kapitalanlagen wurden ausländische Private Equity Gesellschaften, ausländische Infrastrukturbeteiligungen sowie Genossenschaftsanteile ausgewiesen.

Das Wertaufholungsgebot nach §253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden mit dem Zeitwert gemäß §341d HGB angesetzt.

Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sowie die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden mit dem Zeitwert gemäß §341d HGB angesetzt. Die bei LVM-Leben rückgedeckten Pensionsfondsverträge wurden, sofern es sich um nicht fondsgebundene Verträge handelte, unter dem Bilanzposten B. Kapitalanlagen ausgewiesen. Die fondsgebundenen Verträge wurden unter dem Bilanzposten C. „Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern" bilanziert.

Forderungen wurden zum Nennwert bewertet, soweit nicht Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Sachanlagen und Vorräte wurden zu Anschaffungskosten aktiviert. Abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden gemäß §253 Abs. 1 Satz 1 HGB linear über eine Nutzungsdauer von 3 bis 23 Jahren abgeschrieben. Gemäß §6 Abs. 2 a EStG wurde für abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, ein Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden über 5 Jahre linear abgeschrieben. Teile des Vorratsvermögens wurden zum Festwert gemäß §240 Abs. 3 HGB bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand (= Finanzmittelfonds) sind mit den Nennwerten ausgewiesen.

Die anderen Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten bilanziert. Es handelt sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Versicherungsleistungen der Lebensversicherung sowie um Steuererstattungsansprüche.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Der Steuerabgrenzungsposten resultierte aus der Bildung latenter Steuern gem. §306 HGB aus der Zwischengewinn-Eliminierung, der Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften. Die Bewertung der latenten Steuern auf Konsolidierungsbuchungen erfolgte mit den reduzierten abgesenkten Steuersätzen von 26,65% bis 31,925%.

Passiva

Die Beitragsüberträge im Schaden-/Unfallgeschäft (ohne UBR) wurden einzeln pro rata temporis vom Tarifbeitrag ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile, die von den Beitragsüberträgen abgesetzt wurden, wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 beachtet.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend ermittelt.

Die Bruttobeitragsüberträge für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr (UBR-Versicherungen) wurden für jede Versicherung einzeln – dem Versicherungsbeginn und der Zahlungsweise entsprechend – aus den Jahresprämien ohne Ratenzuschläge ermittelt. Der steuerliche Erlass des Finanzministers NRW vom 29.5.1974 wurde berücksichtigt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Beitragsüberträge in der Krankenversicherung wurden aufgrund von Einzelberechnungen ermittelt. Bei der Berechnung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile, die von den Beitragsüberträgen abgesetzt wurden, wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 8.11.1994 berechnet. Die Ermittlung erfolgte einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter und expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten. Grundlage für die Sterbewahrscheinlichkeiten sind die Sterbetafeln DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen und für die Tarife ab dem 1.1.2012 die Sterbetafeln DAV 2008 T für Männer bzw. Frauen. Außerdem wurden die folgenden Rechnungszinssätze zugrunde gelegt:

Rechnungszinssätze						
	ab 1.7.2000	ab 1.1.2004	ab 1.1.2007	ab 1.1.2012	ab 1.1.2015	ab 1.1.2017
in %	3,25	2,75	2,25	1,75	1,25	0,90

Für Tarife ab 1.1.2015 und ab 1.1.2017 wurde ein Zillmersatz von maximal 25 % eines Bruttojahresbeitrags, für alle vorherigen Tarife wurde ein Zillmersatz von maximal 40 % eines Bruttojahresbeitrags zugrunde gelegt. Entsprechend §5 Abs. 3 und 4 der "Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung - DeckRV)" wurde für das Geschäftsjahr, basierend auf einem Referenzzins von 1,57 % eine Absenkung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) um 2,2 Mio. € vorgenommen.

In der Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von §2 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung (MindZV) in der Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wurde ebenfalls einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter und expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Abweichend hiervon wurde die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Rentenversicherung bezogen auf das fondsgebundene Deckungskapital und für die fondsgebundene Lebensversicherung einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet.

Entsprechend §5 Absatz 3 und 4 der „Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung – DeckRV)" bzw. entsprechend von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigter Geschäftspläne wurde für das Geschäftsjahr, basierend auf einem Referenzzins bzw. einem Bewertungszins von 1,57% eine Berechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen, die zu einer Verringerung der Zinszusatzreserve um 50,9 Mio.€ führte. In die Berechnung der Zinszusatzreserve gehen angemessene Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie angemessen angepasste Annahmen zur Biometrie ein.

Der Wertansatz der Brutto-Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde gemäß den versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden-/Unfallversicherung nach dem voraussichtlichen Aufwand jedes einzelnen Schadens bewertet. Von der Rückstellung wurden RPT-Forderungen (RPT = Regresse, Provenues und Teilungsabkommen) abgesetzt. Für die noch unbekannten Fälle wurde eine Spätschaden-Pauschalreserve nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten entsprechen dem Erlass des Finanzministers NRW vom 22.2.1973. Die Rückstellungen für vom Außendienst angelegte und noch nicht freigegebene Schadenanzeigen wurden aufgrund von Erfahrungswerten mit rund 50% bilanziert. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde anhand der Angaben der Vorversicherer bilanziert. Die zur Risikovorsorge gebildeten Schadenrückstellungen waren ausreichend hoch gebildet, sodass sich ein Abwicklungsgewinn (netto) von 334,8 Mio.€ (Vj. 333,4 Mio.€) ergeben hat, der bereits im ausgewiesenen Schadenaufwand berücksichtigt wurde.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach den Rückversicherungsverträgen berechnet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde nach dem Geschäftsplan versicherungsmathematisch nach der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,25% (Vj. 0,25%) errechnet.

In der Lebensversicherung wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (einschließlich Rückkäufe) in Höhe der zu erwartenden Leistung, jeweils gekürzt um die Deckungsrückstellung und einen eventuellen Beitragsübertrag, gebildet. Die Rückstellung enthält ferner die Schadensregulierungsaufwendungen. Die nach dem gleichen Verfahren ermittelten Anteile der Rückversicherer wurden bei den Einzelrückstellungen in der sich nach den Verträgen ergebenden Höhe angesetzt. Die Rückstellungen für Versicherungsfälle, die bis zur inventurmäßigen Feststellung des Jahresabschlusses bekannt wurden, wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden wurde nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Altbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Gewinnbeteiligung dargelegten Methode unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit Diskontsätzen von 0,25% bei Schlusszahlungen und 3,5% bei Schlussüberschussanteilen und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven berechnet. Abgesehen von den Tarifen, deren Schlussüberschussbeteiligung Besonderheiten aufweist, wurde für den Schlussüberschussanteilfonds des Neubestands der Anteil der bei Ablauf fälligen Schlussüberschussanteile, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit zu der gesamten Dauer entspricht, auf den jeweiligen Bilanztermin mit einem Diskontsatz in Höhe von 1,8% abgezinst. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten.

In der Krankenversicherung wird die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemäß §341e Abs. 2 Nr. 2 HGB und des Poolvertrags zur Pflegepflichtversicherung gebildet. Diese Mittel werden im Wesentlichen für die Limitierung von Beitragsanpassungen, Barausschüttungen und die Senkung der Umlage in der Pflegepflichtversicherung verwendet. Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ergibt sich aufgrund der Bestimmungen des §150 Abs. 4 VAG.

Die Höhe der Deckungsrückstellung der LVM-Pensionsfonds AG – also der pensionsfondstechnischen Rückstellungen, die dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern entspricht - ergab sich im Bereich der Pensionspläne A und L sowie in den auf eine versicherungsförmige Durchführung umgestellten Verträge des Pensionsplans V aus 2 Bestandteilen:

- bei versicherungsförmigen Garantien aus der Deckungsrückstellung für die garantierten Leistungen und den jeweiligen Gewinnguthaben
- bei nicht versicherungsförmigen Garantien aus dem Deckungskapital und den zugehörigen Gewinnguthaben der bei LVM-Leben abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung.

Die von den Pensionsplänen A und L sowie den auf versicherungsförmige Durchführung umgestellten Pensionsplänen V gegebenen Garantien werden vollständig von der Lebensversicherung rückgedeckt. Die gegebenen Garantien bei Versorgungsverträgen in der Anwartschaft beschränken sich dabei auf die Mindestleistung bezüglich des Pensionsplans A (Beitragserhalt). Die Höhe der Deckungsrückstellung im Bereich des Pensionsplans V mit nicht versicherungsförmigen Garantien entspricht dem zugehörigen

Versorgungskapital im Anlagestock, da das Risiko einer Unterdeckung der jeweilige Arbeitgeber trägt. Die Deckungsrückstellung vom LVM-Pensionsfonds entspricht damit genau dem Anlagestock, der unter dem Bilanzposten Aktiva C ausgewiesen ist. Zur Feststellung einer Nachschusspflicht wird im Bereich der Pensionspläne L und der Pensionspläne V mit nicht versicherungsförmigen Garantien die für die vereinbarten Leistungen zu bildende Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter und expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet.

In der Krankenversicherung wurde zur Ermittlung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zunächst der Dreijahresdurchschnitt (2022 bis 2024) des Verhältnisses der im Folgejahr für die Vorjahre abgerechneten Versicherungsfälle zu den jeweils bis zum 31.12. des Geschäftsjahres abgerechneten Versicherungsfällen des Geschäftsjahres ermittelt. Mit diesem Ausgangswert - erhöht auf Grundlage von Erfahrungswerten für jeweils noch zu erwartende Aufwendungen - wurden die bis zum 31.12.2025 für das Geschäftsjahr 2025 abgerechneten Versicherungsfälle multipliziert, um die noch zu erwartenden Ausgaben für noch nicht abgerechnete Versicherungsfälle zu erhalten. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde in der steuerlich zulässigen Höhe gebildet. Forderungen aus Regressen sowie Forderungen entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) mit angemessener Pauschalwertberichtigung wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Stornorückstellung in der Krankenversicherung wurde in prozentualer Abhängigkeit von der negativen Deckungsrückstellung gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Schaden-/Unfallversicherung wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach §29 und der Anlage zu §29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt. Von dem Wahlrecht der Zusammenfassung einiger Versicherungszweige zum VZ 28 (sonstige Sachversicherung) wurde kein Gebrauch gemacht. Die Großrisiken-Rückstellung für Pharma-Risiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden nach §30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und Rechtsschutzverträgen wurde pro Vertrag ermittelt. Der Berechnung der Stornorückstellung liegen die auf statistischen Auswertungen beruhenden Stornosätze zugrunde. Die Berechnung der Drohverlustrückstellung erfolgte anhand von Planzahlen für die Jahre 2026 und 2027. Die Rückstellung wurde aus der Differenz zwischen dem Wert der zu erbringenden Leistungen und den zu erwartenden Beiträgen und Zinsen angesetzt. Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den bestehenden Verträgen berechnet.

Die Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge wurde aufgrund der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge gebildet.

Sämtliche Pensionsverpflichtungen der pensionsberechtigten Mitarbeitenden und Rentner des LVM a.G. und der AAB sind auf die LVM Pensionsfonds-AG übertragen worden. Die übertragenen Ansprüche sind in dem Bilanzposten D. pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern enthalten, die nach Übertragung verdienten Ansprüche sind in dem Bilanzposten C enthalten. II. Deckungsrückstellung ausgewiesen.

Bei der Ermittlung der Rückstellung für die arbeitnehmerfinanzierte Pensionszusage wurde kein Rententrend angesetzt, da es sich um Kapitalzusagen handelt. Es wurde kein Anwartschaftstrend berücksichtigt, da es sich um Festbeträge handelt. Fluktuation wurde nicht berücksichtigt, da die Zusagen bei Ausscheiden erhalten bleiben. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen wurden in Höhe von 180 Tsd.€ mit Pensionsverpflichtungen saldiert. Erträge aus der Zuführung zur Deckungsrückstellung wurden mit dem Personalaufwand aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 66 Tsd.€ verrechnet.

Die Bewertung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen erfolgte gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach §253 Abs. 2 HGB unter Anwendung des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes. Dabei werden Pensionsverpflichtungen mit dem Durchschnittszinssatz der vergangenen 10 Geschäftsjahre abgezinst, während für die Jubiläumsrückstellungen der Durchschnittszinssatz der letzten 7 Geschäftsjahre herangezogen wird.

Für das Geschäftsjahr 2025 betragen die maßgeblichen Rechnungszinssätze:

- Pensionsrückstellungen: 2,06% (Vorjahr: 1,90%)
- Jubiläumsrückstellungen: 2,22% (Vorjahr: 1,97%)

Als Grundlage für die Berechnung diente die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Der Unterschiedsbetrag gem. §253 Abs. 6 HGB belief sich zum 31.12.2025 für die arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen auf -9 Tsd.€. Da der Zinssatz für die vergangenen 7 Geschäftsjahre höher liegt als der für die vergangenen 10 Geschäftsjahre ergibt sich ein negativer Wert. Sofern der Wert wieder positiv wird, unterliegt dieser Wert einer Ausschüttungssperre.

Bei der Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde eine Fluktuation gemäß Fluktuationstabelle und ein Gehaltstrend von 2,5% berücksichtigt. Im Einzelnen erfolgten die Berechnungen nach dem Teilwertverfahren unter Beachtung der dafür geltenden Bestimmungen.

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden bei der LVM Pensionsfonds-AG die gebuchten Beiträge sowie die daraus resultierende Veränderung der Deckungsrückstellung entsprechend eliminiert.

Die anderen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Es wurden entsprechend dem IDW RS HFA 18 (Bilanzierung von Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften) die Liquiditätsrückflüsse von Beteiligungsunternehmen und von den unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Beteiligungen an Private Equity Gesellschaften unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert, da noch keine endgültigen Jahresabschlüsse zur Aufteilung von Kapitalrückzahlungen und Erträgen vorlagen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde zum Nennwert angesetzt.

Die technischen Zinsen wurden mit einem Satz von 0,25 % (Vj. 0,25 %) aus der Renten-Deckungsrückstellung und 2,01 % (Vj. 2,05 %) aus der Beitrags-Deckungsrückstellung ermittelt.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag mit 2,01 % (Vj. 2,05 %) aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der versicherungstechnischen Rückstellungen berechnet.

Erläuterungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Angaben zum Beteiligungsbesitz

Tochterunternehmen	Anteil am Kapital %
LVM Lebensversicherungs-AG, Münster	100,00
LVM Krankenversicherungs-AG, Münster	100,00
LVM Pensionsfonds-AG, Münster	100,00
LVM Rechtsschutz-Service GmbH, Münster	100,00
LVM Vermittlungs GmbH, Münster	100,00
LVM Pensionsmanagement GmbH, Münster	100,00
LVM Unterstützungskasse GmbH, Münster	100,00
LVM Finanzdienstleistungen GmbH, Münster	100,00
LVM Energiedienstleistungen GmbH, Münster	100,00
LVM Immobilien GmbH, Münster	100,00
LVM Grundbesitz GmbH, Münster	100,00
LVM Projektbeteiligungs GmbH, Münster	100,00
LVM Projektentwicklungs GmbH, Münster	100,00
LVM Dienstleistungs GmbH, Münster	100,00
LVM WI Aachen GmbH & Co. KG, Münster	100,00
LVM WI Köln GmbH & Co. KG, Münster	100,00
LVM WI Teltow GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Gesellschaft für Gesundheit und Rehabilitation mbH, Münster	100,00
Immobilienbeteiligungs-Verwaltungs-GbR "EURIM-FONDS-LVM", Münster	100,00
Dibera DV- und Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
AAB Management GmbH, Augsburg	100,00
Adveq Technology VI GmbH, Frankfurt am Main[1]	100,00
ACCESS Pegasus European Secondaries, SCA RAIF, Munsbach (Luxemburg)	99,50
Baroper Campus GmbH & Co. KG, Münster	94,90
Vertical Seven GmbH & Co. KG, Münster	94,90
LVM Commercial Property S.à r.l., Luxemburg (Luxemburg)	89,90

[1] 100 % am Commitment

Angaben zum Beteiligungsbesitz

Assoziierte Unternehmen	Anteil am Kapital %
BCP Düsseldorf GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	46,47
Deutscher Solarfonds "Stabilität 2010" GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	22,20
Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	19,46
ESB GmbH, Coburg	21,36
FRANKONIA Eurobau Andreasquartier GmbH, Nettetal	50,00
onpier GmbH, München	35,00
rightmart GmbH, Bremen	30,69
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	24,51

Angaben zum Beteiligungsbesitz

Beteiligungen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Jahres-ergebnis €	Bilanz-stichtag
APPIA Global Infrastructure Portfolio Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	49,98	8.183.389	8.532.997	31.12.2024
CEE Renewable Fund 9 S.A., SICAV-RAIF, Strassen (Luxemburg)	29,08	489.776.035	24.593.333	31.12.2024
eCapital III Cleantech Fonds GmbH & Co. KG, Münster	38,41	6.919.510	-7.811.900	31.12.2024
EXTREMUS Versicherungs-AG, Köln	2,00	64.302.748	1.543.196	31.12.2024
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	2,24	36.679.453	3.338.949	31.12.2024
GMB Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	10,75	5.950.000	-	31.12.2024
ISQ Global Infrastructure Fund (EU), L.P., Toronto (Ontario, Canada)	25,91	254.576.813	28.058.514	31.12.2024
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	8,31	1.040.010	302.729	31.12.2024
Onshore Wind Bernitt II GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	-1.344.529	-224.289	31.12.2024
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	0,78	8.201.530	251.104	31.12.2024
Sana Kliniken AG, Ismaning	0,19	1.338.705.000	14.278.000	31.12.2024
VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mbH, Hannover	9,09	536.980	-	31.12.2024

Verkürzte Bilanz und GuV der wesentlichen assoziierten Unternehmen

	2025 Tsd. €
Aktiva	
Vorräte	57.304
Finanzanlagen	528.907
Sonstige Aktiva	149.399
	735.610
Passiva	
Eigenkapital	568.750
Verbindlichkeiten	157.638
Sonstige Passiva	9.222
	735.610
GuV	
Ergebnis aus Finanzanlagen	51.490
Jahresergebnis	**42.858**

Erläuterungen zur Jahresbilanz Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2025

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge[1] Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.135	3.284	-	-	-	2.642	6.777
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.411	2.489	-	-	-	662	4.238
3. Summe A.	**8.546**	**5.773**	**-**	**-**	**-**	**3.304**	**11.015**
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	**730.030**	**5.755**	**-**	**6.218**	**1.244**	**37.807**	**693.004**
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	150.624	-	-	-	11.393	14.880	147.136
2. Beteiligungen	1.544.299	164.902	-	125.154	1.792	16.240	1.569.599
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	55.550	6.116	-	2.283	-	-	59.383
4. Summe B. II.	**1.750.473**	**171.018**	**-**	**127.437**	**13.185**	**31.120**	**1.776.118**
Insgesamt	**2.489.048**	**182.546**	**-**	**133.655**	**14.429**	**72.231**	**2.480.137**

[1] Davon beim Posten immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung 25 Tsd.€

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 92,2 Mio.€.

Im Konzern wurde von der Möglichkeit, Wertpapiere nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (§341b Abs. 2 HGB/ §340e Abs. 1 HGB) zu bewerten, für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 4.861 Mio.€ sowie für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 5.563 Mio.€ Gebrauch gemacht. Durch diese Zuordnung wurden Abschreibungen in Höhe von 1.251 Mio.€ vermieden und als Stille Last vorgetragen.

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des §253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 183,1 Mio.€ enthalten.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer sind. Diese betreffen zu den Finanzanlagen gehörende Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Inhaberschuldverschreibungen, Hypotheken, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 11.962 Mio.€ und einem Marktwert von 8.703 Mio.€. Die Konzerngesellschaften haben auf eine Abschreibung verzichtet und beabsichtigen, die Papiere und die Hypotheken bis zur Endfälligkeit zu halten. Bonitätsbedingte Abschreibungen waren bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie den übrigen Ausleihungen erforderlich.

Bei der Lebensversicherung beträgt die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen 11.122 Mio. € einschließlich Agien und Disagien. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts gleicher Kapitalanlagenarten beträgt 8.702 Mio. €. Daraus ergibt sich ein Saldo von -2.949 Mio. € abzüglich der gebundenen Überschussanteile in Höhe von 0,0 Mio. €. Ferner werden die Bewertungsreserven aus den festverzinslichen Anlagen und den Zinsabsicherungsgeschäften an den Versicherungsnehmer gem. § 153 Abs. 3 VVG um den Sicherungsbedarf gekürzt.

B.III. Investmentvermögen größer 10 % Anteilsbesitz

	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Ausschüttung GJ Tsd. €
Anlageziel der Fonds				
Absolute Return	20.281	22.882	2.601	570
Aktien	100.108	187.981	87.874	-
Immobilien [1]	1.100.339	1.117.594	17.255	50.975
Mischfonds	5.446.440	6.087.833	641.393	144.023
Renten	54.073	54.073	0	-
Insgesamt	**6.721.241**	**7.470.363**	**749.123**	**195.568**

[1] Tägliche Rückgabe möglicherweise eingeschränkt

In den Anderen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Investitionen in alternative Anlagen enthalten, die keinem anderen Bilanzposten in den Kapitalanlagen zugeordnet werden konnten.

Angaben zu den Rechnungsabgrenzungsposten

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
G. Rechnungsabgrenzungsposten	236.443	245.468
davon Agio aus Kapitalanlagen	78.378	86.296

Erläuterungen zu Jahresbilanz Passiva

Angaben zu einzelnen Posten der Passivseite

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
F. Andere Rückstellungen		
III. Sonstige Rückstellungen	127.143	122.462
davon für:		
Wettbewerbsvergütung	47.849	45.345
Ergebnis- und leistungsorientierte Vergütung	22.415	17.991
Jubiläen	15.739	15.097
Urlaubsverpflichtungen	7.502	6.759
H. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	401.489	414.910
davon verzinslich angesammelte Überschussanteile; im Wesentlichen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren[1]	300.089	314.502
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon Liquiditätsrückflüsse gegenüber:		
Beteiligungsunternehmen	132.033	131.769
Unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesene Beteiligungen an Private Equity Gesellschaften	72.546	50.088
J. Rechnungsabgrenzungsposten	9.341	9.902
davon Disagio aus Kapitalanlagen	8.722	9.283

[1] Des Weiteren bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 20.218 Tsd. € (Vj. 20.218 Tsd. €) mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zu den Beiträgen

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	Gesamtes Versicherungsgeschäft
	Leben	Kranken	Schaden und Unfall		
	€	€	€	€	€
Gebuchte Brutto-Beiträge[1]	960.370.264	510.580.915	3.857.899.018	440.216	5.329.290.412
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	12.236.638	750	211.661.755	-	223.899.142
Gebuchte Netto-Beiträge	948.133.626	510.580.165	3.646.237.263	440.216	5.105.391.270

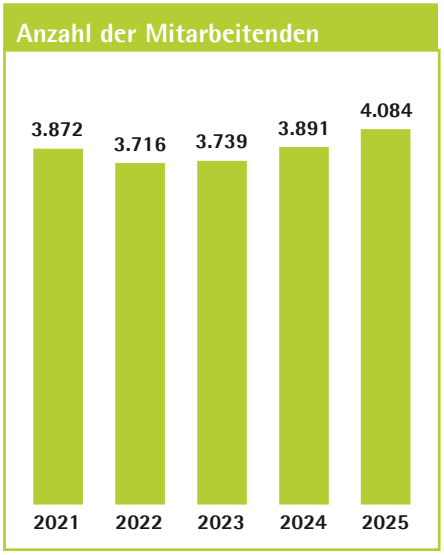
[1] In den gebuchten Brutto-Beiträgen sind im geringen Umfang Beiträge aus dem Ausland enthalten.

Angaben zu einzelnen weiteren Posten der GuV

		2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
I. 6. & II. 8.	**Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.**	166.051	150.471
	davon: erfolgsabhängig	166.051	148.467
	davon: erfolgsunabhängig	-	2.004
I. 7. a)	**Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb[1]**	970.502	887.103
	davon: Abschlussaufwendungen	337.228	297.570
	davon: Verwaltungsaufwendungen	633.274	589.533
III. 6.	**Sonstige Erträge**	48.794	40.490
	davon: Erträge aus Währungsumrechnung	1	-
	davon: Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	19	26
III. 7.	**Sonstige Aufwendungen**	100.983	94.411
	davon: Aufwendungen aus Währungsumrechnung	174	16
	davon: Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen	53	26

[1] In dem Posten sind nur Aufwendungen aus dem Schaden- und Unfallgeschäft enthalten.

Sonstige Angaben



Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 4.084 Mitarbeitende beschäftigt, davon sind 2.824 Vollzeitbeschäftigte und 1.260 Teilzeitbeschäftigte. Die durchschnittliche Zahl der Auszubildenden betrug 155, die nicht in der Mitarbeitendenanzahl enthalten ist. Der Personalaufwand beziffert sich auf 400,5 Mio. €, davon Löhne und Gehälter 312,2 Mio. €, Kosten der sozialen Sicherheit 54,2 Mio. €, Kosten der Altersversorgung für Mitarbeitende 34,1 Mio. €.

Bezüge der Organmitglieder des Mutterunternehmens

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 5.479.647 €. An ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden insgesamt 1.221.717 € gezahlt. Die zum Erfüllungsbetrag bewertete Rückstellung für Altersversorgung betrug 13.007.506 €. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr betrugen 381.032 € (nicht umsatzsteuerbar).

Die Grundschulddarlehen an Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats betragen 32.245 € (Tilgung im Gj. 11.475 €).

Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr 2025 sind folgende Honorare des Abschlussprüfers PwC PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Aufwand erfasst worden: für Abschlussprüfungsleistungen 1.252 Tsd. €, für andere Bestätigungsleistungen 360 Tsd. € sowie für sonstige Leistungen 3 Tsd. €.

Die Honorare für den Abschlussprüfer sind für die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie der Solvabilitäts- und Gruppensolvabilitätsübersicht des LVM a.G. angefallen. Darüber hinaus prüft der Abschlussprüfer Jahresabschlüsse und Solvabilitätsübersichten von Tochterunternehmen.

Andere Bestätigungsleistungen beinhalten die Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts (nicht finanzielle Erklärung).

Sonstige Leistungen sind für die Prüfung der Meldung Belgischer VersFonds angefallen.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgte ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie.

Per 31.12.2025 waren keine Vorkäufe auf Namenspapiere mehr im Bestand (Vj. 48,7 Mio. €). Es wurden auch keine weiteren derivativen Finanzinstrumente (Optionen, Termingeschäfte, Swaps) im Direktbestand erworben.

Art und Zweck sowie Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Wesentliche nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte betreffen das Leasing von Fahrzeugen, die den Vertrauensleuten auf der Grundlage einer Überlassungsvereinbarung zur Verfügung gestellt werden. Hierbei tritt der LVM a.G. als Vermittler zwischen Leasinggesellschaft und Vertrauensleuten auf. Neben der Verbesserung des Werbeauftritts wird die Bindung der Vertrauensleute zum Unternehmen gestärkt. Als Risiko aus den Leasingverträgen können der schon feststehende zukünftige Abfluss von Liquidität sowie mögliche Forderungsausfälle gesehen werden, welche sich über die Vertragslaufzeit insgesamt auf 5,6 Mio. € belaufen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Konzernabschluss bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.038,7 Mio. € (davon gegenüber assoziierten Unternehmen 11,7 Mio. €). Aus dem Kauf einer Gesellschaft besteht eine Earn-Out-Vereinbarung, die im Falle der Erfüllung der Bedingungen die sonstigen finanziellen Verpflichtungen um bis zu 1,1 Mio. € erhöht. Die Zahlungen erfolgen aufgrund der getroffenen vertraglichen Vereinbarungen innerhalb der nächsten Jahre. Die finanziellen Verpflichtungen aus Forward-Darlehen betragen 9,8 Mio. €. Aus weiteren Verträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 63,8 Mio. €.

Im Rahmen einer bestehenden Beteiligung haben Mitgesellschafter im Zeitraum von 2026 bis 2034 das Recht, dem LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. weitere 12,9 % der Geschäftsanteile zu veräußern. Bei Ausübung der Option findet der Anteilserwerb in Tranchen zu den dann gültigen Marktwerten statt; zum Bewertungsstichtag 31.12.2025 liegt dieser Marktwert bei 6,8 Mio. €.

Der LVM a.G. ist Mitglied bei der Verkehrsopferhilfe e.V., Hamburg. Die Verpflichtungen aus dem Gesetz über die Pflichtversicherung für Kraftfahrzeughalter bei einem Insolvenzverfahren sind hinsichtlich der in einem Kalenderjahr zu erbringenden Aufwendungen auf 0,5 % des Gesamtbeitragsaufkommens der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahres begrenzt.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat der LVM a.G. für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen bezüglich seiner Mitgliedschaft bei der Extremus Versicherungs-AG. Die Höhe der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Extremus Versicherungs-AG beträgt maximal 13,1 Mio. € brutto.

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften sind Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bei Lebens- und bei Krankenversicherern bis zu 2‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Beim Sicherungsfonds für die Lebensversicherer ist dieser Sonderbeitrag auf das Erreichen eines Sicherungsvermögens von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen beschränkt. Die Aufbauphase für LVM-Leben ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen bestehen hieraus nicht. Für LVM-Kranken beträgt die Verpflichtung zum Bilanzstichtag 7,9 Mio. €.

Der Sicherungsfonds der Lebensversicherer kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Das entspricht einer Verpflichtung von 9,2 Mio. €. Zusätzlich hat sich die Sparte Leben verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die mögliche Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag beträgt maximal 82,5 Mio. €. Ebenfalls kann es unter bestimmten Umständen zu einer Nachschusspflicht gegenüber der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG kommen.

Die Inanspruchnahme aus den oben genannten Haftungsverhältnissen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der beteiligten Versicherer als gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Im Zuge der früheren Veräußerung von Geschäftsbereichen der AAB hat der LVM a.G. gegenüber der Süd-West-Kreditbank Finanzierung GmbH (SWK) eine modifizierte Ausfallbürgschaft übernommen. Mit dieser Bürgschaft wurden bestimmte Ansprüche der SWK gegen die AAB aus einem zugrunde liegenden Kaufvertrag abgesichert. Die Höhe der Bürgschaft ist für die ersten 5 Jahre nach dem Übergangsstichtag auf den finalen Kaufpreis begrenzt und reduziert sich ab dem 30.6.2027 auf einen Höchstbetrag von 10 Mio. €. Ab dem 30.6.2032 ist dieser Anspruch verjährt.

Aus der Liquidation eines Immobilienfonds besteht noch eine Haftung in Höhe von 0,1 Mio. €. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird als gering angesehen, da in der Vergangenheit noch keine Zahlungen aus der Haftung angefordert wurden.

Latente Steuern

Es wurden latente Steuern auf temporäre und quasi-permanente Differenzen sowie auf Verlustvorträge ermittelt. Passive latente Steuern aus dem steuerlichen Ausgleichsposten für Investmentfonds sowie den Kapitalanlagen und immateriellen Vermögenswerten wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert. Aufgrund der durch die Körperschaftsteuerreform vorgesehenen Absenkung des maßgeblichen Steuersatzes erfolgt die Bewertung der latenten Steuern mit dem reduzierten kombinierten Steuersatz in Höhe von 26,65 % bis 31,925 %, resultierend aus der gesenkten Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Zudem bestanden im LVM-Konzern latente Steuern gemäß § 306 HGB aus der Zwischengewinn-Eliminierung, der Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie der Kapitalkonsolidierung, deren Ausweis unsaldiert erfolgte. Die Bewertung der latenten Steuern auf Konsolidierungsbuchungen erfolgte ebenfalls mit den reduzierten abgesenkten Steuersätzen von 26,65 % bis 31,925 %.

Vom Mindeststeuergesetz (MinStG) betroffen sind Unternehmensgruppen mit einem Konzernjahresumsatz von mindestens 750 Mio. € in mindestens zwei der letzten vier Geschäftsjahre. Der LVM-Konzern fällt grundsätzlich in den Anwendungsbereich der Mindestbesteuerung. Für das laufende Geschäftsjahr ergeben sich keine materiellen Auswirkungen. Die Analyse der Konzernsteuerquote auf Basis des „Simplified Effective Tax Rate Tests" zeigt, dass der Mindeststeuersatz von 15 % (§ 54 Abs. 1 MinStG) nicht unterschritten wird. Für das Inland kann die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG angewendet werden.

Bei der LVM Pensionsfonds-AG handelt es sich allerdings um eine Pensionseinheit i. S. d. § 7 Abs. 27 Nr. 1 MinStG und somit um eine „ausgeschlossene Einheit" für Zwecke der Mindestbesteuerung. Somit ergeben sich beim LVM-Pensionsfonds sowie bei der von ihm gehaltenen ausländischen Tochtergesellschaft keine Auswirkungen aus der Anwendung des Mindeststeuergesetzes.

Angaben zum Mutterunternehmen

Der LVM Landwirtschaftliche Versicherungsverein Münster a.G. erstellt den LVM-Konzernabschluss, der an die Bundesanzeiger Verlag GmbH zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt wird. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 178, eingetragen.

Nachtragsbericht

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Ende Februar 2026 im Nahen Osten begonnenen Auseinandersetzungen lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich abschätzen. Vieles wird davon abhängen, wie lange die lokale Auseinandersetzung dauern wird und ob sich diese zu einem globalen Konflikt ausweiten wird. Aktuell sind für die Gesellschaft jedoch keine Auswirkungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich weitere Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nicht ergeben. Seit dem 31.12.2025 sind bis zur Aufstellung des Konzern-Jahresabschlusses keine weiteren Entwicklungen erkannt worden, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinträchtigen könnten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Bei der Muttergesellschaft, dem LVM a.G., werden vom Jahresüberschuss in Höhe von 270.000.000 € satzungsgemäß 85.831.000 € der Verlustrücklage zugeführt. Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den verbleibenden Betrag von 184.169.000 € den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Münster, 18. März 2026

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
Der Vorstand

Dr. Kleuker | Bochnia | Gressel

Loskant | Volkert | Dr. Wilmink

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G., Münster

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile
Wir haben den Konzernabschluss des LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G., Münster, und seiner Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

❶ Bewertung der Kapitalanlagen

❷ Bewertung der Schadenrückstellungen

❸ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

❹ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

① Sachverhalt und Problemstellung

② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ Bewertung der Kapitalanlagen

① Im Konzernabschluss des Vereins werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 24.544.118 (93,1 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunter-nehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus.

Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei direkt bzw. indirekt gehaltenen Immobilien, nicht börsen-notierten Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen, Hypotheken bzw. Grundschuldforderungen, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen), besteht auf-grund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben des Vereins zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie „Erläuterungen zur Jahresbilanz" des Konzernanhangs enthalten.

❷ Bewertung der Schadenrückstellungen

① Im Konzernabschluss des Vereins werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen") in Höhe von T€ 4.127.648 (15,7 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben des Vereins zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie „Erläuterungen zur Jahresbilanz" des Konzernanhangs enthalten.

❸ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

① Im Konzernabschluss des Vereins werden unter den Bilanzposten "Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 10.076.636 (38,2 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen

und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben des Vereins zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten "Erläuterungen zur Jahresbilanz" sowie "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Konzernanhangs enthalten.

❹ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

① Im Konzernabschluss des Vereins werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung" und "Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 3.761.558 (14,3 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere

Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Weiterhin haben wir die Zuführung zu sowie die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung überprüft. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben des Vereins zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten "Erläuterungen zur Jahresbilanz" sowie "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht zur Erfüllung der §§ 315b bis 315c HGB
- den Abschnitt "LVM Konzern" der Publikation "Geschäftsbericht 2025" – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 30. April 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 22. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses des LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G., Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hamburg, den 19. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Daniel Buhr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat des LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G., Münster hat sich während des Geschäftsjahres 2025 vom Vorstand des Mutterunternehmens in 4 Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der vom Vorstand aufgestellte Nachhaltigkeitsbericht (nichtfinanzielle Erklärung) ist ebenfalls von der PricewaterhouseCoopers GmbH geprüft worden. Die Prüfung schließt mit einem uneingeschränkten Prüfungsurteil. Der Nachhaltigkeitsbericht lag dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor.

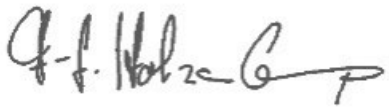
Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Nachhaltigkeitsbericht erörtert und geprüft. Beanstandungen haben sich keine ergeben.

Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeitenden sowie den Vertrauensleuten Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Münster, im April 2026

Der Aufsichtsrat



Holzenkamp
Vorsitzender

2025

2002

1981

1971

Geschäftsjahr

Gründungsjahr/Geschäftsaufnahme

1896

Anteil am LVM-Konzern

Brutto-Beitragseinnahmen
im Vergl. zum LVM-Konzern **in Prozent**

Beitragseinnahmen

Brutto **in Mio. €**
LVM a.G.

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. Lagebericht

2

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Inhalt

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.

130. Geschäftsjahr

Kennzahlen im Überblick				
		2025	2024	2023
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen	Mio.€	3.858,3	3.493,7	3.134,0
Veränderung zum Vorjahr	%	10,4	11,5	7,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio.€	2.327,7	2.243,4	2.186,4
zu den verdienten Beitragseinnahmen f. e. R.	%	64,3	68,7	75,5
Schadenrückstellungen f. e. R.	Mio.€	3.833,8	3.687,6	3.564,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	Mio.€	930,1	803,1	772,6
zu den verdienten Beitragseinnahmen f. e. R.	%	25,7	24,6	26,7
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio.€	361,0	214,9	-68,4
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio.€	463,8	317,1	235,5
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	Mio.€	214,2	133,4	108,2
Kapitalanlagen	Mio.€	8.940,1	8.229,0	7.849,0
Nettoergebnis	Mio.€	195,0	169,1	163,5
Nettoverzinsung	%	2,3	2,1	2,1
Eigenkapital	Mio.€	3.671,8	3.401,8	3.191,5
zu den verdienten Beitragseinnahmen f. e. R.	%	101,5	104,2	110,3
Jahresüberschuss	Mio.€	270,0	210,3	150,0
Anzahl der Verträge	Stück	13.898.795	13.509.867	13.050.687
Mitarbeitende zum Jahresende	Anzahl	4.322	4.108	3.959
davon Auszubildende	Anzahl	172	162	151
Vertrauensleute und Agenturpartner zum Jahresende	Anzahl	2.125	2.134	2.149
Mitarbeitende in Agenturen zum Jahresende	Anzahl	5.606	5.362	5.161
davon Auszubildende	Anzahl	556	549	483

Zweimal „Exzellent", einmal „Sehr gut": LVM im ASSEKURATA-Urteil

Wie schon in den Vorjahren haben sich die LVM-Gesellschaften auch 2025 dem ASSEKURATA-Rating unterzogen. Die Kölner Rating-Gesellschaft beurteilt dafür Versicherungsunternehmen bezüglich sogenannter Teilqualitäten: Sicherheit, Erfolg, Kundenorientierung und Wachstum/Attraktivität im Markt sowie - bei den Krankenversicherern - Beitragsstabilität. Abschließend vergibt ASSEKURATA ein Gesamturteil für die Unternehmensqualität. Im Jahr 2025 erhielten der LVM a.G. und die Unternehmenstochter LVM-Kranken die Bestnote „Exzellent" (A++), die Unternehmenstochter LVM-Leben bekam ein „Sehr gut" (A+).

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Der LVM Landwirtschaftliche Versicherungsverein Münster a.G. (LVM a.G.) mit Sitz in Münster ist das Mutterunternehmen des LVM-Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 178, eingetragen.

Das räumliche Geschäftsgebiet erstreckt sich auf das In- und Ausland. Im Geschäftsjahr 2025 wurde in geringem Umfang auch ausländisches Geschäft im grenznahen Bereich gezeichnet. Ferner ist der LVM a.G. satzungsgemäß berechtigt, sich an Versicherungsgemeinschaften zur Tragung schwerer Wagnisse zu beteiligen. Folgende Versicherungszweige und -arten werden vom LVM a.G. betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeug-Vollversicherung
- Fahrzeug-Teilversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Unfallversicherung
- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Tierversicherung
- Tierkrankenversicherung
- Technische Versicherung
- Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)
- Fahrradversicherung
- Ausstellungsversicherung
- Reiserücktrittsversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung
- Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Kautionsversicherung
- Cyberversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

- Terrorversicherung über die Extremus Versicherungs-AG
- Pharma-Pool

Der LVM a.G. betreibt in verschiedenen Sparten die Nicht-Mitglieder-Versicherung gegen festes Entgelt. Um den Mitgliedern einen attraktiven Service auch bei umfassenden Finanzdienstleistungen bieten zu können, arbeitet der LVM a.G. mittels der

LVM Finanzdienstleistungen GmbH (FDL GmbH) mit den Kooperationspartnern FNZ Bank, der Wüstenrot Bausparkasse AG, der PEAC-Solutions und Federated Hermes Inc. zusammen. Es besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem LVM a.G. und der hkk Krankenkasse in Bremen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach zwei Jahren rückläufiger Entwicklung ist Deutschlands Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr erstmals wieder leicht gewachsen. Nach ersten Prognosen des IWF betrug das Wachstum 0,2 % (Vj. -0,5 %). Nach Einschätzung des statistischen Bundesamts in Wiesbaden (Destatis) ist dieses Wachstum vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staats zurückzuführen. Demgegenüber stehen laut Destatis ein Rückgang der Exporte aufgrund höherer US-Zölle, eine Euroaufwertung und eine stärkere Konkurrenz aus China. Gleichzeitig verweist das Destatis aber auf die teils sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. So ging die Bruttowertschöpfung im Bereich des verarbeitenden Gewerbes erneut zurück (-1,3 %), insbesondere getrieben durch weniger Produktion in den Bereichen Maschinenbau und Automobilindustrie. Das Baugewerbe ist im Jahr 2025 erneut infolge hoher Baupreise deutlich geschrumpft (-3,6 %). Hierdurch wurden insbesondere der Hochbau und das Ausbaugewerbe ausgebremst und die Insolvenzen nahmen zu. Der Neubau und die Instandsetzung von Straßen, Bahnstrecken oder Energienetzen führten im Tiefbau hingegen dazu, dass das Vorjahresniveau leicht übertroffen wurde. In den Dienstleistungsbereichen zeigte sich ein gemischtes Bild. Die Unternehmensdienstleister und sonstigen Dienstleister mussten Einbußen in Höhe von -0,8 % bzw. -0,3 % hinnehmen. Einen Anstieg der Bruttowertschöpfung verzeichnete hingegen der Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe (+1,2 %). Auch der Bereich öffentliche Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit konnte einen Anstieg der Wertschöpfung von 1,4 % verzeichnen.

Auf der Nachfrageseite gab es sowohl von den privaten (+1,4 %) als auch den staatlichen Konsumausgaben (+1,5 %) positive Signale. Zum Wachstum der privaten Konsumausgaben trugen insbesondere die steigenden Ausgaben in den Bereichen Gesundheit und Mobilität bei. Den noch stärkeren Anstieg der staatlichen Konsumausgaben förderten hauptursächlich die gestiegenen Kosten der Sozialversicherung für Krankenhaus- und Arztbehandlungen, Medikamente und Pflege sowie die gestiegene Vergütung im öffentlichen Dienst. Am Arbeitsmarkt kommt der Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen bei 46,0 Millionen Menschen zum Erliegen. Wie im Vorjahr nahm die Beschäftigung ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen zu, wohingegen die Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe sank.

Rahmenbedingungen der Versicherungswirtschaft

Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) stieg das Beitragsaufkommen in der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2025 insgesamt um 6,6 % (Vj. 5,2 %) auf 253,6 Mrd. €. Im Geschäft der Schaden- und Unfallversicherungen stiegen die Beiträge um 7,6 % (Vj. +8,2 %). Sie belaufen sich damit für das Jahr 2025 insgesamt auf 99,6 Mrd. €.

Die Ergebnislage der Schaden- und Unfallversicherer gemessen an der Combined Ratio nach Abwicklung hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 90,0 % verbessert (Vj. 96,1 %). Gemäß Hochrechnung des GDV konnte in der Schaden- und Unfallversicherung brutto

ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 10,1 Mrd. € erzielt werden. Der versicherungstechnische Gewinn aus 2024 in Höhe von 3,6 Mrd. € konnte damit in diesem Jahr deutlich mehr als verdoppelt werden. Dies ist dadurch bedingt, dass die Beitragseinnahmen um +7,6 % gewachsen sind, während der Schadenaufwand um 1,4 % gesunken ist.

Beim Jahr 2025 handelt es sich in Deutschland insgesamt um ein unterdurchschnittliches Naturgefahrenjahr. Dies spiegelt sich in einem um 3,0 Mrd. € niedrigeren Schadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr von rund 2,6 Mrd. € wider. In der Sachversicherung wurden versicherte Schäden aus Naturgefahren in Höhe von 1,9 Mrd. € verzeichnet. Die Naturgefahrenschäden in Kraftfahrt belaufen sich auf 0,7 Mrd. €.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die bestimmenden Themen für die Kapitalmärkte im Jahr 2025 waren die Politik der neuen US-Regierung und künstliche Intelligenz. In Deutschland weckte die Ankündigung eines bis zu 500 Milliarden Euro schweren Investitionsprogramms Hoffnungen auf eine Erholung der deutschen Wirtschaft.

Der deutsche Aktienindex DAX und der amerikanische S&P 500 stiegen das dritte Jahr in Folge deutlich. Signifikante Kursrückgänge durch die US-Ankündigung exorbitanter Zölle im April konnten nach wenigen Wochen ausgeglichen werden. Für den Euro-Anleger schrumpften US-Gewinne durch Währungsverluste des US-Dollars jedoch merklich. Politische Unsicherheiten wurden an den Aktienmärkten in den Folgemonaten weitestgehend ausgeblendet. Edelmetalle konnten u. a. durch die politischen Unsicherheiten profitieren.

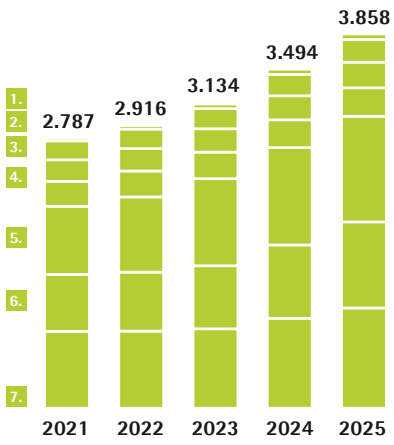
Die Europäische Zentralbank senkte in der ersten Jahreshälfte erneut in mehreren Schritten den Einlagesatz auf 2,0 %. In den darauffolgenden Sitzungen hat sie diesen unverändert belassen. Hauptgrund für die Konstanz war die Inflation, die sich nahe dem 2 %-Ziel stabilisiert hat.

In den USA senkte die Notenbank FED den Leitzins drei Mal um jeweils 25 Basispunkte. Der US-Arbeitsmarkt zeigte Schwächen, gleichzeitig betrug die Inflation im Schnitt 2,7 % und der erwartete weitere Rückgang blieb aus.

Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen stieg im Kalenderjahr um ca. 50 Basispunkte, überschritt jedoch nicht die 3 %-Schwelle. 10-jährige US-Renditen gingen, trotz hoher Budgetdefizite und einer weiter ansteigenden Staatsverschuldung, um 40 Basispunkte zurück und beendeten das Jahr bei ca. 4,2 %.

Gebuchte Brutto-Beitragseinnahmen

in Mio. €



1. Sonstige Versicherungen	**1,5 %**
2. Rechtsschutzversicherung	**6,1 %**
3. Unfallversicherung	**6,8 %**
4. Haftpflichtversicherung	**7,6 %**
5. Feuer- und Sachversicherung	**28,2 %**
6. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	**23,0 %**
7. Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	**26,8 %**

Prozentangaben beziehen sich auf das Jahr 2025

Geschäftsverlauf

Der LVM a.G. verzeichnete im Jahr 2025 nach Einschätzung des Vorstands ein sehr gutes Geschäftsjahr. Der Geschäftsverlauf war einerseits durch ein erfreuliches Wachstum geprägt, das das Marktwachstum in den jeweiligen Sparten größtenteils übertraf. Andererseits führte ein außergewöhnlich gutes Schadenjahr dazu, dass die Ertragsziele deutlich übertroffen wurden. Die Vermögens- und Finanzlage beim LVM a.G. ist weiterhin sehr stabil.

Das Geschäftsjahr 2025 war insbesondere geprägt durch folgende Faktoren:

- Vertriebsleistung: Mit Ausnahme der Sparte Haftpflicht, welche insbesondere im gewerblichen Umfeld vor konjunkturell bedingten Herausforderungen (vor allem im Bauhaupt- und Baunebengewerbe) steht, konnten alle Sparten des LVM a.G. das Jahresziel deutlich übertreffen. Die Gesamtzielerfüllung lag bei 109,3 %. Der Vertragsbestand des LVM a.G. wuchs im Jahr 2025 insgesamt um fast 400 Tsd. Verträge auf ca. 13,9 Mio. Verträge.
- Beitragswachstum: Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen um 10,4 % und lagen damit unter dem (u. a. von höheren Beitragsanpassungen beeinflussten) Vorjahreswert von 11,5 %. Die Beitragseinnahmen beliefen sich insgesamt auf 3.858,3 Mio. €. Zu diesem Wachstum haben vor allem die Kfz-Versicherung (14,1 % bzw. 237,1 Mio. €) sowie die Sachversicherung (8,8 % bzw. 87,8 Mio. €) beigetragen.
- Schadenbelastung: Die Brutto-Schadenaufwendungen stiegen im Jahr 2025 moderat auf 2.404,3 Mio. €, wobei insgesamt günstige Schadenverläufe in mehreren Sparten die Entwicklung begrenzten. Dadurch lagen die Schadenaufwendungen nur leicht über dem Vorjahreswert. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank hingegen spartenübergreifend um 1,2 % auf 949.375 Fälle.
- Nettoergebnis in der Versicherungstechnik: Nach Abzug des Rückversicherungsergebnisses ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung von 361,0 Mio. €, welches 146,1 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres liegt. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 146,8 Mio. € (Vj. Zuführung von 81,5 Mio. €) verbleibt ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 214,2 Mio. € (Vj. 133,4 Mio. €).
- Nettoverzinsung: Die Nettoverzinsung des LVM a.G. lag in einem insgesamt normalisierten, im Immobilienbereich weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeld mit 2,3 % über Vorjahresniveau (Vj. 2,1 %). Der schwächere US-Dollar führte insbesondere in den Fondsanlagen zu außerplanmäßigen Abschreibungen. Dem gegenüber stehen ein sich erneut positiv entwickelnder Aktienmarkt sowie höhere ordentliche Erträge aus den Anlageklassen „Private Equity“ und „Infrastruktur“ sowie aus Wertpapierfonds.
- Jahresüberschuss: Der Jahresüberschuss liegt mit 270,0 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert (Vj. 210,3 Mio. €).
- Strategische Ausrichtung weiter fokussiert: Die wettbewerbliche Positionierung der LVM als Serviceversicherer im deutschen Markt wurde vor Jahren erfolgreich auf den

Weg gebracht. Die konsequente Ausrichtung auf den Kundennutzen konnte im Geschäftsjahr 2025 weiter ausgebaut werden. Dies stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der LVM Versicherung und sichert damit die erfolgreiche Eigenständigkeit.

Ertragslage

Die versicherungstechnische Rechnung der Schaden-/Unfallversicherung im Konzern ist identisch mit der der Muttergesellschaft LVM a.G. Der LVM a.G. konnte sich bei den Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2025 erneut positiv vom Durchschnitt der deutschen Schaden- und Unfallversicherer abheben. Mit einem Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge von 10,4 % (Vj. 11,5 %) auf 3.858,3 Mio. € (Vj. 3.493,7 Mio. €) konnte ein deutlich höheres Wachstum als im Branchendurchschnitt laut dem GDV (7,7 %; Vj. 7,8 %) erzielt werden. Die Wachstumsprognose aus dem Vorjahr von 11,8 % wurde nicht ganz erreicht. Zu dem Beitragswachstum hat vor allem die Sparte Kraftfahrt beigetragen (14,1 %). Die Sparte Sach hat eine Beitragssteigerung von 8,8 % erreicht. Darüber hinaus konnten auch die Sparten Rechtsschutz, Unfall und Haftpflicht ein erfreuliches Beitragswachstum von 5,6 %, 5,5 % bzw. 2,4 % erzielen. Der Bestand, gemessen an der Stückzahl versicherter – mindestens einjähriger – Risiken, stieg um 2,7 % (Vj. 3,5 %) auf 17.507.350 Risiken. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank 2025 um 1,2 % (Vj. +2,2 %) und lag 2025 bei 949.375 Stück (Vj. 960.638 Stück). Insgesamt wurde ein Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand von 2.764,4 Mio. € (Vj. 2.698,9 Mio. €) gebucht. Die Geschäftsjahresschadenquote netto sank deutlich auf 73,6 % nach 78,9 % im Vorjahr.

Das Rückversicherungsergebnis belief sich in Folge des sehr guten Schadenverlaufs auf 91,8 Mio. € zugunsten der Rückversicherer (Vj. -2,1 Mio. €).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung des LVM a.G. belief sich per Ende 2025 auf 361,0 Mio. € (Vj. 214,9 Mio. €). Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich in Summe um rund 26 Mio. €, wesentlich beeinflusst durch die Auflösung der Drohverlustrückstellung für Sturm und die Bildung einer Rückstellung für rückwirkende Beitragserstattungen in Kraftfahrt. Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag in Höhe von 146,8 Mio. € zugeführt (Vj. Zuführung von 81,5 Mio. €). Insgesamt ergibt sich damit ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 214,2 Mio. € (Vj. 133,4 Mio. €).

Die Kapitalanlage erzielte im Jahr 2025 ein Nettoergebnis in Höhe von 195,0 Mio. € und lag damit über dem Vorjahresniveau (169,1 Mio. €). Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen im Geschäftsjahr mit 356,2 Mio. € über den Kapitalerträgen des Vorjahres in Höhe von 325,5 Mio. €. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 161,2 Mio. € (Vj. 156,3 Mio. €). Die Nettoverzinsung ist leicht auf 2,3 % (Vj. 2,1 %) angestiegen.

Der Steueraufwand im Geschäftsjahr lag deutlich über dem des Vorjahrs.

Durch den erzielten Jahresüberschuss nach Steuern von 270,0 Mio. € (Vj. 210,3 Mio. €) und dessen Einstellung in die Gewinnrücklagen erhöht sich das Eigenkapital auf 3.671,8 Mio. € (Vj. 3.401,8 Mio. €). Das Eigenkapital in Prozent der verdienten Beitragseinnahmen f. e. R. liegt bei 101,5 % (Vj. 104,2 %).

Im Einzelnen entwickelten sich die Sparten wie folgt:

Kraftfahrtversicherung
Die Beitragseinnahmen der Kraftfahrtversicherung stiegen im Geschäftsjahr 2025 um 14,1 % (Vj. 14,7 %) auf 1.921,7 Mio. € (Vj. 1.684,6 Mio. €). Somit lag die Beitragsentwicklung aufgrund einer rückwirkenden Beitragserstattung unter der unternehmenseigenen Prognose in Höhe von 15,4 % und über der vom GDV hochgerechneten Wachstumsrate von 13,4 % für den Gesamtmarkt. Auf der Vertragsseite konnte ein Bestandswachstum von 2,4 % (Vj. 3,1 %) erzielt werden. Auf der Schadenseite sank die Anzahl der gemeldeten Schäden im Geschäftsjahr 2025 um 1,1 % (Vj. +1,7 %). Die Geschäftsjahresschadenquote netto lag bei 84,7 % (Vj. 92,0 %). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 4,3 % (Vj. 5,4 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug 77,8 Mio. € (Vj. 30,6 Mio. €). Der Schwankungsrückstellung wurden 46,5 Mio. € zugeführt (Vj. Zuführung von 0,3 Mio. €). Damit verbleibt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 31,3 Mio. € (Vj. 30,3 Mio. €).

Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung
Die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung stiegen um 11,3 % (Vj. 13,1 %) auf ein Volumen von 1.032,8 Mio. € (Vj. 927,7 Mio. €). Damit wurde die eigene Wachstumsprognose vom Jahresanfang von 13,2 % nicht erreicht. Der Bestand an Risiken erhöhte sich um 2,4 % (Vj. 3,0 %) auf nun 4.220.378 Stück. Daneben sank die Anzahl der Schadensmeldungen um 0,1 % (Vj. +1,7 %) auf 151.942 Stück (Vj. 152.091 Stück). Für die Rückversicherer ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 0,2 Mio. € (Vj. -46,2 Mio. €). Die Geschäftsjahresschadenquote netto betrug 88,2 % (Vj. 92,3 %). Der Schwankungsrückstellung in Kraftfahrt-Haftpflicht wurden im Berichtsjahr 4,4 Mio. € zugeführt (Vj. Zuführung von 8,5 Mio. €). Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt damit bei 29,1 Mio. € (Vj. 70,3 Mio. €).

Fahrzeug-Vollversicherung
In der Fahrzeug-Vollversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 17,6 % (Vj. 17,7 %) auf 749,4 Mio. €. Die Wachstumsprognose von 19,0 % vom Jahresanfang wurde somit nicht erreicht. Die Anzahl der Risiken erhöhte sich um 0,9 % (Vj. 3,1 %) auf 1.896.388 Stück. Die gemeldeten Schäden sanken um 2,1 % (Vj. +2,7 %). Insgesamt wurden 227.780 Schäden (Vj. 232.739 Schäden) gemeldet. Die Geschäftsjahresschadenquote netto sank auf 85,6 % (Vj. 97,6 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 43,2 Mio. € zugeführt (Vj. Entnahme von 9,9 Mio. €). Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag damit bei -26,0 Mio. € (Vj. -54,9 Mio. €).

Fahrzeug-Teilversicherung
Die Beitragseinnahmen in der Fahrzeug-Teilversicherung stiegen um 16,9 % (Vj. 12,5 %) und erreichten ein Volumen von 139,5 Mio. €. Die unternehmenseigene Wachstumsprognose vom Jahresanfang von 16,9 % wurde somit erreicht. Der Bestand an Risiken wuchs um 3,6 % (Vj. 3,3 %) auf 1.397.821 Stück. Die Anzahl der Schadensmeldungen stieg um 0,5 % (Vj. -2,4 %). Insgesamt wurden 54.717 Schäden (Vj. 54.434 Schäden) gemeldet. Die Geschäftsjahresschadenquote netto sank im Vergleich zum Vorjahr von 60,7 % auf 54,9 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,1 Mio. € entnommen (Vj. Zuführung von 1,7 Mio. €), dadurch ergibt sich insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 28,2 Mio. € (Vj. 14,9 Mio. €).

Haftpflichtversicherung
In der allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 2,4 % (Vj. 3,8 %) und damit stärker als der vom GDV hochgerechnete Marktdurchschnitt von 1,0 %. Die Wachstumsprognose von 2,8 % vom Jahresanfang wurde knapp verfehlt. Insgesamt wurde ein Beitragsvolumen von 293,3 Mio. € erzielt. Die Zahl der Verträge stieg um 1,8 % (Vj. 1,9 %) auf 1.716.004 Stück, während die Anzahl der Schadensmeldungen um 2,0 % zurückging (Vj. -1,6 %) und damit bei insgesamt 73.697 Stück (Vj. 75.211 Stück) lag. Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 55,5 % (Vj. 52,4 %). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 7,7 % (Vj. 7,3 %). Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 31,0 Mio. € (Vj. 34,3 Mio. €).

Unfallversicherung
Mit einem erneuten Wachstum der Beitragseinnahmen von 5,4 % (Vj. 4,5 %) auf 262,7 Mio. € bleibt die gesamte Unfallversicherung weiterhin auf ihrem Wachstumskurs. Die unternehmenseigene Planung von 5,3 % wurde dabei erreicht. Der Vertragsbestand erhöhte sich um 1,3 % (Vj. 1,5 %) auf 1.002.189 Stück. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg um 6,4 % (Vj. 4,0 %) auf insgesamt 34.091 Stück (Vj. 32.035 Stück). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 20,4 % (Vj. 23,0 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 1,2 Mio. € zugeführt (Vj. Entnahme von 0,04 Mio. €), womit sich insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 51,0 Mio. € ergibt (Vj. 57,2 Mio. €).

Allgemeine Unfallversicherung
Das Wachstum der Beitragseinnahmen in der allgemeinen Unfallversicherung liegt mit 5,5 % über dem Niveau des Vorjahres von 4,5 % und deutlich über dem Marktdurchschnitt von 1,5 %. Die Beitragseinnahmen stiegen im Geschäftsjahr auf ein Volumen von 255,9 Mio. € (Vj. 242,7 Mio. €) an. Davon entfielen 22,8 Mio. € (Vj. 25,1 Mio. €) auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR), deren Beitragseinnahmen damit um 9,4 % erneut gesunken sind (Vj. -8,5 %). Das Neugeschäft zur UBR wurde zum 30.6.2017 eingestellt. Der Vertragsbestand der allgemeinen Unfallversicherung ist mit 0,1 % (Vj. 0,7 %) in diesem Jahr leicht gestiegen. Er lag zum Jahresende bei 680.517 Stück, wovon 64.441 Verträge auf die UBR entfallen. Bei den gemeldeten Schäden der allgemeinen Unfallversicherung wurde mit 6,4 % ein stärkerer Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 4,0 %) auf 33.961 Stück (Vj. 31.920 Stück) verzeichnet. Davon entfielen 1.096 Schäden (Vj. 1.115 Schäden) auf die UBR, was einer Abnahme von 1,7 % (Vj. Abnahme von 6,9 %) entspricht. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,2 Mio. € zugeführt (Vj. 0,04 Mio. €). Insgesamt ergibt sich damit ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 48,1 Mio. € (Vj. 52,8 Mio. €).

Kraftfahrt-Unfallversicherung
Die Beitragseinnahmen stiegen auf ein Volumen von 6,8 Mio. € (Vj. 6,6 Mio. €). Der Versicherungsbestand wuchs um 11.755 Verträge (Vj. 9.584 Verträge) auf insgesamt 321.672 Verträge. Zudem gab es 130 Schadensmeldungen (Vj. 115 Schadensmeldungen). Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt insgesamt bei 2,9 Mio. € und damit unter dem Vorjahresergebnis von 4,4 Mio. €.

Feuer- und Sachversicherung
In der Feuer- und Sachversicherung setzte sich der Wachstumstrend mit 8,8 % (Vj. 11,5 %) fort. Die Wachstumsprognose vom Jahresanfang von 10,7 % wurde nicht erreicht. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf 1.088,7 Mio. € und der Vertragsbestand

erhöhte sich um 2,3 % (Vj. 2,7 %) auf 2.904.939 Stück. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank im Berichtsjahr 2025 um 13,5 % (Vj. Zuwachs von 0,8 %). Insgesamt wurden 123.276 Schäden gemeldet (Vj. 142.560 Schäden). Der durchschnittliche Aufwand pro Schadensfall betrug brutto 4.954 € (Vj. 4.952 €). Die Geschäftsjahresschadenquote netto lag mit 55,1 % unter dem Vorjahreswert von 63,5 %. Für die Rückversicherer ergab sich aufgrund eines außergewöhnlich schadenarmen Jahres ein Gewinn von 72,9 Mio. € (Vj. Gewinn von 28,1 Mio. €). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 20,6 % (Vj. 16,2 %). Nach einer Zuführung von 95,6 Mio. € (Vj. Zuführung von 55,9 Mio. €) zu der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 89,0 Mio. € (Vj. 9,1 Mio. €).

Feuerversicherung
Die Beitragseinnahmen in der Feuerversicherung verzeichneten im Geschäftsjahr 2025 einen Anstieg um 5,3 % (Vj. 10,1 %) auf 126,1 Mio. € (Vj. 119,7 Mio. €). Damit wurde die interne Prognose mit einem Wachstum von 5,2 % erreicht. Der Vertragsbestand erhöhte sich um 2,7 % (Vj. 2,3 %) auf nunmehr 191.058 Stück. Die Anzahl der Schäden sank um 3,9 % (Vj. -6,7 %) auf 2.493 Schäden (Vj. 2.593 Schäden). Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 70,6 % (Vj. 62,1 %). Nach Zuführung von 0,7 Mio. € (Vj. Zuführung von 2,0 Mio. €) zur Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 4,9 Mio. € (Vj. 3,7 Mio. €).

Verbundene Hausratversicherung
In der verbundenen Hausratversicherung konnte ein Beitragswachstum von 2,0 % (Vj. 6,3 %) erzielt werden. Damit wurde die Planung vom Anfang des Jahres in Höhe von 3,1 % nicht erreicht. Die gebuchten Beitragseinnahmen stiegen auf 163,4 Mio. € (Vj. 160,2 Mio. €). Der Vertragsbestand wuchs um 1,5 % (Vj. 1,8 %) auf 1.029.926 Stück. Die Anzahl der gemeldeten Schäden ging im Berichtsjahr um 9,1 % zurück (Vj. Rückgang von 2,7 %) und lag zum Jahresende bei 34.472 Stück (Vj. 37.912 Stück). Die Geschäftsjahresschadenquote netto lag mit 40,4 % unter dem Vorjahresniveau von 41,4 %. Für die Rückversicherer ergab sich ein Gewinn von 0,7 Mio. € (Vj. Verlust von 1,1 Mio. €). Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 52,4 Mio. € (Vj. 49,2 Mio. €).

Verbundene Wohngebäudeversicherung
Die gebuchten Beitragseinnahmen in der verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 11,9 % (Vj. 13,3 %) auf 601,3 Mio. € (Vj. 537,4 Mio. €). Damit wurde die Planung vom Anfang des Jahres in Höhe von 14,7 % nicht erreicht. Der Vertragsbestand legte um 1,7 % (Vj. 2,4 %) auf 818.024 Stück zu. Die Anzahl der Schadensmeldungen sank um 17,2 % (Vj. Anstieg von 2,2 %) auf 63.859 Stück (Vj. 77.082 Stück). Der durchschnittliche Aufwand pro Schadensfall belief sich brutto auf 5.382 € pro Schaden (Vj. 5.102 €). Die Geschäftsjahresschadenquote netto sank auf 58,0 % (Vj. 70,5 %). Für die Rückversicherer ergab sich aufgrund eines außergewöhnlich schadenarmen Jahres ein Gewinn von 46,0 Mio. € (Vj. Gewinn von 36,8 Mio. €). Nach einer Zuführung zu der Schwankungsrückstellung in Höhe von 62,1 Mio. € (Vj. Zuführung von 45,4 Mio. €) ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 14,3 Mio € (Vj. -41,2 Mio. €).

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Die Beitragseinnahmen in der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung stiegen um 1,1 % (Vj. 0,8 %) und erreichten ein Volumen von 17,0 Mio. € (Vj. 16,8 Mio. €). Damit wurde die Planung von 2,7 % nicht erreicht. Der Vertragsbestand stieg um 2,1 % (Vj. 2,1 %) auf 72.453 Verträge an. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank um 19,5 %

(Vj. Rückgang von 4,4 %) auf 1.273 Stück (Vj. 1.581 Stück). Die Geschäftsjahresschadenquote netto sank auf 44,4 % (Vj. 45,5 %). Nach einer Entnahme von 0,5 Mio. € (Vj. Entnahme von 0,5 Mio. €) aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 5,9 Mio. € (Vj. 7,3 Mio. €).

Leitungswasserversicherung
In der Leitungswasserversicherung konnte im Berichtsjahr 2025 mit 9,9 % (Vj. 15,3 %) der Wachstumstrend des Vorjahres fortgeführt und das Beitragsvolumen auf 34,2 Mio. € (Vj. 31,1 Mio. €) gesteigert werden. Die Planung vom Jahresbeginn von 17,3 % wurde damit unterschritten. Der Vertragsbestand erhöhte sich um 3,2 % (Vj. 2,5 %) auf 116.629 Stück. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank um 3,0 % (Vj. Rückgang von 0,7 %) von 6.130 auf 5.944 Stück. Die Geschäftsjahresschadenquote netto sank auf 111,4 % (Vj. 115,7 %). Die Drohverlustrückstellung wurde um 3,5 Mio. € erhöht (Vj. Erhöhung von 0,2 Mio. €). Es ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -19,1 Mio. € (Vj. -15,2 Mio. €).

Glasversicherung
In der Glasversicherung wurde ein Beitragswachstum von 5,5 % (Vj. 13,2 %) erzielt; die Beitragseinnahmen erhöhten sich dadurch auf 38,8 Mio. € (Vj. 36,8 Mio. €). Die Planung von 5,8 % wurde damit knapp verfehlt. Der Vertragsbestand erhöhte sich um 2,3 % (Vj. 2,6 %) auf 374.128 Verträge. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg im Jahr 2025 um 1,8 % (Vj. 1,3 %) auf 9.336 Stück (Vj. 9.167 Stück). Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 21,4 % (Vj. 21,3 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis stieg von 16,1 Mio. € im Vorjahr auf 17,6 Mio. € im Berichtsjahr.

Sturmversicherung
In der Sturmversicherung setzt sich der Wachstumstrend der Beitragseinnahmen mit 7,5 % (Vj. 12,5 %) auf ein Gesamtvolumen von 60,9 Mio. € (Vj. 56,6 Mio. €) fort. Die Planung von 8,9 % wurde damit unterschritten. Der Vertragsbestand wuchs um 3,1 % (Vj. 2,7 %) auf 165.114 Stück. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank um 39,6 % (Vj. Anstieg von 4,8 %) auf 2.667 Stück (Vj. 4.416 Stück). Die Geschäftsjahresschadenquote netto sank auf 29,8 % (Vj. 54,6 %). Die Drohverlustrückstellung wurde um 9,6 Mio. € (Vj. Zuführung von 2,3 Mio. €) gemindert. Nach einer Zuführung von 21,3 Mio. € in die Schwankungsrückstellung (Vj. 6,2 Mio. €) ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 3,6 Mio. € (Vj. -7,2 Mio. €).

Tierversicherung
Die gebuchten Beitragseinnahmen in der Tierversicherung sanken im Berichtsjahr 2025 um 1,3 % (Vj. -1,5 %). In der Planung wurde von einem Rückgang von 3,9 % ausgegangen. Daraus ergibt sich ein Gesamtvolumen von 4,0 Mio. € (Vj. 4,1 Mio. €). Der Vertragsbestand sank um 9,2 % (Vj. -9,1 %) auf 3.964 Stück. Die Zahl der gemeldeten Schäden sank auf 114 Stück (Vj. 527 Stück). Die Geschäftsjahresschadenquote netto sank deutlich von 418,2 % auf 71,7 %. Der extreme Vorjahreswert von 418,2 % resultierte aus erheblichen Seuchenschäden. Ohne diese Sondereffekte hat sich die Geschäftsjahresschadenquote im laufenden Jahr wieder normalisiert. Nach einer Zuführung von 7,4 Mio. € (Vj. Entnahme von 1,5 Mio. €) in die Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 0,2 Mio. € (Vj. -10,5 Mio. €).

Technische Versicherung
In der technischen Versicherung konnte das erfreuliche Wachstum des Vorjahres mit 12,6 % fortgesetzt werden (Vj. 13,9 %). Die Planung von 10,3 % wurde übertroffen. Die

Beitragseinnahmen erreichten einen Wert von 42,7 Mio.€ (Vj. 37,9 Mio.€). Auch der Vertragsbestand konnte erneut mit 12,4% (Vj. 15,6%) auf 133.568 Stück wachsen. Die Anzahl der Schadensmeldungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,6% (Vj. Anstieg um 1,3%) auf 3.094 Stück (Vj. 3.143 Stück) gesunken. Die Geschäftsjahresschadenquote netto sank auf 51,5% (Vj. 58,2%). Das versicherungstechnische Nettoergebnis beläuft sich auf 9,1 Mio.€ (Vj. 6,8 Mio.€).

Übrige Sachversicherungen
Die Beitragseinnahmen der übrigen Sachversicherungen (Ausstellungsversicherung und Extended Coverage-Versicherung) sanken auf 0,3 Mio.€. Es wurde ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,2 Mio.€ (Vj. 0,1 Mio.€) erzielt.

Rechtsschutzversicherung
Die Beiträge in der Rechtsschutzversicherung sind im abgelaufenen Berichtsjahr mit 5,6% (Vj. 5,5%) gestiegen. Die Wachstumsprognose aus der Planung von 5,2% wurde damit überschritten. Die gebuchten Beitragseinnahmen beliefen sich auf 233,8 Mio.€ (Vj. 221,4 Mio.€). Der Vertragsbestand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,2% (Vj. 2,0%) auf 972.595 Verträge. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg um 2,7% (Vj. 2,3%) auf 202.639 Stück (Vj. 197.272 Stück). Für die Rückversicherer ergab sich ein Gewinn von 1,7 Mio.€ (Vj. Gewinn von 1,4 Mio.€). Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 66,2% (Vj. 64,8%). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 10,4% (Vj. 12,5%). Nach einer Entnahme von 2,2 Mio.€ (Vj. Zuführung von 19,1 Mio.€) aus der Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 19,5 Mio.€ (Vj. 7,8 Mio.€) realisiert.

Beistandsleistungsversicherung
Die Beitragseinnahmen in der Beistandsleistungsversicherung erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,9% (Vj. 4,4%) auf 16,3 Mio.€ (Vj. 15,9 Mio.€). Die Anzahl der Verträge stieg um 2,2% (Vj. 3,3%) auf 2.089.389 Stück, die Schadensmeldungen im Geschäftsjahr um 0,9% (Vj. 3,1%) auf 63.637 Stück (Vj. 63.078 Stück). Insgesamt schloss die Beistandsleistungsversicherung das Berichtsjahr 2025 mit einem negativen versicherungstechnischen Nettoergebnis von 3,7 Mio.€ (Vj. -1,5 Mio.€) ab.

Sonstige Versicherungen
Die gebuchten Beiträge bei den sonstigen Versicherungen (Transportversicherung, Kautionsversicherung, Betriebsunterbrechungsversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung, Reiserücktrittsversicherung, Tierkrankenversicherung und Cyberversicherung) wuchsen um 18,8% (Vj. 24,5%) auf 41,3 Mio.€ (Vj. 34,8 Mio.€). Der Vertragsbestand erhöhte sich im Berichtsjahr um 10,8% (Vj. 14,2%) auf 1.307.647 Stück. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg von 11.218 Stück auf 17.596 Stück. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -4,0 Mio.€ (Vj. -3,8 Mio.€).

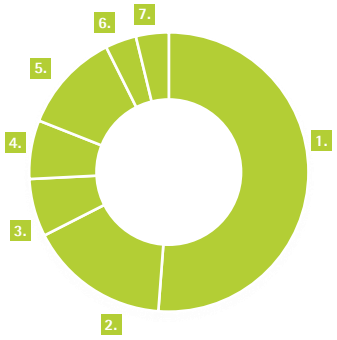
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft
Der Umfang des aktiven Rückversicherungsgeschäfts stieg um 6,4% auf 0,4 Mio.€. Hiermit konnte ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,08 Mio.€ erzielt werden.

Kapitalanlagenergebnis
Der Kapitalanlagenbestand des LVM a.G. erhöhte sich im Jahr 2025 um 8,6 % auf 8.940,1 Mio. €.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 356,2 Mio. € gegenüber Erträgen von 325,5 Mio. € im Jahr 2024. Unter Einberechnung der Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 161,2 Mio. € (Vj. 156,3 Mio. €) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2025 ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 195,0 Mio. € (Vj. 169,1 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen liegt somit über dem Wert aus dem Vorjahr. Der Ergebnisanstieg resultiert aus deutlich gestiegenen laufenden Erträgen. Auch die Zuschreibungen haben sich erhöht. Diese beinhalten eine Zuschreibung auf ein verbundenes Unternehmen in Höhe von 33,9 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Abgangsgewinne. Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen und wurden überwiegend in den Bereichen Immobilien und Beteiligungen vorgenommen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte im Geschäftsjahr 2025 einen Wert von 2,3 % (Vj. 2,1 %). Der Zielwert von 2,7 % wurde aufgrund von Abschreibungen im Immobilienbereich unterschritten. Die Nettoverzinsung im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre liegt bei 2,2 % (Vj. 2,7 %).

Kapitalanlagenergebnis		
	2025 Tsd. €	**2024 Tsd. €**
Erträge aus Kapitalanlagen		
Laufende Erträge	300.237	254.244
Erträge aus Zuschreibungen	42.329	38.297
Abgangsgewinne	13.587	32.910
Zwischensumme	**356.153**	**325.451**
Aufwendungen für Kapitalanlagen		
Verwaltungsaufwendungen und sonstige Aufwendungen	34.424	36.304
Abschreibungen	125.735	119.232
Abgangsverluste	1.016	770
Zwischensumme	**161.175**	**156.306**
Kapitalanlagenergebnis	**194.978**	**169.145**

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51,2 %
2.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	16,3 %
3.	Sonstige Ausleihungen	6,7 %
4.	Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	6,8 %
5.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11,6 %
6.	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	3,6 %
7.	Grundstücke und Bauten	3,8 %

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des LVM a.G. wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Vermögenslage		
Aktiva	**2025 Tsd. €**	**2024 Tsd. €**
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.955	6.547
Kapitalanlagen	8.940.057	8.229.038
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	234.042	278.436
Sonstige Forderungen	24.934	21.717
Sonstige Aktiva	141.464	193.677
Summe	**9.347.452**	**8.729.415**
Passiva		
Eigenkapital	3.671.800	3.401.800
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.217.579	4.879.730
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	113.092	126.964
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	122.756	121.850
Sonstige Passiva	222.225	199.071
Summe	**9.347.452**	**8.729.415**
Eigenkapitalquoten:		
Eigenkapital in % zu den verdienten Beiträgen f. e. R.	101,5	104,2

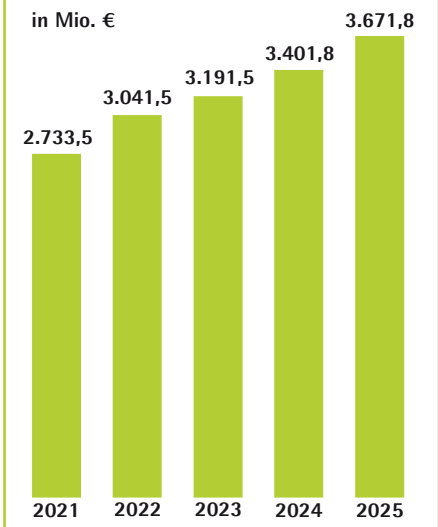
Der Kapitalanlagenbestand stieg im Jahr 2025 um 711,0 Mio. € bzw. 8,6 % auf 8.940,1 Mio. €. Im Jahr 2024 erhöhte sich der Bestand der Kapitalanlagen um 380,1 Mio. € bzw. 4,8 %.

Den Schwerpunkt der Anlagetätigkeit bildeten im Geschäftsjahr 2025 die Posten Anteile an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Der Posten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurde reduziert. Der größte Anteil am Kapitalanlagenbestand entfällt am Ende des Berichtsjahres mit 51,2 % weiterhin auf Anteile an Investmentvermögen.

Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Zeitwertreservequote ist zum Ende des Geschäftsjahres auf 12,2 % (Vj. 12,0 %) leicht gestiegen.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2025 (= laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand) verringerte sich im Vergleich zum Ultimo des Vorjahres um 0,7 Mio. € auf 3,7 Mio. €.

Eigenkapital



Der LVM a.G. finanziert sich durch selbst erwirtschaftetes Eigenkapital. Dieses belief sich per 31.12.2025 auf 3.671,8 Mio.€.

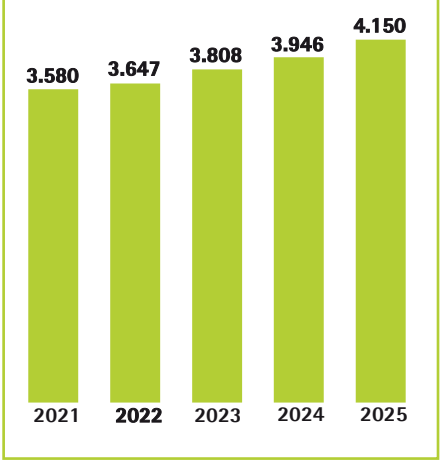
Die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr im Saldo um 337,8 Mio.€. Der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden 146,2 Mio.€ zugeführt, der Deckungsrückstellung für UBR-Versicherungen wurden 10,1 Mio.€ entnommen und der Rückstellung für Beitragsüberträge wurden 29,1 Mio.€ zugeführt. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde 0,0226 Mio.€ und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden 25,9 Mio.€ zugeführt. Der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurde ein Betrag von 146,8 Mio.€ zugeführt.

Die zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine revolvierende Finanzplanung sichergestellt. Diese Finanzplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Kapitalerträgen und aus Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Investitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und sonstigen Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2025 konnten die gebuchten Beitragseinnahmen deutlich gesteigert werden. Trotz moderat gestiegener Schadenaufwendungen blieb die Schadenentwicklung insgesamt deutlich günstiger als erwartet. Aufgrund der unterschiedlichen Schadenverläufe in den einzelnen Versicherungszweigen wurden der Schwankungsrückstellung 146,8 Mio.€ zugeführt. Das Kapitalanlagenergebnis verbesserte sich um 25,8 Mio.€, was hauptsächlich auf gestiegene Beteiligungserträge und Zuschreibungen zurückzuführen ist. Der Jahresüberschuss liegt mit 270,0 Mio.€ deutlich über dem Vorjahreswert von 210,3 Mio.€.

Anzahl der Mitarbeitenden



Personalbericht

Im Geschäftsjahr 2025 konnte der LVM a.G. mit 4.150 aktiven Angestellten (+ 204 Angestellte) einen Anstieg verzeichnen. Der Frauenanteil betrug dabei 46,5% (Vj. 46,1%). 1.293 Personen arbeiteten in Teilzeit (Frauenanteil: 75,6%). Der Altersdurchschnitt betrug 43,4 Jahre, die Betriebszugehörigkeit lag bei 15,2 Jahren. Die Fluktuation konnte in diesem Jahr mit 3,9% (Vj. 5,2%) auf einem niedrigen Niveau gehalten werden, wobei weiterhin der größte Anteil altersbedingte Abgänge (2,2%) darstellt. Der Frauenanteil zum Jahresende 2025 beläuft sich für die Organe Aufsichtsrat auf 33,3% (Vj. 33,3%) und Vorstand auf 0%. Der Frauenanteil für die 1. Führungsebene liegt derzeit bei 19,4% (Vj. 10,3%), für die 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands (F2-Ebene) bei 23,8% (Vj. 23,3%).

Nachhaltigkeitsbericht

Die Angaben zum Nachhaltigkeitsbericht (nichtfinanzielle Erklärung) gem. CSR-Richtlinie 2014/95 und §§ 341a i.V.m. 289b bis 289e HGB werden in einem eigenständigen Bericht des Konzerns veröffentlicht. Dieser Bericht und die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 HGB können unter https://www.lvm.de/unternehmen/die-lvm/zahlen-und-fakten/geschaeftsberichte-und-veroeffentlichungen aufgerufen werden.

Die nicht finanzielle Erklärung gem. § 289b HGB ist Bestandteil des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts des LVM-Konzerns sowie des Lageberichts des LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.

Chancen- und Risikobericht

Auswirkungen durch die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
Das Geschäftsjahr 2025 war wie bereits im Vorjahr von herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Die mit Unsicherheiten verbundene (volks-)wirtschaftliche und politische Situation (z. B. durch geopolitische Spannungen, Auswirkungen der US-Präsidentschaft und politische/wirtschaftliche Unsicherheiten in Deutschland) führt zu hohen Planungsunsicherheiten. Der Krieg im Nahen Osten wirkt konjunkturell (Energiepreise, Logistikkosten, etc.) nur mittelbar; unmittelbare wesentliche Auswirkungen werden für die LVM Versicherung derzeit nicht gesehen. Im Geschäftsjahr 2025 zeigte sich jedoch, dass sich trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen hierdurch keine bestandsgefährdenden Risiken ergeben haben bzw. aktuell gesehen werden.

Neben den mit den erhöhten Unsicherheiten einhergehenden Marktrisiken werden zukünftig durch die wirtschaftliche Belastung unserer Kunden insbesondere erhöhte Stornorisiken und Risiken eines reduzierten Neugeschäfts gesehen. Darüber hinaus wird auch in der dynamischen Entwicklung/Nutzung von künstlicher Intelligenz in der Breite (z. B. im Wettbewerb) ein weiteres relevantes Risiko gesehen. Die Entwicklungen werden im Rahmen der Risikoüberwachung laufend beobachtet.

Chancenbericht

Das Identifizieren und Realisieren von sich bietenden Chancen ist für die LVM Versicherung ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine zukunftsorientierte Unternehmenssteuerung. Im Rahmen des Strategieprozesses werden daher die aktuellen Rahmenbedingungen der Versicherungs- und Kapitalmärkte für sämtliche Strategiefelder detailliert analysiert, um Trends frühzeitig erkennen und bewerten zu können. Die Ergebnisse dieser Analysen können so bei der regelmäßigen Überprüfung der strategischen Ausrichtung Berücksichtigung finden, um weitere Chancenpotenziale zu identifizieren.

Wesentliche Chancenpotenziale ergeben sich maßgeblich aus der Verbindung der Rahmenbedingungen und des Geschäftsmodells der LVM Versicherung. Die Konzentration auf den Ausschließlichkeitsvertrieb in Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Kooperationspartnern bildet die Basis für unsere Positionierung als Serviceversicherer. Insbesondere in beratungsintensiven Geschäftsbereichen sehen wir in dieser Positionierung einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil, welcher durch die seit Jahren hohe Nachfrage

nach persönlicher Beratung und Betreuung sowie individuellem Service zusätzlich verstärkt wird. Mit maßgeschneiderter Beratung, die die Vertrauensleute auch dank der Unterstützung durch das LVM-Anwendungssystem (LAS) leisten und den Vertrauensbeziehungen zwischen unseren Kunden und den Agenturen, ist die LVM Versicherung ausgerichtet, um den Bedürfnissen der Kunden Rechnung zu tragen.

Die Beratungsqualität, die durch die enge Zusammenarbeit von Innendienst und Außendienst im Serviceverbund gefördert wird, bietet zudem vielversprechende Wachstumschancen in der anspruchsvollen Klientel gewerblicher Kunden. Das Potenzial dieses wichtigen Teilmarkts will die LVM Versicherung daher noch stärker für sich erschließen. Durch die Ergänzung und Überarbeitung des Produktangebots, Prozessoptimierungen sowie den Ausbau der Kompetenz in unseren Agenturen kann die LVM Versicherung ihren Kunden einen noch höheren Mehrwert bieten. Darüber hinaus bietet der Kundenbestand der LVM Versicherung erhebliches Potenzial im Bereich junger Kunden. Die zahlreichen bestehenden Kontaktpunkte und Erfahrungen mit der LVM Versicherung bieten die Chance, junge Kunden langfristig und umfassend an die LVM Versicherung zu binden. Um diese Chance zu nutzen, wurde eine Reihe von Maßnahmen erarbeitet, sodass die LVM Versicherung für diese Kundengruppe noch attraktiver wird.

Die weiter voranschreitende Digitalisierung bietet der LVM Versicherung eine Vielzahl vielversprechender Chancen. In einem umfassenden Digitalisierungsprojekt wurden und werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die persönliche, vertrauensvolle Beziehung zum Kunden durch die Vertrauensleute vor Ort digital erlebbar zu machen und diese um relevante Mehrwerte für die Kunden zu erweitern. Gleichzeitig bietet die Digitalisierung die Chance, Prozesse effizienter, nachhaltiger und kundenfreundlicher zu gestalten. Auch hier werden im Rahmen des Digitalisierungsprojekts Maßnahmen umgesetzt, wodurch die Betreuung und die Bedürfnisse unserer Kunden noch stärker in den Mittelpunkt rücken.

Gesellschaftlich und regulatorisch ist das Thema Nachhaltigkeit weiter von Bedeutung. Durch die strategische Berücksichtigung von ESG-Aspekten möchte die LVM Versicherung einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Die wesentlichen identifizierten Handlungsfelder werden dabei durch den Bereich Nachhaltigkeit ambitioniert verfolgt und umgesetzt. Chancen ergeben sich durch einen noch stärkeren Fokus auf ressourcenschonende Prozesse und nachhaltige Investitionen. Ihren Kunden bietet die LVM Versicherung einen Mehrwert durch die proaktive, vermehrte Absicherung klimafreundlicher Versicherungsrisiken oder durch die Abdeckung von Klimagefahren. Dabei unterstützt sie die nachhaltige Transformation durch eine verantwortungsvolle Leistungsgestaltung und Schadensregulierung sowie die Förderung eines umweltbewussten Kundenverhaltens.

Risikobericht

Risikoorganisation

Bei der LVM Versicherung wird konzernweit ein systematischer Risikomanagementprozess zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken eingesetzt. Hierbei nimmt die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance (RüC) die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr.

Zur Sicherstellung dieser Systematik sowohl auf Einzel- als auch auf aggregierter Ebene wurde bei der LVM Versicherung ein mehrstufiges System von Risikokomitees eingerichtet. Diese Komitees existieren auf Konzern-, Ressort- und Abteilungsebene.

Auf aggregierter Ebene agiert das Konzern-Risikokomitee. Es setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Gesamtvorstands und den Leitern der Abteilungen Konzernrevision (Revisionsfunktion), Portfolio Management, Rechnungswesen, Risikosteuerung/Projektion (versicherungsmathematische Funktion der LVM-Gruppe) und Risikoüberwachung/Compliance (unabhängige Risikocontrollingfunktion und Compliance-Funktion). Zusätzlich können je nach Risikolage bzw. zu klärenden Sachverhalts Vertreter der jeweils betroffenen Abteilungen teilnehmen. Das Konzern-Risikokomitee verschafft sich regelmäßig einen Überblick über das Gesamtrisikoprofil der LVM-Gruppe sowie der jeweiligen Versicherungseinzelgesellschaften und überwacht die Einhaltung der intern festgelegten sowie der aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattungsanforderungen. Darüber hinaus validiert das Konzern-Risikokomitee die wesentlichen identifizierten Risiken für die LVM-Gruppe bzw. für jede Versicherungseinzelgesellschaft auf aggregierter Ebene. Darauf aufbauend erfolgt die Festlegung der als notwendig erachteten aggregierten Risikosteuerungsmaßnahmen durch den Vorstand. Um die Besonderheiten der Personensparten zu berücksichtigen, besteht zusätzlich ein Unterkomitee des Konzern-Risikokomitees für die Gesellschaften LVM-Leben, LVM-Kranken und LVM-Pensionsfonds. Zur Berücksichtigung der Besonderheiten der Informationstechnik und der damit einhergehenden Risiken besteht darüber hinaus ein Risiko-Unterkomitee für die IT.

Daneben existieren innerhalb der jeweiligen Vorstandsressorts die Ressort-Risikokomitees. Diese validieren die jeweiligen im Ressort identifizierten wesentlichen Einzelrisiken und legen die konkreten Risikosteuerungsmaßnahmen je Einzelrisiko verbindlich fest. Auf detaillierterer Ebene agieren die Abteilungs-Risikokomitees. Sie dienen der systematischen Identifizierung und Bewertung aller Einzelrisiken sowie der Entwicklung und ggf. Durchführung angemessener Risikosteuerungsmaßnahmen auf Einzelrisikoebene für deren jeweiligen Verantwortungsbereich.

Risikoinventur

Als zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der LVM Versicherung werden eine Jahres-Risikoinventur sowie Quartals-Risikoinventuren in Zusammenarbeit zwischen der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und allen Abteilungen der LVM Versicherung durchgeführt. Hierbei werden durch die Risikoverantwortlichen die in ihrem Verantwortungsbereich identifizierten Risiken als sog. Einzelrisiken systematisch und strukturiert in dem webbasierten Risikomanagement-Verwaltungssystem (dib.risk) erfasst. Die im Rahmen der Risikoinventuren identifizierten Einzelrisiken sind in Risikokategorien aggregiert zusammenzufassen (= aggregierte Risikoebene).

Übersicht Risikokategorien
Versicherungstechnisches Risiko
Marktrisiko
Ausfallrisiko
Operationelles Risiko
Liquiditätsrisiko
Konzentrationsrisiko
Strategisches Risiko
Reputationsrisiko

Auf Grundlage der aggregierten sowie der einzelnen Risiken, welche im Rahmen der Risikoidentifikation von allen Risikoverantwortlichen erfasst wurden, wird eine Analyse und Bewertung (qualitativ und falls sinnvoll und möglich auch quantitativ) vorgenommen. Im Zuge der Erfassung der Einzelrisiken wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen einer Risikokategorie zugeordnet. Zudem wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen anhand der Eintrittshäufigkeit und des Schadenpotenzials bewertet und hieraus eine Unterscheidung der Risiken in unwesentliche, mittelschwere und wesentliche Einzelrisiken abgeleitet. Bei der sich anschließenden quantitativen Risikobewertung auf Einzelrisikoebene durch den Risikoverantwortlichen wird nach Möglichkeit das Auswirkungspotenzial entsprechend der Einschätzung des Risikoverantwortlichen um die Wirkung etwaiger Risikominderungsmaßnahmen reduziert. Auf Risikokategorie-Ebene werden alle acht nebenstehenden Risikokategorien als qualitativ wesentlich angesehen. Die Risikoquantifizierung auf aggregierter Ebene erfolgt für alle quantifizierbaren Solvency II-Risikokategorien durch quartalsweise durchgeführte Risikotragfähigkeitsberechnungen. Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung erfolgt im Rahmen des ORSA-Prozesses.

Im Risikomanagementsystem der LVM Versicherung werden auch Nachhaltigkeitsrisiken betrachtet. Nachhaltigkeitsrisiken resultieren aus Ereignissen bzw. Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung und können bei Eintreten zu einer (negativen) Zielabweichung für die LVM Versicherung führen. Diese Nachhaltigkeitsrisiken können sich in allen bestehenden Risikokategorien realisieren und werden daher bei der LVM Versicherung nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als übergreifendes Thema in allen Risikokategorien betrachtet. Im Rahmen der regelmäßigen Nachhaltigkeits-Risikoinventur wurden für den LVM a.G. 12 übergreifende Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Kurzfristig werden diese Nachhaltigkeitsrisiken nicht als (qualitativ) wesentlich für den LVM a.G. eingestuft. Über einen Betrachtungszeitraum von 30 Jahren hingegen werden mit dem Klimawandel verbundene Nachhaltigkeitsrisiken in der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage als wesentlich angesehen.

Für die jeweiligen Risiken wird eine aktive Risikosteuerung auf operativer Ebene durchgeführt. Soweit möglich und sinnvoll werden die Maßnahmen zur Risikosteuerung dabei bereits im Vorfeld entwickelt und dokumentiert.

Limit- und Schwellenwertsystem
Ein wichtiges Instrument für die Risikoüberwachung sowie Risikosteuerung ist ein funktionierendes adäquates Limitsystem, welches eine Veränderung der Risikolage frühzeitig erkennt und bei negativen Entwicklungen wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen (= Eskalationsprozesse) auslöst. Die LVM Versicherung hat sowohl ein strategisches Limitsystem (Solvenzberechnung sowie unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung) als auch ein operatives Limitsystem (Frühwarnsystem) eingerichtet.

Die Risikosteuerung und –überwachung auf Ebene der Risikokategorien (operatives Limitsystem) wird grundsätzlich durch die Verabschiedung von Plan- und Schwellenwerten unter Beachtung der Konsistenz zur Risikostrategie durch den Vorstand operationalisiert. Das Über- bzw. Unterschreiten eines Schwellenwerts setzt einen Eskalationsprozess in Gang, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen zur Risikoreduzierung einleiten zu können. Durch dieses System ist es möglich, schnell und der Situation angemessen zu reagieren und somit die Risiken weiter zu minimieren. Bei schwer oder nicht quantifizierbaren Risiken (bspw. das operationelle Risiko oder Reputationsrisiko) werden diese

primär durch angemessene Prozesse und Standardmaßnahmen gesteuert und überwacht (z. B. interne Kontrollen oder Geschäftsfortführungspläne).

Auf Ebene des strategischen Limitsystems werden im Rahmen der jährlich zu überprüfenden Risikostrategie entsprechende Zielvorgaben für die jeweiligen Eigenmittelbedeckungen (SCR- und GSB-Bedeckungsquote) pro Einzelgesellschaft durch den Vorstand vorgegeben (Zielkorridore) und auf Basis der unteren Schwellen der Zielkorridore Eskalationsschwellen festgelegt.

Die Erreichungsgrade der Schwellenwerte werden durch die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance unabhängig laufend überwacht. Bei Erreichen der gelben, teilweise orangen bzw. roten Bereiche werden bei Bedarf entsprechende Risikosteuerungsmaßnahmen im Rahmen der Konzern-Risikokomiteesitzungen durch den Vorstand ergriffen. Die Maßnahmen zur Risikosteuerung werden durch den Vorstand entschieden und durch die jeweilige betroffene Abteilung umgesetzt.

Die Funktionsfähigkeit sowie die aufsichtsrechtlich und konzernintern definierten Qualitätsstandards sämtlicher Bestandteile des Risikomanagementsystems sowie der Geschäftsprozesse werden durch die Einrichtung umfangreicher interner Kontrollsysteme (IKS) gewährleistet, die jede Abteilung bzw. jeder Bereich der LVM Versicherung dokumentiert hat.

Die Gesamtheit der Risikomanagementprozesse zur systematischen Identifizierung, Überwachung und Steuerung bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken hat das Ziel, den Fortbestand und die Ertragskraft der LVM Versicherung auch in der Zukunft sicherzustellen.

Das Risikoprofil des LVM a. G. ist wesentlich durch die Marktrisiken bestimmt. Weitere wesentliche das Risikoprofil bestimmende Komponenten sind versicherungstechnische Risiken (das Prämien- und das Reserverisiko sowie das Katastrophenrisiko), welche allerdings durch die bestehende Rückversicherung deutlich gemindert werden. Die Rolle als Muttergesellschaft bedingt ebenfalls ein erhöhtes operationelles und strategisches Risiko.

Versicherungstechnische Risiken
Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, das bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Für den LVM a.G. wird innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung beim versicherungstechnischen Risiko zwischen dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Kumul-/Katastrophenrisiko unterschieden.

Das Prämien- und Reserverisiko berücksichtigt Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. der Folgejahre resultieren (Prämienrisiko) und den Risiken, die sich aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre ergeben (Reserverisiko). Die kalkulierten Tarife könnten sich als nicht auskömmlich herausstellen. Des Weiteren besteht die Gefahr einer Unterreservierung, d. h. die zurückgestellten Beträge für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen Schadenbedarf zu decken. Hieraus kann das versicherungstechnische Ergebnis belastet werden. Um diesen Gefahren bereits proaktiv zu begegnen, erfolgen eine vorsichtige Tarifierung, Analysen

des Asset Liability Management (ALM) sowie eine angemessene Schadenreservierung auf Basis anerkannter Verfahren.

Kumul-/Katastrophenrisiken beschreiben Risiken, die aus extremen Einzelschäden oder einer hohen Schadenfrequenz wie bspw. Naturkatastrophen resultieren. Für den LVM a.G. stellen insbesondere Groß- und Größtschäden in der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht relevante versicherungstechnische Risiken dar. Um mögliche Verluste aus den Kumul-/Katastrophenrisiken generell zu verhindern, bestehen risikogerechte Rückversicherungsverträge, wie z. B. Exzedentenverträge mit tragfähigem Eigenbehalt. Darüber hinaus werden im Bereich der Sachversicherung Zonierungssysteme eingesetzt. Um das versicherungstechnische Risiko angemessen zu überwachen, wurden je Sparte Risikoindikatoren definiert, welche im operativen Limitsystem überwacht werden, um frühzeitig - falls notwendig - entsprechende Eskalationsprozesse anzustoßen.

Marktrisiko

Der LVM a.G. verfolgt im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen eine Anlagepolitik, die die Sicherheit, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherstellt. Da nicht jede einzelne Anlage bzw. Anlageform die Anlageziele gleichzeitig auf einem hohen Niveau erreicht, sind die daraus resultierenden Zielkonflikte durch eine Mischung und Streuung der unterschiedlichen Anlagen bzw. Anlageformen über das gesamte Portfolio hinweg aufzulösen. Dabei kommt dem Grundsatz der Sicherheit besondere Bedeutung zu.

Das Marktrisiko liegt in der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es umfasst Aktien-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken. Das Spreadrisiko wird im Abschnitt Ausfallrisiko behandelt. Beim LVM a.G. werden erfolgsgefährdende Marktrisiken limitiert. Konsequenzen aus der Übernahme von Risiken und der dazugehörigen Erträge werden kontinuierlich und zeitnah durch Stresstests überprüft und analysiert.

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist das Zinsänderungsrisiko besonders bedeutend. Die Rentendirektanlagen sind mit einem sehr hohen Anteil dem Anlagevermögen zugeordnet. Ein Zinsanstieg führt zu einem Rückgang der Zeitwerte und dadurch zu sinkenden Bewertungsreserven oder zum Aufbau stiller Lasten. Aufgrund der geplanten langfristigen Haltedauer und der guten Bonitätseinschätzungen der Emittenten ergeben sich keine unmittelbaren Abschreibungsrisiken. Auch für andere Anlageklassen (u. a. Immobilien) können aufgrund von Zinsänderungen Bewertungseffekte resultieren. Für indirekt in Spezialfonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Kapitalanlagen bestehen Absicherungsstrategien zur Begrenzung der Marktrisiken. Dabei ist die Absicherung des Aktienrisikos von besonderer Relevanz.

Bei dem Stresstest, dessen Ergebnisse im Folgenden für den LVM a.G. dargestellt werden, wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 1 %-Punkt unterstellt. Beim LVM a.G. kommen zur Absicherung von Aktien-, Zinsänderungs-, Kredit- und Fremdwährungsrisiken in den Spezialfonds Absicherungsstrategien auf Basis der Value at Risk-Methodik zum Einsatz. In den folgenden Ergebnissen des Stresstests sind die Absicherungsstrategien nicht berücksichtigt. Die aktienkurssensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand Aktien, die Aktienfonds sowie den Aktienanteil der gemischten Fonds. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde bei den aktienkurssensitiven Kapitalanlagen des LVM a.G.

zum 31.12.2025 zu einem Rückgang der Marktwerte um 317,4 Mio. € führen. Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 1 %-Punkt würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen des LVM a.G. zum 31.12.2025 um 219,8 Mio. € verringern.

Das Immobilienrisiko wird durch eine breite Diversifizierung der Immobilienanlagen begrenzt. Hierbei liegt der Fokus auf Objekten an etablierten Standorten innerhalb Deutschlands sowie verschiedenen Nutzungsarten. Es besteht allerdings insbesondere durch die eigengenutzten Gebäude eine regionale Konzentration auf den Standort Münster, welches durch ein intensives Standort-Monitoring überwacht wird. Als Folge gestiegener Zinsen haben sich erhöhte Finanzierungsrisiken sowie sinkende Immobilienpreise ergeben. Bei gleichzeitiger Inflation der Baukosten sind die Risiken für Projektentwicklungen gestiegen. Diese Effekte schlugen sich im Jahr 2025 im Kapitalanlageergebnis durch Abschreibungen der Immobilieninvestments nieder.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlage auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko (Bonitäts- oder Adressenausfallrisiko) ist das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Ausfallrisiko umfasst vor allem die Risikoarten Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko und Länderrisiko.

Bei den festverzinslichen Kapitalanlagen manifestiert sich das Ausfall- bzw. Spreadrisiko in einer Erhöhung der bonitätsabhängigen Risikoaufschläge (Credit Spreads) am Kapitalmarkt und einem damit verbundenen Kursrückgang der Vermögenswerte. Durch die breite Streuung des Portfolios wird das Ausfallrisiko begrenzt.

Das Ausfallrisiko der festverzinslichen Kapitalanlagen wird beim LVM a.G.unter Verwendung von externen Ratings und eigenen Kreditrisikobewertungen kontrolliert und begrenzt.

Die Risikoklassen der Rentendirektanlagen (Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen) ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Ratingklassen der Rentendirektanlagen in %			
	AAA	AA	A
31.12.2025	75,4	14,0	2,8

Für die übrigen 7,8 % der Rentendirektanlagen liegt kein externes Rating vor.

Der Schwerpunkt des Rentendirektbestands sind mit 53,0 % Anlagen bei öffentlichen Emittenten (Staaten, Bundesländer/Regionen, Gebietskörperschaften, supranationale Emittenten) sowie Förderbanken. Ein weiterer großer Teil (36,5 %) sind Anlagen bei Banken, die über einen zusätzlichen Rückgriff auf einen Deckungsstock gesichert sind (z. B. Pfandbriefe). Der Anteil der festverzinslichen Anlagen ohne besondere Deckungsmasse liegt bei 10,5 %.

69,3 % des Rentendirektbestands sind bei deutschen Emittenten angelegt. Auf Emittenten weiterer europäischer Länder entfallen 21,3 %. Der Anteil der supranationalen Emittenten (z. B. Europäische Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF)) beträgt 5,2 %, der Anteil der Emittenten sonstiger Länder 4,2 %.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Rückversicherer, Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler) ist für den LVM a.G. aufgrund der unauffälligen niedrigen Ausfallquote von untergeordneter Bedeutung.

Liquiditätsrisiko
Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität/Liquidität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen (insb. aus Versicherungsverträgen) bei Fälligkeit nachzukommen.

Beim LVM a.G. wird dem Liquiditätsrisiko durch eine revolvierende Finanzplanung sowie durch eine laufende Überwachung und Steuerung der zu erwartenden Ein- und Auszahlungen Rechnung getragen. Im Rahmen von Abweichungsanalysen werden die Gründe eventueller Abweichungen untersucht. Eine laufende Liquiditätsplanung gewährleistet, dass Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllt werden können. Dazu wird ein notwendiger Anteil der gesamten Kapitalanlagen in täglich verfügbaren Anlagen gehalten. Die Steuerung der Fungibilität des Kapitalanlagenbestands wird durch die Einteilung in Klassen unterschiedlicher Liquidierbarkeit vorgenommen. Die Mindestanforderung an den durchschnittlichen Liquiditätsgrad der Kapitalanlagen ist in Form eines internen Limits vorgegeben.

Darüber hinaus werden weitere Liquiditätskennzahlen im Limitsystem unterjährig überwacht, u. a. Liquiditätsbedeckungsquoten. Diese Liquiditätsbedeckungsquoten werden als Betrachtung der erwarteten Einzahlungen zzgl. der realisierbaren Zahlungsmittel im Verhältnis zu den erwarteten Auszahlungen auf das nächste Monatsende, auf Sicht von drei und zwölf Monaten sowie von fünf Jahren ermittelt. Die Angemessenheit der Höhe der Liquiditätsreserve wird unter anderem mittels Stresstests überprüft. Innerhalb dieser Stresstests werden ungünstige Ereignisse wie z. B. ein Naturkatastrophenereignis oder die erschwerte Liquidierbarkeit von Kapitalanlagen aufgrund geänderter Marktbedingungen unterstellt.

Operationelles Risiko
Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten sowie externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Informationsrisiken und darüber hinaus auch Rechtsänderungs- und Compliance-Risiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Für einen wirksamen und effizienten Umgang mit dem operationellen Risiko haben alle Abteilungen und Bereiche des LVM a.G. vorab definierte Standardmaßnahmen getroffen. Zu diesen gehört insbesondere die Einrichtung eines internen Kontrollsystems, in welchem risikoadäquate Kontrollen innerhalb aller Geschäftsprozesse durchgeführt werden. Das dokumentierte interne Kontrollsystem (IKS) umfasst insbesondere die Überwachung aller für operationelle Risiken anfälligen Geschäftsprozesse. Darüber hinaus hat die LVM Versicherung für Krisenfälle eine Notfallplanung erarbeitet, mit der die Kontinuität der wichtigsten Geschäftsprozesse auch in Krisenzeiten aufrechterhalten werden soll.

Der LVM a.G. nimmt weiterhin an der Kommunikation mit dem Lage- und Krisenreaktionszentrum für IT-Sicherheit der deutschen Versicherungswirtschaft GmbH (LKRZV) teil. Diese Institution hat das Ziel, sicherheitsrelevante Erkenntnisse direkt an alle Mitglieder des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) weiterzugeben. Ergänzend sind alle Abteilungen dazu angehalten, mindestens alle für die Geschäftsprozesse wichtigen Funktionen zu identifizieren und für diese eine Stellvertreterregelung zu schaffen.

Alle Abteilungen und Bereiche überprüfen die Wirksamkeit und Angemessenheit der Standardmaßnahmen laufend und dokumentieren ggf. notwendige Änderungen. Jährlich werden die Vollständigkeit und die Aktualität der jeweiligen Dokumentationen (Geschäftsfortführungspläne und Stellvertreterregelungen) durch das Business Continuity Management (BCM) und hinsichtlich der IKS-Dokumentationen durch die Compliance-Funktion abgefragt und nachgehalten.

Ein weiterer Schwerpunkt bei den operationellen Risiken liegt bei der Verfügbarkeit der Datenverarbeitungs (DV)-Infrastruktur. Insbesondere das Risiko eines möglichen Datenverlusts (z. B. durch Cyberangriffe oder durch einen gleichzeitigen Ausfall der Rechenzentren) wird als wesentliches Risiko angesehen. Dieses Risiko wird durch diverse Risikosteuerungsmaßnahmen (u. a. interne und externe regelmäßige Datensicherungen/-spiegelungen) minimiert. Die Datenintegrität wird durch produktionsinterne Kontrollmechanismen, Freigabeverfahren und Verschlüsselungen so sicher wie möglich gestaltet. Die Funktionsfähigkeit beider Rechenzentren wird permanent im Leitstand überwacht. Außerdem sind die Rechenzentren mit moderner Sicherheitstechnik (z. B. Brandfrüherkennungssysteme, Zutrittskontrollen, Video-Überwachungssysteme etc.) ausgestattet. Darüber hinaus wird die Sicherheit des externen Rechenzentrums regelmäßig durch die TÜV-Informationstechnik GmbH geprüft und zertifiziert (TSI.STANDARD V4.2, Level 3 [erweitert]). Der Aufbau der DV-Infrastruktur des LVM a.G. ist redundant. Auch im Katastrophenfall ist somit die Grundlage dafür geschaffen, dass die Infrastruktur innerhalb kürzester Zeit wieder verfügbar sein kann. Um die Verfügbarkeit der DV-Infrastruktur laufend zu überwachen, wurden verschiedene Meldeschwellen definiert, die bei Überschreitung einen Eskalationsprozess zur angemessenen Risikosteuerung auslösen.

Rechtlichen Risiken wird durch die laufende Beobachtung der Gesetzesvorhaben und der Rechtsprechung sowie einem frühzeitigen Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie z. B. der Anpassung von Bedingungen begegnet. Für den LVM a.G. werden rechtliche Risiken hinsichtlich der Möglichkeit einer Unwirksamkeit von Beitragsanpassungsklauseln gesehen. Um diesem Risiko proaktiv zu begegnen, erfolgt eine stetige Beobachtung der einschlägigen Rechtsprechung.

Neben den Rechtsänderungsrisiken werden auch die wesentlichen Compliance-Risiken überwacht. Unter Compliance wird die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (sowie ggf. der unternehmensinternen Vorgaben) verstanden. Compliance-Risiken bezeichnen somit das Risiko, welches sich aus der Nichteinhaltung dieser Anforderungen ergibt. Das potenzielle Compliance-Risiko unterliegt einem stetig hohen gesetzlichen und regulatorischen Druck. Bei der LVM Versicherung werden die Compliance-Risiken systematisch identifiziert und erfasst. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risiko- bzw. Compliance-Inventuren dokumentieren alle Abteilungen die wesentlichen Compliance-Risiken. Die identifizierten Compliance-Risiken sind in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert.

Konzentrationsrisiko
Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko eines bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzials für ein Unternehmen durch Eingehung einzelner oder stark korrelierter Risiken. Eine Verwirklichung dieses Risikos kann beispielsweise durch ein speziell auf eine Branche oder Region ausgerichtetes Versicherungsgeschäft oder durch eine Kapitalanlage entstehen. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass auf eine ausreichende Diversifizierung der einzelnen Risiken ein besonderes Augenmerk gerichtet wird. Im Bereich der Kapitalanlagen werden für die einzelnen wirtschaftlichen Anlageklassen auf das Gesamtportfolio bezogene Zielquoten mit Bandbreiten festgelegt. Darüber hinaus gibt es weitere interne Limite, die Risikokonzentrationen hinsichtlich Emittenten und Ländern bereits im Vorfeld verhindern.

Im Versicherungsgeschäft begrenzen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien sowie angemessener Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungsunternehmen das Konzentrationsrisiko. Überdies verfügt die LVM Versicherung über eine regional diversifizierte Kundenstruktur im Bereich der Privat- und Gewerbekunden. Grundsätzlich können Konzentrationsrisiken innerhalb der gleichen Risikoart oder über verschiedene Risikoarten hinweg auftreten. Zusätzlich werden daher übergreifende Konzentrationsrisiken separat erfasst, um die bestehenden Abhängigkeiten zwischen bzw. die gleiche Risikoursache von möglicherweise schon vorhandenen separaten Einzelrisiken transparent zu machen. Hierbei geht es sowohl um Abhängigkeiten bzgl. Gegenparteien (z. B. E+S) in unterschiedlichen Risikokategorien, aber auch Abhängigkeiten bzgl. Branchen/Regionen, Naturkatastrophen (z. B. im Münsterland), Katastrophen und externen Ereignissen (z. B. Epidemien/Pandemien).

Strategisches Risiko
Das strategische Risiko ergibt sich aus allen geschäftspolitischen Entscheidungen. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategische Risiken werden insbesondere in dem Wegfall der Kundenschnittstelle und dem zunehmenden Wettbewerb gesehen. Ursächlich hierfür sind vor allem die zunehmende Digitalisierung, Entwicklungen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz sowie die Demografie. Dem strategischen Risiko wird grundsätzlich durch den mindestens jährlich durchzuführenden Strategieüberprüfungsprozess entgegengewirkt, der bei Bedarf auch ad hoc durchgeführt wird. Sollten wesentliche Änderungen festgestellt werden, die eine Anpassung der Geschäftsentscheidungen notwendig machen, wird darauf in angemessener Weise reagiert.

Reputationsrisiko
Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden). Aufgrund der Ein-Marken-Strategie der Versicherungsgesellschaften der LVM Versicherung wird das Reputationsrisiko auf Konzernebene überwacht und gesteuert.

Zusammenfassung der gesamten Risikosituation
Zusammenfassend ist festzustellen, dass trotz der durch die geopolitischen Risiken beeinflussten aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Fortbestand der Gesellschaft ernsthaft gefährden.

Die Solvenz- und Mindestkapitalanforderung zum Bilanzstichtag ist nach vorläufigen Zahlen mehrfach mit Eigenmitteln überdeckt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für die Weltwirtschaft im Jahr 2026 ein Wachstum von 3,3 %. Zurückzuführen ist die Entwicklung auf den Ausgleich divergierender Effekte. Die negativen Auswirkungen sich verändernder Handelspolitiken werden durch positive Effekte aus steigenden Investitionen im Technologiebereich, einschließlich künstlicher Intelligenz (KI), insbesondere in Nordamerika und China sowie fiskale Impulse und eine hohe Anpassungsfähigkeit des privaten Sektors ausgeglichen. Für Deutschland prognostiziert das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) in 2026 lediglich ein geringes Wachstum von 1,0 %. Das Ministerium sieht es jedoch als wichtiges Signal, dass die seit fünf Jahren andauernde Stagnation der deutschen Wirtschaft zum Ende kommt. Es zeigt sich entschlossen, den Kurs zur Stärkung von Investitionen sowie der Reformen angesichts der fortbestehenden strukturellen Herausforderungen fortzusetzen. Das BMWK sieht die Gründe für die anhaltende Wachstums- und Investitionsschwäche vor allem in strukturellen Ursachen in Verbindung mit stark veränderten Faktoren wie bspw. der hohen Regulierungsdichte, eines über Jahre entstandenen Investitionsstaus, dem absehbaren Rückgang des Potenzials an Erwerbspersonen im Zuge der demografischen Entwicklung, hohen Energiekosten sowie hohen Abgaben auf Arbeitseinkommen und hohen Steuern auf Unternehmenserträge. Zudem stellt auch das BMWK eine hohe Unsicherheit mit Blick auf die Wirtschafts- und Handelspolitik der USA heraus.

Versicherungswirtschaft

Für die Versicherungswirtschaft prognostiziert der GDV für das Geschäftsjahr 2026 eine Steigerung der Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt von 4,7 %. Bei den prognostizierten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer rechnet der GDV mit einem Wachstum von 5,2 %.

Geschäftsentwicklung LVM a.G.

Der LVM a.G. rechnet für das Jahr 2026 mit einem Anstieg der gebuchten Beitragseinnahmen von 6,9 %. Dieser Wert liegt unter dem Vorjahreswachstum von 10,4 %, das maßgeblich durch die Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung getrieben wurde. Dennoch liegt es über den Erwartungen des GDV für den Markt der Schaden- und Unfallversicherer in Höhe von 5,2 %. So sollen erneut Marktanteile hinzugewonnen und die Position unter den zehn größten Erstversicherern Deutschlands im Schaden-/Unfallgeschäft gestärkt werden.

Insbesondere in der Sparte Sach wird für das Jahr 2026 erneut mit hohen Beitragssteigerungen in Höhe von rund 8,6 % gerechnet. Als Haupttreiber für dieses Wachstum werden vor allem Beitragsanpassungen in der gewerblichen Gebäudeversicherung sowie die gute vertriebliche Produktion gesehen. Das Wachstum der größten Kompositsparte Kraftfahrt wird für das Jahr 2026 mit 6,7 % prognostiziert und liegt damit deutlich unter dem erwarteten Wachstum von 14,1 % aus dem Jahr 2025. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist dabei vor allem den hohen Beitragserhöhungen in 2025 geschuldet. Das Marktwachstum in der Kraftfahrtversicherung wird laut Prognose des GDV bei 6,5 % liegen. Auch hier wird mit einem Rückgang des Wachstums aufgrund der erfolgten marktweiten Beitragsanpassungen in 2025 gerechnet. In der ertragsstarken Sparte Haftpflicht wird für das Jahr 2026 mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen von rund 3,2 % gerechnet. Damit würde sich das Wachstum der Sparte über dem Marktniveau bewegen

(+3,0 %). Für die gesamte Sparte Unfall wird mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 4,2 % gerechnet, was ebenfalls deutlich oberhalb der Marktprognose von 1,0 % liegt. Die Sparte Rechtsschutz rechnet mit einem Wachstum, welches mit 7,6 % oberhalb der Marktprognose des GDV liegt (+6,0 %).

Auf der Schadenseite rechnet der LVM a.G., nach dem außergewöhnlich guten Schadenjahr 2025, für das Jahr 2026 brutto mit einem deutlichen Anstieg der Aufwendungen, primär aufgrund steigender Schadenhäufigkeiten. Da Schadenaufwendungen in starkem Maße von einer Vielzahl externer Einflussfaktoren abhängig sind, besteht über den Schadenverlauf jedoch naturgemäß große Unsicherheit. Auf der Seite der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird – auch aufgrund von Personalzubau und der Tarifentwicklung sowie Investitionen in die IT-Infrastruktur – mit einem Anstieg von ca. 6,6 % gerechnet, welcher unterhalb der Steigerungsrate aus dem Jahr 2025 (+9,4 %) liegt.

In Summe wird ein gutes versicherungstechnisches Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung erwartet, das gegenüber dem außergewöhnlich guten Schadenjahr 2025 einen deutlichen Rückgang aufweist.

Kapitalanlagen

Im Jahr 2026 erwarten wir in Deutschland eine leichte konjunkturelle Erholung. Der wesentliche Treiber ist die expansive Fiskalpolitik. Von staatlichen Investitionen profitieren sollte vor allem die Rüstungs- und Bauindustrie. Die Bundesregierung erwartet ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 1,0 %, die seit 2019 anhaltende Stagnation sollte damit überwunden werden.

Die Inflation in Deutschland und der Eurozone sollte sich weiter um den Zielwert von 2 % stabilisieren. Bei einem gleichzeitig soliden Wachstum erwarten wir in 2026 keine Zinsschritte der Europäischen Zentralbank.

Europäische Aktienmärkte sollten von leicht anziehenden Unternehmensgewinnen profitieren, wenngleich die Kursanstiege der letzten drei Jahre schon vieles vorweggenommen haben. Risikofaktor insbesondere für US-Aktien ist die hohe Bewertung und die Frage, ob sich die Investitionen in künstliche Intelligenz ausreichend amortisieren.

Allgemein ist der Ausblick nach wie vor von hoher Unsicherheit geprägt, was insbesondere auf anhaltende globale handelspolitische Unsicherheiten und geopolitische Spannungen zurückzuführen ist. Ein aktives Risikomanagement bleibt deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil des Investmentprozesses.

Wir erwarten für das Kalenderjahr 2026 ein deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegendes handelsrechtliches Kapitalanlagenergebnis. In der Planung für das Geschäftsjahr 2026 sind im Vergleich zum Vorjahr geringere Abschreibungen enthalten. Die für das Jahr 2026 geplante Nettoverzinsung beträgt 2,5 %.

Gesamtergebnis

Der Jahresüberschuss 2026 wird vor dem Hintergrund höherer Beitragseinnahmen und einem höheren Kapitalanlagenergebnis aufgrund der voraussichtlichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf dem guten Vorjahresniveau erwartet.

Der Prognosebericht enthält naturgemäß zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Ungewissheiten und Unsicherheiten behaftet, die aufgrund des aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds deutlich höher als in der Vergangenheit sind.

Vertrieb und Service

Die LVM Versicherung setzt beim Vertrieb ihrer Versicherungs- und Finanzdienstleistungsprodukte auch weiterhin auf ihre qualifizierten, bundesweit tätigen Vertrauensleute und deren Mitarbeitenden und wird ihr Profil als Serviceversicherer weiter schärfen. Dafür setzt die LVM auch in 2026 auf die persönliche Vertrauensbeziehung zwischen ihren Agenturen und ihren Kunden.

Dank

Der LVM a.G. dankt seinen Kundinnen und Kunden für das im Geschäftsjahr 2025 entgegengebrachte Vertrauen. Der LVM a.G. wird auch weiterhin alles daransetzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und den Kundinnen und Kunden erstklassige Dienstleistungen rund um die Themen Versicherungen, Vorsorge und Finanzdienstleistungen anzubieten.

Der LVM a.G. dankt ebenfalls seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, seinen selbstständigen Vertrauensleuten und deren Angestellten sowie den Rückversicherern, Banken und Kooperationspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025

2

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Inhalt

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva	2025 €	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.954.711		6.547.477
				6.954.711	6.547.477
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			335.605.193		349.342.188
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		336.551.627			313.925.382
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		100.000.000			100.000.000
3. Beteiligungen		966.279.526			941.965.935
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		56.789.672			52.761.435
			1.459.620.825		1.408.652.752
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.579.842.648			3.950.217.214
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.035.220.681			587.443.532
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		609.470.584			642.194.960
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	208.860.226				230.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	112.820.643				156.589.680
c) übrige Ausleihungen	282.245.578				314.908.289
		603.926.447			701.497.969
5. Einlagen bei Kreditinstituten		130.159.574			387.715.469
6. Andere Kapitalanlagen		186.211.103			201.973.658
			7.144.831.037		6.471.042.802
				8.940.057.055	8.229.037.742

Aktiva	2025 €	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		209.496.127			196.000.781
2. Versicherungsvermittler		8.587.282			9.604.877
			218.083.409		205.605.658
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			15.958.587		72.830.570
davon Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 53.984 € (Vj. 57.014 €)					
III. Sonstige Forderungen			24.933.910		21.715.070
davon an verbundene Unternehmen: 6.362.442 € (Vj. 7.778.834 €)				258.975.906	300.151.298
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.799.722 € (Vj. 1.257.815 €)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			56.053.532		46.999.101
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.697.009		4.433.314
III. Andere Vermögensgegenstände			32.053.497		84.342.661
				91.804.038	135.775.076
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			13.956.181		9.192.628
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			35.703.544		48.709.000
				49.659.725	57.901.628
Summe der Aktiva				**9.347.451.435**	**8.729.413.221**

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die in dem Vermögensverzeichnis für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Münster, 17. März 2026

Thiele
Treuhänder

Passiva	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG	825.838.300			
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	85.831.000			
		911.669.300		825.838.300
2. Andere Gewinnrücklagen	2.575.961.700			
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	184.169.000			
davon Schwankungsrücklage: 1.533.876 € (Vj. 1.533.876 €)		2.760.130.700		2.575.961.700
II. Bilanzgewinn		-		-
			3.671.800.000	3.401.800.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	487.889.965			457.208.194
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.847.103			11.227.799
		475.042.862		445.980.395
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	368.666.378			378.763.838
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		368.666.378		378.763.838
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	4.127.647.708			3.999.427.932
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	293.868.598			311.860.753
		3.833.779.110		3.687.567.179
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	4.420.160			4.397.605
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		4.420.160		4.397.605
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		463.849.532		317.095.435
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	71.798.783			45.202.679
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-22.168			-722.967
		71.820.951		45.925.646
			5.217.578.993	4.879.730.098

Passiva	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.094.740		1.329.895
II. Steuerrückstellungen		10.335.411		31.754.659
III. Sonstige Rückstellungen		101.661.432		93.879.006
			113.091.583	126.963.560
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	96.511.810			98.764.509
davon verzinslich angesammelte Überschussanteile mit einer Restlaufzeit von				
mehr als 5 Jahren: 11.236.053 € (Vj. 11.455.138 €)				
2. Versicherungsvermittlern	23.901.708			20.922.357
		120.413.518		119.686.866
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.342.842		2.163.513
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		10.222.000		10.222.000
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		211.704.877		188.840.156
davon:			344.683.237	320.912.536
aus Steuern: 60.877.707 € (Vj. 50.660.949 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: - 434 € (Vj. 171 €)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.194.519 € (Vj. 1.129.822 €)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			297.623	7.027
Summe der Passiva			**9.347.451.435**	**8.729.413.221**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II.1. und B.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Münster, 9. Februar 2026

Bredebusch
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.858.339.233			3.493.694.346
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	211.661.755			190.341.124
		3.646.677.478		3.303.353.222
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-30.681.771			-38.583.392
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.619.304			-624.654
		-29.062.467		-39.208.046
			3.617.615.011	3.264.145.176
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			7.998.551	8.363.919
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3.789.920	3.855.682
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.276.038.676			2.242.185.549
ab) Anteil der Rückversicherer	94.577.802			121.975.999
		2.181.460.874		2.120.209.550
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Bruttobetrag	128.219.776			109.734.270
bb) Anteil der Rückversicherer	-17.992.155			-13.422.483
		146.211.930		123.156.754
			2.327.672.805	2.243.366.304
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-10.097.460		-12.060.368
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-3.081.195		5.042.896
			-13.178.655	-7.017.472
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.795.496	1.720.563
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		970.501.662		887.103.223
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		40.417.674		83.994.348
			930.083.988	803.108.875
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			22.074.235	20.236.725
9. Zwischensumme			360.955.613	214.949.782
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-146.754.097	-81.546.646
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			214.201.516	133.403.136

1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 €	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		60.884.367			33.824.813
davon aus verbundenen Unternehmen 9.776.984 € (Vj. 4.514.305 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen 5.000.000 € (Vj. 5.000.000 €)					
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.112.055				27.714.477
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	207.240.397				192.705.155
		239.352.452			220.419.632
c) Erträge aus Zuschreibungen		42.328.901			38.297.380
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.587.106			32.909.842
			356.152.826		325.451.667
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		34.423.664			36.304.352
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		125.735.054			119.231.610
c) Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren		1.015.932			770.344
			161.174.650		156.306.306
			194.978.176		169.145.361
3. Technischer Zinsertrag			7.998.551		8.363.919
				186.979.625	160.781.442
4. Sonstige Erträge			248.400.129		224.669.756
5. Sonstige Aufwendungen			295.814.535		271.512.664
				-47.414.406	-46.842.908
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				353.766.735	247.341.670
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			77.885.653		34.865.820
8. Sonstige Steuern			5.881.082		2.175.850
				83.766.735	37.041.670
9. Jahresüberschuss				270.000.000	210.300.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen:					
in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG			85.831.000		91.194.700
in andere Gewinnrücklagen			184.169.000		119.105.300
				270.000.000	210.300.000
11. Bilanzgewinn				**-**	**-**

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert beibehalten.

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen in Euro. Vermögensgegenstände in ausländischer Währung wurden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (§256a HGB).

Im Geschäftsbericht kann es aus rechentechnischen Gründen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Aktiva

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach §253 Abs. 3 Satz 1 HGB und gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß §253 Abs. 3 Satz 5 HGB bzw. §6 EstG, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 10 bis 50 Jahren. Gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB wurden die steuerrechtlichen Abschreibungen beibehalten.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen erfolgte gemäß §341b Abs. 1 HGB i. V. m. §253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten abzüglich Kapitalrückzahlungen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung von Abschreibungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß §341b Abs. 1 HGB i. V. m. §253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen angesetzt. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der linearen Methode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten. Nullkupon-Anleihen wurden im Erwerbszeitpunkt ebenfalls mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten werden periodisch aufgezinst, sodass der Bilanzwert bei Endfälligkeit dem Rückzahlungsbetrag entspricht. Voraussichtlich dauerhaft bestehende Wertminderungen wurden durch eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlauf- und des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle einer vorübergehenden oder voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem

niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Gesellschaft hat im Jahresabschluss unverändert zum Vorjahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen wie Anlagevermögen zu bewerten. Bei Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bewertet. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung linear über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Die unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen Darlehen wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Aktivierung der Zinsansprüche aus Genussrechten erfolgte, soweit die Gesellschaft mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit dem Eintritt der jeweiligen Voraussetzungen rechnet.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Forderungen wurden zum Nennwert bewertet, soweit nicht Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Sachanlagen und Vorräte wurden zu Anschaffungskosten aktiviert. Abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB linear über eine Nutzungsdauer von 3 bis 23 Jahren abgeschrieben. Gemäß § 6 Abs. 2 a EStG wurde für abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, ein Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden über 5 Jahre linear abgeschrieben. Teile des Vorratsvermögens wurden zum Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennwerten ausgewiesen.

Die anderen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bilanziert. Es handelt sich ausschließlich um Steuererstattungsansprüche.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge im Schaden-/Unfallgeschäft (ohne UBR) wurden einzeln pro rata temporis vom Tarifbeitrag ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile, die von den Beitragsüberträgen abgesetzt wurden, wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 beachtet.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend ermittelt.

Die Bruttobeitragsüberträge für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr (UBR-Versicherungen) wurden für jede Versicherung einzeln – dem Versicherungsbeginn und der Zahlungsweise entsprechend – aus den Jahresprämien ohne Ratenzuschläge ermittelt. Der steuerliche Erlass des Finanzministers NRW vom 29.5.1974 wurde berücksichtigt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Deckungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 8.11.1994 berechnet. Die Ermittlung erfolgte einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter und expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten. Grundlage für die Sterbewahrscheinlichkeiten sind die Sterbetafeln DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen und für die Tarife ab dem 1.1.2012 die Sterbetafeln DAV 2008 T für Männer bzw. Frauen. Außerdem wurden die folgenden Rechnungszinssätze zugrunde gelegt:

Rechnungszinssätze						
	ab 1.7.2000	ab 1.1.2004	ab 1.1.2007	ab 1.1.2012	ab 1.1.2015	ab 1.1.2017
in %	3,25	2,75	2,25	1,75	1,25	0,90

Für Tarife ab 1.1.2015 und ab 1.1.2017 wurde ein Zillmersatz von maximal 25 % eines Bruttojahresbeitrags, für alle vorherigen Tarife wurde ein Zillmersatz von maximal 40 % eines Bruttojahresbeitrags zugrunde gelegt. Entsprechend §5 Abs. 3 und 4 der "Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung - DeckRV)" wurde für das Geschäftsjahr, basierend auf einem Referenzzins von 1,57 % eine Absenkung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) um 2,2 Mio. € vorgenommen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft nach dem voraussichtlichen Aufwand jedes einzelnen Schadens bewertet. Von der Rückstellung wurden RPT-Forderungen (RPT = Regresse, Provenues und Teilungsabkommen) abgesetzt. Für die noch unbekannten Fälle wurde eine Spätschaden-Pauschalreserve nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten entsprechen dem Erlass des Finanzministers NRW vom 22.2.1973. Die Rückstellungen für vom Außendienst angelegte und noch nicht freigegebene Schadenanzeigen wurden aufgrund von Erfahrungswerten mit rund 50 % bilanziert. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde anhand der Angaben der Vorversicherer bilanziert.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach den Rückversicherungsverträgen berechnet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde nach dem Geschäftsplan versicherungsmathematisch nach der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,25 % (Vj. 0,25 %) errechnet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 29 und der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt. Von dem Wahlrecht der Zusammenfassung einiger Versicherungszweige zum VZ 28 (sonstige Sachversicherung) wurde kein Gebrauch gemacht. Die Großrisiken-Rückstellung für Pharma-Risiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden nach § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und Rechtsschutzverträgen wurde pro Vertrag ermittelt. Der Berechnung der Stornorückstellung liegen die auf statistischen Auswertungen beruhenden Stornosätze zugrunde. Die Berechnung der Drohverlustrückstellung erfolgte anhand von Planzahlen für die Jahre 2026 und 2027. Die Rückstellung wurde aus der Differenz zwischen dem Wert der zu erbringenden Leistungen und den zu erwartenden Beiträgen und Zinsen angesetzt. Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den bestehenden Verträgen berechnet.

Die Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge wurde aufgrund der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge gebildet.

Sämtliche Pensionsverpflichtungen der pensionsberechtigten Mitarbeitenden und Rentner sind auf die LVM Pensionsfonds-AG übertragen worden. Die Pensionsrückstellung für die verbliebenen Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitenden aus Gehaltsumwandlungen wurde als ein versicherungsmathematischer Verpflichtungsbarwert (Defined Benefit Obligation) angesetzt, d. h. die Bewertung erfolgt auf Grundlage der Projected Unit Credit Method; Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB aus dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten 10 Jahre mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Rückstellung für die arbeitnehmerfinanzierte Pensionszusage wurde kein Rententrend angesetzt, da es sich um Kapitalzusagen handelt. Es wurde kein Anwartschaftstrend berücksichtigt, da es sich um Festbeträge handelt. Fluktuation wurde nicht berücksichtigt, da die Zusagen bei Ausscheiden erhalten bleiben. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen wurden in Höhe von 113 Tsd. € mit Pensionsverpflichtungen saldiert. Erträge aus der Zuführung zur Deckungsrückstellung wurden mit dem Personalaufwand aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 66 Tsd. € verrechnet.

Die Bewertung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen erfolgte gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach § 253 Abs. 2 HGB unter Anwendung des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes. Dabei werden Pensionsverpflichtungen mit dem Durchschnittszinssatz der vergangenen 10 Geschäftsjahre abgezinst, während für die Jubiläumsrückstellungen der Durchschnittszinssatz der letzten 7 Geschäftsjahre herangezogen wird.

Für das Geschäftsjahr 2025 betragen die maßgeblichen Rechnungszinssätze:

- Pensionsrückstellungen: 2,06 % (Vorjahr: 1,90 %)
- Jubiläumsrückstellungen: 2,22 % (Vorjahr: 1,97 %)

Als Grundlage für die Berechnung diente die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB belief sich zum 31.12.2025 für die arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen auf -9 Tsd. €. Da der Zinssatz für die vergangenen 7 Geschäftsjahre höher liegt als der für die vergangenen 10 Geschäftsjahre ergibt sich ein negativer Wert. Sofern der Wert wieder positiv wird, unterliegt dieser Wert einer Ausschüttungssperre.

Bei der Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde eine Fluktuation gemäß Fluktuationstabelle und ein Gehaltstrend von 2,5 % berücksichtigt. Im Einzelnen erfolgten die Berechnungen nach dem Teilwertverfahren unter Beachtung der dafür geltenden Bestimmungen.

Die anderen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Es wurden entsprechend dem IDW RS HFA 18 (Bilanzierung von Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften) die Liquiditätsrückflüsse von verbundenen Unternehmen, Beteiligungsunternehmen und von den unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Beteiligungen an Private Equity Gesellschaften unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert, da noch keine endgültigen Jahresabschlüsse zur Aufteilung von Kapitalrückzahlungen und Erträgen vorlagen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde zum Nennwert angesetzt.

Die technischen Zinsen wurden mit einem Satz von 0,25 % (Vj. 0,25 %) aus der Renten-Deckungsrückstellung und 2,01 % (Vj. 2,05 %) aus der Beitrags-Deckungsrückstellung ermittelt.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag mit 2,01 % (Vj. 2,05 %) aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der versicherungstechnischen Rückstellungen berechnet.

Zeitwertangaben

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften § 54 ff. RechVersV. Die Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (gemäß § 55 RechVersV) wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Der Zeitwert für ein selbstgenutztes Verwaltungsgebäude wurde nach dem Sachwertverfahren ermittelt. Die Zeitwerte der Grundstücke betragen zum Bilanzstichtag:

Zeitwerte der Grundstücke		
	Jahr der Bewertung	**Grundstücke gesamt Tsd. €**
	2021	36.960
	2022	11.891
	2023	145.574
	2024	34.843
	2025	340.296
Summe zum 31.12.2025		**569.564**

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und der anderen Kapitalanlagen erfolgte, soweit kein Börsenkurs vorlag, anhand eines vereinfachten Ertragswertverfahrens, mit dem Verkehrswert oder mit dem Net Asset Value, gegebenenfalls unter Berücksichtigung passivierter Liquiditätsrückflüsse. Für Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung wurde der Buchwert angesetzt.

Für Aktien sowie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurde als Zeitwert der Börsen- bzw. Marktpreis zugrunde gelegt. Die Zeitwerte von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden grundsätzlich aus dem Börsen- oder Marktpreis abgeleitet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrige Ausleihungen) erfolgte die Zeitwertermittlung durch Abzinsung der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter Berücksichtigung risikoadäquater Renditekurven. Als Zeitwert der in den übrigen Ausleihungen enthaltenen Policendarlehen wurde der Buchwert angesetzt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht unter Berücksichtigung der Fremdwährungsumrechnung dem Buchwert.

Erläuterungen zur Jahresbilanz Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2025

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.547	2.959	-	-	2.551	6.955	-
2. Summe A.	6.547	2.959	-	-	2.551	6.955	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	349.342	2.627	6.218	1.244	11.390	335.605	569.564
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	313.925	4.800	6.000	33.900	10.074	336.552	358.403
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	100.000	-	-	-	-	100.000	97.450
3. Beteiligungen	941.966	102.825	56.669	1.473	23.315	966.280	1.298.073
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	52.761	6.116	2.088	-	-	56.790	56.806
5. Summe B.II.	1.408.653	113.741	64.757	35.373	33.389	1.459.622	1.810.732
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.950.217	1.052.028	399.950	5.380	27.833	4.579.843	5.239.716
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	587.444	535.659	87.882	-	-	1.035.221	957.606
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	642.195	55.862	88.744	185	27	609.471	564.230
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	230.000	18.860	40.000	-	-	208.860	179.589
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	156.590	17.006	16.681		44.094	112.821	92.119
c) Übrige Ausleihungen	314.908	1.166	33.829	-	-	282.246	260.685
5. Einlagen bei Kreditinstituten	387.715	347.541	605.000	-	97	130.160	130.160
6. Andere Kapitalanlagen	201.974	8.553	15.557	146	8.905	186.211	227.790
7. Summe B.III.	6.471.043	2.036.675	1.287.643	5.711	80.956	7.144.833	7.651.895
Insgesamt	**8.235.585**	**2.156.002**	**1.358.618**	**42.328**	**128.286**	**8.947.012**	**10.032.191**

Der Bilanzwert der im Rahmen der Geschäftstätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 97.859 Tsd. €. Gemäß § 341b HGB wurden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen mit Buchwerten von insgesamt 4.062.554 Tsd. € sowie Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten von 818.424 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Durch diese Zuordnung wurden Abschreibungen in Höhe von 79.641 Tsd. € vermieden und als stille Lasten vorgetragen.
In den ausgewiesenen Abschreibungen sind Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 100.116 Tsd. € enthalten. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer sind. Dies betrifft die zu den Finanzanlagen gehörenden Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Inhaberschuldverschreibungen, Hypotheken, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen mit einem Buchwert von 1.998.041 Tsd. € und einem Marktwert von 1.785.885 Tsd. €.
Der LVM a.G. beabsichtigt, diese Papiere und die Hypotheken bis zur Endfälligkeit zu halten und hat auf Abschreibungen verzichtet. Bonitätsbedingte Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Angaben zum Beteiligungsbesitz

	Anteil am Kapital %		Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 €
B. II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Kapitalgesellschaften inländische Unternehmen:				
LVM Lebensversicherungs-AG, Münster	100,0		194.924.043	15.000.000
LVM Krankenversicherungs-AG, Münster	100,0		80.318.033	3.500.000
LVM Pensionsfonds-AG, Münster	100,0		14.687.239	337.100
LVM Rechtsschutz-Service GmbH, Münster *)	100,0		25.000	-
LVM Vermittlungs GmbH, Münster	100,0		1.046.400	315.800
LVM Pensionsmanagement GmbH, Münster	100,0		244.185	44.600
LVM Unterstützungskasse GmbH, Münster	100,0		25.000	-
AAB Management GmbH, Augsburg	100,0		53.820.531	371.029
Dibera DV- und Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH, Münster	100,0		489.192	64.966
LVM Finanzdienstleistungen GmbH, Münster	100,0		5.382.300	2.182.900
LVM Energiedienstleistungen GmbH, Münster	100,0		487.008	39.400
LVM Immobilien GmbH, Münster	100,0		36.766	2.895
LVM Grundbesitz GmbH, Münster	100,0	1)	73.457.600	-19.014.243
LVM Projektbeteiligungs GmbH, Münster	100,0		25.787	244
LVM Projektentwicklungs GmbH, Münster	100,0		44.942.304	100.201
LVM Dienstleistungs GmbH, Münster	100,0		341.700	101.000
Adveq Technology VI GmbH, Frankfurt am Main 2)	97,3	3)	10.296.053	2.006.547
ESB GmbH, Coburg 2)	21,4		344.030.869	32.912.271
EXTREMUS Versicherungs-AG, Köln 2)	2,0		64.302.748	1.543.196
FRANKONIA Eurobau Andreasquartier GmbH, Nettetal 2)	50,0		-89.006.860	-1.027.953
GDV-Dienstleistungs-GmbH, Hamburg 2)	2,2		36.679.453	3.338.949
onpier GmbH, Coburg 2)	35,0		24.902.407	-6.590.554
rightmart GmbH, Bremen 2)	30,7		5.187.435	-1.846.990
VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mbH, Hannover 2)	9,1		536.980	-
2. Personengesellschaften und sonstige inländische Unternehmen:				
Immobilienbeteiligungs-Verwaltungs-GbR "EURIM-FONDS-LVM", Münster	100,0	4)	168.326	146
Deutscher Solarfonds "Stabilität 2010" GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	22,2	5)	96.175.628	13.888.593
Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main 2)	19,5		127.006.842	17.439.631
eCapital III Cleantech Fonds GmbH & Co. KG, Münster 2)	38,4	6)	6.919.510	-7.811.900
GMB Systems GmbH & Co. KG, Hamburg 2)	10,8		5.950.000	-
KTI Kraftfahrzeugstechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden 2)	8,3		1.040.010	302.729
Onshore Wind Bernitt II GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main 2)	50,0	7)	-1.344.529	-224.289
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main 2)	24,5	8)	7.503.839	294.748
3. Ausländische Unternehmen:				
LVM Commercial Property S.à r.l., Luxemburg (Luxemburg)	89,9		56.081.200	-993.142
CEE Renewable Fund 9 S.A., SICAV-RAIF, Strassen (Luxemburg)	29,1	9)	489.776.035	24.593.333

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit dem LVM a.G.

1 Unmittelbar 48,00%
2 Die Angaben beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2024.
3 Unmittelbar 56,76%
4 Unmittelbar 26,67%
5 Unmittelbar 7,10%
6 Unmittelbar 28,81%
7 Unmittelbar 15,00%
8 Unmittelbar 14,71%
9 Unmittelbar 7,16%
10 Unmittelbar 6,56%

Angaben zum Beteiligungsbesitz

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 €
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
Ausländische Unternehmen:			
ISQ Global Infrastructure Fund (EU), L.P., Toronto (Ontario, Canada) [1]	25,9 [2]	254.576.813	28.058.514

[1] Die Angaben beim Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2024.
[2] Unmittelbar 6,56 %

B.III. Investmentvermögen größer 10 % Anteilsbesitz €

	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Ausschüttungen Geschäftsjahr Tsd. €
Anlageziel der Fonds				
Aktien	34.776	103.640	68.864	-
Immobilien[1]	343.754	352.154	8.400	15.479
Misch	4.016.410	4.575.596	559.186	109.363
Renten	53.565	53.565	-	-
Insgesamt	**4.448.505**	**5.084.955**	**636.450**	**124.842**

[1] Tägliche Rückgabe möglicherweise eingeschränkt

In den Anderen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Investitionen in alternative Anlagen enthalten, die keinem anderen Bilanzposten in den Kapitalanlagen zugeordnet werden konnten.

Angaben zu den Rechnungsabgrenzungsposten

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	35.704	48.709
davon Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.209	1.624

Erläuterungen zur Jahresbilanz Passiva

Entwicklung der Passivposten

	2025 €
B. IV.1. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung – brutto –	
Beitragsrückerstattung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	4.397.605
Entnahme im Geschäftsjahr	1.772.942
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	1.795.496
Stand am Ende des Geschäftsjahres	4.420.160
davon entfallen auf:	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.695.633
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven	-
auf den ungebundenen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.724.526

Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen

	versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
B. Versicherungstechnische Rückstellungen						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
a) Unfallversicherung	916.425	902.672	507.587	486.003	4.724	3.556
b) Haftpflichtversicherung	410.991	373.746	341.677	306.421	-	-
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.532.257	2.424.797	2.363.165	2.278.995	141.428	137.030
d) Sonstige Kraftfahrtversicherungen	246.296	180.740	181.738	172.100	47.691	5.570
e) Feuer- und Sachversicherung	1.007.645	929.956	453.917	489.444	202.727	107.105
davon:						
ea) Feuerversicherung	140.882	141.672	84.719	88.363	18.066	17.345
eb) Verbundene Hausratversicherung	81.549	77.594	36.806	33.160	-	-
ec) Verbundene Gebäudeversicherung	563.360	506.595	235.299	257.878	140.903	78.833
ed) Sonstige Sachversicherung	221.854	204.095	97.093	110.043	43.758	10.927
f) Rechtsschutzversicherung	348.495	340.132	260.706	252.681	34.675	36.882
g) Beistandsleistungsversicherung	3.710	2.746	3.663	2.704	-	-
h) Sonstige Versicherungen	53.904	43.121	15.163	11.048	28.087	22.798
Gesamt	**5.519.723**	**5.197.910**	**4.127.616**	**3.999.396**	**459.332**	**312.941**
2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.550	4.186	32	32	4.518	4.154
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**5.524.273**	**5.202.096**	**4.127.648**	**3.999.428**	**463.850**	**317.095**

Die zur Risikovorsorge gebildete Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle war ausreichend hoch, sodass sich ein Abwicklungsgewinn (netto) von 334,8 Mio. € (Vj. 333,4 Mio. €) ergeben hat, der bereits im ausgewiesenen Schadenaufwand berücksichtigt wurde.

In den versicherungstechnischen Bruttorückstellungen sind Rückstellungen für drohende Verluste und für rückwirkende Beitragserstattungen in Kraftfahrt enthalten.

Angaben zu weiteren Posten der Passiva	2025 €	2024 €
C. andere Rückstellungen		
III. Sonstige Rückstellungen insgesamt	101.661.432	93.879.006
davon für:		
Wettbewerbsvergütung	29.873.226	28.311.226
Jubiläen	15.620.632	15.005.845
Ergebnis- und leistungsorientierte Vergütung	18.732.026	17.269.593
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	4.407.456	4.455.543
Bonifikation	7.141.826	6.647.605
Urlaubsvergütung	7.309.712	6.676.172
Zeitguthaben	7.757.666	7.225.436
ausstehende Rechnungen	2.960.254	3.328.588
Jahreszulage	2.120.156	2.145.224
Ausgleichsansprüche	197.448	597.760
sonstige	5.541.030	2.216.014
D. Andere Verbindlichkeiten		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	211.704.876	188.841.855
davon Liquiditätsrückflüsse gegenüber:		
verbundene Unternehmen	-	626.985
Beteiligungsunternehmen	74.702.169	73.198.150
unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Beteiligungen an Private Equity Gesellschaften	36.635.788	27.663.206
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	-	-
E. Rechnungsabgrenzungsposten	297.623	7.027

.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Entwicklung der Beiträge

	gebuchte Bruttobeiträge		verdiente Bruttobeiträge		verdiente Nettobeiträge	
	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
I. 1. Beiträge[1]						
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
a) Unfallversicherung	262.738	249.316	261.705	248.093	234.553	222.656
b) Haftpflichtversicherung	293.285	286.387	291.389	285.027	288.650	282.566
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.032.813	927.705	1.032.571	927.386	967.473	867.853
d) sonstige Kraftfahrtversicherung	888.895	756.864	888.822	756.701	875.967	745.063
e) Feuer- und Sachversicherung	1.088.722	1.000.939	1.065.145	969.423	966.983	881.271
davon:						
ea) Feuerversicherung	126.076	119.703	124.026	116.232	95.547	91.038
eb) verbundene Hausratversicherung	163.394	160.223	162.982	157.961	161.796	156.860
ec) verbundene Gebäudeversicherung	601.307	537.414	584.134	517.000	537.097	475.320
ed) sonstige Sachversicherung	197.945	183.598	194.004	178.231	172.542	158.053
f) Rechtsschutzversicherung	233.807	221.439	231.277	219.405	229.326	217.638
g) Beistandsleistungsversicherung	16.321	15.858	16.321	15.857	16.321	15.857
h) Sonstige Versicherungen	41.320	34.773	39.987	32.804	37.903	30.927
Gesamt	**3.857.899**	**3.493.280**	**3.827.217**	**3.454.697**	**3.617.175**	**3.263.831**
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	440	414	440	414	440	313
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**3.858.339**	**3.493.694**	**3.827.657**	**3.455.111**	**3.617.615**	**3.264.145**

[1] In den gebuchten Brutto-Beiträgen sind im geringen Umfang Beiträge aus dem Ausland enthalten.

Angaben zu den einzelnen GuV-Posten

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Unfallversicherung	133.095	125.501
b) Haftpflichtversicherung	141.509	125.810
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	825.815	740.114
d) Sonstige Kraftfahrtversicherung	684.266	670.782
e) Feuer- und Sachversicherung	453.842	547.550
davon:		
ea) Feuerversicherung	65.476	77.100
eb) Verbundene Hausratversicherung	56.623	57.386
ec) Verbundene Gebäudeversicherung	265.086	305.475
ed) Sonstige Sachversicherung	66.657	107.589
f) Rechtsschutzversicherung	125.704	110.334
g) Beistandsleistungsversicherung	17.247	14.770
h) Sonstige Versicherungen	22.780	17.059
Gesamt	**2.404.258**	**2.351.920**
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**2.404.258**	**2.351.920**
I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Unfallversicherung	88.159	82.364
b) Haftpflichtversicherung	121.295	118.826
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	172.143	154.760
d) Sonstige Kraftfahrtversicherung	146.149	127.972
e) Feuer- und Sachversicherung	338.460	306.556
davon:		
ea) Feuerversicherung	43.005	40.801
eb) Verbundene Hausratversicherung	48.724	47.914
ec) Verbundene Gebäudeversicherung	180.808	156.329
ed) Sonstige Sachversicherung	65.924	61.512
f) Rechtsschutzversicherung	87.111	81.249
g) Beistandsleistungsversicherung	2.736	2.600
h) Sonstige Versicherungen	14.449	12.776
Gesamt	**970.502**	**887.103**
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**970.502**	**887.103**
davon Abschlussaufwendungen	379.189	297.570
davon Verwaltungsaufwendungen	591.313	589.533

Angaben zu den einzelnen GuV-Posten

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Unfallversicherung	51.031	57.241
b) Haftpflichtversicherung	30.990	34.265
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	29.130	70.288
d) Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.168	-39.955
e) Feuer- und Sachversicherung	88.977	9.093
davon:		
ea) Feuerversicherung	4.947	3.720
eb) Verbundene Hausratversicherung	52.370	49.219
ec) Verbundene Gebäudeversicherung	14.346	-41.231
ed) Sonstige Sachversicherung	17.314	-2.615
f) Rechtsschutzversicherung	19.457	7.774
g) Beistandsleistungsversicherung	-3.668	-1.518
h) Sonstige Versicherungen	-3.960	-3.847
Gesamt	**214.125**	**133.342**
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	77	61
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**214.202**	**133.403**
II. 4. Sonstige Erträge	248.400	224.670
davon: Erträge aus Währungsumrechnung	-	6
davon: Erträge aus der Abzinsung	55	64
II. 5. Sonstige Aufwendungen	295.815	271.513
davon: Aufwendungen aus Währungsumrechnung	49	-
davon: Aufwendungen aus der Aufzinsung	50	26
II. 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten ausschließlich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.		
Rückversicherungssaldo[1]		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Unfallversicherung	4.772	1.909
b) Haftpflichtversicherung	-1.904	6.661
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	355	-46.108
d) Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.131	5.643
e) Feuer- und Sachversicherung	73.843	28.276
f) Rechtsschutzversicherung	1.689	1.417
g) Sonstige Versicherungen	1.153	519
Gesamt	**93.039**	**-1.683**
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	101
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**93.039**	**-1.582**

[1] Zulasten (-) zugunsten (+) der Rückversicherer

Aufsichtsrat

Franz-Josef Holzenkamp
Landwirtschaftsmeister
Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbandes e.V.
Mitglied des Bundestags a.D.
Vorsitzender
Emstek

Prof. Dr. Angelika Niebler
Rechtsanwältin
Mitglied des Europäischen Parlaments
Stellv. Vorsitzende
Vaterstetten

Martina Hotte
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende
Arbeitnehmervertreterin
Telgte

Dr. Wolfgang Leoni
Privatier
Ober-Mörlen

Prof. Dr. Bernhard Pellens
Professor an der
Ruhr-Universität Bochum
Bochum

Thomas Weidner
Betriebsratsvorsitzender
Arbeitnehmervertreter
Ascheberg

Vorstand

Dr. Mathias Kleuker
Vorsitzender
Ressort Vorsitz
Vorstandsstab, Nachhaltigkeit, Konzernentwicklung, Personal, Recht, Konzernrevision, Risikosteuerung/Projektion, Kommunikation, Rechnungswesen, Strategiekommission

Peter Bochnia
Ressort Vertrieb
AO-Vertriebsorganisation, AO Vertriebsentwicklung, AO Vertriebsunterstützung, AO Nord, AO West, AO Süd

Heinz Gressel
Ressort Komposit
Service Center, Haftpflicht, Kraftfahrt Schaden, Kraftfahrt Produkt/Betrieb, Sach, Rechtschutz

Marcus Loskant
Ressort IT
Risikoüberwachung/Compliance, DV-Organisation, DV-Infrastruktur, DV-Service, Datenschutz, Dibera GmbH, Allgemeine Verwaltung

Reimar Volkert
Ressort Finanzen
Immobilien, Portfolio Management, Finanzdienstleistungen

Dr. Rainer Wilmink
Ressort Vorsorge
Unfall, Kranken Aktuariat Kranken, Leben, Aktuariat Leben

Sonstige Angaben

Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer

Unfallversicherungen (einschließlich KIZ) mit versicherter Unfall-Rente erhalten grundsätzlich im Leistungsfall einen laufenden Gewinnanteil in % der Vorjahresrente, der zur Erhöhung des laufenden Rentenanspruchs verwendet wird.
Wie in den Vorjahren entfällt auch im Kalenderjahr 2026 die Deklaration eines laufenden Gewinnanteils.

Bei Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr kommen folgende Maßstäbe zur Ermittlung der Gewinnanteile in Betracht.

Beitragspflichtige Versicherungen mit laufender Beitragszahlung erhalten jährliche Gewinnanteile in Form eines Risikogewinnanteils im Verhältnis zum gewinnberechtigten Risikobeitrag, eines Beitragsgewinnanteils im Verhältnis zum gewinnberechtigten Beitrag und eines Zinsgewinnanteils im Verhältnis zum gewinnberechtigten Deckungskapital.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten jährlich einen Zinsgewinnanteil im Verhältnis zum gewinnberechtigten Deckungskapital.

Versicherungen mit Einmalbeitrag erhalten jährlich einen Zinsgewinnanteil im Verhältnis zum gewinnberechtigten Deckungskapital.

Als gewinnberechtigten Risikobeitrag bezeichnen wir den Teil des Jahresnettobeitrags (Beitrag bei jährlicher Zahlungsweise abzüglich Versicherungssteuer), der auf den Unfall-Risikoschutz entfällt. Der gewinnberechtigte Beitrag entspricht dem Jahresnettobeitrag. Das gewinnberechtigte Deckungskapital entspricht dem gezillmerten Deckungskapital, das sich aus den eingezahlten Beiträgen sowie dem Rechnungszins, der für die Beitragskalkulation verwendet wurde, ergibt.

Die jährlichen Gewinnanteile werden jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des 1. Versicherungsjahres gutgeschrieben. Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung des Vertrags ausgezahlt. Die Zinssätze für die Verzinsung des Ansammlungsguthabens beziehen sich auf das Kalenderjahr 2026.

Nachfolgend sind die festgesetzten Gewinnanteile für im Jahre 2025 gewinnberechtigte Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr angegeben (entsprechende Vorjahreswerte in Klammern).

Bewertungsreserven

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden jeweils monatlich ermittelt. Dies geschieht bezogen auf den 2. Börsentag im Monat. Der so ermittelte Wert ist maßgeblich für alle Vertragsbeendigungen anspruchsberechtigter Verträge, die in dem Zeitraum ab diesem Termin bis einschließlich dem Tag, der dem 2. Börsentag des Folgemonats vorangeht, wirksam werden.

Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr				
Tarifbezeichnung/Beginn	**Unfall-risikogewinn**	**Beitrags-gewinn**	**Zins-gewinn**	**Verzinsung des Ansammlungs-guthabens**
Einzel-UBR für Kinder (UBRki) Einzel -UBR für Erwachsene (UBRer) bis 1.6.2000	-	-	-	-
Einzel -UBR für Kinder (UBRki) Einzel -UBR für Erwachsene (UBRer) ab 1.7.2000 bis 1.12.2003	-	-	-	-
Einzel -UBR für Kinder (UBRki) Einzel -UBR für Erwachsene (UBRer) ab 1.1.2004 bis 1.12.2006	-	1,00% (1,00%)	0,05% (0,50%)	2,80% (2,80%)
Einzel -UBR für Kinder (UBRki) Einzel -UBR für Erwachsene (UBRer) ab 1.1.2007 bis 1.12.2014	-	1,00% (1,00%)	0,55% (0,55%)	2,80% (2,80%)
Einzel -UBR für Senioren (UBRse) ab 1.12.2012 bis 1.12.2014	-	1,00% (1,00%)	0,55% (0,55%)	2,80% (2,80%)
Einzel-UBR für Kinder (UBRki) Einzel -UBR für Erwachsene (UBRer) Einzel -UBR für Senioren (UBRse) ab 1.1.2015 bis 1.6.2017				
mit einer Vertragslaufzeit:				
bis 21 Jahre	-	-	0,80% (0,80%)	2,80% (2,80%)
zwischen 22 und 26 Jahren	-	-	1,05% (1,05%)	2,80% (2,80%)
zwischen 27 und 30 Jahren	-	-	1,30% (1,30%)	2,80% (2,80%)
ab 31 Jahre	-	-	1,55% (1,55%)	2,80% (2,80%)

Abweichend bzw. in Ergänzung zu o. a. Tabelle gilt für folgende Versicherungen gegen Einmalbeitrag:

Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr				
Tarifbezeichnung/Beginn	**Unfall-risikogewinn**	**Beitrags-gewinn**	**Zins-gewinn**	**Verzinsung des Ansammlungs-guthabens**
Einzel -UBR für Kinder (UBRkiE) Einzel -UBR für Erwachsene (UBRerE) ab 1.1.2007 bis 1.12.2011	-	-	0,55% (0,55%)	2,80% (2,80%)
Einzel -UBR für Kinder (UBRkiE) Einzel -UBR für Erwachsene (UBRerE) ab 1.1.2012 bis 1.12.2014	-	-	1,05% (1,05%)	2,80% (2,80%)
Einzel -UBR für Senioren (UBRseE) ab 1.12.2012 bis 1.12.2014	-	-	1,05% (1,05%)	2,80% (2,80%)
Einzel -UBR für Kinder (UBRkiE) Einzel -UBR für Erwachsene (UBRerE) Einzel -UBR für Senioren (UBRseE) ab 1.1.2015 bis 1.12.2016	-	-	1,55% (1,55%)	2,80% (2,80%)

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2025 Stück	2024 Stück
a) Unfallversicherung	1.002.189	989.455
davon:		
aa) Allgemeine Unfallversicherung	680.517	679.538
ab) Kraftfahrt Unfallversicherung	321.672	309.917
b) Haftpflichtversicherung	1.716.004	1.685.160
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.220.378	4.123.281
d) Sonstige Kraftfahrtversicherung	3.294.209	3.228.427
Anzahl der Verträge in Kraftfahrt insgesamt	(4.227.704)	(4.130.721)
e) Feuer- und Sachversicherung	2.904.939	2.838.599
davon:		
ea) Feuerversicherung	191.058	186.080
eb) verbundene Hausratversicherung	1.029.926	1.014.898
ec) verbundene Gebäudeversicherung	818.024	804.378
ed) Sonstige Sachversicherung	865.931	833.243
f) Rechtsschutzversicherung	972.595	951.483
g) Beistandsleistungsversicherung	2.089.389	2.043.881
h) Sonstige Versicherungen	1.307.647	1.180.485
Gesamtes Versicherungsgeschäft (Versicherungen)	17.507.350	17.040.771
Gesamtes Versicherungsgeschäft (Verträge)	13.898.795	13.509.867

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertrauensleute, Personalaufwendungen

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertrauensleute im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	535.512	482.764
2. Sonstige Bezüge der Vertrauensleute im Sinne des §92 HGB	157.006	146.702
3. Löhne und Gehälter	307.468	290.070
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	53.450	47.135
5. Aufwendungen für Altersversorgung	34.142	29.824
6. Aufwendungen insgesamt	**1.087.578**	**996.495**

Die vorstehenden Beträge der Positionen 3. bis 5. umfassen auch die Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen für die:

- LVM Lebensversicherungs-AG
- LVM Krankenversicherungs-AG
- Dibera DV- und Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH
- LVM Finanzdienstleistungen GmbH
- LVM Rechtsschutz-Service GmbH
- LVM Vermittlungs GmbH

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 5.479.647 €. Dies umfasst auch Vergütungen für Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder in verbundenen Unternehmen. Die Angabe der Bezüge an ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wird gem. §286 Abs. 4 HGB unterlassen. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr betrugen 216.032 € (nicht umsatzsteuerbar).

Die Grundschulddarlehen an Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats betragen 32.245 € (Tilgung im Gj. 11.475 €). Die Darlehen sind mit 1,05 % zu verzinsen.

Durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeitenden			
	männlich	**weiblich**	**gesamt**
Vollzeitbeschäftigte	1.881	937	2.818
Teilzeitbeschäftigte	300	954	1.254
Auszubildende (sind nicht in der Gesamtmitarbeiterzahl enthalten)	81	74	
Insgesamt			**4.072**

Der LVM Landwirtschaftliche Versicherungsverein Münster a.G. erstellt den LVM-Konzernabschluss, der an die Bundesanzeiger Verlag GmbH zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt wird.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 178, eingetragen.

Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Die Angabe der Honorare für den Abschlussprüfer erfolgt im Konzernabschluss. Honorare für den Abschlussprüfer sind für die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie der Solvabilitäts- und Gruppensolvabilitätsübersicht des LVM a.G. angefallen. Darüber hinaus prüft der Abschlussprüfer Jahresabschlüsse und Solvabilitätsübersichten von Tochterunternehmen.

Andere Bestätigungsleistungen beinhalten die Prüfung des nicht finanziellen Berichts.

Sonstige Leistungen sind für die Prüfung der Meldung belgischer Versicherungsfonds angefallen.

Art und Zweck sowie Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Wesentliche nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte betreffen das Leasing von Fahrzeugen, die den Vertrauensleuten auf der Grundlage einer Überlassungsvereinbarung zur Verfügung gestellt werden. Hierbei tritt der LVM a.G. als Vermittler zwischen Leasinggesellschaft und Vertrauensleuten auf. Neben der Verbesserung des Werbeauftritts wird die Bindung der Vertrauensleute zum Unternehmen gestärkt. Aus den Leasingverträgen resultieren zukünftige Zahlungsverpflichtungen über die verbliebene Restlaufzeit von insgesamt 5,6 Mio. €.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der LVM a.G. ist Mitglied der Verkehrsopferhilfe e.V., Hamburg. Die Verpflichtungen aus dem Gesetz über die Pflichtversicherung für Kraftfahrzeughalter bei einem Insolvenzverfahren sind hinsichtlich der in einem Kalenderjahr zu erbringenden Aufwendungen auf 0,5 % des Gesamtbeitragsaufkommens der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahrs begrenzt.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat der LVM a.G. für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Die Höhe der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Extremus Versicherungs-AG beträgt maximal 13,1 Mio. € brutto.

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der beteiligten Versicherer als gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Kapitalanlagen (vertragliche oder zugesagte Nachzahlungsverpflichtungen für verbundene Unternehmen, Beteiligungsgesellschaften und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) betragen 663,2 Mio. €. Davon entfallen 161,1 Mio. € auf verbundene Unternehmen. Die Zahlungen werden aufgrund bestehender vertraglicher oder zugesagter Vereinbarungen innerhalb der nächsten Jahre fällig bzw. sind mit hoher Wahrscheinlichkeit fällig werdend. Die finanziellen Verpflichtungen aus Forward-Darlehen betragen 8,2 Mio. €.

Aus weiteren langfristigen Verträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 40,2 Mio. € (Informationstechnik). Aufgrund der geschlossenen Verträge erfolgt die Zahlung innerhalb der nächsten Jahre. Aus der Liquidation eines Immobilienfonds besteht noch eine Haftung in Höhe von 0,1 Mio. €. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird als gering angesehen, da in der Vergangenheit noch keine Zahlungen aus der Haftung angefordert wurden.

Die Gesellschaft hat in Vorjahren die Pensionsverpflichtungen für Rentner und für Anwärter (Past Service) gegen Zahlung von Einmalbeiträgen auf die LVM Pensionsfonds-AG übertragen. Die LVM Pensionsfonds-AG hat die Einmalbeiträge in Kapitalanlagen investiert. Bei einer unzureichenden Performance dieser Kapitalanlagen könnten sich für die Gesellschaft Nachschussverpflichtungen ergeben. Den noch zu erdienenden Teil der Pensionsverpflichtungen für Anwärter (Future Service) hat die Gesellschaft gegen Zahlung von laufenden Jahresbeiträgen auf die LVM Unterstützungskasse GmbH übertragen.

Im Zuge der früheren Veräußerung von Geschäftsbereichen der AAB hat die LVM a.G. gegenüber der Süd-West-Kreditbank Finanzierung GmbH (SWK) eine modifizierte Ausfallbürgschaft übernommen. Mit dieser Bürgschaft wurden bestimmte Ansprüche der SWK gegen die AAB aus dem zugrunde liegenden Kaufvertrag abgesichert.

Die Höhe der Bürgschaft ist für die ersten 5 Jahre nach dem Übergangsstichtag auf den finalen Kaufpreis begrenzt und reduziert sich ab dem 30.6.2027 auf einen Höchstbetrag von 10 Mio. €. Ab dem 30.6.2032 ist dieser Anspruch verjährt.

Im Rahmen einer bestehenden Beteiligung haben Mitgesellschafter im Zeitraum von 2026 bis 2034 das Recht, dem LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. weitere 12,9 % der Geschäftsanteile zu veräußern. Bei Ausübung der Option findet der Anteilserwerb in Tranchen zu den dann gültigen Marktwerten statt; zum Bewertungsstichtag 31.12.2025 liegt dieser Marktwert bei 6,8 Mio. €.

Aus dem Kauf einer Gesellschaft besteht eine Earn-Out Vereinbarung, die im Falle der Erfüllung der Bedingungen die sonstigen finanziellen Verpflichtungen um bis zu 1,1 Mio. € erhöht. Die Zahlung erfolgt aufgrund der getroffenen vertraglichen Vereinbarungen innerhalb der nächsten Jahre.

Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern auf den passiven steuerlichen Ausgleichsposten betreffend Investmentfonds wurden mit aktiven latenten Steuern auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verrechnet. Bei der Gesellschaft verbleibt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der unter Verzicht auf das Ansatzwahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wird. Aufgrund der durch die Körperschaftsteuerreform vorgesehenen Absenkung des maßgeblichen Steuersatzes erfolgt die Bewertung der latenten Steuern mit dem reduzierten kombinierten Steuersatz in Höhe von 26,65 % bis 31,925 %, resultierend aus der gesenkten Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.
Vom Mindeststeuergesetz (MinStG) betroffen sind Unternehmensgruppen mit einem Konzernjahresumsatz von mindestens 750 Mio. € in mindestens zwei der letzten vier Geschäftsjahre. Der LVM-Konzern fällt grundsätzlich in den Anwendungsbereich der Mindestbesteuerung. Für das laufende Geschäftsjahr ergeben sich keine materiellen Auswirkungen. Die Analyse der Konzernsteuerquote auf Basis des „Simplified Effective Tax Rate Tests" zeigt, dass der Mindeststeuersatz von 15 % (§ 54 Abs. 1 MinStG) nicht unterschritten wird. Für das Inland kann die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG angewendet werden.

Nachtragsbericht

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Ende Februar 2026 im Nahen Osten begonnenen Auseinandersetzungen lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich abschätzen. Vieles wird davon abhängen, wie lange die lokale Auseinandersetzung dauern wird und ob sich diese zu einem globalen Konflikt ausweiten wird. Aktuell sind für die Gesellschaft jedoch keine Auswirkungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich weitere Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nicht ergeben. Seit dem 31.12.2025 sind bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses keine weiteren Entwicklungen erkannt worden, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens wesentlich beeinträchtigen könnten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Vom Jahresüberschuss in Höhe von 270.000.000 € werden satzungsgemäß 85.831.000 € der Verlustrücklage zugeführt. Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den verbleibenden Betrag von 184.169.000 € den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Münster, 18. März 2026

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
Der Vorstand

Dr. Kleuker

Bochnia

Gressel

Loskant

Volkert

Dr. Wilmink

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a. G., Münster

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G., Münster, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmetho-den – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

❶ Bewertung der Kapitalanlagen

❷ Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

① Sachverhalt und Problemstellung

② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ Bewertung der Kapitalanlagen

① Im Jahresabschluss des Vereins werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 8.940.057 (95,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.
Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei direkt bzw. indirekt gehaltenen Immobilien, nicht börsennotierten Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen, Hypotheken bzw. Grundschuldforderungen, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Verein verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von dem Verein eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien des Vereins gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben des Vereins zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie „Erläuterungen zur Jahresbilanz" des Anhangs enthalten.

❷ Bewertung der Schadenrückstellungen

① Im Jahresabschluss des Vereins werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen") in Höhe von T€ 4.127.648 (44,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung

dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Verein verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben des Vereins zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Jahresbilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und §§ 315b bis 315c HGB
- den Abschnitt "LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster VVaG" der Publikation "Geschäftsbericht 2025" – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen

Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Vereins bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht

aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 30. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G., Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hamburg, den 19. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Daniel Buhr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2025 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch regelmäßige Berichte und in 4 Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß §141 Absatz 5 Nummer 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung erheben wir keine Einwendungen.

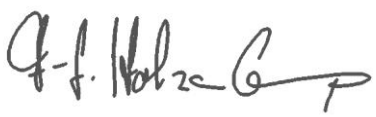
Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG i.V.m. §341a Absatz 4 HGB festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung an. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Münster, im April 2026

Der Aufsichtsrat



Holzenkamp
Vorsitzender

Geschäftsjahr

2025

2002

1981

1971

Gründungsjahr/Geschäftsaufnahme

1896

Anteil am LVM-Konzern

Brutto-Beitragseinnahmen
im Vergl. zum LVM-Konzern **in Prozent**

Beitragseinnahmen

2025	920,4
2024	891,0
2023	873,4
2022	850,1
2021	842,2

Brutto **in Mio. €**
LVM Lebensversicherungs-AG

LVM Lebensversicherungs-AG
Lagebericht

3

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Inhalt

54. Geschäftsjahr

Kennzahlen im Überblick				
		2025	2024	2023
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen	Mio.€	920,4	891,0	873,4
Veränderung zum Vorjahr	%	3,3	2,0	2,7
Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern	Mio.€	11.483,1	11.312,5	11.135,3
Veränderung zum Vorjahr	%	1,5	1,6	0,7
Ausgezahlte Leistungen an die Versicherungsnehmer	Mio.€	858,2	855,2	784,6
Beitragssumme des Neugeschäfts	Mio.€	2.723,1	2.567,9	2.396,3
Bestand RfB	Mio.€	590,4	572,0	565,4
Zuführung zur RfB	Mio.€	133,3	107,3	13,5
Versicherungsbestand				
Versicherungssumme	Mio.€	38.823,7	37.272,9	35.707,5
Anzahl der Versicherungen	Stück	840.496	834.508	827.832
Abschlussaufwendungen				
zur Beitragssumme des Neugeschäfts	%	3,2	3,1	3,2
Verwaltungsaufwendungen				
zu den gebuchten Beitragseinnahmen	%	1,6	1,6	1,6
Kapitalanlagen	Mio.€	11.053,8	11.011,4	10.929,8
Veränderung zum Vorjahr	%	0,4	0,7	-0,7
Nettoergebnis	Mio.€	169,7	175,7	46,5
Nettoverzinsung	%	1,6	1,6	0,4
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	1,9	1,9	2,0
Veränderung der Zinszusatzreserve	Mio.€	-50,9	-49,1	-48,0
Veränderung der Zinszusatzreserve im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagebestand	%	-0,5	-0,4	-0,4

Zweimal „Exzellent“, einmal „Sehr gut“: LVM im ASSEKURATA-Urteil

Wie schon in den Vorjahren haben sich die LVM-Gesellschaften auch 2025 dem ASSEKURATA-Rating unterzogen. Die Kölner Rating-Gesellschaft beurteilt dafür Versicherungsunternehmen bezüglich sogenannter Teilqualitäten: Sicherheit, Erfolg, Kundenorientierung und Wachstum/Attraktivität im Markt sowie - bei den Krankenversicherern - Beitragsstabilität. Abschließend vergibt ASSEKURATA ein Gesamturteil für die Unternehmensqualität. Im Jahr 2025 erhielten der LVM a.G. und die Unternehmenstochter LVM-Kranken die Bestnote „Exzellent“ (A++), die Unternehmenstochter LVM-Leben bekam ein „Sehr gut“ (A+).

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Die LVM Lebensversicherungs-AG (LVM-Leben) mit Sitz in Münster ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 586, eingetragen.

Das Geschäftsgebiet der Gesellschaft erstreckt sich nach ihrer Satzung auf das In- und Ausland. Ausländisches Versicherungsgeschäft wurde bisher noch nicht abgeschlossen.

LVM-Leben ist neben dem unmittelbaren und mittelbaren Betrieb aller Arten der Lebensversicherung einschließlich der Kapitalisierungsgeschäfte und der Geschäfte der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen berechtigt, sich an anderen Versicherungsunternehmen oder solchen Unternehmen anderer Art, deren Gegenstand mit dem Zweck der Gesellschaft im wirtschaftlichen Zusammenhang steht, zu beteiligen.

Betriebene Versicherungsarten

Im Berichtsjahr 2025 betrieb die Gesellschaft als Erstversicherer folgende Versicherungsarten:

Im Rahmen der Einzelversicherung

- Risikoversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Rentenversicherung
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Kapital bildende Lebensversicherung
- Vermögensbildungsversicherung
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG
- Fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG

Im Rahmen der Kollektivversicherung

- Risikoversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Rentenversicherung
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Kapital bildende Lebensversicherung
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG
- Fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG
- Invaliditätsversicherung (Mitversicherungsvertrag)

Im Rahmen der Zusatzversicherung

- Berufsunfähigkeits-(Invaliditäts-) Zusatzversicherung (BUZ)
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (EUZ)
- Witwen-/Witwerrenten-Zusatzversicherung
- Unfall-Zusatzversicherung (UZV)
- Risiko-Zusatzversicherung (RZV)

Konzernzugehörigkeit

Zwischen LVM-Leben (abhängiges Unternehmen) und dem LVM a. G. (beherrschendes Unternehmen) besteht ein Abhängigkeitsverhältnis im Sinne von §17 AktG. Nach den §§ 312 ff. AktG ist ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erstatten.

Am Schluss dieses Berichts erklärt der Vorstand:
„Unsere Gesellschaft erhielt nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht vorgenommen oder unterlassen."

Mit dem LVM a. G. besteht ein Ausgliederungsvertrag.

Der LVM a. G. stellt LVM-Leben seinen Außendienst zur Akquisition und zur Betreuung der Kunden zur Verfügung; ferner das Innendienstpersonal zur Verkaufsförderung, Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie Büroräume und die zur Bewältigung aller Geschäftsvorgänge erforderlichen technischen Einrichtungen. Zudem sind die Aufgaben der Abteilungen Portfolio Management, Rechnungswesen, Datenverarbeitung, Aktuariat sowie die Funktionen der internen Revision, des Risikomanagements und der Compliance und die versicherungsmathematische Funktion auf die Muttergesellschaft ausgegliedert.

Zwischen LVM-Leben und der LVM Pensionsfonds-AG (LVM-Pensionsfonds) besteht ein Ausgliederungsvertrag. Dieser Vertrag beinhaltet, dass LVM-Leben die folgenden Aufgaben übernimmt: Vertrieb der Pensionsfondsprodukte, administrative Abwicklung der von LVM-Pensionsfonds übernommenen Versorgungszusagen, Steuerung und Kontrolle der Kapitalanlagen, Abstimmung und Überleitung der Inkassobuchhaltung.

Weiterhin bestehen Rückdeckungsverträge zwischen LVM-Leben und dem LVM-Pensionsfonds sowie der LVM Unterstützungskasse GmbH, die den Rahmen für die Rückdeckungsversicherungen, die als Kapitalanlagen abgeschlossen werden, regeln.

Zudem besteht ein Vertriebs- und Dienstleistungsvertrag zwischen LVM-Leben und der LVM Finanzdienstleistungen GmbH (FDL GmbH). Hierbei übernimmt die FDL GmbH die Vermittlung von Immobilienfinanzierungen und deren anschließende Betreuung und Abwicklung für LVM-Leben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach zwei Jahren rückläufiger Entwicklung ist Deutschlands Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr erstmals wieder leicht gewachsen. Nach ersten Prognosen des IWF betrug das Wachstum 0,2% (Vj. -0,5%). Nach Einschätzung des statistischen Bundesamts in Wiesbaden (Destatis) ist dieses Wachstum vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staats zurückzuführen. Demgegenüber stehen laut Destatis ein Rückgang der Exporte aufgrund höherer US-Zölle, eine Euroaufwertung und eine stärkere Konkurrenz aus China. Gleichzeitig verweist das Destatis aber auf die teils sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. So ging die Bruttowertschöpfung im Bereich des verarbeitenden Gewerbes erneut zurück (-1,3%), insbesondere getrieben durch weniger Produktion in den Bereichen Maschinenbau und Automobilindustrie. Das Baugewerbe ist im Jahr 2025 erneut infolge hoher Baupreise deutlich geschrumpft (-3,6%). Hierdurch wurden insbesondere der Hochbau und das Ausbaugewerbe ausgebremst und die Insolvenzen nahmen zu. Der Neubau und die Instandsetzung von Straßen, Bahnstrecken oder Energienetzen führten im Tiefbau hingegen dazu, dass das Vorjahresniveau leicht übertroffen wurde. In den Dienstleistungsbereichen zeigte sich ein gemischtes Bild. Die Unternehmensdienstleister und sonstigen Dienstleister mussten Einbußen in Höhe von -0,8% bzw. -0,3% hinnehmen. Einen Anstieg der Bruttowertschöpfung verzeichnete hingegen der Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe (+1,2%). Auch der Bereich öffentliche Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit konnte einen Anstieg der Wertschöpfung von 1,4% verzeichnen.

Auf der Nachfrageseite gab es sowohl von den privaten (+1,4%) als auch den staatlichen Konsumausgaben (+1,5%) positive Signale. Zum Wachstum der privaten Konsumausgaben trugen insbesondere die steigenden Ausgaben in den Bereichen Gesundheit und Mobilität bei. Den noch stärkeren Anstieg der staatlichen Konsumausgaben förderten hauptursächlich die gestiegenen Kosten der Sozialversicherung für Krankenhaus- und Arztbehandlungen, Medikamente und Pflege sowie die gestiegene Vergütung im öffentlichen Dienst. Am Arbeitsmarkt kommt der Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen bei 46,0 Millionen Menschen zum Erliegen. Wie im Vorjahr nahm die Beschäftigung ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen zu, wohingegen die Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe sank.

Rahmenbedingungen der Versicherungswirtschaft

Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) stieg das Beitragsaufkommen in der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2025 insgesamt um 6,6% (Vj. 5,2%) auf 253,6 Mrd.€. In der Lebensversicherung im engeren Sinn (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) lagen die Beitragseinnahmen mit 96,7 Mrd.€ im Jahr 2025 nach einem Zuwachs von 5,4% über dem Vorjahresniveau (Vj. +3,1%). Der Zuwachs begründet sich durch ein stark gewachsenes Einmalbeitragsgeschäft (+17,5%), während die laufenden Beiträge nur minimal gestiegen sind (+0,2%).

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die bestimmenden Themen für die Kapitalmärkte im Jahr 2025 waren die Politik der neuen US-Regierung und künstliche Intelligenz. In Deutschland weckte die Ankündigung eines bis zu 500 Milliarden Euro schweren Investitionsprogramms Hoffnungen auf eine Erholung der deutschen Wirtschaft.

Der deutsche Aktienindex DAX und der amerikanische S&P 500 stiegen das dritte Jahr in Folge deutlich. Signifikante Kursrückgänge durch die US-Ankündigung exorbitanter Zölle im April konnten nach wenigen Wochen ausgeglichen werden. Für den Euro-Anleger schrumpften US-Gewinne durch Währungsverluste des US-Dollars jedoch merklich. Politische Unsicherheiten wurden an den Aktienmärkten in den Folgemonaten weitestgehend ausgeblendet. Edelmetalle konnten u.a. durch die politischen Unsicherheiten profitieren.

Die Europäische Zentralbank senkte in der ersten Jahreshälfte erneut in mehreren Schritten den Einlagesatz auf 2,0 %. In den darauffolgenden Sitzungen hat sie diesen unverändert belassen. Hauptgrund für die Konstanz war die Inflation, die sich nahe dem 2 %-Ziel stabilisiert hat.

In den USA senkte die Notenbank FED den Leitzins drei Mal um jeweils 25 Basispunkte. Der US-Arbeitsmarkt zeigte Schwächen, gleichzeitig betrug die Inflation im Schnitt 2,7 % und der erwartete weitere Rückgang blieb aus.

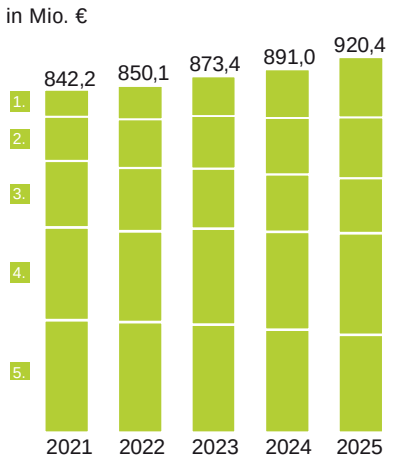
Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen stieg im Kalenderjahr um ca. 50 Basispunkte, überschritt jedoch nicht die 3 %-Schwelle. 10-jährige US-Renditen gingen, trotz hoher Budgetdefizite und einer weiter ansteigenden Staatsverschuldung, um 40 Basispunkte zurück und beendeten das Jahr bei ca. 4,2 %.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2025 war insbesondere geprägt durch folgende Faktoren:

- Durch unsere Vertrauensleute konnte im Berichtsjahr ein Neuzugang der Beitragssumme in Höhe von 2.723,1 Mio.€ (Vj. 2.567,9 Mio.€) erreicht werden. Das entspricht einem Marktanteil von 1,4% (Vj. 1,4%).
- Die biometrischen Produkte machten weiterhin einen bedeutenden Teil des Neuzugangs aus. Gemessen an der Beitragssumme beläuft sich der Anteil am gesamten Neugeschäft auf fast 40%.
- Im Bereich der fondsgebundenen Rentenversicherungen konnte das Neugeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut ausgebaut werden. Diese positive Entwicklung ist auch auf das Direktversicherungsprodukt FutureNow zurückzuführen, das die Renditechancen einer fondsgebundenen Rente mit den Sicherheiten klassischer Garantien verbindet. Bezogen auf die Beitragssumme wurde der eingelöste Neuzugang um 10,1% gesteigert und macht fast 60% aller Neueinlösungen aus.
- In der betrieblichen Altersversorgung (bAV) verlief das Neugeschäft erfreulich und konnte dem laufenden Beitrag nach um 3,6% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Fast ein Drittel des gesamten Neuzugangs an laufenden Beiträgen stammt aus der bAV.
- Die gebuchte Brutto-Beitragseinnahme stieg um 3,3% und lag damit deutlich über dem geplanten Wachstum von 1,4%. Der strategisch wichtige Bereich mit laufenden Beiträgen konnte um 2,8% und die Einmalbeitragseinnahme um 19,7% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.
- Der Marktanteil an der gebuchten Brutto-Beitragseinnahme lag bei 1,0% (Vj. 1,0%).
- Die Nettoverzinsung erreichte 1,6% (Vj. 1,6%).
- Das weiterhin relativ hohe Zinsniveau führte zu einer Minderung der Zinszusatzreserve um 50,9 Mio.€ (Vj. 49,1 Mio.€). Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung belief sich auf 133,3 Mio.€ (Vj. 107,3 Mio.€).

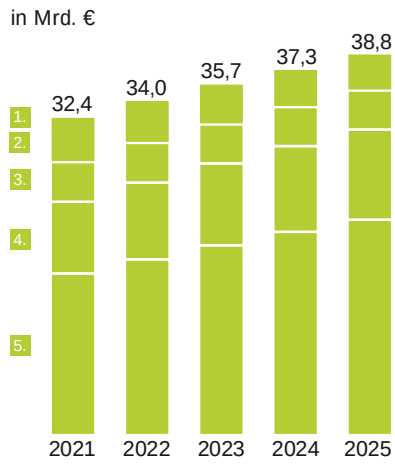
Brutto-Beitragseinnahmen



1. Einzelkapitalversicherung	14,7 %
2. Einzel sonstige Versicherung	15,9 %
3. Einzelrisikoversicherung	16,2 %
4. Einzelrentenversicherung	26,2 %
5. Kollektivversicherung	27,0 %

Prozentangaben beziehen sich auf das Jahr 2025

Gesamtversicherungssumme



1. Einzel sonstige Versicherung	0,5 %
2. Einzelkapitalversicherung	9,6 %
3. Kollektivversicherung	10,1 %
4. Einzelrisikoversicherung	23,5 %
5. Einzelrentenversicherung	56,3 %

Prozentangaben beziehen sich auf das Jahr 2025

Ertragslage

Brutto-Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen für das selbst abgeschlossene Geschäft betrugen im Berichtsjahr 920,4 Mio. € (Vj. 891,0 Mio. €). Die Beitragseinnahmen setzten sich aus laufenden Beitragszahlungen in Höhe von 891,2 Mio. € (Vj. 866,7 Mio. €) und aus Einmalbeiträgen in Höhe von 29,1 Mio. € (Vj. 24,3 Mio. €) zusammen. Bei den laufenden Beiträgen entspricht dies einem Anstieg um 2,8 %, bei den Einmalbeiträgen einer Steigerung um 19,7 %.

Zugänge

Der Gesamtzugang an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen belief sich 2025 auf 48.164 Verträge (Vj. 48.491) mit einer Versicherungssumme von 3,6 Mrd. € (Vj. 3,5 Mrd. €).

Die Beitragssumme des Neugeschäfts betrug im Geschäftsjahr 2.723,1 Mio. € (Vj. 2.567,9 Mio. €). Davon entfielen 2.028,0 Mio. € (Vj. 2.013,5 Mio. €) auf neu eingelöste Verträge, 512,1 Mio. € (Vj. 400,0 Mio. €) auf dynamische Anpassungen und 181,7 Mio. € (Vj. 153,2 Mio. €) auf Erhöhungen der Versicherungssumme.

Abgänge

Die Versicherungssumme der Abgänge durch Tod und Heirat betrug 46,8 Mio. € (Vj. 47,4 Mio. €), durch Ablauf 622,5 Mio. € (Vj. 599,2 Mio. €) und durch Rückkauf, Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen, Herabsetzung und Verfall 1.375,2 Mio. € (Vj. 1.318,6 Mio. €).

Versicherungsbestand

Der Bestand an policierten Versicherungen für das selbst abgeschlossene Geschäft beläuft sich zum 31.12.2025 auf insgesamt 840.496 (Vj. 834.508) Versicherungen mit einer Gesamtversicherungssumme von 38,8 Mrd. € (Vj. 37,3 Mrd. €). Die Stückzahl erhöhte sich demnach im Berichtsjahr um 5.988 Stück, der Bestandszuwachs der Versicherungssumme betrug 1,6 Mrd. €. Daraus ergibt sich eine prozentuale Erhöhung des Bestands bei der Stückzahl von 0,7 %, bei der Versicherungssumme bedeutet dies einen Zuwachs von 4,2 %.

Von der gesamten Versicherungssumme entfielen im Rahmen der Einzelversicherungen 3,7 Mrd. €, also 9,6 % (Vj. 10,5 %), auf Kapital bildende Lebensversicherungen, 9,1 Mrd. €, also 23,5 % (Vj. 23,3 %), auf Risikoversicherungen und 21,9 Mrd. €, das entspricht 56,3 % (Vj. 55,3 %), auf Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen.

Die Durchschnittsversicherungssumme ohne Mitversicherungsverträge und ohne Verträge mit flexibler Beitragszahlung betrug am 31.12.2025 57.300 € (Vj. 55.898 €).

Im Einzelnen ist die Entwicklung des Versicherungsbestands 2025 in der Bewegung des Bestands am Ende dieses Lageberichts in der Anlage A wiedergegeben.

Versicherungsleistungen

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsleistungen einschließlich Regulierungsaufwendungen betrugen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 576,6 Mio.€ (Vj. 584,2 Mio.€). An Aufwendungen für Rückkäufe einschließlich Regulierungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft waren 164,1 Mio.€ (Vj. 155,5 Mio.€) aufzubringen.

Aufwendungen für die Deckungsrückstellung

Die Brutto-Deckungsrückstellung erhöhte sich im Geschäftsjahr um 34,7 Mio.€ (Vj. 56,3 Mio.€). Darin ist die Entnahme aus der Zinszusatzreserve von 50,9 Mio.€ (Vj. 49,1 Mio.€) berücksichtigt.

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlussaufwendungen beliefen sich auf 86,2 Mio.€ (Vj. 80,8 Mio.€). Im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts entspricht dies einer Abschlusskostenquote von 3,2% (Vj. 3,1%).

Die Verwaltungsaufwendungen lagen im Geschäftsjahr bei 14,8 Mio.€ (Vj. 13,9 Mio.€). Die Verwaltungskostenquote belief sich auf 1,6% (Vj. 1,6%).

Kapitalanlagenergebnis

Der Kapitalanlagenbestand von LVM-Leben erhöhte sich im Jahr 2025 um 0,4% auf 11.053,8 Mio.€.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 262,0 Mio.€ gegenüber Erträgen von 261,7 Mio.€ im Jahr 2024. Unter Einberechnung der Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 92,3 Mio.€ (Vj. 86,0 Mio.€) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2025 ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 169,7 Mio.€ (Vj. 175,7 Mio.€). Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen liegt somit unter dem Wert aus dem Vorjahr. Der Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus gestiegenen Verlusten aus Abgang. Die laufenden Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Im Kapitalanlagenergebnis 2025 sind saldiert Abgangsverluste von 8,0 Mio.€ aus dem Abgang von Kapitalanlagen aus der fondsgebundenen Lebensversicherung enthalten. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte im Geschäftsjahr 2025 einen Wert von 1,6% (Vj. 1,6%). Der geplante Wert von 1,5% wurde damit überschritten. Die Nettoverzinsung im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre liegt bei 1,2% (Vj. 1,4%).

Bei den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen betrug das nicht realisierte Kapitalanlagenergebnis 54,1 Mio.€ (Vj. 78,9 Mio.€). Verantwortlich hierfür waren vor allem die Kursgewinne der Aktienanlagen.

Kapitalanlagenergebnis	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Erträge aus Kapitalanlagen		
Laufende Erträge	231.877	222.180
Erträge aus Zuschreibungen	2.109	6.553
Abgangsgewinne	28.059	32.972
Zwischensumme	262.045	261.705
Aufwendungen für Kapitalanlagen		
Verwaltungsaufwendungen und sonstige Aufwendungen	14.610	14.051
Abschreibungen	29.410	40.803
Abgangsverluste	48.303	31.172
Zwischensumme	92.323	86.026
Kapitalanlagenergebnis	169.722	175.679

Gesamtüberschuss und Bilanzgewinn

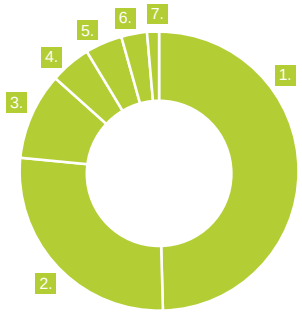
Aus der Gegenüberstellung des tatsächlichen und des rechnungsmäßigen Verlaufs von Risiko und Kosten geht hervor, dass LVM-Leben in diesen Bereichen Überschüsse erwirtschaftete.

Der Gesamtüberschuss betrug 148,3 Mio.€. Davon wurden 89,9% der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, dies entspricht 133,3 Mio.€ (Vj. 107,3 Mio.€), und 0,8 Mio.€ in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Der Bilanzgewinn betrug 14,3 Mio.€. Unter Berücksichtigung der Zuführung sowie der Entnahmen stieg die Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 572,0 Mio.€ auf 590,4 Mio.€.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage von LVM-Leben wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



1.	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	49,6 %
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26,9 %
3.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10,1 %
4.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4,7 %
5.	Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	4,3 %
6.	Sonstige Kapitalanlagen	3,0 %
7.	Grundstücke und Bauten	1,4 %

Vermögenslage

Aktiva	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.771	9.886
Kapitalanlagen	11.053.760	11.011.416
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	721.324	580.511
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	137.026	127.483
Sonstige Forderungen	7.041	6.477
Sonstige Aktiva	165.468	168.477
Summe	12.092.390	11.904.250
Passiva		
Eigenkapital	194.924	185.374
Genussrechtskapital	100.000	100.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	10.645.303	10.590.710
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	721.324	580.511
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	26.758	31.608
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	21.715	22.645
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	297.078	309.817
Sonstige Passiva	85.288	83.585
Summe	12.092.390	11.904.250
Eigenkapitalquote:		
Eigenkapital in ‰ gegenüber Brutto-Deckungsrückstellung	19,5	18,6

Der Kapitalanlagenbestand stieg im Jahr 2025 um 42,3 Mio.€ bzw. 0,4% auf 11.053,8 Mio.€. Im Jahr 2024 erhöhte sich der Bestand der Kapitalanlagen um 81,6 Mio.€ bzw. 0,7%.

Den Schwerpunkt der Anlagetätigkeit bildete im Geschäftsjahr 2025 der Posten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Der größte Anteil am Kapitalanlagenbestand entfällt am Ende des Berichtsjahres mit 49,6% weiterhin auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen aus dem Posten sonstige Ausleihungen.

Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Zeitwertreservequote verringerte sich im Wesentlichen aufgrund einer Erhöhung des Zinsniveaus zwischen den Bilanzstichtagen zum Ende des Geschäftsjahres auf -21,9% (Vj. -16,8%).

LVM-Leben verfügt zum 31.12.2025 über ein Eigenkapital in Höhe von 194,9 Mio.€ (inklusive 14,3 Mio.€ Bilanzgewinn). Das gezeichnete Kapital beträgt 285,0 Mio.€. Aufgrund einer nicht eingeforderten ausstehenden Einlage in Höhe von 150,0 Mio.€ beträgt das eingeforderte und eingezahlte Kapital 135,0 Mio.€. Das Genussrechtskapital beträgt unverändert 100,0 Mio.€.

Die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen sind um 54,6 Mio. € auf 10.645,3 Mio. € gestiegen. Der Bestand der Brutto-Deckungsrückstellung erhöhte sich um 34,7 Mio. € auf 10.014,7 Mio. €. Hierin ist eine Zinszusatzreserve von 982,1 Mio. € enthalten. Im Geschäftsjahr verringerte sich diese um 50,9 Mio. € (Vj. 41,1 Mio. €). Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 590,4 Mio. € (Vj. 572,0 Mio. €). Der freie Anteil in Höhe von 288,0 Mio. € (Vj. 274,7 Mio. €), der Schlussüberschussanteilfonds in Höhe von 188,3 Mio. € (Vj. 184,7 Mio. €) und das vorhandene Eigen- und Genussrechtskapital sind wesentliche Bestandteile zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Die verzinslich angesammelten Überschussanteile reduzierten sich um 14,1 Mio. € auf 288,9 Mio. €.

Die zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine revolvierende Finanzplanung sichergestellt. Diese Finanzplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Kapitalerträgen und aus Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Investitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde bei leicht steigenden Beiträgen, einer Entnahme aus der Zinszusatzreserve auf Vorjahresniveau sowie einem leicht gesunkenen Kapitalanlagenergebnis ein deutlich höherer Gesamtüberschuss in Höhe von 148,3 Mio. € (Vj. 118,3 Mio. €) erwirtschaftet.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Das Identifizieren von sich bietenden Chancen geschieht grundsätzlich auf Ebene des LVM-Konzerns.

Wesentliche Chancenpotenziale ergeben sich maßgeblich durch die Positionierung als Serviceversicherer am deutschen Versicherungsmarkt sowie durch den Ausschließlichkeitsvertrieb in Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Kooperationspartnern.

LVM-Leben wurde von der Ratinggesellschaft ASSEKURATA zum wiederholten Male eine sehr gute Unternehmensqualität bestätigt und auch die WirtschaftsWoche hat erneut die LVM-Leben als eine der leistungsstärksten deutschen Lebensversicherungen mit fünf Sternen ausgezeichnet. Dies ist eine gute Ausgangslage, um auch in schwierigen Marktphasen Marktanteile zu gewinnen.

Des Weiteren bestehen große Vertriebspotenziale im Bestand, die in Verbindung mit den Vertriebsinstrumenten Kundenwert und dem neuen Altersvorsorgeplaner gehoben werden sollen. Wachstumspotenziale werden weiterhin besonders in der Berufsunfähigkeitsversicherung, in der fondsgebundenen Rentenversicherung und in der Direktversicherung FutureNow gesehen.

In der Berufsunfähigkeitsversicherung bestehen durch die Automatisierung der Risikoprüfung direkt am Ort des Verkaufs gute prozessuale Voraussetzungen. Durch Anpassungen der Berufsgruppeneinstufungen ist die Berufsunfähigkeitsversicherung auch weiterhin gut aufgestellt. Allerdings ist am Markt ein verschärfter Preiswettbewerb zu beobachten, der für das Neugeschäft herausfordernd ist.

Gute Chancen zum weiteren Ausbau des Geschäfts der betrieblichen Altersversorgung bestehen einerseits aufgrund der hohen Dotierungsmöglichkeiten und der Verbesserungen durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz II und andererseits in Verbindung mit dem Gewerbegeschäft der anderen LVM-Sparten, da dort ein hohes Potenzial an gewerblichen Kunden besteht. Mit dem Angebot der hybriden Direktversicherung FutureNow wird in der betrieblichen Altersversorgung die Kombination von Garantien und chancenorientierter Kapitalanlage ermöglicht. In diesem Bereich werden kontinuierlich Cross-Selling-Ansätze im Sinne der ganzheitlichen Kundenberatung verfolgt. LVM-Leben profitiert so auch von der Markenbekanntheit des LVM-Konzerns sowie von der Kapitalstärke der Muttergesellschaft. Hinsichtlich der Unterstützung in zentralen Aufgaben wie zum Beispiel in der Datenverarbeitung, im Risikomanagement, im Portfolio Management, in der Risikosteuerung und Projektion und vielen weiteren Themenfeldern kann die LVM-Leben auf die zentralen Einheiten und die kostengünstigen Strukturen des LVM-Konzerns zurückgreifen.

Im Geschäftsfeld mit Einmalbeiträgen bietet die Wiederanlage der in den nächsten Jahren fällig werdenden Leistungen aus ablaufenden Lebensversicherungen eine gute Ausgangsbasis.

Im Geschäftsfeld der fondsgebundenen Versicherungen sieht die Gesellschaft Chancen durch die erfolgte Erweiterung der Fondspalette sowie durch neue Fondskonzepte. Hier wird durch die im Frühjahr 2026 vorgesehene Einführung einer digitalen Möglichkeit zur

Erhöhung der Beiträge und für Zuzahlungen durch die Kunden selbst ein weiteres Wachstumspotenzial geschaffen und gleichzeitig die Grundlage für eine Verbindung zum digitalen Vertrieb hergestellt.

Große Chancen, aber auch Risiken, ergeben sich durch die geplante Gesetzgebung zur staatlich geförderten privaten Altersversorgung. Hier entsteht ein hohes Geschäftspotenzial, das aber möglicherweise stärker bei Fondsgesellschaften als bei Lebensversicherungen abgeschlossen wird. Es bleibt abzuwarten, wie das Gesetz final beschlossen wird und wie die LVM-Leben daran partizipiert.

In der Zielgruppe der jungen Kunden bieten sich durch Erweiterungen in der Berufsunfähigkeitsversicherung gute Wachstumsmöglichkeiten. Im LVM-Konzern ist die Berufsunfähigkeitsversicherung als Top-Produkt in der LVM-Produktwelt platziert und durch diese Einstufung auch ein Vertriebsschwerpunkt.

Insgesamt bestehen demnach im Geschäftsfeld mit Lebensversicherungen Chancen auf Wachstum und Ertrag.

Aufgrund der guten Kapitalausstattung kann LVM-Leben die Herausforderungen auch zukünftig gut bewältigen und sich daher als besonders sicherer Anbieter in der Branche positionieren.

Im Abschnitt Prognosebericht werden weitere etwaige Chancen von LVM-Leben dargestellt. Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass in der Regel verschiedenen – insbesondere finanzwirtschaftlichen – Risiken, die im Lagebericht beschrieben werden, bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancenpotenziale gegenüberstehen.

Risikobericht

Risikoorganisation

Bei der LVM Versicherung wird konzernweit ein systematischer Risikomanagementprozess zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken eingesetzt. Hierbei nimmt die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance (RüC) die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr.

Zur Sicherstellung dieser Systematik sowohl auf Einzel- als auch auf aggregierter Ebene wurde bei der LVM Versicherung ein mehrstufiges System von Risikokomitees eingerichtet. Diese Komitees existieren auf Konzern-, Ressort- und Abteilungsebene.

Auf aggregierter Ebene agiert das Konzern-Risikokomitee. Es setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Gesamtvorstands und den Leitern der Abteilungen Konzernrevision (Revisionsfunktion), Portfolio Management, Rechnungswesen, Risikosteuerung/Projektion (versicherungsmathematische Funktion der LVM-Gruppe) und Risikoüberwachung/Compliance (unabhängige Risikocontrollingfunktion und Compliance-Funktion). Zusätzlich können je nach Risikolage bzw. zu klärenden Sachverhalts Vertreter der jeweils betroffenen Abteilungen teilnehmen. Das Konzern-Risikokomitee verschafft sich regelmäßig einen Überblick über das Gesamtrisikoprofil der LVM-Gruppe sowie der jeweiligen Versicherungseinzelgesellschaften und überwacht die Einhaltung der intern festgelegten sowie der aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattungsanforderungen. Darüber hinaus validiert das Konzern-Risikokomitee die wesentlichen identifizierten Risiken für die LVM-Gruppe bzw. für jede Versicherungseinzelgesellschaft auf aggregierter Ebene.

Darauf aufbauend erfolgt die Festlegung der als notwendig erachteten aggregierten Risikosteuerungsmaßnahmen durch den Vorstand. Um die Besonderheiten der Personensparten zu berücksichtigen, besteht zusätzlich ein Unterkomitee des Konzern-Risikokomitees für die Gesellschaften LVM-Leben, LVM-Kranken und LVM-Pensionsfonds. Zur Berücksichtigung der Besonderheiten der Informationstechnik und der damit einhergehenden Risiken besteht darüber hinaus ein Risiko-Unterkomitee für die IT.

Daneben existieren innerhalb der jeweiligen Vorstandsressorts die Ressort-Risikokomitees. Diese validieren die jeweiligen im Ressort identifizierten wesentlichen Einzelrisiken und legen die konkreten Risikosteuerungsmaßnahmen je Einzelrisiko verbindlich fest. Auf detaillierterer Ebene agieren die Abteilungs-Risikokomitees. Sie dienen der systematischen Identifizierung und Bewertung aller Einzelrisiken sowie der Entwicklung und ggf. Durchführung angemessener Risikosteuerungsmaßnahmen auf Einzelrisikoebene für deren jeweiligen Verantwortungsbereich.

Risikoinventur

Als zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der LVM Versicherung werden eine Jahres-Risikoinventur sowie Quartals-Risikoinventuren in Zusammenarbeit zwischen der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und allen Abteilungen der LVM Versicherung durchgeführt. Hierbei werden durch die Risikoverantwortlichen die in ihrem Verantwortungsbereich identifizierten Risiken als sog. Einzelrisiken systematisch und strukturiert in dem webbasierten Risikomanagement-Verwaltungssystem (dib.risk) erfasst. Die im Rahmen der Risikoinventuren identifizierten Einzelrisiken sind in Risikokategorien aggregiert zusammenzufassen (= aggregierte Risikoebene).

Übersicht Risikokategorien

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Ausfallrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko

Auf Grundlage der aggregierten sowie der einzelnen Risiken, welche im Rahmen der Risikoidentifikation von allen Risikoverantwortlichen erfasst wurden, wird eine Analyse und Bewertung (qualitativ und falls sinnvoll und möglich auch quantitativ) vorgenommen. Im Zuge der Erfassung der Einzelrisiken wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen einer Risikokategorie zugeordnet. Zudem wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen anhand der Eintrittshäufigkeit und des Schadenpotenzials bewertet und hieraus eine Unterscheidung der Risiken in unwesentliche, mittelschwere und wesentliche Einzelrisiken abgeleitet. Bei der sich anschließenden quantitativen Risikobewertung auf Einzelrisikoebene durch den Risikoverantwortlichen wird nach Möglichkeit das Auswirkungspotenzial entsprechend der Einschätzung des Risikoverantwortlichen um die Wirkung etwaiger Risikominderungsmaßnahmen reduziert. Auf Risikokategorie-Ebene werden alle acht nebenstehenden Risikokategorien als qualitativ wesentlich angesehen. Die Risikoquantifizierung auf aggregierter Ebene erfolgt für alle quantifizierbaren Solvency II-Risikokategorien durch quartalsweise durchgeführte Risikotragfähigkeitsberechnungen. Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung erfolgt im Rahmen des ORSA-Prozesses.

Im Risikomanagementsystem der LVM Versicherung werden auch Nachhaltigkeitsrisiken betrachtet. Nachhaltigkeitsrisiken resultieren aus Ereignissen bzw. Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung und können bei Eintreten zu einer (negativen) Zielabweichung für die LVM Versicherung führen. Diese Nachhaltigkeitsrisiken können sich in allen bestehenden Risikokategorien realisieren und werden daher bei der LVM Versicherung nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als übergreifendes Thema in allen Risikokategorien betrachtet. Im Rahmen der regelmäßigen Nachhaltigkeits-Risikoinventur wurden für LVM-Leben 12 übergreifende Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Kurzfristig werden diese Nachhaltigkeitsrisiken nicht als

(qualitativ) wesentlich für LVM-Leben eingestuft. Über einen Betrachtungszeitraum von 30 Jahren hingegen werden mit dem Klimawandel verbundene Nachhaltigkeitsrisiken in der Kapitalanlage als wesentlich angesehen.

Für die jeweiligen Risiken wird eine aktive Risikosteuerung auf operativer Ebene durchgeführt. Soweit möglich und sinnvoll werden die Maßnahmen zur Risikosteuerung dabei bereits im Vorfeld entwickelt und dokumentiert.

Limit- und Schwellenwertsystem

Ein wichtiges Instrument für die Risikoüberwachung sowie Risikosteuerung ist ein funktionierendes adäquates Limitsystem, welches eine Veränderung der Risikolage frühzeitig erkennt und bei negativen Entwicklungen wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen (= Eskalationsprozesse) auslöst. Die LVM Versicherung hat sowohl ein strategisches Limitsystem (Solvenzberechnung sowie unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung) als auch ein operatives Limitsystem (Frühwarnsystem) eingerichtet.

Die Risikosteuerung und –überwachung auf Ebene der Risikokategorien (operatives Limitsystem) wird grundsätzlich durch die Verabschiedung von Plan- und Schwellenwerten unter Beachtung der Konsistenz zur Risikostrategie durch den Vorstand operationalisiert. Das Über- bzw. Unterschreiten eines Schwellenwerts setzt einen Eskalationsprozess in Gang, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen zur Risikoreduzierung einleiten zu können. Durch dieses System ist es möglich, schnell und der Situation angemessen zu reagieren und somit die Risiken weiter zu minimieren. Bei schwer oder nicht quantifizierbaren Risiken (bspw. das operationelle Risiko oder Reputationsrisiko) werden diese primär durch angemessene Prozesse und Standardmaßnahmen gesteuert und überwacht (z. B. interne Kontrollen oder Geschäftsfortführungspläne).

Auf Ebene des strategischen Limitsystems werden im Rahmen der jährlich zu überprüfenden Risikostrategie entsprechende Zielvorgaben für die jeweiligen Eigenmittelbedeckungen (SCR- und GSB-Bedeckungsquote) pro Einzelgesellschaft durch den Vorstand vorgegeben (Zielkorridore) und auf Basis der unteren Schwellen der Zielkorridore Eskalationsschwellen festgelegt.

Die Erreichungsgrade der Schwellenwerte werden durch die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance unabhängig laufend überwacht. Bei Erreichen der gelben, teilweise orangen bzw. roten Bereiche werden bei Bedarf entsprechende Risikosteuerungsmaßnahmen im Rahmen der Konzern-Risikokomiteesitzungen durch den Vorstand ergriffen. Die Maßnahmen zur Risikosteuerung werden durch den Vorstand entschieden und durch die jeweilige betroffene Abteilung umgesetzt.

Die Funktionsfähigkeit sowie die aufsichtsrechtlich und konzernintern definierten Qualitätsstandards sämtlicher Bestandteile des Risikomanagementsystems sowie der Geschäftsprozesse werden durch die Einrichtung umfangreicher interner Kontrollsysteme (IKS) gewährleistet, die jede Abteilung bzw. jeder Bereich der LVM Versicherung dokumentiert hat.

Die Gesamtheit der Risikomanagementprozesse zur systematischen Identifizierung, Überwachung und Steuerung bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken hat das Ziel, den Fortbestand und die Ertragskraft der LVM Versicherung auch in der Zukunft sicherzustellen.

Das Risikoprofil der LVM-Leben ist bestimmt durch Verpflichtungen aus langfristigen (Zins-)Garantien sowie versicherungstechnischen Risiken in Form von biometrischen und Stornorisiken.

Versicherungstechnische Risiken
Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, das bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Lebensversicherung besteht das Prämien- und Versicherungsleistungsrisiko darin, dass aus einer im Voraus festgesetzten gleichbleibenden Prämie eine über einen langjährigen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen ist. In die Kalkulation der Prämien und Leistungen gehen biometrische Rechnungsgrundlagen ein. Die tatsächlichen Entwicklungen können ungünstig von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass die Annahmen ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Es werden von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) veröffentlichte, biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Darüber hinaus wird das biometrische Risiko durch aktuarielle Analysen regelmäßig kontrolliert. Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört auch das Stornorisiko. Risiken durch erhöhtes Storno bestehen im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf. Aufgrund der bei LVM-Leben niedrigen Stornoquote ist dieses Risiko geringer als im Marktdurchschnitt einzustufen. In die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen gehen Annahmen zu Stornowahrscheinlichkeiten ein. Bei der Bewertung der Nachreservierung wurde im Zuge der Einführung der neuen Rententafeln DAV 2004 R eine Nachreservierung für die Rentenversicherungstarife mit bis dahin verwendeter Sterbetafel DAV 1994 R vollständig mit der Rentensterbetafel DAV 2004 R-B20 unter Beibehaltung des Rechnungszinses und unter Berücksichtigung von angemessenen Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten bewertet.

Ferner fallen unter die versicherungstechnischen Risiken das Zinsgarantierisiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen sowie das Reserverisiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die den Kunden garantierte Mindestverzinsung aufgrund ungünstiger Kapitalmarktentwicklungen nicht durch den Nettokapitalertrag gedeckt werden kann.

Das Risiko und sein Einfluss auf Ergebnis und Eigenkapital wird von LVM-Leben mit einer langfristig ausgerichteten Anlagepolitik, der konsequenten Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und dem Einsatz moderner Risikomanagementsysteme begrenzt. Zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung ist das Asset Liability Management (ALM), das LVM-Leben seit vielen Jahren einsetzt. Im Rahmen der ALM-Analysen werden finanzielle Verpflichtungen umfassend modelliert und quantifiziert. Darüber hinaus wird mithilfe von Szenariorechnungen geprüft, inwieweit LVM-Leben von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre.

Als langfristiges Risiko wurde die dauerhafte Unterschreitung der Rechnungszinssätze in einer solchen Größenordnung, dass eine Nachreservierung der Bestände durch Reserven nicht mehr aufgefangen werden könnte, identifiziert. Durch entsprechende Szenarioanalysen wird dieses Risiko laufend evaluiert. Entsprechend §5 Absatz 3 und 4 der „Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung - DeckRV)“ bzw. entsprechend von der Bundesanstalt

für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigter Geschäftspläne wurde für das Geschäftsjahr, basierend auf einem Referenzzins bzw. einem Bewertungszins von 1,57% eine Berechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen, die zu einer Verringerung der Zinszusatzreserve um 50,9 Mio.€ führte. In die Berechnung der Zinszusatzreserve gehen angemessene Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie angemessen angepasste Annahmen zur Biometrie ein. Der Referenzzins wird gemäß der o. g. DeckRV auf Grundlage eines 10-Jahresmittels von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von 10 Jahren ermittelt. Diese Swapsätze bewegten sich 2025 auf einem leicht höheren Niveau (Ende 2025: 2,96%) als zum Ende des Vorjahres, weshalb für 2026 von einem Gleichbleiben und danach von einem Wiederansteigen des Referenzzinssatzes und somit dann von einer noch deutlicher rückläufigen Zinszusatzreserve ausgegangen werden kann. Laut Projektionsrechnungen sinkt die Zinszusatzreserve 2026 um eine Größenordnung von etwa 50 Mio.€. Für das darauffolgende Jahr ist mit einer noch deutlicheren Entlastung zu rechnen.

Eine hohe, schnell eintretende Schadenbelastung durch eine Epidemie oder durch einen Terroranschlag stellt ein weiteres Risiko dar. Gleiches gilt für den Eintritt eines Massenstornos, welches durch einen starken Zinsanstieg und dadurch verbesserte Anlagealternativen begünstigt werden könnte. In solchen Fällen würden erhebliche Auszahlungen fällig werden. Auch eine weitere Verlängerung der Lebenserwartung hätte negative Auswirkungen auf die Rentenversicherung. Es besteht die Gefahr, dass garantierte Leistungen über einen wesentlich längeren Zeitraum erbracht werden müssen, als bei Vertragsbeginn kalkuliert wurde. Für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung ist das Langlebigkeitsrisiko deshalb von besonderer Bedeutung.

Marktrisiko

LVM-Leben verfolgt im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen eine Anlagepolitik, die die Sicherheit, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherstellt. Da nicht jede einzelne Anlage bzw. Anlageform die Anlageziele gleichzeitig auf einem hohen Niveau erreicht, sind die daraus resultierenden Zielkonflikte durch eine Mischung und Streuung der unterschiedlichen Anlagen bzw. Anlageformen über das gesamte Portfolio hinweg aufzulösen. Dabei kommt dem Grundsatz der Sicherheit besondere Bedeutung zu.

Das Marktrisiko liegt in der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es umfasst Aktien-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken. Das Spreadrisiko wird im Abschnitt Ausfallrisiko behandelt. Bei LVM-Leben werden erfolgsgefährdende Marktrisiken limitiert. Konsequenzen aus der Übernahme von Risiken und der dazugehörigen Erträge werden kontinuierlich und zeitnah durch Stresstests überprüft und analysiert.

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist das Zinsänderungsrisiko besonders bedeutend. Die Rentendirektanlagen sind mit einem sehr hohen Anteil dem Anlagevermögen zugeordnet. Ein Zinsanstieg führt zu einem Rückgang der Zeitwerte und dadurch zu sinkenden Bewertungsreserven oder zum Aufbau stiller Lasten. Aufgrund der geplanten langfristigen Haltedauer und der guten Bonitätseinschätzungen der Emittenten ergeben sich keine unmittelbaren Abschreibungsrisiken. Auch für andere Anlageklassen (u. a. Immobilien) können aufgrund von Zinsänderungen Bewertungseffekte resultieren. Für indirekt in Spezialfonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Kapitalanlagen

bestehen Absicherungsstrategien zur Begrenzung der Marktrisiken. Dabei ist die Absicherung des Aktienrisikos von besonderer Relevanz.

Bei dem Stresstest, dessen Ergebnisse im Folgenden für LVM-Leben dargestellt werden, wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20% angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 1%-Punkt unterstellt. Bei LVM-Leben kommen zur Absicherung von Aktien-, Zinsänderungs-, Kredit- und Fremdwährungsrisiken in den Spezialfonds Absicherungsstrategien auf Basis der Value at Risk-Methodik zum Einsatz. In den folgenden Ergebnissen des Stresstests sind die Absicherungsstrategien nicht berücksichtigt. Die aktienkurssensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand Aktien, die Aktienfonds sowie den Aktienanteil der gemischten Fonds. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20% würde bei den aktienkurssensitiven Kapitalanlagen von LVM-Leben zum 31.12.2025 zu einem Rückgang der Marktwerte um 100,3 Mio.€ führen. Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 1%-Punkt würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen von LVM-Leben zum 31.12.2025 um 730,2 Mio.€ verringern.

Das Immobilienrisiko wird durch eine breite Diversifizierung der Immobilienanlagen begrenzt. Hierbei liegt der Fokus auf Objekten an etablierten Standorten innerhalb Deutschlands sowie verschiedenen Nutzungsarten. Als Folge gestiegener Zinsen haben sich erhöhte Finanzierungsrisiken sowie sinkende Immobilienpreise ergeben. Bei gleichzeitiger Inflation der Baukosten sind die Risiken für Projektentwicklungen gestiegen. Diese Effekte schlugen sich im Jahr 2025 im Kapitalanlageergebnis durch Abschreibungen der Immobilieninvestments nieder.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlage auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko (Bonitäts- oder Adressenausfallrisiko) ist das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Ausfallrisiko umfasst vor allem die Risikoarten Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko und Länderrisiko.

Bei den festverzinslichen Kapitalanlagen manifestiert sich das Ausfall- bzw. Spreadrisiko in einer Erhöhung der bonitätsabhängigen Risikoaufschläge (Credit Spreads) am Kapitalmarkt und einem damit verbundenen Kursrückgang der Vermögenswerte. Durch die breite Streuung des Portfolios wird das Ausfallrisiko begrenzt.

Das Ausfallrisiko der festverzinslichen Kapitalanlagen wird bei LVM-Leben unter Verwendung von externen Ratings und eigenen Kreditrisikobewertungen kontrolliert und begrenzt.

Die Risikoklassen der Rentendirektanlagen (Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen) ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Ratingklassen der Rentendirektanlagen in %			
	AAA	AA	A
31.12.2025	65,3	28,0	6,6

Für die übrigen 0,1% der Rentendirektanlagen liegt kein externes Rating vor. Der Rentenbestand von LVM-Leben weist eine sehr hohe Sicherheit mit einem Durchschnittsrating von AA+ auf.

Der Schwerpunkt des Rentendirektbestands sind mit 69,3% Anlagen bei öffentlichen Emittenten (Staaten, Bundesländer/Regionen, Gebietskörperschaften, supranationale Emittenten) sowie Förderbanken. Ein weiterer großer Teil (27,1%) sind Anlagen bei Banken, die über einen zusätzlichen Rückgriff auf einen Deckungsstock gesichert sind (z. B. Pfandbriefe). Der Anteil der festverzinslichen Anlagen ohne besondere Deckungsmasse liegt bei 3,6%.

59,4% des Rentendirektbestands sind bei deutschen Emittenten angelegt. Auf Emittenten weiterer europäischer Länder entfallen 27,6%. Der Anteil der supranationalen Emittenten (z. B. Europäische Investitionsbank) beträgt 10,8%, der Anteil der Emittenten sonstiger Länder 2,2%.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Rückversicherer, Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler) ist für LVM-Leben aufgrund der unauffälligen niedrigen Ausfallquote von untergeordneter Bedeutung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität/Liquidität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen (insb. aus Versicherungsverträgen) bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei LVM-Leben wird dem Liquiditätsrisiko durch eine revolvierende Finanzplanung sowie durch eine laufende Überwachung und Steuerung der zu erwartenden Ein- und Auszahlungen Rechnung getragen. Im Rahmen von Abweichungsanalysen werden die Gründe eventueller Abweichungen untersucht. Eine laufende Liquiditätsplanung gewährleistet, dass Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllt werden können. Dazu wird ein notwendiger Anteil der gesamten Kapitalanlagen in täglich verfügbaren Anlagen gehalten. Die Steuerung der Fungibilität des Kapitalanlagenbestands wird durch die Einteilung in Klassen unterschiedlicher Liquidierbarkeit vorgenommen. Die Mindestanforderung an den durchschnittlichen Liquiditätsgrad der Kapitalanlagen ist in Form eines internen Limits vorgegeben.

Darüber hinaus werden weitere Liquiditätskennzahlen im Limitsystem unterjährig überwacht, u. a. Liquiditätsbedeckungsquoten. Diese Liquiditätsbedeckungsquoten werden als Betrachtung der erwarteten Einzahlungen zzgl. der realisierbaren Zahlungsmittel im Verhältnis zu den erwarteten Auszahlungen auf das nächste Monatsende, auf Sicht von drei und zwölf Monaten sowie von fünf Jahren ermittelt. Die Angemessenheit der Höhe der Liquiditätsreserve wird unter anderem mittels Stresstests überprüft. Innerhalb dieser

Stresstests werden ungünstige Ereignisse wie z. B. höhere Stornoquoten oder die erschwerte Liquidierbarkeit von Kapitalanlagen aufgrund geänderter Marktbedingungen unterstellt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten sowie externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Informationsrisiken und darüber hinaus auch Rechtsänderungs- und Compliance-Risiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Für einen wirksamen und effizienten Umgang mit dem operationellen Risiko hat LVM-Leben vorab definierte Standardmaßnahmen getroffen. Zu diesen gehört insbesondere die Einrichtung eines internen Kontrollsystems, in welchem risikoadäquate Kontrollen innerhalb aller Geschäftsprozesse durchgeführt werden. Das dokumentierte interne Kontrollsystem (IKS) umfasst insbesondere die Überwachung aller für operationelle Risiken anfälligen Geschäftsprozesse. Darüber hinaus hat die LVM Versicherung für Krisenfälle eine Notfallplanung erarbeitet, mit der die Kontinuität der wichtigsten Geschäftsprozesse auch in Krisenzeiten aufrechterhalten werden soll.

Alle Abteilungen und Bereiche überprüfen die Wirksamkeit und Angemessenheit der Standardmaßnahmen laufend und dokumentieren ggf. notwendige Änderungen. Jährlich werden die Vollständigkeit und die Aktualität der jeweiligen Dokumentationen (Geschäftsfortführungspläne und Stellvertreterregelungen) durch das Business Continuity Management (BCM) und hinsichtlich der IKS-Dokumentationen durch die Compliance-Funktion abgefragt und nachgehalten.

Ein weiterer Schwerpunkt bei den operationellen Risiken liegt bei der Verfügbarkeit der Datenverarbeitungs (DV)-Infrastruktur. Insbesondere das Risiko eines möglichen Datenverlusts (z. B. durch Cyberangriffe oder durch einen gleichzeitigen Ausfall der Rechenzentren) wird als wesentliches Risiko angesehen. Dieses Risiko wird durch diverse Risikosteuerungsmaßnahmen (u. a. interne und externe regelmäßige Datensicherungen/-spiegelungen) minimiert. Die Datenintegrität wird durch produktionsinterne Kontrollmechanismen, Freigabeverfahren und Verschlüsselungen so sicher wie möglich gestaltet. Die Funktionsfähigkeit beider Rechenzentren wird permanent im Leitstand überwacht. Außerdem sind die Rechenzentren mit moderner Sicherheitstechnik (z. B. Brandfrüherkennungssysteme, Zutrittskontrollen, Video-Überwachungssysteme etc.) ausgestattet. Darüber hinaus wird die Sicherheit des externen Rechenzentrums regelmäßig durch die TÜV-Informationstechnik GmbH geprüft und zertifiziert (TSI.STANDARD V4.2, Level 3 [erweitert]). Der Aufbau der DV-Infrastruktur von LVM-Leben ist redundant. Auch im Katastrophenfall ist somit die Grundlage dafür geschaffen, dass die Infrastruktur innerhalb kürzester Zeit wieder verfügbar sein kann. Um die Verfügbarkeit der DV-Infrastruktur laufend zu überwachen, wurden verschiedene Meldeschwellen definiert, die bei Überschreitung einen Eskalationsprozess zur angemessenen Risikosteuerung auslösen.

Neben den Rechtsänderungsrisiken werden auch die wesentlichen Compliance-Risiken überwacht. Unter Compliance wird die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (sowie ggf. der unternehmensinternen Vorgaben) verstanden. Compliance-Risiken bezeichnen somit das Risiko, welches sich aus der Nichteinhaltung dieser Anforderungen ergibt. Das potenzielle Compliance-Risiko unterliegt einem stetig hohen

gesetzlichen und regulatorischen Druck. Bei der LVM Versicherung werden die Compliance-Risiken systematisch identifiziert und erfasst. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risiko- bzw. Compliance-Inventuren dokumentieren alle Abteilungen die wesentlichen Compliance-Risiken. Die identifizierten Compliance-Risiken sind in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko eines bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzials für ein Unternehmen durch Eingehung einzelner oder stark korrelierter Risiken. Eine Verwirklichung dieses Risikos kann beispielsweise durch ein speziell auf eine Branche oder Region ausgerichtetes Versicherungsgeschäft oder durch eine Kapitalanlage entstehen. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass auf eine ausreichende Diversifizierung der einzelnen Risiken ein besonderes Augenmerk gerichtet wird. Im Bereich der Kapitalanlagen werden für die einzelnen wirtschaftlichen Anlageklassen auf das Gesamtportfolio bezogene Zielquoten mit Bandbreiten festgelegt. Darüber hinaus gibt es weitere interne Limite, die Risikokonzentrationen hinsichtlich Emittenten und Ländern bereits im Vorfeld verhindern.

Im Versicherungsgeschäft begrenzen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien sowie angemessener Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungsunternehmen das Konzentrationsrisiko. Überdies verfügt die LVM Versicherung über eine regional diversifizierte Kundenstruktur im Bereich der Privat- und Gewerbekunden. Grundsätzlich können Konzentrationsrisiken innerhalb der gleichen Risikoart oder über verschiedene Risikoarten hinweg auftreten. Zusätzlich werden daher übergreifende Konzentrationsrisiken separat erfasst, um die bestehenden Abhängigkeiten zwischen bzw. die gleiche Risikoursache von möglicherweise schon vorhandenen separaten Einzelrisiken transparent zu machen. Hierbei geht es sowohl um Abhängigkeiten bzgl. Gegenparteien in unterschiedlichen Risikokategorien, aber auch Abhängigkeiten bzgl. Branchen/Regionen, Naturkatastrophen (z. B. im Münsterland), Katastrophen und externen Ereignissen (z. B. Epidemien/Pandemien).

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus allen geschäftspolitischen Entscheidungen. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategische Risiken werden insbesondere in dem Wegfall der Kundenschnittstelle und dem zunehmenden Wettbewerb gesehen. Ursächlich hierfür sind vor allem die zunehmende Digitalisierung, Entwicklungen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz sowie die Demografie. Dem strategischen Risiko wird grundsätzlich durch den mindestens jährlich durchzuführenden Strategieüberprüfungsprozess entgegengewirkt, der bei Bedarf auch ad hoc durchgeführt wird. Sollten wesentliche Änderungen festgestellt werden, die eine Anpassung der Geschäftsentscheidungen notwendig machen, wird darauf in angemessener Weise reagiert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden). Aufgrund der Ein-Marken-Strategie der Versicherungsgesellschaften der LVM Versicherung wird das Reputationsrisiko auf Konzernebene überwacht und gesteuert.

Zusammenfassung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass trotz der durch die geopolitischen Risiken beeinflussten aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Fortbestand der Gesellschaft ernsthaft gefährden.

Die Solvenz- und Mindestkapitalanforderung zum Bilanzstichtag ist nach vorläufigen Zahlen mehrfach mit Eigenmitteln überdeckt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für die Weltwirtschaft im Jahr 2026 ein Wachstum von 3,3%. Zurückzuführen ist die Entwicklung auf den Ausgleich divergierender Effekte. Die negativen Auswirkungen sich verändernder Handelspolitiken werden durch positive Effekte aus steigenden Investitionen im Technologiebereich, einschließlich künstlicher Intelligenz (KI), insbesondere in Nordamerika und China sowie fiskale Impulse und eine hohe Anpassungsfähigkeit des privaten Sektors ausgeglichen. Für Deutschland prognostiziert das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) in 2026 lediglich ein geringes Wachstum von 1,0%. Das Ministerium sieht es jedoch als wichtiges Signal, dass die seit fünf Jahren andauernde Stagnation der deutschen Wirtschaft zum Ende kommt. Es zeigt sich entschlossen, den Kurs zur Stärkung von Investitionen sowie der Reformen angesichts der fortbestehenden strukturellen Herausforderungen fortzusetzen. Das BMWK sieht die Gründe für die anhaltende Wachstums- und Investitionsschwäche vor allem in strukturellen Ursachen in Verbindung mit stark veränderten Faktoren wie bspw. der hohen Regulierungsdichte, eines über Jahre entstandenen Investitionsstaus, dem absehbaren Rückgang des Potenzials an Erwerbspersonen im Zuge der demografischen Entwicklung, hohen Energiekosten sowie hohen Abgaben auf Arbeitseinkommen und hohen Steuern auf Unternehmenserträge. Zudem stellt auch das BMWK eine hohe Unsicherheit mit Blick auf die Wirtschafts- und Handelspolitik der USA heraus.

Versicherungswirtschaft

Für die Versicherungswirtschaft prognostiziert der GDV für das Geschäftsjahr 2026 eine Steigerung der Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt von 4,7%. Die Lebensversicherung wird laut der GDV-Prognose ein Wachstum von 1,1% verzeichnen. Dieser wird getrieben durch das Wachstum der Einmalbeiträge (+4,8%). Die Summe der laufenden Beiträge wiederum sinkt um 0,7%.

Geschäftsentwicklung LVM-Leben

Die deutschen Lebensversicherer befinden sich in 2026 in einem Umfeld etwas erholter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Auch wenn die finanziellen Unsicherheiten durch die Folgen der Kriege und Krisen weiter anhalten, erholt sich die Kaufkraft der Kunden aufgrund normalisierter Inflation und nachgeholter Lohnabschlüsse. Auf der anderen Seite verbessert das relativ hohe Zinsumfeld weiterhin die Risikotragfähigkeit, erleichtert die Bedeckung von Zinsgarantien und es darf mittelfristig von positiven Auswirkungen durch steigende Kapitalanlagenerträge ausgegangen werden, auch wenn sich durch das gestiegene Zinsniveau der Wert der bestehenden festverzinslichen Wertpapiere im Verhältnis zu den Jahren ohne Verzinsung reduzierte.

LVM-Leben hatte in den vergangenen Jahren als Reaktion auf die Kapitalmarktsituation und Eigenmittelanforderung durch Solvency II das Produktangebot bereits in Richtung Kapital schonender und biometrischer Produkte ausgebaut und wird von diesem Fokus auf nicht zinsaffine Produkte auch im aktuellen Geschäftsumfeld weiter profitieren. Im eingelösten Neugeschäft nach Beitragssumme entfallen inzwischen fast 40 % auf biometrische Produkte, während fondsgebundene Rentenversicherungen rund 60 % ausmachen. Ein vertrieblicher Schwerpunkt wird auch 2026 darauf liegen, noch mehr junge Kunden zu gewinnen. Mit ihren Berufsunfähigkeitsprodukten für Schüler und Studenten sieht sich LVM-Leben hierfür weiter gut aufgestellt, auch wenn der Wettbewerb herausfordernd ist. Im Bereich der Altersvorsorge verspricht die Produktausrichtung auf fondsgebundene Renten gute Vertriebspotenziale. Das Fondsangebot wurde um weitere ETFs und um voreingestellte Fondskonzepte erweitert. Neu eingeführt wurde ein Ablaufmanagement und ein Rebalancing der gewählten Fondszusammensetzung.

Durch die Einführung einer digitalen Möglichkeit zur Erhöhung der Beiträge und für Zuzahlungen durch die Kunden selbst ist weiteres Wachstum zu erwarten. Gleichzeitig wird dadurch die Grundlage für eine Verbindung zum digitalen Vertrieb geschaffen.

Die hybride Direktversicherung FutureNow vereint die Vorteile der Kapitalanlage in Sachwerte mit garantierten Leistungen und führte bereits zu einem starken Wachstum im Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung, das auch im Rahmen der rückgedeckten Unterstützungskasse weiter ausgebaut wurde. LVM-Leben positioniert sich als Rundumversicherer und zuverlässiger Ansprechpartner für sämtliche Versicherungsfragen zu den Themen Risikoabsicherung und Altersvorsorge.

Neben dem umfassenden Versicherungsschutz bietet LVM-Leben ihren Kunden außerdem eine Gesamtverzinsung von bis zu 3,10 %. Dies wird durch die solide Finanzkraft des Unternehmens ermöglicht. Unter diesen Voraussetzungen wird von einer Neugeschäftsentwicklung ausgegangen, die etwas über dem Niveau des Geschäftsjahres 2025 liegt.

Mit Blick auf Solvency II zeigen Projektionsrechnungen auf Basis der bestehenden Planung eine solide Entwicklung der Sicherheitslage in Form einer guten Eigenmittelausstattung und lassen eine positive Bedeckung der Eigenmittelanforderungen nach Solvency II auch in der Zukunft erwarten. In früheren Jahren konnten der Zinszusatzreserve erhebliche Mittel zur Bedeckung der Bestandsgarantien zugeführt werden. Aufgrund des Zinsanstiegs wurde die Zinszusatzreserve weiter abgesenkt. Sofern das Zinsniveau auf einem ähnlichen Niveau verbleibt, ist von weiteren Absenkungen der Zinszusatzreserve auszugehen.

Insgesamt rechnet LVM-Leben für 2026 mit einem Anstieg der Beitragseinnahme in einer Größenordnung von 2,2 %.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden voraussichtlich auf Vorjahresniveau verbleiben. Zudem rechnen wir für 2026 damit, dass sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb weitestgehend auf dem Niveau des Vorjahres halten.

Nach einer sehr guten Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in 2025 wird für 2026 eine deutlich unter dem Vorjahresergebnis liegende Zuführung erwartet.

Kapitalanlagen

Im Jahr 2026 erwarten wir in Deutschland eine leichte konjunkturelle Erholung. Der wesentliche Treiber ist die expansive Fiskalpolitik. Von staatlichen Investitionen profitieren sollte vor allem die Rüstungs- und Bauindustrie. Die Bundesregierung erwartet ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 1,0 %, die seit 2019 anhaltende Stagnation sollte damit überwunden werden.

Die Inflation in Deutschland und der Eurozone sollte sich weiter um den Zielwert von 2 % stabilisieren. Bei einem gleichzeitig soliden Wachstum erwarten wir in 2026 keine Zinsschritte der Europäischen Zentralbank.

Europäische Aktienmärkte sollten von leicht anziehenden Unternehmensgewinnen profitieren, wenngleich die Kursanstiege der letzten drei Jahre schon vieles vorweggenommen haben. Risikofaktor insbesondere für US-Aktien ist die hohe Bewertung und die Frage, ob sich die Investitionen in künstliche Intelligenz ausreichend amortisieren.

Allgemein ist der Ausblick nach wie vor von hoher Unsicherheit geprägt, was insbesondere auf anhaltende globale handelspolitische Unsicherheiten und geopolitische Spannungen zurückzuführen ist. Ein aktives Risikomanagement bleibt deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil des Investmentprozesses.

Wir erwarten für das Kalenderjahr 2026 ein leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegendes handelsrechtliches Kapitalanlagenergebnis. Die für das Jahr 2026 geplante Nettoverzinsung beträgt 1,5 %.

Gesamtergebnis

Insgesamt werden der Gesamtüberschuss und der Jahresüberschuss 2026 voraussichtlich deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen.

Der Prognosebericht enthält naturgemäß zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Ungewissheiten und Unsicherheiten behaftet, die aufgrund des aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds deutlich höher als in der Vergangenheit.

Vertrieb und Service

Die LVM Versicherung setzt beim Vertrieb ihrer Versicherungs- und Finanzdienstleistungsprodukte auch weiterhin auf ihre qualifizierten, bundesweit tätigen Vertrauensleute und deren Mitarbeitenden und wird ihr Profil als Serviceversicherer weiter schärfen. Dafür setzt die LVM auch in 2026 auf die persönliche Vertrauensbeziehung zwischen ihren Agenturen und ihren Kunden.

Dank

LVM-Leben dankt ihren Kundinnen und Kunden für das im Jahr 2025 entgegengebrachte Vertrauen. LVM-Leben wird weiterhin alles daran setzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und ihren Kundinnen und Kunden erstklassige Dienstleistungen rund um das Thema Versicherungen und Vorsorge anzubieten.

LVM-Leben dankt ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LVM Versicherung, den selbstständigen Vertrauensleuten und deren Angestellten sowie den Rückversicherern, Banken und Kooperationspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2025

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen	
	Nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		Nur Hauptversicherungen	Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	834.508	842.816	-	37.272.892	175.850	138.931
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	46.566	58.504	29.145	2.774.810	5.342	2.803
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	43.108	-	735.265	-	4.497
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	6.141	-	-
3. Übriger Zugang	1.598	5.565	-	79.149	145	523
4. Gesamter Zugang	48.164	107.177	29.145	3.595.365	5.487	7.823
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	2.985	1.713	-	46.834	1.688	651
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	16.716	30.914	-	622.549	5.879	8.034
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	20.989	35.632	-	1.070.762	3.659	3.270
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-	6.707	-	103.052	-	200
5. Übriger Abgang	1.486	3.804	-	201.377	5	174
6. Gesamter Abgang	42.176	78.770	-	2.044.574	11.231	12.329
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	840.496	871.223	-	38.823.683	170.106	134.425

B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Einzelversicherungen Risikoversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	834.508	37.272.892	175.850	3.928.924	77.371	8.668.698
davon beitragsfrei	(143.550)	(1.340.865)	(17.556)	(167.777)	(10.323)	(114.839)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	840.496	38.823.683	170.106	3.745.359	77.862	9.136.581
davon beitragsfrei	(148.812)	(1.431.223)	(17.224)	(165.385)	(11.156)	(135.154)

C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	115.851	10.491.019	13.558	548.531	96.946	9.714.276
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	109.536	10.172.281	11.916	489.160	92.143	9.416.048

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
77.371	31.869	404.010	332.599	92.859	114.113	84.418	225.305
4.187	2.168	13.106	12.055	20.107	28.980	3.824	12.499
-	1.056	-	13.045	-	7.376	-	17.133
-	-	-	-	-	-	-	-
16	23	1.169	2.393	122	600	146	2.026
4.203	3.247	14.275	27.493	20.229	36.956	3.970	31.658
94	50	888	383	88	161	227	470
2.983	1.290	5.518	7.961	212	272	2.124	13.357
633	1.066	9.902	16.951	5.477	7.942	1.318	6.403
-	86	-	1.630	-	3.178	-	1.612
2	23	70	359	94	141	1.315	3.107
3.712	2.515	16.378	27.284	5.871	11.694	4.984	24.949
77.862	32.601	401.907	332.808	107.217	139.375	83.404	232.014

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
404.010	20.625.451	92.859	130.518	84.418	3.919.300
(93.736)	(749.337)	(6.715)	(2.731)	(15.220)	(306.181)
401.907	21.858.756	107.217	177.391	83.404	3.905.595
(97.418)	(816.016)	(7.501)	(2.778)	(15.513)	(311.890)

Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
141	15.225	5.206	212.987
478	55.071	4.999	212.002

LVM Lebensversicherungs-AG
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025

3

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Inhalt

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva

	2025 €	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				7.770.879	9.885.836
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			158.788.356		162.961.486
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		86.003.889			93.565.441
2. Beteiligungen		427.053.983			448.210.959
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.322.047			2.497.183
			515.379.919		544.273.583
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.111.507.627			1.106.048.820
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.972.718.645			2.761.993.383
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		474.470.638			476.623.610
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2.904.291.226				2.997.338.568
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.578.302.208				2.602.147.201
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.689.726				2.006.461
d) Übrige Ausleihungen	50.909.525				53.060.717
		5.535.192.685			5.654.552.947
5. Einlagen bei Kreditinstituten		147.848.936			154.309.548
6. Andere Kapitalanlagen		137.852.808			150.653.036
			10.379.591.339		10.304.181.344
				11.053.759.614	11.011.416.413

Aktiva	2025 €	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs-policen				721.323.590	580.510.617
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschloss-enen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) Fällige Ansprüche	3.437.213				3.974.344
b) Noch nicht fällige Ansprüche	133.405.377				123.358.789
		136.842.590			127.333.133
2. Versicherungsvermittler		183.772			150.094
			137.026.362		127.483.227
II. Sonstige Forderungen			7.041.196		6.477.206
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: - € (Vj. 63.742 €)				144.067.558	133.960.433
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.137.129		1.395.211
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.308.961		359.651
III. Andere Vermögensgegenstände			21.212.533		21.556.876
				23.658.623	23.311.738
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			70.357.371		68.349.165
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			71.452.024		76.816.053
				141.809.395	145.165.218
Summe der Aktiva				12.092.389.659	11.904.250.255

Ich bescheinige hiermit entsprechend §128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Münster, 17. März 2026

Thiele
Treuhänder

Passiva				
	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	285.000.000			285.000.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	150.000.000			150.000.000
		135.000.000		135.000.000
II. Kapitalrücklage		1.022.584		1.022.584
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	11.865.572			11.115.572
2. Andere Gewinnrücklagen	32.785.888			27.785.888
		44.651.460		38.901.460
IV. Bilanzgewinn		14.250.000		10.450.000
			194.924.044	185.374.044
B. Genussrechtskapital			100.000.000	100.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	10.014.713.006			9.979.998.029
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	16.367.741			17.062.437
		9.998.345.265		9.962.935.592
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	61.923.440			61.348.521
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.346.810			5.582.880
		56.576.630		55.765.641
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
Bruttobetrag		590.381.319		572.008.321
			10.645.303.214	10.590.709.554

Passiva	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag			721.323.590	580.510.617
E. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		15.467.700		17.119.000
II. Sonstige Rückstellungen		11.290.718		14.488.848
			26.758.418	31.607.848
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			21.714.552	22.645.317
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
Versicherungsnehmern		294.310.832		307.385.250
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.766.800		2.432.180
III. Sonstige Verbindlichkeiten		81.897.695		80.044.144
davon aus Steuern: 6.614.252 € (Vj. 384.737 €)			378.975.327	389.861.574
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.371.249 € (Vj. 2.601.982 €)				
H. Rechnungsabgrenzungsposten			3.390.514	3.541.301
Summe der Passiva			12.092.389.659	11.904.250.255

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. I. und D. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des §341 f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des §88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des §336 VAG und des Artikels 16 §2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15.8.2022 genehmigten geltenden Geschäftsplan berechnet worden.

Münster, 10. Februar 2026

Bredebusch
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		920.392.270		891.018.685
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		12.236.638		11.784.800
			908.155.632	879.233.885
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			21.672.284	19.843.429
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		33.729.724		15.548.875
davon aus verbundenen Unternehmen: 447.846 € (Vj. 224.503 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.489.222			10.207.600
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	187.658.212			196.423.743
		198.147.434		206.631.343
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.108.585		6.553.127
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		28.059.076		32.972.086
			262.044.819	261.705.432
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			54.200.373	78.889.610
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			10.632.010	9.896.585
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	740.082.762			732.400.911
bb) Anteil der Rückversicherer	4.828.267			4.606.277
		735.254.495		727.794.634
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	574.919			7.251.378
bb) Anteil der Rückversicherer	-236.070			1.905.800
		810.989		5.345.578
			736.065.484	733.140.212
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		175.527.950		206.991.932
bb) Anteil der Rückversicherer		283.243		1.160.192
			175.244.707	205.831.740
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			133.318.768	107.348.592
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	86.162.530			80.764.933
b) Verwaltungsaufwendungen	14.772.185			13.871.958
c) davon ab:		100.934.715		94.636.891
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.991.651		2.074.387
			95.943.064	92.562.504

1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		14.610.292		14.050.828
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		29.409.566		40.803.415
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		48.303.354		31.171.908
			92.323.212	86.026.151
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			123.441	27.733
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.307.946	1.307.003
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			22.378.496	23.325.006
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		5.405.100		1.849.443
2. Sonstige Aufwendungen		13.450.680		14.640.381
			-8.045.580	-12.790.938
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			14.332.916	10.534.068
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-836.800		-766.167
5. Sonstige Steuern		169.716		300.235
			-667.084	-465.932
6. Jahresüberschuss			15.000.000	11.000.000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			750.000	550.000
8. Bilanzgewinn			14.250.000	10.450.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert beibehalten.

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen in Euro. Vermögensgegenstände in ausländischer Währung wurden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (§256a HGB).

Im Geschäftsbericht kann es aus rechentechnischen Gründen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Aktiva

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 5 bis 15 Jahren.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach §253 Abs. 3 Satz 1 HGB und gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß §253 Abs. 3 Satz 5 HGB bzw. §6 EstG, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 10 bis 50 Jahren. Gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB wurden die steuerrechtlichen Abschreibungen beibehalten.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen erfolgte gemäß §341b Abs. 1 HGB i. V. m. §253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten abzüglich Kapitalrückzahlungen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung von Abschreibungen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß §341b Abs. 1 HGB i. V. m. §253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen angesetzt. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der linearen Methode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten. Nullkupon-Anleihen wurden im Erwerbszeitpunkt ebenfalls mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten werden periodisch aufgezinst, sodass der Bilanzwert bei Endfälligkeit dem Rückzahlungsbetrag entspricht. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Nennwert abzüglich Tilgung ausgewiesen. Voraussichtlich dauerhaft bestehende Wertminderungen wurden durch eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlauf- und des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten bzw. im

Falle einer vorübergehenden oder voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Gesellschaft hat im Jahresabschluss unverändert zum Vorjahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß §341b Abs. 2 HGB i. V. m. §253 Abs. 1 und 3 HGB Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen wie Anlagevermögen zu bewerten. Bei Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen wurden gemäß §341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bewertet. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung linear über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Die unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen nicht börsenfähigen Genussrechte und Darlehen wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Aktivierung der Zinsansprüche aus Genussrechten erfolgte, soweit die Gesellschaft mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit dem Eintritt der jeweiligen Voraussetzungen rechnet.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Das Wertaufholungsgebot nach §253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden mit dem Zeitwert gemäß §341d HGB angesetzt.

Forderungen wurden zum Nennwert bewertet, soweit nicht Abschreibungen vorzunehmen waren. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten aktiviert. Abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden gem. §253 Abs. 1 Satz 1 HGB linear über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben. Gemäß §6 Abs. 2 a EStG wurde für abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, ein Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die anderen Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Passiva

Das Genussrechtskapital wird mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Rückversichereranteile wurden nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Angaben zur Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von §2 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonussystems wurden im Leistungsfall nach dem genehmigten Geschäftsplan Deckungsrückstellungen gebildet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter und expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Abweichend hiervon wurde die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Rentenversicherung bezogen auf das fondsgebundene Deckungskapital und für die fondsgebundene Lebensversicherung einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Rechnungsgrundlagen für wesentliche Versicherungsbestände sowie deren Anteile an der Deckungsrückstellung gemäß Passiva C I.1.

Rechnungsgrundlagen				
Tarifgeneration/Gültigkeit	Sterbetafel[1] (zur Nachreservierung siehe entsprechenden Punkt auf Seite 206)	Rechnungszins	Maximaler Zillmersatz[2]	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung
Todesfallrisiko				
bis 31.12.1986	ADSt 1960/62[3]	3,00%	35‰	0,23%
01.01.1987 bis 31.12.1994	Sterbetafel 1986	3,50%	35‰	5,27%
01.01.1995 bis 30.06.2000	DAV 1994 T	4,00%	40‰	11,13%
01.07.2000 bis 31.12.2003	DAV 1994 T	3,25%	40‰	4,13%
01.01.2004 bis 31.12.2006	DAV 1994 T	2,75%	40‰	4,83%
01.01.2007 bis 31.12.2011	DAV 1994 T[4]	2,25%	40‰	1,25%
01.01.2012 bis 20.12.2012	DAV 2008 T	1,75%	40‰	0,19%
21.12.2012 bis 31.12.2014	DAV 2008 T	1,75%	40‰	0,38%
01.01.2015 bis 31.12.2016	DAV 2008 T	1,25%	25‰	0,58%
01.01.2017 bis 31.12.2020	DAV 2008 T	0,50%	25‰	0,10%
01.01.2017 bis 31.12.2020	DAV 2008 T	0,90%	25‰	0,46%
01.01.2021 bis 31.12.2024	DAV 2008 T	0,25%	25‰	0,22%
seit 01.01.2025	DAV 2008 T	1,00%	25‰	0,01%

Die Erläuterungen der Fußnoten befinden sich auf der nachfolgenden Seite unter dem zweiten Teil der Tabelle.

Rechnungsgrundlagen

Tarifgeneration/Gültigkeit	Sterbetafel[1] (zur Nachreservierung siehe entsprechenden Punkt auf Seite 206)	Rechnungszins	Maximaler Zillmersatz[2]	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung
Erlebensfallrisiko[5]				
bis 30.06.2000	DAV 1994 R	4,00%	40‰	9,95%
01.07.2000 bis 31.12.2003	DAV 1994 R	3,25%	40‰	10,00%
01.01.2004 bis 31.12.2004	DAV 1994 R	2,75%	40‰	2,91%
01.01.2005 bis 31.12.2006	DAV 2004 R	2,75%	40‰	4,94%
01.01.2007 bis 31.12.2011	DAV 2004 R	2,25%	40‰	16,20%
01.01.2012 bis 20.12.2012	DAV 2004 R	1,75%	40‰	2,21%
21.12.2012 bis 31.12.2014	DAV 2004 R	1,75%	40‰	5,67%
01.01.2015 bis 31.12.2016	DAV 2004 R	1,25%	25‰	3,69%
01.01.2017 bis 31.12.2020	DAV 2004 R	0,25%	25‰	1,87%
01.01.2017 bis 31.12.2020	DAV 2004 R	0,50%	25‰	0,43%
01.01.2017 bis 31.12.2020	DAV 2004 R	0,90%	25‰	2,85%
01.01.2021 bis 31.12.2024	DAV 2004 R	0,01%	25‰	2,26%
01.01.2021 bis 31.12.2024	DAV 2004 R	0,25%	25‰	0,97%
seit 01.01.2025	DAV 2004 R	0,01%	25‰	0,00%
seit 01.01.2025	DAV 2004 R	0,30%	25‰	0,33%
seit 01.01.2025	DAV 2004 R	1,00%	25‰	0,09%
Berufsunfähigkeitsrisiko[6]				
bis 31.12.1998	Verbandstafeln 1990	3,50%	11‰	0,41%
01.01.1999 bis 30.06.2000	DAV 1997 I	3,50%	28‰	0,26%
01.07.2000 bis 31.12.2003	DAV 1997 I	3,25%	28‰	0,57%
01.01.2004 bis 31.12.2006	DAV 1997 I	2,75%	40‰	0,78%
01.01.2007 bis 31.12.2011	DAV 1997 I	2,25%	40‰	1,79%
01.01.2012 bis 20.12.2012	DAV 1997 I	1,75%	40‰	0,46%
21.12.2012 bis 31.12.2014	DAV 1997 I	1,75%	40‰	0,67%
01.01.2015 bis 31.12.2016	DAV 1997 I	1,25%	25‰	0,59%
01.01.2017 bis 30.06.2018	DAV 1997 I	0,90%	25‰	0,36%
01.07.2018 bis 31.12.2020	GenRe 2018 I	0,90%	25‰	0,44%
01.01.2021 bis 31.12.2024	GenRe 2018 I	0,25%	25‰	0,29%
seit 01.01.2025	GenRe 2018 I	1,00%	25‰	0,01%

[1] Alle verwendeten Ausscheideordnungen basieren auf offiziellen Tafeln, die entweder von der Aufsichtsbehörde vorgegeben oder von der DAV veröffentlicht worden sind. Mit Ausnahme der ADSt 1960/62 liegen allen aufgeführten Ausscheidewahrscheinlichkeiten getrenntgeschlechtliche Erhebungen zugrunde. Für Rentenversicherungen nach AltZertG ab dem 1.1.2006 und für alle Tarife ab dem 21.12.2012 liegen unternehmensindividuelle geschlechtsunabhängige Sterbetafeln vor, die auf den in dieser Tabelle genannten Tafeln basieren. Für die bei Aussteuerversicherungen verwendeten Heiratswahrscheinlichkeiten wurde die Heiratstafel 1960/62 verwendet.

[2] Bezugsgröße ist in den bis 1994 gültigen Tarifgenerationen bei Versicherungen mit Todesfallrisiko die Versicherungssumme, bei Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko bis zum 31.12.1998 die versicherte Rente, danach jeweils die Beitragssumme. Bei Versicherungen mit Erlebensfallrisiko ist die Bezugsgröße für die bis zum 30.6.1995 gültigen Tarifgenerationen die Jahresrente, der maximale Zillmersatz beträgt dann 35 %. Danach ist die Bezugsgröße die Beitragssumme.

[3] Grundlage ist die Sterbetafel für Männer.

[4] Grundlage für Sterbewahrscheinlichkeiten bei Risikoversicherungen ist seit dem 1.7.2009 die Sterbetafel DAV 2008 T, differenziert nach Raucher und Nichtraucher.

[5] Einschließlich Rentenversicherungen nach AltZertG.

[6] Grundlage für die Berechnung der Aktivensterblichkeit bei Berufsunfähigkeitsversicherungen ist die für die jeweilige Tarifgeneration gültige Sterbetafel beim Todesfallrisiko. Abweichend davon wird für die Berechnung der Aktivensterblichkeit bei Berufsunfähigkeitsversicherungen in der Tarifgeneration bis zum 31.12.1998 stets die Sterbetafel 1986 verwendet. Ab 1.1.2023 enthält die Tafel GenRe 2018 I auch eigene Aktivensterblichkeiten.

Entsprechend §5 Absatz 3 und 4 der „Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung – DeckRV)“ bzw. entsprechend von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigter Geschäftspläne wurde für das Geschäftsjahr, basierend auf einem Referenzzins bzw. einem Bewertungszins von 1,57% eine Berechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen, die zu einer Verringerung der Zinszusatzreserve um 50,9 Mio.€ führte. In die Berechnung der Zinszusatzreserve gehen angemessene Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie angemessen angepasste Annahmen zur Biometrie ein.

Nachreservierung des Rentenversicherungsbestands: Am 16.6.2004 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) neue Rententafeln veröffentlicht, mit denen auf die gestiegene Lebenserwartung der Bevölkerung reagiert wurde. LVM-Leben hat im Zuge dieser Einführung eine Nachreservierung für die Rentenversicherungstarife des Alt- und Neubestands vorgenommen. Bewertet wurde diese Nachreservierung mit der Rententafel DAV 2004 R-B20 unter Beibehaltung des jeweiligen Rechnungszinses und unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten. Für den Altbestand hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) den Geschäftsplan für die Rentenversicherung mit Schreiben vom 10.3.2006 genehmigt. Weitere Zuführungen zur Deckungsrückstellung können sich in der Zukunft aus neueren Erkenntnissen zur Sterblichkeitsentwicklung oder aufgrund von Empfehlungen der Aktuarvereinigung zur Verstärkung der Sicherheitsmargen ergeben.

Am 12.10.2005 hat der Bundesgerichtshof (BGH) Urteile hinsichtlich der Höhe des Rückkaufswerts und Stornoabzugs bei Lebensversicherungsverträgen gesprochen. Als Reaktion auf diese BGH-Urteile hat LVM-Leben die betroffenen Verträge, die zwischen dem 1.1.1995 und dem 31.7.2001 abgeschlossen wurden, angepasst. Die Summe der noch nicht ausgezahlten Korrekturwerte beträgt 152 Tsd.€ und wird als Zusatzdeckungsrückstellung in die Bilanz eingestellt.

Der BGH hat am 25.7.2012 ein weiteres grundsätzliches Urteil in Bezug auf die Höhe des Rückkaufwerts und Stornoabzugs bei Lebensversicherungsverträgen gefällt, das durch 2 Urteile vom 26.6.2013 sowie vom 11.9.2013 präzisiert wurde. Als Reaktion darauf hat LVM-Leben den Großteil der betroffenen Verträge mit Vertragsabschluss zwischen dem 1.8.2001 und dem 31.12.2007 angepasst. Die Summe der noch nicht ausgezahlten Korrekturwerte beträgt 295 Tsd.€ und wird als Zusatzdeckungsrückstellung in die Bilanz eingestellt.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Rechnungsgrundlagen der Erstversicherung beibehalten.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (einschl. Rückkäufe) setzt sich zusammen aus einer Rückstellung

- für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten und bekannt geworden sind und
- für Versicherungsfälle, die ebenfalls bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (Rückstellung für Spätschäden).

Zurückgestellt wurde die zu erwartende Leistung, jeweils gekürzt um die Deckungsrückstellung und einen eventuellen Beitragsübertrag. Die Rückstellung enthält ferner die Schadenregulierungsaufwendungen. Die nach dem gleichen Verfahren ermittelten Anteile der Rückversicherer sind bei den Einzelrückstellungen in der sich nach den Verträgen ergebenden Höhe angesetzt. Während die aufgeführten Rückstellungen für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt wurden, ergibt sich die Rückstellung für Spätschäden auf der Grundlage des im Folgenden beschriebenen Verfahrens. Dabei wird zuerst der Stückschadenaufwand für jedes der 3 vergangenen abgeschlossenen Geschäftsjahre festgestellt. Es wird jeweils der durchschnittliche Stückschadenaufwand für die im betrachteten Geschäftsjahr gemeldeten Fälle und der Stückschadenaufwand für die in den Folgejahren nachgemeldeten Fälle ermittelt. Pro Schadenjahr wird ein Verhältnis zwischen diesen beiden gebildet. Diese Relation wird unter Berücksichtigung eines eventuell sichtbaren Trends auf die im Berichtsjahr gemeldeten Schäden angewendet, um den voraussichtlichen Stückkostensatz zu erhalten. Genauso wird ein Verhältnis aus der Anzahl der im betrachteten Geschäftsjahr gemeldeten Fälle und der Anzahl der in den Folgejahren nachgemeldeten Fälle gebildet. Die voraussichtliche Stückzahl für das Berichtsjahr ergibt sich unter Berücksichtigung der Trendüberlegungen bei Anwendung der Relation auf die im Berichtsjahr gemeldeten Fälle. Durch Multiplikation des voraussichtlichen Stückkostensatzes mit der voraussichtlichen Stückzahl ergibt sich dann die Rückstellung für Spätschäden für das Berichtsjahr.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Altbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Gewinnbeteiligung dargelegten Methode unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit Diskontsätzen von 0,25% bei Schlusszahlungen und 3,5% bei Schlussüberschussanteilen und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven berechnet. Abgesehen von den Tarifen, deren Schlussüberschussbeteiligung Besonderheiten aufweist, wurde für den Schlussüberschussanteilfonds des Neubestands der Anteil der bei Ablauf fälligen Schlussüberschussanteile, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit zu der gesamten Dauer entspricht, auf den jeweiligen Bilanztermin mit einem Diskontsatz in Höhe von 2,00% abgezinst. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten.

Die anderen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Die Posten Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und andere Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Es wurden entsprechend den Regelungen des IDW RS HFA 18 (Bilanzierung von Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften) die Liquiditätsrückflüsse von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen an Private Equity Gesellschaften unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert, da noch keine endgültigen Jahresabschlüsse zur Aufteilung von Kapitalrückzahlungen und Erträgen vorlagen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde zum Nennwert angesetzt.

Zeitwertangaben

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend §54 ff. RechVersV.

Die Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (gemäß §55 RechVersV) wurden nach dem Ertragswertverfahren ermittelt und betragen zum Bilanzstichtag:

Zeitwerte der Grundstücke		
	Jahr der Bewertung	Grundstücke gesamt Tsd. €
	2021	20.950
	2022	8.300
	2023	26.800
	2024	39.630
	2025	113.153
Summe zum 31.12.2025		208.833

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und der anderen Kapitalanlagen erfolgte, soweit kein Börsenkurs vorlag, anhand eines vereinfachten Ertragswertverfahrens oder mit dem Net Asset Value, gegebenenfalls unter Berücksichtigung passivierter Liquiditätsrückflüsse. Für Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung wurde der Buchwert angesetzt.

Für Aktien sowie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurde als Zeitwert der Börsen- bzw. Marktwert zugrunde gelegt. Die Zeitwerte von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden grundsätzlich aus dem Börsen- oder Marktpreis abgeleitet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrige Ausleihungen) erfolgte die Zeitwertermittlung durch Abzinsung der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter Berücksichtigung risikoadäquater Renditekurven.

Als Zeitwert der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde der Buchwert angesetzt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht unter Berücksichtigung der Fremdwährungsumrechnung dem Buchwert.

Erläuterungen zur Jahresbilanz Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2025

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu-schreibungen Tsd. €	Ab-schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.886	143	-	-	2.258	7.771	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	162.961	-	-	-	4.173	158.788	208.833
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	93.565	-	-	-	7.561	86.004	88.718
2. Beteiligungen	448.211	28.888	44.482	107	5.670	427.054	574.331
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs-verhältnis besteht	2.497	-	175	-	-	2.322	2.096
4. Summe B.II.	544.273	28.888	44.657	107	13.231	515.380	665.145
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.106.049	959.362	952.561	2.002	3.344	1.111.508	1.188.717
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.761.993	226.437	15.711	-	-	2.972.719	1.972.113
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	476.624	43.526	45.679	-	-	474.471	425.672
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	2.997.339	7.952	101.000	-	-	2.904.291	2.301.221
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.602.147	49.068	72.913	-	-	2.578.302	1.570.568
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.006	-	316	-	-	1.690	1.690
d) Übrige Ausleihungen	53.061	390	2.542	-	-	50.909	44.828
5. Einlagen bei Kreditinstituten	154.310	42.872	48.800	-	533	147.849	147.849
6. Andere Kapitalanlagen	150.653	6.952	11.623	-	8.129	137.853	175.718
7. Summe B.III.	10.304.182	1.336.559	1.251.145	2.002	12.006	10.379.592	7.828.376
Insgesamt	11.021.302	1.365.590	1.295.802	2.109	31.668	11.061.531	8.702.354

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten, der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 11.121.787 Tsd.€ einschließlich Agien und Disagien. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts gleicher Kapitalanlagenarten beträgt 8.702.354 Tsd.€. Daraus ergibt sich ein Saldo von -2.419.433 Tsd.€ abzüglich der gebundenen Überschussanteile in Höhe von 0 Tsd.€. Ferner werden die Bewertungsreserven aus den festverzinslichen Anlagen und den Zinsabsicherungsgeschäften an den Versicherungsnehmer gem. §153 Abs. 3 VVG um den Sicherungsbedarf gekürzt.

Gemäß §341 b Abs. 2 Satz 1 HGB wurden Investmentanteile mit Buchwerten in Höhe von 384.614 Tsd.€ und Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 2.948.968 Tsd.€ dem Anlagevermögen zugeordnet. Durch diese Zuordnung wurden Abschreibungen in Höhe von 1.008.464 Tsd.€ vermieden und als stille Last vorgetragen.

In den ausgewiesenen Abschreibungen sind Abschreibungen nach §253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 21.360 Tsd.€ enthalten. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer sind. Dies betrifft die zu den Finanzanlagen gehörenden Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Inhaberschuldverschreibungen, Hypotheken, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen mit einem Gesamtbuchwert von 7.931.753 Tsd.€ und einem Gesamtmarktwert von 5.227.352 Tsd.€. LVM-Leben beabsichtigt, diese Papiere und die Hypotheken bis zur Endfälligkeit zu halten und hat auf Abschreibungen verzichtet. Bei den übrigen Ausleihungen waren bonitätsbedingte Abschreibungen erforderlich.

Angaben zum Beteiligungsbesitz

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 €
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
LVM Grundbesitz GmbH, Münster	40,00	73.457.600	-19.014.243
Immobilienbeteiligungs-Verwaltungs-GbR "EURIM-FONDS-LVM", Münster	66,66	168.326	-146
Baroper Campus GmbH & Co. KG, Münster	94,90	21.063.766	575.190
Vertical Seven GmbH & Co. KG, Münster	94,90	22.741.935	620.728
Adveq Technology VI GmbH, Frankfurt am Main [1]	40,54	10.296.053	2.006.547
2. Beteiligungen			
Appia Global Infrastructure Portfolio Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald [1]	26,18	8.183.389	8.532.997
Onshore Wind Bernitt II GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main [1]	30,00	-1.344.529	-224.289
BCP Düsseldorf GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main [1]	46,47	53.958.310	3.506.957
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin [1]	0,78	8.201.530	251.104

[1] Die Angaben beim Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2024.

B.III. Investmentvermögen größer 10% Anteilsbesitz

	Buchwert Tsd.€	Marktwert Tsd.€	stille Reserven/ stille Lasten Tsd.€	Ausschüttung Geschäftsjahr Tsd.€
Anlageziel der Fonds				
Aktien	50.837	68.977	18.140	-
Immobilien [2]	629.304	635.588	6.284	29.389
Misch	384.615	434.294	49.679	6.567
Insgesamt	1.064.756	1.138.859	74.103	35.956

[2] Tägliche Rückgabe möglicherweise eingeschränkt.

In den Anderen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Investitionen in alternative Anlagen enthalten, die keinem anderen Bilanzposten in den Kapitalanlagen zugeordnet werden konnten.

C. Zusammensetzung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

	2025 €	Anteileinheiten Anzahl
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		
Federated Unit Trust:		
LVM Euro-Kurzläufer	3.925.073	125.683
LVM Euro-Renten	4.910.263	152.968
LVM Inter-Renten	1.597.847	62.883
LVM ProFutur	84.426.915	2.087.708
LVM Europa-Aktien	71.884.598	1.961.381
LVM Inter-Aktien	165.570.428	2.967.744
LVM ProBasis	2.188.029	72.910
Sonstige Anbieter:		
Xtrackers II EUR Corporate Bond UCITS ETF	16.741.634	103.054
Xtrackers Stoxx Europe 600 UCITS ETF	22.202.854	146.864
iShares Core MSCI World UCITS ETF	220.590.812	1.973.525
iShares MSCI Europe SRI UCITS ETF	11.974.393	169.922
Xtrackers ESG MSCI World UCITS ETF	65.892.123	1.486.065
iShares MSCI EM SRI UCITS ETF	5.828.164	714.586
UBS Bloomberg Barclays MSCI Euro Areal Liquid Corporates Sustainable UCITS ETF	2.553.093	169.258
LVM World ESG	29.623.879	217.743
Xtrackers MSCI World Information Technology UCITS ETF 1C	1.174.744	11.661
iShares Core S&P 500 UCITS ETF	3.067.850	4.876
AMUNDI S&P GLOBAL INFORMATION TECHNOLOGY ESG UCITS ETF DR - EUR (A)	424.615	19.358
Xtrackers II EUR Overnight Rate Swap UCITS ETF 1C	1.455.692	9.830
iShares Core MSCI USA SRI UCITS ETF	147.099	9.583
iShares Core MSCI EM IMI UCITS ETF USD (Acc)	2.913.919	75.986
iShares Global Clean Energy UCITS ETF USD (Acc)	72.337	3.482
iShares EUR Ultrashort Bond ESG UCITS ETF EUR (Acc)	160.644	29.327
UBS MSCI World Small Cap Socially Responsible UCITS ETF	210.725	20.745
Xtrackers II EUR High Yield Corporate Bond UCITS ETF	432.029	18.030
BNP Paribas Easy EUR High Yield SRI Fossil Free UCITS ETF	38.065	3.394
iShares MSCI World Small Cap UCITS ETF	1.315.766	169.122
Insgesamt	721.323.590	12.787.686

Angaben zu weiteren Posten der Aktiva

	2025 €	2024 €
E. III. Andere Vermögensgegenstände	21.212.533	21.556.876
davon vorausgezahlte Versicherungsleistungen	21.212.533	20.379.516
F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	71.452.024	76.816.053
davon Agio aus Namensschuldverschreibungen	71.417.465	76.816.053

Erläuterungen zur Jahresbilanz Passiva

Entwicklung des Eigen- und Genussrechtskapitals sowie der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2025 €	2024 €
A. I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital am Anfang des Geschäftsjahres	285.000.000	285.000.000
Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 285.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien von je 1 €.		
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	150.000.000	150.000.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	135.000.000	135.000.000
A. II. Kapitalrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	1.022.584	1.022.584
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.022.584	1.022.584
A. III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	11.115.572	10.565.572
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	750.000	550.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	11.865.572	11.115.572
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	27.785.888	27.285.888
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	5.000.000	500.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	32.785.888	27.785.888
A. IV. Bilanzgewinn		
Im Geschäftsjahr wurden vom Bilanzgewinn des Vorjahres 5.000.000 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.	14.250.000	10.450.000
B. Genussrechtskapital		
Es handelt sich um 5 Genussscheine mit einem Nennbetrag von jeweils 20.000.000 €, die alle von dem LVM a. G. gehalten werden. Die Laufzeiten enden am 31.12.2027.	100.000.000	100.000.000
C. III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung -brutto-		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	572.008.321	565.382.522
Entnahme im Geschäftsjahr	117.375.801	103.196.586
Zuweisung aus dem erfolgsabhängigen Überschuss des Geschäftsjahres	133.318.768	107.348.591
Umbuchung von verzinslich angesammelten Überschussanteilen, die die Verrentung von Ansammlungsguthaben betreffen	2.430.031	2.473.794
Stand am Ende des Geschäftsjahres	590.381.319	572.008.321
davon entfallen auf:		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Gewinnanteile für das Folgejahr	103.964.667	100.503.181
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen für das Folgejahr	10.105.072	10.043.500
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven für das Folgejahr	-	-
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven für das Folgejahr, ohne Mindestbeteiligung	-	2.023.918
geschäftsmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	188.271.903	184.726.618
geschäftsmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	-	-
ungebundener Teil	288.039.677	274.711.104

Angaben zu weiteren Posten der Passiva

	2025 €	2024 €
E. II. Sonstige Rückstellungen	11.290.718	14.488.848
davon für:		
Provisionen und sonstige Bezüge	6.934.917	6.830.095
Kosten des Jahresabschlusses	446.300	539.500
G. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
Versicherungsnehmern	294.310.832	307.385.250
davon verzinslich angesammelte Überschussanteile; im Wesentlichen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren[1]	288.853.163	303.046.910
G. III. Sonstige Verbindlichkeiten	81.897.695	80.044.144
davon Liquiditätsrückflüsse (HFA18) von:		
verbundenen Unternehmen	2.182.700	447.846
Beteiligungsunternehmen	39.641.971	45.571.143
unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Private Equity Gesellschaften	27.861.845	17.116.980
H. Rechnungsabgrenzungsposten	3.390.514	3.541.301
davon Disagio aus Namensschuldverschreibungen	3.390.514	3.541.301

[1] Weitere Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen wie im Vorjahr nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zu den einzelnen GuV-Posten

	2025 €	2024 €
I. 1. a Gebuchte Bruttobeiträge (ausschließlich Inlandsgeschäft)		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (ausschließlich mit Gewinnbeteiligung)		
Einzelversicherungen		
Laufende Beiträge	648.973.984	632.432.233
davon für fondsgebundene Versicherungen	(129.251.877)	(105.468.783)
Einmalbeiträge	23.128.888	19.006.167
davon für fondsgebundene Versicherungen	(17.039.857)	(13.046.610)
Kollektivversicherungen		
Laufende Beiträge	242.272.919	234.236.496
davon für fondsgebundene Versicherungen	(25.422.701)	(15.926.088)
Einmalbeiträge	6.016.479	5.343.789
davon für fondsgebundene Versicherungen	(3.278.604)	(2.922.560)
Insgesamt	920.392.270	891.018.685
II. 1. Sonstige Erträge	5.405.100	1.849.443
davon: Erträge aus der Abzinsung	9.229	11.228
II. 2. Sonstige Aufwendungen	13.450.680	14.640.381
davon: Aufwendungen aus Währungsumrechnung	89.383	1.426
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen		
Erträge aus Kapitalanlagen	262.044.819	261.705.432
Aufwendungen für Kapitalanlagen	92.323.212	86.026.151
Nettoergebnis	169.721.607	175.679.281
Saldo der laufenden Erträge minus Aufwendungen aus Kapitalanlagen		
im Sinne der Nettoverzinsung abzüglich Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	177.710.394	175.448.999
Abwicklungsergebnis		
aus der Rückstellung Vorjahr für Versicherungsfälle [1]	36.866.927	31.625.912
Rückversicherungssaldo		
zu Lasten (-) zu Gunsten (+) der Rückversicherer	2.369.547	2.038.144

[1] Im Abwicklungsergebnis sind die teilweise gegenläufigen Effekte im Zusammenhang mit der beim Eintritt von Versicherungsfällen einhergehenden Bildung bzw. Auflösung von Deckungsrückstellungen nicht berücksichtigt. Aus diesem Grund kann aus der Höhe des Abwicklungsergebnisses nur sehr bedingt ein Rückschluss auf die Angemessenheit der gebildeten Schadenreserven abgeleitet werden.

Aufsichtsrat

Franz-Josef Holzenkamp
Landwirtschaftsmeister
Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbandes e. V.
Mitglied des Bundestags a. D.
Emstek

Prof. Dr. Martin Schulze Schwienhorst
Geschäftsführer
Kleist Versicherungsmakler GmbH
Stellv. Vorsitzender
Münster

Dr. Frank Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer/
Steuerberater
Starnberg

Dr. Wolfgang Leoni
Privatier
Ober-Mörlen

Ruth Werhahn
Mitglied des Vorstands
Vonovia SE
Neuss

Diane Zetzmann-Krien
Geschäftsführerin
TRUMPF Venture GmbH
Dornhan

Vorstand

Dr. Mathias Kleuker
Vorsitzender
Ressort Vorsitz
Vorstandsstab, Nachhaltigkeit, Konzernentwicklung, Personal, Recht, Konzernrevision, Risikosteuerung/Projektion, Kommunikation, Rechnungswesen, Strategiekommission

Peter Bochnia
Ressort Vertrieb
AO Vertriebsorganisation, AO Vertriebsentwicklung, AO Vertriebsunterstützung, AO Nord, AO West, AO Süd

Heinz Gressel
Ressort Komposit
Service Center, Haftpflicht, Kraftfahrt Schaden, Kraftfahrt Produkt/Betrieb, Sach, Rechtsschutz

Marcus Loskant
Ressort IT
Risikoüberwachung/Compliance, DV-Organisation, DV-Infrastruktur, DV-Service, Datenschutz, Dibera GmbH, Allgemeine Verwaltung

Reimar Volkert
Ressort Finanzen
Immobilien, Portfolio Management, Finanzdienstleistungen

Dr. Rainer Wilmink
Ressort Vorsorge
Unfall, Kranken, Aktuariat Kranken, Leben, Aktuariat Leben

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertrauensleute, Personalaufwendungen	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertrauensleute im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	40.113	36.847
2. Sonstige Bezüge der Vertrauensleute im Sinne des §92 HGB	15.877	14.983
3. Löhne und Gehälter	-	-
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
6. Aufwendungen insgesamt	55.990	51.830

Die Vergütung des Vorstands für seine Tätigkeit für LVM-Leben ist mit der Vergütung aus dem Anstellungsvertrag beim Mutterunternehmen LVM a. G. abgegolten. Gemäß der Ausgliederungsvereinbarung werden die Kosten für den Vorstand im Rahmen der konzernweiten mehrstufigen Kostenverteilung verursachungsgerecht an LVM-Leben weiterbelastet. Eine exakte Quantifizierung ist aufgrund der mehrstufigen Kostenverteilung nicht möglich. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen 119.213 € (nicht steuerbare Umsätze).

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden.

Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Die Angabe der Honorare für die Abschlussprüfer erfolgt im Konzernabschluss des LVM a. G.

Die Leistungen des Abschlussprüfers betreffen weit überwiegend die Abschlussprüfung für die Gesellschaft sowie die Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß §35 Abs. 2 VAG. Als andere Bestätigungsleistung erfolgte eine Prüfung der Beitragsmeldung zum Sicherungsfonds gemäß §7 Abs. 5 der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV).

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgte ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des §15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie.

Per 31.12.2025 waren keine Vorkäufe auf Namenspapiere mehr im Bestand (Vj. 48,7 Mio.€). Es wurden auch keine weiteren derivativen Finanzinstrumente (Optionen, Termingeschäfte, Swaps) im Direktbestand erworben.

Sitz und Konzernzugehörigkeit

LVM-Leben mit Sitz in Münster ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 586, eingetragen.

Das Bestehen einer Beteiligung gemäß §20 Abs. 4 AktG ist LVM-Leben mitgeteilt worden. LVM-Leben wird in den Konzernabschluss des LVM a.G., Münster, einbezogen. Dies entspricht sowohl dem größten als auch dem kleinsten Konsolidierungskreis gem. §285 Nr. 14 bzw. 14a HGB. Der Konzernabschluss wird an die Bundesanzeiger Verlag GmbH zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt. LVM-Leben ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit. Ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem LVM a.G. besteht nicht.

Zwischen LVM a.G., LVM-Leben, LVM-Kranken und LVM-Pensionsfonds besteht Personalunion im Vorstand und zum Teil im Aufsichtsrat.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

LVM-Leben ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 9,2 Mio. €.

Zusätzlich hat sich LVM-Leben verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die mögliche Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag maximal 82,5 Mio. €. Sollte das Sicherungsvermögen für die Sanierung eines übernommenen Versicherungsbestands verwendet werden, so ist das hierfür eingesetzte Kapital aus den Überschüssen des übernommenen Versicherungsbestands an die Versicherungsunternehmen zurückzuzahlen.

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der beteiligten Versicherer als gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Aus der Liquidation eines Immobilienfonds besteht noch eine Haftung in Höhe von 0,1 Mio. €. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird als gering angesehen, da in der Vergangenheit noch keine Zahlungen aus der Haftung angefordert wurden.

Die LVM-Leben ist mit einem Anteil von 1,11 % Gründungsgesellschafter der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG. Der bei der Gründung gemäß Gründungsvertrag zu erbringende Gründungsstock ist voll eingezahlt. Des Weiteren sind die Gründungsmitglieder gemäß Satzung verpflichtet, entsprechend ihrer Quote auf Anforderung des Vereins zusätzliche Gründungsstockmittel zur Verfügung zu stellen, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich ist.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Kapitalanlagen (vertragliche oder zugesagte Nachzahlungsverpflichtungen für Beteiligungsgesellschaften) von 235,2 Mio. € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1,0 Mio. €). Die finanziellen Verpflichtungen aus Forward-Darlehen betragen 1,6 Mio. €. Die Zahlungen erfolgen aufgrund der getroffenen vertraglichen Vereinbarungen innerhalb der nächsten Jahre.

Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern auf den passiven steuerlichen Ausgleichsposten betreffend Investmentfonds wurden mit aktiven latenten Steuern auf Grundstücke, Investmentanteile und die anderen Kapitalanlagen verrechnet. Bei der Gesellschaft verbleibt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der unter Verzicht auf das Ansatzwahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert wird. Aufgrund der durch die Körperschaftsteuerreform vorgesehenen Absenkung des maßgeblichen Steuersatzes erfolgt die Bewertung der latenten Steuern mit dem reduzierten kombinierten Steuersatz in Höhe von 26,65 % bis 31,925 %, resultierend aus der gesenkten Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

Vom Mindeststeuergesetz (MinStG) betroffen sind Unternehmensgruppen mit einem Konzernjahresumsatz von mindestens 750 Mio. € in mindestens zwei der letzten vier Geschäftsjahre. Der LVM-Konzern fällt grundsätzlich in den Anwendungsbereich der Mindestbesteuerung. Für das laufende Geschäftsjahr ergeben sich keine materiellen Auswirkungen. Die Analyse der Konzernsteuerquote auf Basis des „Simplified Effective Tax Rate Tests“ zeigt, dass der Mindeststeuersatz von 15 % (§ 54 Abs. 1 MinStG) nicht unterschritten wird. Für das Inland kann die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG angewendet werden.

Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Erläuterungen zur Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und zur Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie die Übersichten für die deklarierten Gewinnanteilssätze finden Sie als Anlage auf unserer Homepage unter www.lvm.de/geschaeftsberichte. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Nachtragsbericht

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Ende Februar 2026 im Nahen Osten begonnenen Auseinandersetzungen lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich abschätzen. Vieles wird davon abhängen, wie lange die lokale Auseinandersetzung dauern wird und ob sich diese zu einem globalen Konflikt ausweiten wird. Aktuell sind für die Gesellschaft jedoch keine Auswirkungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich weitere Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nicht ergeben. Seit dem 31.12.2025 sind bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses keine weiteren Entwicklungen erkannt worden, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens wesentlich beeinträchtigen könnten.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2025 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 14.250.000 € aufzuteilen. Demnach sollen 2.350.000 € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt und 11.900.000 € als Dividende verwendet werden.

Münster, 18. März 2026

LVM Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Kleuker

Bochnia

Gressel

Loskant

Volkert

Dr. Wilmink

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die LVM Lebensversicherungs-AG, Münster

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LVM Lebensversicherungs-AG, Münster, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LVM Lebensversicherungs-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

❶ Bewertung der Kapitalanlagen

❷ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

① Sachverhalt und Problemstellung

② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ Bewertung der Kapitalanlagen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 11.775.083 (97,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.
Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus.
Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei direkt bzw. indirekt gehaltenen Immobilien, nicht börsennotierte Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Hypotheken bzw. Grundschuldforderungen, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonoschen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung

der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.
Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Jahresbilanz“ des Anhangs enthalten.

❷ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten “Deckungsrückstellung” und “Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle” versicherungstechnische Bruttorückstellungen in Höhe von
insgesamt T€ 10.076.636 (83,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine

Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.
Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Jahresbilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten Abschnitt "LVM Lebensversicherungs-AG" der Publikation "Geschäftsbericht 2025" – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten

Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise

angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der LVM Lebensversicherungs-AG, Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hamburg, den 19. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Daniel Buhr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2025 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch regelmäßige Berichte und in 4 Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Absatz 5 Nummer 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung erheben wir keine Einwendungen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls von der PircewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft; folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk wurde erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

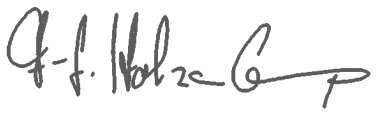
- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat stimmt dem Bericht zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung an. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Münster, im April 2026

Der Aufsichtsrat



Holzenkamp
Vorsitzender

2025

2002

1981

1971

1896

Geschäftsjahr

Gründungsjahr/Geschäftsaufnahme

Anteil am LVM-Konzern

Brutto-Beitragseinnahmen
im Vergl. zum LVM-Konzern **in Prozent**

Beitragseinnahmen

Brutto **in Mio. €**
LVM Pensionsfonds-AG

LVM Pensionsfonds-AG
Lagebericht

4

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Inhalt

24. Geschäftsjahr

Kennzahlen im Überblick				
		2025	2024	2023
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen	€	46.638.438	41.314.200	59.613.438
Veränderung zum Vorjahr	%	12,9	-30,7	44,5
Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung)	€	1.164.598.270	1.095.290.369	1.015.858.947
Veränderung zum Vorjahr	%	6,3	7,8	8,8
Versorgungsverhältnisse	Anzahl	11.730	11.902	12.006
Veränderung zum Vorjahr	%	-1,4	-0,9	1,6
Kapitalanlagenbestand	€	13.996.626	11.841.548	11.496.991
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	€	1.164.598.270	1.095.290.369	1.015.858.947

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Die LVM Pensionsfonds-AG (LVM-Pensionsfonds) mit Sitz in Münster ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 6434 eingetragen.

Das Geschäftsgebiet des LVM-Pensionsfonds erstreckt sich nach seiner Satzung auf das Inland.

Gegenstand des Unternehmens ist ausschließlich der Betrieb des Pensionsfondsgeschäfts. Insbesondere wird das Geschäft der Übernahme von Pensionsverpflichtungen sowohl versicherungsförmig als auch nicht versicherungsförmig gemäß § 236 Abs. 2 VAG betrieben.

Der LVM-Pensionsfonds hat im Berichtsjahr ein Versorgungskapital von 1.164,6 Mio. € (Vj. 1.095,3 Mio. €).

Betriebene Arten von Pensionsplänen

Im Berichtsjahr 2025 betrieb die Gesellschaft das Pensionsfondsgeschäft in Form von Pensionsfonds-Versorgungsverträgen nach dem Pensionsplan A (steuerfreie Einzahlung nach § 3 Nr. 63 EStG), nach dem Pensionsplan L (versicherungsförmige Übernahme von Pensionsverpflichtungen) und nach dem Pensionsplan V (nicht versicherungsförmige Übernahme von Pensionsverpflichtungen).

Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung der Pensionspläne hat die Entwicklung der Kapitalmärkte grundsätzlich keinen direkten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des LVM-Pensionsfonds.

Information gemäß Artikel 6 Taxonomieverordnung:
Soweit eine Investition in Anlageoptionen mit ökologischen und sozialen Merkmalen erfolgt, weisen wir auf Folgendes hin: Der Grundsatz „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ findet nur bei denjenigen dem Finanzprodukt zugrunde liegenden Investitionen Anwendung, die die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten berücksichtigen. Die dem verbleibenden Teil dieses Finanzprodukts zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.

Information gemäß Artikel 7 Taxonomieverordnung:
Wenn und soweit eine Investition in das Sicherungsvermögen erfolgt, weisen wir auf Folgendes hin: Die diesem Finanzprodukt zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.

Erklärung gemäß Artikel 65 der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1288
Mit diesem Finanzprodukt werden ökologische oder soziale Merkmale beworben. Die Erfüllung dieser Merkmale setzt voraus, dass in eine Anlageoption mit den entsprechenden Eigenschaften investiert und die Anlage während der Laufzeit gehalten wird. In diesem Fall können weitere Informationen über ökologische und/oder soziale Merkmale den „Regelmäßigen Informationen zu den in Artikel 8 Absätze 1, 2 und 2a der Verordnung (EU) 2019/2088 und Artikel 6 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2020/852 genannten Finanzprodukten“ in der Anlage zum Geschäftsbericht der LVM Pensionsfonds-AG „Informationen gemäß Artikel 11 Offenlegungsverordnung“ und unter www.lvm.de/geschaeftsberichte entnommen werden.

Konzernzugehörigkeit

Zwischen dem LVM-Pensionsfonds (abhängiges Unternehmen) und dem LVM a. G. (beherrschendes Unternehmen) besteht ein Abhängigkeitsverhältnis im Sinne von § 17 AktG. Nach den §§ 312 ff. AktG ist ein Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen zu erstatten.

Am Schluss dieses Berichts erklärt der Vorstand:
„Unsere Gesellschaft erhielt nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht vorgenommen oder unterlassen.“

Zwischen dem LVM-Pensionsfonds und LVM-Leben besteht ein Ausgliederungsvertrag. Dieser Vertrag beinhaltet, dass LVM-Leben im Wesentlichen die folgenden Aufgaben übernimmt: Vertrieb der Pensionsfondsprodukte, administrative Abwicklung der von dem LVM-Pensionsfonds übernommenen Versorgungszusagen, Steuerung und Kontrolle der Kapitalanlagen, Abstimmung und Überleitung der Inkassobuchhaltung.

Weiterhin besteht ein Rückdeckungsvertrag mit LVM-Leben, der den Rahmen für die Rückdeckungsversicherungen, die als Kapitalanlagen abgeschlossen werden, regelt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach zwei Jahren rückläufiger Entwicklung ist Deutschlands Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr erstmals wieder leicht gewachsen. Nach ersten Prognosen des IWF betrug das Wachstum 0,2% (Vj. -0,5%). Nach Einschätzung des statistischen Bundesamts in Wiesbaden (Destatis) ist dieses Wachstum vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staats zurückzuführen. Demgegenüber stehen laut Destatis ein Rückgang der Exporte aufgrund höherer US-Zölle, eine Euroaufwertung und eine stärkere Konkurrenz aus China. Gleichzeitig verweist das Destatis aber auf die teils sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. So ging die Bruttowertschöpfung im Bereich des verarbeitenden Gewerbes erneut zurück (-1,3%), insbesondere getrieben durch weniger Produktion in den Bereichen Maschinenbau und Automobilindustrie. Das Baugewerbe ist im Jahr 2025 erneut infolge hoher Baupreise deutlich geschrumpft (-3,6%). Hierdurch wurden insbesondere der Hochbau und das Ausbaugewerbe ausgebremst und die Insolvenzen nahmen zu. Der Neubau und die Instandsetzung von Straßen, Bahnstrecken oder Energienetzen führten im Tiefbau hingegen dazu, dass das Vorjahresniveau leicht übertroffen wurde. In den Dienstleistungsbereichen zeigte sich ein gemischtes Bild. Die Unternehmensdienstleister und sonstigen Dienstleister mussten Einbußen in Höhe von -0,8% bzw. -0,3% hinnehmen. Einen Anstieg der Bruttowertschöpfung verzeichnete hingegen der Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe (+1,2%). Auch der Bereich öffentliche Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit konnte einen Anstieg der Wertschöpfung von 1,4% verzeichnen.

Auf der Nachfrageseite gab es sowohl von den privaten (+1,4%) als auch den staatlichen Konsumausgaben (+1,5%) positive Signale. Zum Wachstum der privaten Konsumausgaben trugen insbesondere die steigenden Ausgaben in den Bereichen Gesundheit und Mobilität bei. Den noch stärkeren Anstieg der staatlichen Konsumausgaben förderten hauptursächlich die gestiegenen Kosten der Sozialversicherung für Krankenhaus- und Arztbehandlungen, Medikamente und Pflege sowie die gestiegene Vergütung im öffentlichen Dienst. Am Arbeitsmarkt kommt der Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen bei 46,0 Millionen Menschen zum Erliegen. Wie im Vorjahr nahm die Beschäftigung ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen zu, wohingegen die Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe sank.

Rahmenbedingungen der Versicherungswirtschaft

Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) stieg das Beitragsaufkommen in der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2025 insgesamt um 6,6% (Vj. 5,2%) auf 253,6 Mrd.€. Die Beitragseinnahmen bei den Pensionsfonds wuchsen nach einem Rückgang in 2024
(-6,2%) nun um 6,2% und lagen bei rund 1,0 Mrd.€.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die bestimmenden Themen für die Kapitalmärkte im Jahr 2025 waren die Politik der neuen US-Regierung und künstliche Intelligenz. In Deutschland weckte die Ankündigung eines bis zu 500 Milliarden Euro schweren Investitionsprogramms Hoffnungen auf eine Erholung der deutschen Wirtschaft.

Der deutsche Aktienindex DAX und der amerikanische S&P 500 stiegen das dritte Jahr in Folge deutlich. Signifikante Kursrückgänge durch die US-Ankündigung exorbitanter Zölle im April konnten nach wenigen Wochen ausgeglichen werden. Für den Euro-Anleger schrumpften US-Gewinne durch Währungsverluste des US-Dollars jedoch merklich. Politische Unsicherheiten wurden an den Aktienmärkten in den Folgemonaten weitestgehend ausgeblendet. Edelmetalle konnten u.a. durch die politischen Unsicherheiten profitieren.

Die Europäische Zentralbank senkte in der ersten Jahreshälfte erneut in mehreren Schritten den Einlagesatz auf 2,0 %. In den darauffolgenden Sitzungen hat sie diesen unverändert belassen. Hauptgrund für die Konstanz war die Inflation, die sich nahe dem 2 %-Ziel stabilisiert hat.

In den USA senkte die Notenbank FED den Leitzins drei Mal um jeweils 25 Basispunkte. Der US-Arbeitsmarkt zeigte Schwächen, gleichzeitig betrug die Inflation im Schnitt 2,7 % und der erwartete weitere Rückgang blieb aus.

Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen stieg im Kalenderjahr um ca. 50 Basispunkte, überschritt jedoch nicht die 3 %-Schwelle. 10-jährige US-Renditen gingen, trotz hoher Budgetdefizite und einer weiter ansteigenden Staatsverschuldung, um 40 Basispunkte zurück und beendeten das Jahr bei ca. 4,2 %.

Geschäftsverlauf

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2025 für den LVM-Pensionsfonds erwartungsgemäß.

Das Geschäftsjahr 2025 war insbesondere geprägt durch folgende Faktoren:

- Die gesamte Beitragseinnahme stieg gegenüber dem Vorjahr um 12,9 % auf 46,6 Mio. €. Dies ist auf eine Steigerung der Einmalbeiträge zurückzuführen, die gegenüber dem Vorjahr um 15,1 % auf 40,7 Mio. € zunahmen.
- Bei den laufenden Beiträgen, die dem Pensionsplan A zuzuordnen sind, kamen die gebuchten Beiträge auf 6,0 Mio. € (Vj. 6,0 Mio. €).
- Das Kapitalanlagenergebnis für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde im Wesentlichen durch Zugewinne an den Aktienmärkten geprägt und belief sich im Geschäftsjahr auf 67,5 Mio. € (Vj. 79,0 Mio. €); korrespondierend hierzu erhöhten sich die pensionsfondstechnischen Rückstellungen.
- Der Pensionsplan V bedeckt hauptsächlich Versorgungsverpflichtungen der LVM-Gesellschaften. Der Neuzugang bestand im Wesentlichen aus Übertragungen von Rentenansprüchen von der LVM Unterstützungskasse GmbH.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahme für das selbst abgeschlossene Geschäft betrug im Berichtsjahr 46,6 Mio. € (Vj. 41,3 Mio. €).

Zugänge

Der Gesamtzugang im Berichtsjahr 2025 belief sich auf 253 (Vj. 352) Versorgungsverhältnisse mit einem laufenden Jahresbeitrag von 0,5 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) und einem Einmalbeitrag von 40,7 Mio. € (Vj. 35,3 Mio. €). Davon entfielen 43 Stück (Vj. 136) mit einem laufenden Beitrag von 465 Tsd. € (Vj. 517 Tsd. €) auf den Pensionsplan A. Beim Pensionsplan L konnten 2 Zugänge (Vj. 0 Stück) verzeichnet werden. Beim Pensionsplan V beläuft sich der gesamte Zugang auf 208 Stück (Vj. 216) und Einmalbeiträge in Höhe von 40,7 Mio. € (Vj. 35,3 Mio. €).

Abgänge

Im Einzelnen betrugen die Abgänge des laufenden Beitrags im Berichtsjahr durch Tod 4 Tsd. € (Vj. 1 Tsd. €), durch Beginn der Altersrente 35 Tsd. € (Vj. 28 Tsd. €), durch Ablauf 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €), durch Beendigung 103 Tsd. € (Vj. 97 Tsd. €) und durch sonstige Abgänge 332 Tsd. € (Vj. 372 Tsd. €).

Vertragsbestand

Zum 31.12.2025 waren insgesamt 11.730 (Vj. 11.902) Versorgungsverhältnisse mit einem laufenden Jahresbeitrag von 5,9 Mio. € (Vj. 5,9 Mio. €) im Bestand. Der durchschnittliche laufende Beitrag betrug 812 € (Vj. 795 €). Zum 31.12.2025 bestanden mit 1.419 Firmen Versorgungsrahmenverträge. Im Einzelnen ist die Entwicklung des Vertragsbestands in der Bewegung des Bestands am Ende dieses Lageberichts in einer besonderen Anlage wiedergegeben.

Versorgungsfälle

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle beliefen sich im Berichtsjahr auf 42,9 Mio. € (Vj. 39,0 Mio. €).

Kapitalanlagenergebnis

Das Kapitalanlagenergebnis für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde im Wesentlichen durch Zugewinne an den Aktienmärkten geprägt und belief sich auf 67,5 Mio. € (Vj. 79,0 Mio. €). Verantwortlich hierfür waren vor allem das Thema künstliche Intelligenz und die Ankündigung der deutschen Bundesregierung über ein bis zu 500 Milliarden Euro schweres Investitionsprogramm. Die Zinserträge aus sonstigen Kapitalanlagen betrugen 240 Tsd. € (Vj. 191 Tsd. €).

Kosten

Die Abschlussaufwendungen beliefen sich auf 127 Tsd. € (Vj. 120 Tsd. €), die Verwaltungsaufwendungen betrugen 1.102 Tsd. € (Vj. 1.090 Tsd. €).

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Das Geschäftsjahr 2025 schloss mit einem Jahresüberschuss von 337 Tsd. € (Vj. 305 Tsd. €). 17 Tsd. € (Vj. 15 Tsd. €) wurden in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Somit verbleibt ein Bilanzgewinn von 320 Tsd. € (Vj. 289 Tsd. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des LVM-Pensionsfonds wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Vermögenslage		
Aktiva	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Kapitalanlagen	13.997	11.842
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	1.164.598	1.095.290
Sonstige Forderungen	413	429
Sonstige Aktiva	324	198
Summe	1.179.332	1.107.759
Passiva		
Eigenkapital	14.687	12.350
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	1.164.598	1.095.290
Sonstige Passiva	47	119
Summe	1.179.332	1.107.759

Die Anlage des Eigenkapitals des LVM-Pensionsfonds erfolgte in Anleihen deutscher Bundesländer sowie Tagesgelder bei deutschen Kreditinstituten.

Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern hat sich im Jahr 2025 um 69,3 Mio. € bzw. 6,3 % auf 1.164,6 Mio. € erhöht. Schwerpunkt der Anlagetätigkeit bildete der Posten Anteile an Investmentvermögen.

Innerhalb des Vermögens für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden folgende Kapitalanlagen ausgewiesen:

- Kapitalanlagen des Pensionsplans V ohne Rückdeckungsverträge bei LVM-Leben
- Rückdeckungsverträge bei LVM-Leben für die Pensionspläne A, L und V

Der LVM-Pensionsfonds verfügt zum 31.12.2025 über ein Eigenkapital in Höhe von 14,7 Mio. € (inkl. 0,3 Mio. € Bilanzgewinn). Das eingeforderte Kapital entspricht dem gezeichneten Kapital und beträgt wie im Vorjahr 3,0 Mio. €. Die Kapital- und Gewinnrücklagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. € auf 11,4 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte eine Zuzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 2,0 Mio. €. Das Eigenkapital des LVM-Pensionsfonds ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2025 ergibt sich durch das pensionsfondstechnische Ergebnis von 0,7 Mio € (Vj. 0,7 Mio €) ein Jahresüberschuss von 0,3 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €).

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Das Identifizieren von sich bietenden Chancen geschieht grundsätzlich auf Ebene des LVM-Konzerns.

Chancenpotenziale ergeben sich maßgeblich durch die Positionierung als Serviceversicherer am deutschen Versicherungsmarkt sowie durch den Ausschließlichkeitsvertrieb in Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Kooperationspartnern. Der Bedarf an individualisierter, steuerlich geförderter Altersvorsorge ist sowohl für Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer unverändert groß.

Chancen zum weiteren Ausbau des Geschäfts der betrieblichen Altersversorgung (bAV) bestehen einerseits aufgrund der Verbesserungen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes und andererseits in Verbindung mit dem Gewerbegeschäft der anderen LVM-Sparten, da dort ein hohes Potenzial an gewerblichen Kunden besteht. In diesem Bereich werden kontinuierlich Cross-Selling-Ansätze im Sinne der ganzheitlichen Kundenberatung verfolgt.

Im LVM-Konzern wird das Wachstumspotenzial der bAV hauptsächlich im Rahmen der Durchführungswege Direktversicherung und Unterstützungskasse genutzt.

Die Übernahme von Pensionsverpflichtungen von Firmenkunden außerhalb des LVM-Konzerns bietet der LVM-Pensionsfonds seit 2021 nicht mehr an, da dieses Geschäftsfeld üblicherweise nicht über die Vertriebswege des LVM-Konzerns vermittelt wird und daher auch keine große Rolle für die LVM Pensionsfonds-AG einnahm.

Im Abschnitt Prognosebericht werden weitere etwaige Chancen des LVM-Pensionsfonds dargestellt. Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass i. d. R. verschiedenen – insbesondere finanzwirtschaftlichen – Risiken, die im Lagebericht beschrieben werden, bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancenpotenziale gegenüberstehen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Bei der LVM Versicherung wird konzernweit ein systematischer Risikomanagementprozess zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Steuerung bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken eingesetzt. Hierbei nimmt die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr.

Zur Sicherstellung dieser Systematik sowohl auf Einzel- als auch auf aggregierter Ebene wurde bei der LVM Versicherung ein mehrstufiges System von Risikokomitees eingerichtet. Diese Komitees existieren auf Konzern-, Ressort- und Abteilungsebene. Darüber hinaus wurde ein Unterkomitee des Konzern-Risikokomitees eingerichtet, um die Besonderheiten des LVM-Pensionsfonds adäquat berücksichtigen zu können. Zur Berücksichtigung der Besonderheiten der Informationstechnik und der damit einhergehenden Risiken besteht ebenfalls das Unterkomitee IT.

Die Funktionsfähigkeit sowie die aufsichtsrechtlich und konzernintern definierten Qualitätsstandards sämtlicher Bestandteile des Risikomanagementsystems sowie der Geschäftsprozesse werden durch die Einrichtung umfangreicher interner Kontrollsysteme (IKS) gewährleistet, welche für den LVM-Pensionsfonds dokumentiert sind.

Die Gesamtheit der Risikomanagementprozesse zur systematischen Identifizierung, Überwachung und Steuerung bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken hat das Ziel, den Fortbestand und die Ertragskraft des LVM-Pensionsfonds auch in der Zukunft sicherzustellen.

Im Risikomanagementsystem des LVM-Pensionsfonds werden auch Nachhaltigkeitsrisiken betrachtet. Diese Nachhaltigkeitsrisiken können sich in allen bestehenden Risikokategorien realisieren und werden daher nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als übergreifendes Thema betrachtet.

Übersicht Risikokategorien
Versicherungstechnisches Risiko
Marktrisiko
Ausfallrisiko
Operationelles Risiko
Liquiditätsrisiko
Konzentrationsrisiko
Strategisches Risiko
Reputationsrisiko

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung, der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Das biometrische Risiko besteht in einem überrechnungsmäßigen Verlauf der biometrischen Rechnungsgrundlagen für Sterblichkeit, Langlebigkeit und Invalidität mit der Maßgabe, dass die tatsächlichen Aufwendungen die kalkulierten Aufwendungen übersteigen. Bis zum Rentenbeginn – sowie bei Versorgungsverträgen mit nicht versicherungsförmigen Garantien auch im Rentenbezug - ist die Einstandspflicht des Pensionsfonds auf die Leistungen aus den angesammelten Fondsmitteln beschränkt. Eine darüberhinausgehende Leistungspflicht richtet sich gegen den Arbeitgeber, sodass diesbezüglich das entsprechende Risiko beim Arbeitgeber liegt. Bei den Pensionsplänen A und L sowie beim rückgedeckten Pensionsplan V erfolgt eine bzgl. gegebener versicherungsförmiger Garantien vollständige Rückdeckung auch der biometrischen Risiken bei LVM-Leben (zum Risiko des Ausfalls der Rückdeckungsversicherung siehe Kreditrisiko). Hierdurch werden insbesondere die entsprechenden biometrischen Risiken von LVM-Leben übernommen und abgesichert. Außerdem erfolgt die Verrentung gemäß Pensionsplan A nach dem bei Rentenbeginn gültigen Rententarif, sodass eine bis zum Rentenbeginn eingetretene Verlängerung der Lebenserwartung berücksichtigt werden kann.

Beim Pensionsplan V ohne Rückdeckung verbleiben die biometrischen Risiken beim Arbeitgeber, da dieser im Falle nicht ausreichender Deckungsmittel zur Nachentrichtung von Beiträgen verpflichtet ist (Nachschussverpflichtung). Ein solcher Nachschuss würde im Falle eines Unterschreitens der prospektiven Deckungsrückstellung der Rentner durch das Versorgungskapital angefordert. Gemäß §239 Abs. 4 VAG kann die dauernde Erfüllbarkeit auch bei einer Unterdeckung bis zu 10% des Betrags der Rückstellungen als gewährleistet angesehen werden. In diesem Fall ist ein Sanierungsplan zwischen Arbeitgeber und Pensionsfonds erforderlich. Erfolgt kein Ausgleich der Unterdeckung, kann gemäß Pensionsplan V auf die versicherungsförmige Durchführung verbunden mit einer Reduzierung der Rentenhöhe umgestellt werden. Im Falle der versicherungsförmigen Durchführung würde der LVM-Pensionsfonds durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen die biometrischen Risiken auslagern.

Markt- und Ausfallrisiko

Das Marktrisiko liegt in der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus begründet. Es umfasst Aktien-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken.

Das Ausfallrisiko (Bonitäts- oder Adressenausfallrisiko) ist das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Ausfallrisiko umfasst vor allem die Risikoarten Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko und Länderrisiko.

Die LVM Pensionsfonds-AG hält als Kapitalanlagen des Eigenkapitals Anleihen deutscher Bundesländer, deren Ratings im Bereich AA liegen. Diese weisen ein Zinsänderungsrisiko auf. In der Regel werden die Anleihen bis zu ihren Fälligkeiten gehalten.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ist für den LVM-Pensionsfonds von untergeordneter Bedeutung. Das Ausfallrisiko für die LVM-Pensionsfonds besteht insbesondere darin, dass die vertraglichen Verpflichtungen aus den Rückdeckungsversicherungen (Zinsgarantie, Kapitalerhaltungsgarantie, Absicherung der biometrischen Risiken einschließlich lebenslanger Rentenzahlung) gegenüber dem LVM-Pensionsfonds nicht erfüllt werden können. Dieses Risiko besteht erst nach Beginn der Rentenzahlung, da vorher die Verpflichtung des LVM-Pensionsfonds auf die Leistung begrenzt ist, die durch die Beitragszahlung des Arbeitgebers gedeckt ist. Die Ansprüche der Kunden werden durch das freie Vermögen des LVM-Pensionsfonds und letztlich durch die Sicherungseinrichtung Protektor abgesichert.

Sowohl das Markt- als auch das Ausfallrisiko bestehen darin, dass der LVM-Pensionsfonds Kapitalerträge erwirtschaftet, die nicht ausreichen, um die zugesagten Leistungen zu erfüllen bzw. die dafür erforderliche Deckungsrückstellung zu bilden. Bis zum Rentenbeginn ist die Einstandspflicht des Pensionsfonds auf die Leistungen aus den ihm zugewendeten Mitteln beschränkt. Eine darüber hinaus gehende Leistungspflicht richtet sich gegen den Arbeitgeber, sodass bis zum Rentenbeginn das Kapitalanlagerisiko beim Arbeitgeber liegt. Bei den Pensionsplänen A und L sowie beim rückgedeckten Pensionsplan V erfolgt eine vollständige Rückdeckung bei LVM-Leben. Hierdurch werden die Risiken aus der Kapitalanlage von LVM-Leben übernommen und abgesichert. Außerdem erfolgt die Verrentung gemäß Pensionsplan A nach dem bei Rentenbeginn gültigen Rententarif mit dem dann gültigen Rechnungszins.

Beim Pensionsplan V verbleiben das Markt- und das Ausfallrisiko beim Arbeitgeber, da dieser im Falle nicht ausreichender Deckungsmittel zur Nachentrichtung von Beiträgen verpflichtet ist (Nachschussverpflichtung). Ein solcher Nachschuss würde im Falle eines Unterschreitens der prospektiven Deckungsrückstellung der Rentner durch das Versorgungskapital angefordert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Beim LVM-Pensionsfonds wird dem Liquiditätsrisiko durch eine revolvierende Finanzplanung sowie durch eine laufende Überwachung und Steuerung der zu erwartenden Ein- und Auszahlungen Rechnung getragen. Im Rahmen von Abweichungsanalysen werden die Gründe eventueller Abweichungen untersucht. Eine laufende Liquiditätsplanung gewährleistet, dass Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllt werden können. Dazu wird ein notwendiger Anteil der gesamten Kapitalanlagen in täglich verfügbaren Anlagen gehalten.

Die Steuerung der Fungibilität des Kapitalanlagenbestands wird durch die Einteilung in Klassen unterschiedlicher Liquidierbarkeit vorgenommen. Die Mindestanforderung an den durchschnittlichen Liquiditätsgrad der Kapitalanlagen ist in Form eines internen Limits vorgegeben.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten sowie externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Informationsrisiken und darüber hinaus auch Rechtsänderungs- und Compliance-Risiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Für einen wirksamen und effizienten Umgang mit dem operationellen Risiko hat der LVM-Pensionsfonds vorab definierte Standardmaßnahmen getroffen. Zu diesen gehört insbesondere die Einrichtung eines internen Kontrollsystems (IKS), in welchem risikoadäquate Kontrollen innerhalb der Geschäftsprozesse durchgeführt werden.

Das dokumentierte IKS umfasst insbesondere die Überwachung der für operationelle Risiken anfälligen Geschäftsprozesse.

Die Wirksamkeit und Angemessenheit der Standardmaßnahmen wird laufend überprüft und ggf. notwendige Änderungen dokumentiert sowie jährlich die Vollständigkeit und die Aktualität der jeweiligen Dokumentationen abgefragt und nachgehalten.

Informationsrisiken werden durch diverse Risikosteuerungsmaßnahmen (u. a. regelmäßige Datensicherungen/-spiegelungen) minimiert. Der Aufbau der DV-Infrastruktur ist redundant. Auch im Katastrophenfall ist somit die Grundlage dafür geschaffen, dass die Infrastruktur innerhalb kürzester Zeit wieder verfügbar sein kann. Um die Verfügbarkeit laufend zu überwachen, wurden verschiedene Meldeschwellen definiert, die bei Überschreitung einen Eskalationsprozess zur angemessenen Risikosteuerung auslösen.

Rechtlichen Risiken wird durch die laufende Beobachtung der Gesetzgebungsvorhaben und der Rechtsprechung sowie einem frühzeitigen Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie z. B. der Anpassung von Bedingungen begegnet.

Neben den Rechtsänderungsrisiken werden auch die wesentlichen Compliance-Risiken überwacht. Unter Compliance wird die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtli-

chen Bestimmungen (sowie ggf. der unternehmensinternen Vorgaben) verstanden. Compliance-Risiken bezeichnen somit das Risiko, welches sich aus der Nichteinhaltung dieser Anforderungen ergibt. Bei der LVM Versicherung werden die Compliance-Risiken systematisch identifiziert und erfasst. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risiko- bzw. Compliance-Inventuren dokumentiert der LVM-Pensionsfonds die wesentlichen Compliance-Risiken. Die identifizierten Compliance-Risiken sind in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko eines bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzials für ein Unternehmen durch Eingehung einzelner oder stark korrelierter Risiken. Im Versicherungsgeschäft begrenzen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien das Konzentrationsrisiko. Überdies verfügt die LVM Versicherung über eine regional diversifizierte Kundenstruktur im Bereich der Privat- und Gewerbekunden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus allen geschäftspolitischen Entscheidungen. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Grundlage für die Risikobetrachtung ist ein mehrjähriger Beurteilungszeitraum, der den strategischen Planungszeitraum des Unternehmens abbildet. Um das strategische Risiko zu begrenzen, wird das Wirtschaftsumfeld laufend beobachtet. Sollten wesentliche Änderungen festgestellt werden, die eine Anpassung der Geschäftsentscheidungen notwendig machen, wird darauf in angemessener Weise reagiert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden). Aufgrund der Ein-Marken-Strategie der Versicherungsgesellschaften der LVM Versicherung wird das Reputationsrisiko auf Konzernebene überwacht und gesteuert.

Zusammenfassung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass trotz der durch die geopolitischen Risiken beeinflussten aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Fortbestand der Gesellschaft ernsthaft gefährden.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich für den LVM-Pensionsfonds eine Solvabilitätsquote von 127% (Vj. 112%).

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für die Weltwirtschaft im Jahr 2026 ein Wachstum von 3,3%. Zurückzuführen ist die Entwicklung auf den Ausgleich divergierender Effekte. Die negativen Auswirkungen sich verändernder Handelspolitiken werden durch positive Effekte aus steigenden Investitionen im Technologiebereich, einschließlich künstlicher Intelligenz (KI), insbesondere in Nordamerika und China sowie fiskale Impulse und eine hohe Anpassungsfähigkeit des privaten Sektors ausgeglichen. Für Deutschland prognostiziert das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) in 2026 lediglich ein geringes Wachstum von 1,0%. Das Ministerium sieht es jedoch als wichtiges Signal, dass die seit fünf Jahren andauernde Stagnation der deutschen Wirtschaft zum Ende kommt. Es zeigt sich entschlossen, den Kurs zur Stärkung von Investitionen sowie der Reformen angesichts der fortbestehenden strukturellen Herausforderungen fortzusetzen. Das BMWK sieht die Gründe für die anhaltende Wachstums- und Investitionsschwäche vor allem in strukturellen Ursachen in Verbindung mit stark veränderten Faktoren wie bspw. der hohen Regulierungsdichte, eines über Jahre entstandenen Investitionsstaus, dem absehbaren Rückgang des Potenzials an Erwerbspersonen im Zuge der demografischen Entwicklung, hohen Energiekosten sowie hohen Abgaben auf Arbeitseinkommen und hohen Steuern auf Unternehmenserträge. Zudem stellt auch das BMWK eine hohe Unsicherheit mit Blick auf die Wirtschafts- und Handelspolitik der USA heraus.

Versicherungswirtschaft

Für die Versicherungswirtschaft prognostiziert der GDV für das Geschäftsjahr 2026 eine Steigerung der Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt von 4,7%. Die Beitragseinnahmen bei den Pensionsfonds werden laut der GDV-Prognose unverändert bleiben.

Geschäftsentwicklung LVM-Pensionsfonds

Aufgrund der besonderen gesetzlichen und insbesondere steuerlichen Förderung der zusätzlichen kapitalgedeckten Altersversorgung und der deutlichen Aufrufe der Politik zur ergänzenden Altersversorgung wird das Geschäft der betrieblichen Altersversorgung auch zukünftig wachsen. Dies ist jedoch von Gesetzesvorhaben sowie deren politischer Umsetzung abhängig. Das Betriebsrentenstärkungsgesetz II hat hier für Verbesserungen bei den Rahmenbedingungen gesorgt, die jedoch nicht spezifische Vorteile für den Durchführungsweg der Pensionsfonds bedeuten.

In den flexibleren Möglichkeiten der Kapitalanlage unterscheidet sich der Pensionsfonds von den anderen versicherungsförmigen Durchführungswegen. Im Geschäftsfeld der Beitragszusagen mit Mindestleistung ist jedoch kein Wachstum zu erwarten, da hier seit längerem eine Verlagerung auf den Durchführungsweg der Direktversicherung stattgefunden hat.

Im Geschäftsfeld der Übernahme von Pensionszusagen durch Pensionsfonds werden im Markt weiterhin hohe Einmalbeiträge erwartet, da zunehmend Pensionsrückstellungen zur Verbesserung der Bilanzkennzahlen, aber auch beim Unternehmensverkauf oder beim Ausscheiden von Geschäftsführern aus dem Unternehmen ausgelagert werden. Beim LVM-Pensionsfonds wird dieses Geschäftsfeld jedoch nicht mehr angeboten.

Der LVM-Pensionsfonds betreibt weiter die Auslagerung der Pensionsverpflichtungen des LVM-Konzerns über den Pensionsplan V sowie die betriebliche Altersversorgung mit laufenden Beiträgen im Pensionsplan A.

Daher wird abgesehen von konzerninternen Auslagerungen weiterhin nur ein geringes Geschäft erwartet.

Insgesamt rechnet der LVM-Pensionsfonds für 2026 mit einer Beitragseinnahme deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Zudem werden im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Bestandsstruktur moderat höhere Aufwendungen für Versorgungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb leicht über Vorjahresniveau erwartet.

Kapitalanlagen

Im Jahr 2026 erwarten wir in Deutschland eine leichte konjunkturelle Erholung. Der wesentliche Treiber ist die expansive Fiskalpolitik. Von staatlichen Investitionen profitieren sollte vor allem die Rüstungs- und Bauindustrie. Die Bundesregierung erwartet ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 1,0 %, die seit 2019 anhaltende Stagnation sollte damit überwunden werden.

Die Inflation in Deutschland und der Eurozone sollte sich weiter um den Zielwert von 2 % stabilisieren. Bei einem gleichzeitig soliden Wachstum erwarten wir in 2026 keine Zinsschritte der Europäischen Zentralbank.

Europäische Aktienmärkte sollten von leicht anziehenden Unternehmensgewinnen profitieren, wenngleich die Kursanstiege der letzten drei Jahre schon vieles vorweggenommen haben. Risikofaktor insbesondere für US-Aktien ist die hohe Bewertung und die Frage, ob sich die Investitionen in künstliche Intelligenz ausreichend amortisieren.

Allgemein ist der Ausblick nach wie vor von hoher Unsicherheit geprägt, was insbesondere auf anhaltende globale handelspolitische Unsicherheiten und geopolitische Spannungen zurückzuführen ist. Ein aktives Risikomanagement bleibt deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil des Investmentprozesses.

Wir erwarten für das Kalenderjahr 2026 ein leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegendes handelsrechtliches Kapitalanlagenergebnis.

Gesamtergebnis

Insgesamt wird der Jahresüberschuss 2026 voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen.

Der Prognosebericht enthält naturgemäß zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Ungewissheiten und Unsicherheiten behaftet, die aufgrund des aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds deutlich höher als in der Vergangenheit sind.

Vertrieb und Service

Die LVM Versicherung setzt beim Vertrieb ihrer Versicherungs- und Finanzdienstleistungsprodukte auch weiterhin auf ihre qualifizierten, bundesweit tätigen Vertrauensleute und deren Mitarbeitenden und wird ihr Profil als Serviceversicherer weiter schärfen. Dafür setzt die LVM auch in 2026 auf die persönliche Vertrauensbeziehung zwischen ihren Agenturen und ihren Kunden.

Dank

Der LVM-Pensionsfonds dankt seinen Kundinnen und Kunden für das im Jahr 2025 entgegengebrachte Vertrauen. Der LVM-Pensionsfonds wird weiterhin alles daran setzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und den Kundinnen und Kunden erstklassige Dienstleistungen rund um das Thema Versicherungen und Vorsorge anzubieten.

Der LVM-Pensionsfonds dankt ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LVM Versicherung, den selbstständigen Vertrauensleuten und deren Angestellten sowie den Banken und Kooperationspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

A. Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr 2025

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten		
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	4.905	4.168	1.578	843	32.430
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	5	2	122	68	1.655
2. Sonstiger Zugang	2	14	1	2	2.434
3. Gesamter Zugang	7	16	123	70	4.089
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	14	2	42	15	1.270
2. Beginn der Altersrente	87	60	-	-	-
3. Invalidität	5	5	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	-	-	-
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	87	80	-	1	-
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-
7. Sonstiger Abgang	4	-	1	-	194
8. Gesamter Abgang	197	147	43	16	1.464
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4.715	4.037	1.658	897	35.055
davon:					
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	-	-	-	-	-
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	14	9	-	-	-
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	1.030	742	-	-	-
4. beitragsfreie Anwartschaften	2.178	1.892	-	-	-
5. in Rückdeckung gegeben	3.658	3.211	264	166	743
6. in Rückversicherung gegeben	-	-	-	-	-
7. lebenslange Altersrente	4.715	4.037	1.658	897	35.055
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung	-	-	-	-	-

Hinterbliebenenrenten					
			Summe der Jahresrenten		
Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen Tsd. €	Witwer Tsd. €	Waisen Tsd. €
349	32	27	3.912	223	47
30	3	4	521	9	2
-	-	-	252	15	5
30	3	4	773	24	7
16	1	-	205	4	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	1	4	-	1	6
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	20	2	-
16	2	4	225	7	6
363	33	27	4.460	240	48
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
13	-	-	38	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-

LVM Pensionsfonds-AG
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025

4

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Inhalt

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva	2025 €	2025 €	2024 €
A. Kapitalanlagen			
I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.876.626		10.161.548
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.120.000		1.680.000
		13.996.626	11.841.548
B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	1.164.435.301		1.095.137.955
II. Sonstiges Vermögen	162.969		152.414
		1.164.598.270	1.095.290.369
C. Forderungen			
I. Sonstige Forderungen		412.547	428.870
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 410.592 € (Vj. 424.190 €)			
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		144.907	104.032
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		179.303	93.844
Summe der Aktiva		1.179.331.653	1.107.758.663

Ich bescheinige hiermit entsprechend §128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Münster, 17. März 2026

Thiele
Treuhänder

Passiva

	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		3.000.000		3.000.000
II. Kapitalrücklage		7.644.330		5.644.330
davon Orgafonds gemäß §9 Abs. 2 Nr. 5 VAG: 644.329 € (Vj. 644.329 €)				
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	197.692			180.837
2. Andere Gewinnrücklagen	3.524.972			3.235.507
		3.722.664		3.416.344
IV. Bilanzgewinn		320.245		289.465
			14.687.239	12.350.139
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung			1.164.598.270	1.095.290.369
C. andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		15.278		67.846
II. Sonstige Rückstellungen		30.780		38.654
			46.058	106.500
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Sonstige Verbindlichkeiten			86	11.655
davon aus Steuern: 36 € (Vj. 11.655 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 43 € (Vj. - €)				
Summe der Passiva			1.179.331.653	1.107.758.663

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des §341 f HGB sowie der aufgrund des §240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Münster, 10. Februar 2026

Bredebusch
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 €	2025 €	2024 €
I. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Beiträge		46.638.438	41.314.200
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	16.706.293		5.363.559
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.966.248		14.278.481
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	575.313		3.153.263
		32.247.854	22.795.303
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		57.501.436	64.791.201
4. Aufwendungen für Versorgungsfälle			
Zahlungen für Versorgungsfälle		42.877.469	38.997.621
5. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		69.307.901	79.431.422
6. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	127.182		120.324
b) Verwaltungsaufwendungen	1.101.720		1.090.497
		1.228.902	1.210.821
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	89.736		100.037
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.014.663		2.360.054
		8.104.399	2.460.091
8. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		14.123.076	6.137.694
9. Pensionsfondstechnisches Ergebnis		745.981	663.055
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	9.193		5.716
2. Sonstige Aufwendungen	235.026		196.261
		-225.833	-190.545
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		520.148	472.510
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		183.048	167.810
5. Jahresüberschuss		337.100	304.700
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
in die gesetzliche Rücklage		16.855	15.235
7. Bilanzgewinn		320.245	289.465

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert beibehalten.

Die Angaben im Geschäftsjahr erfolgen in Euro. Vermögensgegenstände in ausländischer Währung wurden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (§256 a HGB).

Im Geschäftsbericht kann es aus rechentechnischen Gründen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Aktiva

Die unter A. Kapitalanlagen ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und zu Anschaffungskosten bilanziert. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der linearen Methode amortisiert.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Das unter B. ausgewiesene Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde gemäß §341 Abs. 4 HGB in Verbindung mit §341 d HGB und §36 RechPensV mit dem Zeitwert bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und der anderen Kapitalanlagen erfolgte, soweit kein Börsenkurs vorlag, grundsätzlich auf Basis der Net Asset Values.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden auf Grundlage der Börsenkurswerte bzw. Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag ermittelt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit erfolgte die Zeitwertermittlung durch Abzinsung der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter Berücksichtigung risikoadäquater Renditekurven.

Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurden gemäß §341 b Abs. 4 HGB zum Zeitwert bewertet.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Nennwert.

Sonstige Forderungen wurden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Passiva

Die Höhe der Deckungsrückstellung des LVM-Pensionsfonds ergibt sich im Bereich der Pensionspläne A und L sowie den auf versicherungsförmige Durchführung umgestellten Verträgen des Pensionsplans V aus der Summe der Deckungsrückstellung für die entsprechenden garantierten Leistungen (bei versicherungsförmigen Garantien) und Gewinnguthaben bzw. aus der Summe des Deckungskapitals (bei nicht versicherungsförmigen Garantien) und Gewinnguthaben der bei LVM-Leben für den jeweiligen Versorgungsvertrag abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung. Die von den Pensionsplänen A und L sowie den auf versicherungsförmige Durchführung umgestellten Pensionsplänen V gegebenen Garantien werden vollständig von LVM-Leben rückgedeckt. Die gegebenen Garantien bei Versorgungsverträgen in der Anwartschaft beschränken sich dabei auf die Mindestleistung bezüglich des Pensionsplans A (Beitragserhalt). Die Höhe der Deckungsrückstellung im Bereich des Pensionsplans V mit nicht versicherungsförmigen Garantien entspricht dem zugehörigen Versorgungskapital im Anlagestock, da das Risiko einer Unterdeckung der jeweilige Arbeitgeber trägt. Die Deckungsrückstellung von LVM-Pensionsfonds entspricht damit genau dem Anlagestock, der unter Posten Aktiva B ausgewiesen ist.

Zur Feststellung einer Nachschusspflicht wird im Bereich der Pensionspläne L und der Pensionspläne V mit nicht versicherungsförmigen Garantien die für die vereinbarten Leistungen zu bildende Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter und expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet.

Die für die Ermittlung der prospektiven Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen werden nachfolgend aufgeführt:

Pensionsplan L

mit den Rechnungsgrundlagen der Rückdeckungsversicherung unter Berücksichtigung der Gewinnbeteiligung in der Anwartschaft

Pensionsplan V

- bei Kapitalanlage in Rückdeckungsversicherungen bei LVM-Leben mit den für die Gewinnbeteiligung gültigen Rechnungsgrundlagen der Rückdeckungsversicherung
- bei Kapitalanlage nicht in Rückdeckungsversicherungen bei LVM-Leben mit den Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck mit einer Jahrgangsverschiebung von plus 10 Jahren für Männer und Frauen und einem Rechnungszins, der dem Prozentsatz entspricht, der unter Berücksichtigung aller versorgungsberechtigter Personen und der Versorgungsverpflichtungen auf Basis des Versorgungsvertrags, des Versorgungsrahmenvertrags und der Versorgungszusage nach dem der BaFin nach § 143 VAG mitgeteilten Berechnungsverfahren, unter angemessener Berücksichtigung der im Bestand befindlichen Vermögenswerte sowie dem Ertrag künftiger Vermögenswerte, ermittelt wird. Zum Bilanzstichtag betrug der Wert 3,80 % (VJ. 3,27 %).

Die anderen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A im Geschäftsjahr 2025

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu-schreibungen Tsd. €	Ab-schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.162	5.847	3.132	-	-	12.877	12.860
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.680	-	560	-	-	1.120	1.120
Insgesamt	11.842	5.847	3.692	-	-	13.997	13.980

Entwicklung der im Aktivposten B erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2025

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um-buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Nicht realisierte Gewinne Tsd. €	Nicht realisierte Verluste Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	94.254	1.200	-	10.752	5.931	-	90.633
2. Beteiligungen	290.788	28.920	-	26.124	4.545	12.465	285.664
3. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	116	-	-	8	-	3	105
4. Summe I	385.158	30.120	-	36.884	10.476	12.468	376.402
II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	527.402	67.827	-	46.824	42.815	616	590.604
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34.781	34.756	-	34.781	201	-	34.957
3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	126.014	5.451	-	4.841	3.702	-	130.326
4. Einlagen bei Kreditinstituten	9.092	11.054	-	28	-	-	20.118
5. Andere Kapitalanlagen	12.691	1.564	-	1.495	307	1.039	12.028
6. Summe II	709.980	120.652	-	87.969	47.025	1.655	788.033
Insgesamt	1.095.138	150.772	-	124.853	57.501	14.123	1.164.435

In den Erträgen aus Kapitalanlagen in Höhe von 32.247.854 € sind Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Höhe von 32.007.771 € enthalten. Bei den nicht realisierten Gewinnen in Höhe von 57.501.436 € entfallen auf die Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen 3.702.447 €. Es sind Aufwendungen aus Kapitalanlagen in Höhe von 8.104.399 € entstanden. Die nicht realisierten Verluste betrugen 14.123.076 €, davon entfallen 0 € auf die Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen. Die Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen bestehen vollständig gegenüber der LVM Lebensversicherungs-AG.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
ACCESS Pegasus European Secondaries, SCA RAIF, Munsbach (Luxemburg) [1]	99,50	95.293.918	4.142.246
2. Beteiligungen			
APPIA Global Infrastructure Portfolio Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald [1]	23,80	8.183.389	8.532.997

[1] Die Angaben beim Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2024.

B.II. Investmentvermögen größer 10 % Anteilsbesitz

	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	Ausschüttung Geschäftsjahr Tsd. €
Anlageziel der Fonds			
Immobilien [1]	21.337	21.337	1.019
Misch	560.893	560.893	11.679
Insgesamt	582.230	582.230	12.698

[1] Tägliche Rückgabe möglicherweise eingeschränkt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz Passiva

Angaben zu einzelnen Posten der Passiva

	2025 €	2024 €
A. I. Eingefordertes Kapital		
Das zu 100% eingezahlte, gezeichnete Kapital beträgt 3.000.000 € und ist eingeteilt in 3.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien von je 1 €.	3.000.000	3.000.000
A. II. Kapitalrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	5.644.330	5.644.330
Zuführung	2.000.000	-
Stand am Ende des Geschäftsjahres	7.644.330	5.644.330
A. III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	180.837	165.602
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	16.855	15.235
Stand am Ende des Geschäftsjahres	197.692	180.837
2. Andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	3.235.507	2.999.337
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	289.465	236.170
Stand am Ende des Geschäftsjahres	3.524.972	3.235.507
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		
Deckungsrückstellung	1.164.598.270	1.095.290.369
davon Deckungsrückstellung für versicherungsförmiges Geschäft	126.515.363	122.162.847
zum Vergleich: prospektive Deckungsrückstellung für die versicherungsförmigen Garantien	91.410.854	88.372.280
davon Deckungsrückstellung für nichtversicherungsförmiges Geschäft	1.038.082.907	973.127.522
zum Vergleich: die zur Feststellung einer Nachschussverpflichtung gemäß Pensionsplan relevante prospektive Deckungsrückstellung	553.084.510	526.667.749
C. Sonstige Rückstellungen	30.780	38.654
davon für:		
Kosten des Jahresabschlusses	16.800	24.500
Sonstige	13.980	14.154
D. Andere Verbindlichkeiten		
Es bestehen wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von größer als 5 Jahren.		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zu einzelnen GuV-Posten

	2025 €	2024 €
I. 1. Gebuchte Beiträge		
aus beitragsbezogenen Pensionsplänen		
Laufende Beiträge	5.978.762	5.976.873
Einmalbeiträge	40.659.676	35.337.327
Insgesamt	46.638.438	41.314.200
I. 2. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten A)	240.083	191.377
b) Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B.I)	32.007.771	22.603.926
Insgesamt	32.247.854	22.795.303
II. 1. Sonstige Erträge	9.193	5.716
davon: Erträge aus der Abzinsung	173	192
Nettoergebnis aus sonstigen Kapitalanlagen		
Erträge aus Kapitalanlagen	240.083	191.377
Aufwendungen für Kapitalanlagen	845	1.604
Nettoergebnis	239.238	189.773

Aufsichtsrat

Franz-Josef Holzenkamp
Landwirtschaftsmeister
Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbandes e. V.
Mitglied des Bundestags a. D.
Vorsitzender
Emstek

Philipp Schulze Esking
Landwirt
Stellv. Vorsitzender
Billerbeck

Johannes Röring
Landwirt
Mitglied des Bundestags a. D.
Vreden

Prof. Dr. Martin Schulze Schwienhorst
Geschäftsführer
Kleist Versicherungsmakler GmbH
Münster

Ruth Werhahn
Mitglied des Vorstands
Vonovia SE
Neuss

Diane Zetzmann-Krien
Geschäftsführerin
TRUMPF Venture GmbH
Dornhan

Vorstand

Dr. Mathias Kleuker
Vorsitzender
Ressort Vorsitz
Vorstandsstab, Nachhaltigkeit, Konzernentwicklung, Personal, Recht, Konzernrevision, Risikosteuerung/Projektion, Kommunikation, Rechnungswesen, Strategiekommission

Peter Bochnia
Ressort Vertrieb
AO Vertriebsorganisation, AO Vertriebsentwicklung, AO Vertriebsunterstützung, AO Nord, AO West, AO Süd

Heinz Gressel
Ressort Komposit
Service Center, Haftpflicht, Kraftfahrt Schaden, Kraftfahrt Produkt/Betrieb, Sach, Rechtsschutz

Marcus Loskant
Ressort IT
Risikoüberwachung/Compliance, DV-Organisation, DV-Infrastruktur, DV-Service, Datenschutz, Dibera GmbH, Allgemeine Verwaltung

Reimar Volkert
Ressort Finanzen
Immobilien, Portfolio Management, Finanzdienstleistungen

Dr. Rainer Wilmink
Ressort Vorsorge
Unfall, Kranken, Aktuariat Kranken, Leben, Aktuariat Leben

Sonstige Angaben

Die Vergütung des Vorstands für seine Tätigkeit für LVM-Pensionsfonds ist mit der Vergütung aus dem Anstellungsvertrag beim Mutterunternehmen LVM a. G. abgegolten. Gemäß der Ausgliederungsvereinbarung werden die Kosten für den Vorstand im Rahmen der konzernweiten mehrstufigen Kostenverteilung verursachungsgerecht an LVM-Pensionsfonds weiterbelastet. Eine exakte Quantifizierung ist aufgrund der mehrstufigen Kostenverteilung nicht möglich. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen 106.303 € (nicht steuerbare Umsätze).

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden.

Die Angabe der Honorare für die Abschlussprüfer erfolgt im Konzernabschluss des LVM a. G. Die durch den Abschlussprüfer erbrachten Leistungen beinhalten ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Sitz und Konzernzugehörigkeit

Der LVM-Pensionsfonds mit Sitz in Münster ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 6434 eingetragen.

Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 4 AktG ist dem LVM-Pensionsfonds mitgeteilt worden. Der LVM-Pensionsfonds wird in den Konzernabschluss des LVM a. G., Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird an die Bundesanzeiger Verlag GmbH zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt. LVM-Pensionsfonds ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit. Ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem LVM a. G. besteht nicht.

Zwischen LVM a. G., LVM-Leben, LVM-Kranken und LVM-Pensionsfonds besteht Personalunion im Vorstand und zum Teil im Aufsichtsrat.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB. Im Rahmen von zukünftigen Kapitalanlageinvestitionen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Kapitalanlagen (vertragliche oder zugesagte Nachzahlungsverpflichtungen für Beteiligungsgesellschaften) in Höhe von 148,5 Mio. € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 30,7 Mio. €). Die Zahlung erfolgt aufgrund der getroffenen vertraglichen Vereinbarungen innerhalb der nächsten Jahre.

Latente Steuern

Beim LVM-Pensionsfonds bestehen keine Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen, weshalb keine latenten Steuern in der Bilanz ausgewiesen werden.

Bei der LVM Pensionsfonds-AG handelt es sich allerdings um eine Pensionseinheit i. S. d. §7 Abs. 27 Nr. 1 MinStG und somit um eine „ausgeschlossene Einheit“ für Zwecke der Mindestbesteuerung. Somit ergeben sich keine Auswirkungen aus der Anwendung des Mindeststeuergesetzes.

Nachtragsbericht

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Ende Februar 2026 im Nahen Osten begonnenen Auseinandersetzungen lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich abschätzen. Vieles wird davon abhängen, wie lange die lokale Auseinandersetzung dauern wird und ob sich diese zu einem globalen Konflikt ausweiten wird. Aktuell sind für die Gesellschaft jedoch keine Auswirkungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich weitere Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nicht ergeben. Seit dem 31.12.2025 sind bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses keine weiteren Entwicklungen erkannt worden, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens wesentlich beeinträchtigen könnten.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2025 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 320.245 € den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Münster, 18. März 2026

LVM Pensionsfonds-AG
Der Vorstand

Dr. Kleuker

Bochnia

Gressel

Loskant

Volkert

Dr. Wilmink

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die LVM Pensionsfonds-AG, Münster

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LVM Pensionsfonds-AG, Münster, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LVM Pensions-fonds-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- der Abschnitt "LVM Pensionsfonds-AG" der Publikation "Geschäftsbericht 2025" – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks
- den Abschnitt „Anlage zum Geschäftsbericht der LVM Pensionsfonds-AG Informationen gemäß Artikel 11 Offenlegungsverordnung“ der Publikation „Geschäftsbericht 2025“

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 19. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Daniel Buhr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2025 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch regelmäßige Berichte und in 4 Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß §237 Absatz 1 und §237 Absatz 3 Ziffer 7 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) in Verbindung mit §141 Absatz 5 Nr. 2 VAG abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung erheben wir keine Einwendungen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls von der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft; folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk wurde erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

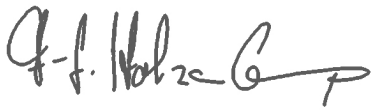
- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat stimmt dem Bericht zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung an. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Münster, im April 2026

Der Aufsichtsrat



Holzenkamp
Vorsitzender

2025

2002

1981

1971

Geschäftsjahr

Gründungsjahr/Geschäftsaufnahme

1896

Anteil am LVM-Konzern

Brutto-Beitragseinnahmen
im Vergl. zum LVM-Konzern **in Prozent**

Beitragseinnahmen

Brutto **in Mio. €**
LVM Krankenversicherungs-AG

LVM Krankenversicherungs-AG
Lagebericht

5

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Inhalt

45. Geschäftsjahr

Kennzahlen im Überblick

		2025	2024	2023
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen	Mio.€	510,6	476,0	453,1
Veränderung zum Vorjahr	%	7,3	5,1	5,5
Versicherungsbestand				
Monatssollbeitrag (ohne Auslandsreise-Krankenversicherung)	Mio.€	42,4	39,4	37,5
Veränderung zum Vorjahr	%	7,6	5,0	5,7
Versicherte Personen (ohne Auslandsreise-Krankenversicherung)	Anzahl	454.314	442.374	430.685
Veränderung zum Vorjahr	%	2,7	2,7	2,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio.€	320,8	300,5	268,4
Veränderung zum Vorjahr	%	6,8	11,9	13,9
Schadenquote (nach PKV-Formel)	%	79,4	81,9	78,1
Abschlusskostenquote	%	8,3	7,9	7,6
Verwaltungskostenquote	%	2,3	2,2	2,2
Versicherungsgeschäftliches Ergebnis	Mio.€	51,1	37,8	54,4
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	%	10,0	8,0	12,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio.€	3.970,3	3.779,7	3.564,4
Veränderung zum Vorjahr	%	5,0	6,0	6,1
Alterungsrückstellung	Mio.€	3.682,9	3.478,2	3.268,5
Veränderung zum Vorjahr	%	5,9	6,4	6,5
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung[1]	Mio.€	203,4	223,7	231,2
RfB-Quote[2]	%	39,9	47,0	51,1
Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung[1]	Mio.€	30,9	41,1	54,0
RfB-Zuführungsquote	%	6,1	8,6	11,9
Rohüberschuss des Geschäftsjahres vor Direktgutschrift	Mio.€	35,8	62,7	64,7
Überschussverwendungsquote	%	90,2	90,1	90,0
Kapitalanlagen	Mio.€	4.075,4	3.881,1	3.646,7
Veränderung zum Vorjahr	%	5,0	6,4	6,2
Nettoergebnis	Mio.€	76,9	111,5	88,2
Nettoverzinsung	%	1,9	3,0	2,5
Durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins (nach PKV-Formel)	%	2,398	2,223	2,211

[1] Inkl. poolrelevantem Anteil für die PPV
[2] Einschließlich gebundener RfB-Bestandteile

Zweimal „Exzellent“, einmal „Sehr gut“: LVM im ASSEKURATA-Urteil

Wie schon in den Vorjahren haben sich die LVM-Gesellschaften auch 2025 dem ASSEKURATA-Rating unterzogen. Die Kölner Rating-Gesellschaft beurteilt dafür Versicherungsunternehmen bezüglich sogenannter Teilqualitäten: Sicherheit, Erfolg, Kundenorientierung und Wachstum/Attraktivität im Markt sowie - bei den Krankenversicherern - Beitragsstabilität. Abschließend vergibt ASSEKURATA ein Gesamturteil für die Unternehmensqualität. Im Jahr 2025 erhielten der LVM a.G. und die Unternehmenstochter LVM-Kranken die Bestnote „Exzellent“ (A++), die Unternehmenstochter LVM-Leben bekam ein „Sehr gut“ (A+).

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Die LVM Krankenversicherungs-AG (LVM-Kranken) mit Sitz in Münster ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 1809, eingetragen.

Das Geschäftsgebiet von LVM-Kranken erstreckt sich nach ihrer Satzung auf das In- und Ausland. Ausländisches Versicherungsgeschäft wurde bisher noch nicht abgeschlossen.

Gegenstand des Unternehmens ist der unmittelbare und mittelbare Betrieb der privaten Krankenversicherung sowie im Zusammenhang damit die Vermittlung von Versicherungen aller Art. Ferner ist die Gesellschaft dazu berechtigt, sich im In- und Ausland an anderen Unternehmen zu beteiligen.

Betriebene Versicherungsarten

Im Berichtsjahr wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungsarten betrieben:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Zusatzversicherungen zur gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)
- Kranken-Tagegeldversicherung
- Krankenhaus-Tagegeldversicherung
- Kur-Tagegeldversicherung
- Ergänzende Pflegezusatzversicherung
- Geförderte Pflegevorsorgeversicherung
- Pflegepflichtversicherung (PPV)
- Auslandsreise-Krankenversicherung

Konzernzugehörigkeit

Zwischen LVM-Kranken (abhängiges Unternehmen) und dem LVM a. G. (beherrschendes Unternehmen) besteht ein Abhängigkeitsverhältnis im Sinne von §17 AktG. Nach den §§ 312 ff. AktG ist ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erstellen.

Am Schluss dieses Berichts erklärt der Vorstand:
„Unsere Gesellschaft erhielt nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht vorgenommen oder unterlassen."

Mit dem LVM a. G. besteht ein Ausgliederungsvertrag.

Der LVM a. G. stellt LVM-Kranken seinen Außendienst zur Akquisition und zur Betreuung der Kunden zur Verfügung, ferner das Innendienstpersonal zur Verkaufsförderung, Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie Büroräume und die zur Bewältigung aller Geschäftsvorgänge erforderlichen technischen Einrichtungen. Zudem sind die Aufgaben der Abteilungen Portfolio Management, Rechnungswesen, Datenverarbeitung, Aktuariat sowie die Funktionen der internen Revision, des Risikomanagements und der Compliance und die versicherungsmathematische Funktion auf die Muttergesellschaft ausgegliedert.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach zwei Jahren rückläufiger Entwicklung ist Deutschlands Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr erstmals wieder leicht gewachsen. Nach ersten Prognosen des IWF betrug das Wachstum 0,2% (Vj. -0,5%). Nach Einschätzung des statistischen Bundesamts in Wiesbaden (Destatis) ist dieses Wachstum vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staats zurückzuführen. Demgegenüber stehen laut Destatis ein Rückgang der Exporte aufgrund höherer US-Zölle, eine Euroaufwertung und eine stärkere Konkurrenz aus China. Gleichzeitig verweist das Destatis aber auf die teils sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. So ging die Bruttowertschöpfung im Bereich des verarbeitenden Gewerbes erneut zurück (-1,3%), insbesondere getrieben durch weniger Produktion in den Bereichen Maschinenbau und Automobilindustrie. Das Baugewerbe ist im Jahr 2025 erneut infolge hoher Baupreise deutlich geschrumpft (-3,6%). Hierdurch wurden insbesondere der Hochbau und das Ausbaugewerbe ausgebremst und die Insolvenzen nahmen zu. Der Neubau und die Instandsetzung von Straßen, Bahnstrecken oder Energienetzen führten im Tiefbau hingegen dazu, dass das Vorjahresniveau leicht übertroffen wurde. In den Dienstleistungsbereichen zeigte sich ein gemischtes Bild. Die Unternehmensdienstleister und sonstigen Dienstleister mussten Einbußen in Höhe von -0,8% bzw. -0,3% hinnehmen. Einen Anstieg der Bruttowertschöpfung verzeichnete hingegen der Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe (+1,2%). Auch der Bereich öffentliche Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit konnte einen Anstieg der Wertschöpfung von 1,4% verzeichnen.

Auf der Nachfrageseite gab es sowohl von den privaten (+1,4%) als auch den staatlichen Konsumausgaben (+1,5%) positive Signale. Zum Wachstum der privaten Konsumausgaben trugen insbesondere die steigenden Ausgaben in den Bereichen Gesundheit und Mobilität bei. Den noch stärkeren Anstieg der staatlichen Konsumausgaben förderten hauptursächlich die gestiegenen Kosten der Sozialversicherung für Krankenhaus- und Arztbehandlungen, Medikamente und Pflege sowie die gestiegene Vergütung im öffentlichen Dienst. Am Arbeitsmarkt kommt der Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen bei 46,0 Millionen Menschen zum Erliegen. Wie im Vorjahr nahm die Beschäftigung ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen zu, wohingegen die Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe sank.

Rahmenbedingungen der Versicherungswirtschaft

Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) stieg das Beitragsaufkommen in der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2025 insgesamt um 6,6% (Vj. 5,2%) auf 253,6 Mrd.€. Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherung, die sich auf hochgerechnet 54,4 Mrd.€ belaufen, wuchsen im abgelaufenen Jahr um 7,3% (Vj. +4,3%).

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die bestimmenden Themen für die Kapitalmärkte im Jahr 2025 waren die Politik der neuen US-Regierung und künstliche Intelligenz. In Deutschland weckte die Ankündigung eines bis zu 500 Milliarden Euro schweren Investitionsprogramms Hoffnungen auf eine Erholung der deutschen Wirtschaft.

Der deutsche Aktienindex DAX und der amerikanische S&P 500 stiegen das dritte Jahr in Folge deutlich. Signifikante Kursrückgänge durch die US-Ankündigung exorbitanter Zölle im April konnten nach wenigen Wochen ausgeglichen werden. Für den Euro-Anleger schrumpften US-Gewinne durch Währungsverluste des US-Dollars jedoch merklich. Politische Unsicherheiten wurden an den Aktienmärkten in den Folgemonaten weitestgehend ausgeblendet. Edelmetalle konnten u.a. durch die politischen Unsicherheiten profitieren.

Die Europäische Zentralbank senkte in der ersten Jahreshälfte erneut in mehreren Schritten den Einlagesatz auf 2,0 %. In den darauffolgenden Sitzungen hat sie diesen unverändert belassen. Hauptgrund für die Konstanz war die Inflation, die sich nahe dem 2 %-Ziel stabilisiert hat.

In den USA senkte die Notenbank FED den Leitzins drei Mal um jeweils 25 Basispunkte. Der US-Arbeitsmarkt zeigte Schwächen, gleichzeitig betrug die Inflation im Schnitt 2,7 % und der erwartete weitere Rückgang blieb aus.

Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen stieg im Kalenderjahr um ca. 50 Basispunkte, überschritt jedoch nicht die 3 %-Schwelle. 10-jährige US-Renditen gingen, trotz hoher Budgetdefizite und einer weiter ansteigenden Staatsverschuldung, um 40 Basispunkte zurück und beendeten das Jahr bei ca. 4,2 %.

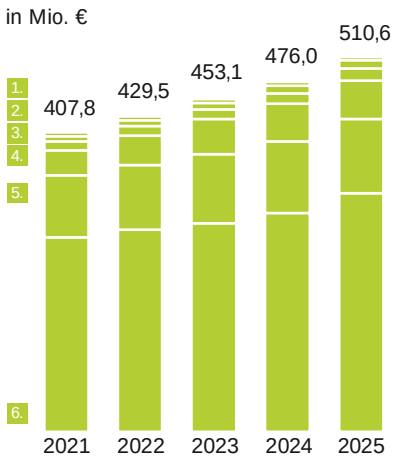
Geschäftsverlauf

Im 45. Geschäftsjahr verzeichnete LVM-Kranken einen Geschäftsverlauf, der maßgeblich durch Abschreibungen auf Immobilienkapitalanlagen getrübt wurde. Dem gegenüber hat sich die Schadensituation im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Die Vermögens- und die Finanzlage der Gesellschaft sind aus Sicht des Vorstands weiterhin sehr stabil. Das Geschäftsjahr 2025 war insbesondere geprägt durch folgende Faktoren:

- LVM-Kranken verzeichnete bei den gebuchten Bruttobeiträgen ein Wachstum von 7,3 % (Vj. 5,1 %). Die gebuchten Beitragseinnahmen erhöhten sich im laufenden Jahr um 34,6 Mio. € (Vj. 23,0 Mio. €) auf 510,6 Mio. €.
- Die Anzahl der versicherten Personen ist um 2,7 % (Vj. 2,7 %) angestiegen. Das Wachstum basierte auf dem Zugang an vollversicherten Personen und dem hohen Zugang zusatzversicherter Personen. Insbesondere sind die Zahnzusatzversicherungen mit 6,5 % stark gewachsen, was im Wesentlichen weiterhin auf die im Jahr 2019 eingeführten Zahnzusatztarife ZahnKomfort und ZahnPremium zurückzuführen war.
- Die Aufwendungen für Leistungsfälle sind um 6,8 % gestiegen (Vj. 11,9 %). Die Schadenquote verringert sich auf 79,4 % (Vj. 81,9 %). Wegen der deutlich verbesserten Schadenquote ist die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote mit 10,0 % (Vj. 8,0 %) der verdienten Beitragseinnahmen trotz der aufgrund des guten Neugeschäfts höheren Abschlusskostenquote deutlich angestiegen.
- Im Geschäftsjahr 2025 erhöhten sich die Abschreibungen, insbesondere auf Immobilien, bei nahezu konstanten Kapitalanlagenerträgen deutlich.

Insgesamt ergibt sich in diesem Jahr ein Rohüberschuss vor Direktgutschrift in Höhe von 35,8 Mio. € (Vj. 62,7 Mio. €). Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung konnten 30,9 Mio. € (Vj. 41,1 Mio. €) zugeführt werden. Das Geschäftsergebnis war damit insgesamt zufriedenstellend.

Brutto-Beitragseinnahmen



1.	Krankenhaus-Tagegeld-versicherung	0,9 %
2.	Auslandsreise-Krankenversicherung	2,1 %
3.	Kranken-Tagegeld-versicherung	3,3 %
4.	Pflegepflichtversicherung	10,2 %
5.	Krankheitskosten-Teil- und Pflegezusatz-versicherung	19,7 %
6.	Krankheitskosten-Voll- und Kur-Tagegeldversicherung	63,7 %

Prozentangaben beziehen sich auf das Jahr 2025

Ertragslage

Brutto-Beitragseinnahmen

Die gebuchte Beitragseinnahme betrug im Berichtsjahr 510,6 Mio.€ (Vj. 476,0 Mio.€). Das Wachstum in Höhe von 7,3% traf dabei die Prognose aus dem Vorjahr, nach der über 7% erwartet wurden. Diese Steigerung ist per Saldo zu 40,3% (Vj. 51,9%) durch Neugeschäft und zu 59,7% (Vj. 48,1%) durch Beitragsanpassungen begründet.

Es wurden Einmalbeiträge in Höhe von insgesamt 32,0 Mio.€ (Vj. 30,5 Mio.€) aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen, davon 32,0 Mio.€ (Vj. 25,5 Mio.€) zur Milderung von in 2025 durchgeführten Beitragsanpassungen sowie zur Beitragssenkung im Alter nach §150 Abs. 4 VAG und 0,03 Mio.€ (Vj. 0,3 Mio.€) für die über §150 Abs. 2 VAG hinausgehende Zuschreibung zur Alterungsrückstellung für Beitragsminderungen im Alter. In der Pflegepflichtversicherung gab es im Geschäftsjahr keine Beitragsanpassung und somit keine Umlagesenkung, während im Vorjahr zusätzlich 4,7 Mio.€ zur Umlagesenkung entnommen wurden.

Vorsorge für Beitragsentlastung im Alter

Ab dem Jahr 2000 hat der Gesetzgeber alle privaten Krankenversicherer verpflichtet, in Tarifen der Krankheitskostenversicherung und der ergänzenden Pflegezusatzversicherung 90% der Zinsüberschüsse für die Versicherten zu verwenden. Hiervon waren im Jahr 2000 zunächst 50% und sind dann jedes Jahr 2%-Punkte weniger ausschließlich für die älteren Versicherten zu reservieren, sodass die 90-prozentige Zinsüberschussbeteiligung den jungen Versicherten im Jahr 2025 erstmals in voller Höhe zugutekommt. Damit ist eine über die gesetzliche Vorschrift des §150 Abs. 2 VAG hinausgehende Zinszuschreibung nicht mehr nötig, die LVM-Kranken in den Jahren 2000 bis 2024 freiwillig bei allen Versicherten vornahm. Dieses galt auch für die gebildeten Rückstellungen des Beitragsentlastungstarifs Vorsorge-Plus für vollversicherte Personen und des 10%-Zuschlags.

Die nach §150 Abs. 4 VAG vorgesehene Festlegung eines Teils der Überschüsse nur für die älteren Versicherten wurde von der Gesellschaft zusätzlich vorgenommen. Soweit diese Beträge nicht für die älteren Versicherten verwendet werden, werden sie den Versicherten aller Altersgruppen gutgeschrieben.

Die Mittel werden bei Erreichen des 65. Lebensjahres und auch zu späteren Terminen zur Begrenzung von Beitragserhöhungen verwendet. Sollten die Mittel ausreichen, Erhöhungen bis zum Alter von 80 Jahren zu vermeiden, wird der gegebenenfalls verbleibende Rest zur Senkung eingesetzt. Soweit sie auf freiwilligen Zinszuschreibungen beruhen, können sie auch schon früher zur Beitragssenkung eingesetzt werden.

Aktuelle Beitragsentlastung im Alter

Für das Jahr 2026 wurde festgelegt, dass für alle Personen, die im Geschäftsjahr das 65. Lebensjahr vollenden oder älter sind, der Beitrag der oben genannten Tarife (ohne Tarife mit branchenweit einheitlicher Nettokalkulation) über die allgemeine Milderung einer durchgeführten Beitragsanpassung hinaus zusätzlich begrenzt wird. Dabei dient der Beitrag als Orientierung, den die versicherte Person zu zahlen hätte, wenn sie aktuell mit ihrem maßgeblichen Eintrittsalter erneut in die gleichen Tarife eintreten würde. Soweit die oben beschriebene Maßnahme zur Vorsorge für Beitragsentlastungen im Alter hierfür nicht ausreicht, werden diese Zusagen durch Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung finanziert.

Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Nach den Entnahmen und der Zuführung im Berichtsjahr sinkt die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung um 20,3 Mio. € auf 203,4 Mio. €. Daraus ergibt sich unter Berücksichtigung der gebundenen Teile der RfB (100,0 Mio. €) eine weiterhin hohe, jedoch deutlich unter dem Vorjahresniveau liegende RfB-Quote von 39,9 % (Vj. 47,0 %).

Im Jahr 2026 zahlt die Gesellschaft in den Tarifen (inkl. der Tarifvarianten für Studierende) der Serien A, AP und AB unter den in den allgemeinen Versicherungsbedingungen genannten Voraussetzungen eine Beitragsrückerstattung in Höhe von bis zu 4 Monatsbeiträgen (MB, ohne den Zuschlag gemäß § 149 VAG) in Abhängigkeit von der Anzahl der leistungsfreien Versicherungsjahre:

Höhe der Beitragsrückerstattung		
Monatsbeiträge	Leistungsfreie Versicherungsjahre	
1 MB	2025	(1 Jahr)
2 MB	2024 - 2025	(2 Jahre)
3 MB	2023 - 2025	(3 Jahre)
4 MB	2022 - 2025	(4 und mehr Jahre)

Dabei werden für Verträge mit diesen Tarifen bei Leistungsfreiheit ab Beginn unabhängig von der Versicherungsdauer 4 Monatsbeiträge gezahlt.

In dem Tarif AP wird für Personen, die mindestens seit dem Jahr 2016 leistungsfrei und ohne Unterbrechung nach diesem Tarif versichert sind, die Beitragsrückerstattung im Regelfall um einen Bonus erhöht, dessen Höhe jährlich neu festgelegt wird.

In den Tarifen der Serien ABA, SBA, ZBA und EBA bzw. EWBA zahlt die Gesellschaft im Jahr 2026 eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 6 Monatsbeiträgen, wenn im Jahr 2025 in allen Tarifen Leistungsfreiheit bestand.

Für ein Kalenderjahr, in dem die versicherte Person zeitweise oder ganzjährig als nach dem Notlagentarif gemäß § 153 VAG versichert galt, wird keine Beitragsrückerstattung gezahlt.

Im Rahmen der erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung erstattet LVM-Kranken die Kosten für bestimmte ab dem 1.1.2017 durchgeführte, in den Richtlinien des gemeinsamen Bundesausschusses empfohlene Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen ohne Anrechnung auf die vereinbarte jährliche Selbstbeteiligung. Werden in einem Kalenderjahr außer diesen Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen keine ambulanten Leistungen (in den Ausbildungstarifen auch keine stationären und zahnärztlichen Leistungen) in Anspruch genommen, so bleibt der Anspruch auf Beitragsrückerstattung bestehen.

In 2027 wird, bis auf einen etwaigen Bonus im Tarif AP, für das Jahr 2026 eine Beitragsrückerstattung in gleicher Höhe ausgezahlt.

Neugeschäft

Im Geschäftsjahr 2025 wurden für 40.157 (Vj. 38.162) Personen Anträge eingereicht (ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen). Dabei lag die Anzahl der Anträge für Personen in der Vollversicherung in Höhe von 9.980 deutlich über dem Vorjahresniveau (Vj. 8.886). Auch in der Zusatzversicherung konnte das Neugeschäft aus dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Der Zugang im Monatssollbeitrag lag mit 3,1 Mio. € (Vj. 2,7 Mio. €) in der Summe über dem Niveau des Vorjahres. In der Auslandsreise-Krankenversicherung wurden für 85.349 (Vj. 83.364) Personen Verträge mit laufender Beitragszahlung mit einem Jahresbeitrag von 1,1 Mio. € (Vj. 1,1 Mio. €) abgeschlossen.

Versicherungsbestand

Am Jahresende befanden sich ohne die Auslandsreise-Krankenversicherung 454.314 Personen (Vj. 442.374) mit langfristigem Versicherungsschutz im Bestand. Der entsprechende Monatssollbeitrag betrug 42,4 Mio. € (Vj. 39,4 Mio. €). Der Nettozugang belief sich damit auf 3,0 Mio. € Monatssollbeitrag (Vj. 1,9 Mio. €) und 11.940 Personen (Vj. 11.689). In der Auslandsreise-Krankenversicherung mit laufender Beitragszahlung waren zum gleichen Zeitpunkt 832.617 Personen (Vj. 788.869) im Bestand. Der entsprechende Jahressollbeitrag betrug 9,7 Mio. € (Vj. 9,0 Mio. €). Der Nettozugang belief sich damit auf 0,7 Mio. € Jahressollbeitrag (Vj. 0,7 Mio. €) und 43.748 Personen (Vj. 43.072).

Schadenaufwendungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückstellungen sowie der Regulierungskosten betrugen im Berichtsjahr 320,8 Mio. € (Vj. 300,5 Mio. €). Diese nochmalige Steigerung um 6,8 % (Vj. 11,9 %) war einerseits auf das etwas höhere Durchschnittsalter der Versicherten und andererseits auf die veränderte Inanspruchnahme sowie inflationär bedingt höhere Kosten von Gesundheitsleistungen zurückzuführen. Dennoch liegt der Anteil des Schadenaufwands, der auf die Leistungen entfällt, erstmals wieder unter dem Vorjahresniveau. Die Entwicklung bei dem Anteil des Schadenaufwands, der auf die Zuführung der Alterungsrückstellung entfällt, war wie im Vorjahr unterproportional. Die Schadenquote in Höhe von 79,4 % liegt damit insgesamt deutlich unter dem Vorjahresniveau (81,9 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 54,2 Mio. € (Vj. 48,4 Mio. €) sind im Berichtsjahr um insgesamt 12,1 % gestiegen. Die Abschlusskosten haben sich aufgrund des insgesamt deutlich höheren Neugeschäfts um 12,0 % erhöht. Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Wesentlichen aufgrund der Investitionen in ein neues Bestandsführungssystem um 12,5 % gestiegen. Die Abschlusskostenquote erhöhte sich auf 8,3 % (Vj. 7,9 %). Die Verwaltungskostenquote liegt mit 2,3 % (Vj. 2,2 %) leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Versicherungsgeschäftliches Ergebnis

Nach Abzug des unter dem Niveau der Beitragsentwicklung (+7,3 %) liegenden Schadenaufwands (inkl. der aus den Beiträgen zu finanzierenden Zuführung zur Alterungsrückstellung) und des Aufwands für den Versicherungsbetrieb verbleibt ein versicherungsgeschäftliches Ergebnis in Höhe von 51,1 Mio. € (Vj. 37,8 Mio. €). Damit ergibt sich eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von 10,0 % (Vj. 8,0 %).

Kapitalanlagenergebnis

Der Kapitalanlagenbestand von LVM-Kranken erhöhte sich im Jahr 2025 um 5,0% auf 4.075,4 Mio.€.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 124,2 Mio.€ gegenüber Erträgen von 129,2 Mio.€ im Jahr 2024. Unter Einberechnung der Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 47,3 Mio.€ (Vj. 17,7 Mio.€) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2025 ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 76,9 Mio.€ (Vj. 111,5 Mio.€). Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen liegt somit deutlich unter dem Wert aus dem Vorjahr. Der Ergebnisrückgang resultiert vor allem aus im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Abschreibungen auf Immobiliendarlehen. Die laufenden Erträge lagen geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte im Geschäftsjahr 2025 einen Wert von 1,9% (Vj. 3,0%). Der geplante Wert von 2,6% wurde aufgrund von Abschreibungen im Immobilienbereich deutlich unterschritten. Die Nettoverzinsung im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre liegt bei 2,5% (Vj. 2,6%). Der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins nach PKV-Formel beträgt 2,398% (Vj. 2,223%).

Kapitalanlagenergebnis	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Erträge aus Kapitalanlagen		
Laufende Erträge	110.498	112.162
Erträge aus Zuschreibungen	407	1.960
Abgangsgewinne	13.331	15.054
Zwischensumme	124.236	129.176
Aufwendungen für Kapitalanlagen		
Verwaltungsaufwendungen und sonstige Aufwendungen	1.633	1.548
Abschreibungen	44.444	8.184
Abgangsverluste	1.217	7.959
Zwischensumme	47.294	17.691
Kapitalanlagenergebnis	76.942	111.485

Ergebnisquellen und Jahresüberschuss

Der Rohüberschuss nach Steuern betrug vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (inkl. poolrelevantem Anteil für die PPV) und vor Direktgutschrift 35,8 Mio.€ (Vj. 62,7 Mio.€). Dieses deutlich verringerte Ergebnis resultiert größtenteils aus dem Rückgang des Kapitalanlagenergebnisses. Aufgrund der in diesem Jahr hohen Abschreibungen konnte die rechnungsmäßige Verzinsung der Alterungsrückstellung nicht vollständig aus dem Anlageergebnis gedeckt werden. Das Kostenergebnis war ebenfalls negativ. Beide Ergebnisse konnten jedoch bereits durch einen Teil der in die Beiträge eingerechneten, aber im Geschäftsjahr ansonsten nicht benötigten Sicherheitszuschläge ausgeglichen werden. Das Risikoergebnis war, im Gegensatz zum Vorjahr, positiv.

Bei der Gegenüberstellung der tatsächlichen Aufwendungen zu den rechnungsmäßigen Erträgen der einzelnen Kostenarten zeigt die weitere Ergebnisanalyse folgendes Bild: Die Abschlussaufwendungen für das höhere Neugeschäft konnten durch die im Beitrag hierfür vorgesehenen Anteile im Zugangsjahr noch nicht vollständig gedeckt werden. Das Ergebnis der Schadenregulierungskosten ist im Vergleich zum Vorjahr zwar verbessert, jedoch aufgrund der auch in 2025 erfolgten Investitionen im Bereich des Leistungsmanagements negativ. Auch durch Hinzunahme des wie im Vorjahr positiven Ergebnisses aus den Verwaltungskosten konnten die Kostenarten insgesamt nicht gedeckt werden. Das Risikoergebnis ist auch aufgrund der positiven Entwicklung des Anteils am Schadenaufwand, der auf die Aufwendungen für Versicherungsfälle entfällt, geringfügig positiv. In Teilbereichen erforderliche Beitragsanpassungen wurden bereits durchgeführt.

Das Geschäftsergebnis erlaubt eine Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (inkl. poolrelevantem Anteil für die PPV: 8,6 Mio.€, Vj. 10,8 Mio.€) in Höhe von 30,9 Mio.€ (Vj. 41,1 Mio.€). Das entspricht einer RfB-Zuführungsquote von 6,1% (Vj. 8,6%). Zusätzlich wurden als Direktgutschrift nach §150 Abs. 2 VAG 1,4 Mio.€ (Vj. 15,1 Mio.€) der Alterungsrückstellung zugeführt. Eine Direktgutschrift nach §150 Abs. 4 VAG als Zuführung zur Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für die zum Bilanzstichtag bereits 65-Jährigen (Vj. 0,3 Mio.€) ist ab dem Jahr 2025 nicht mehr notwendig.

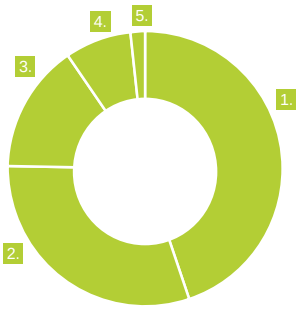
Die Überschussverwendungsquote, also der Anteil des Rohüberschusses, der den Versicherten zugutekommt, beträgt damit 90,2% (Vj. 90,1%).

Der Jahresüberschuss beträgt 3,5 Mio.€ (Vj. 6,2 Mio.€).

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage von LVM-Kranken wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



1.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	44,8 %
2.	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	30,5 %
3.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15,2 %
4.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	7,8 %
5.	Sonstige Kapitalanlagen	1,7 %

Vermögenslage

Aktiva	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	12
Kapitalanlagen	4.075.369	3.881.082
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	4.782	4.266
Sonstige Forderungen	1.397	752
Sonstige Aktiva	46.191	43.650
Summe	4.127.739	3.929.762
Passiva		
Eigenkapital	80.318	80.518
Versicherungstechnische Rückstellungen	3.970.298	3.779.699
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	23.248	22.224
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	10.667	8.761
Sonstige Passiva	43.208	38.560
Summe	4.127.739	3.929.762
Eigenkapitalquote: Eigenkapital (ohne Dividende) in % zum verdienten Bruttobeitrag	15,2	16,1

Der Kapitalanlagenbestand stieg im Jahr 2025 um 194,3 Mio.€ bzw. 5,0% auf 4.075,4 Mio.€. Im Jahr 2024 erhöhte sich der Bestand der Kapitalanlagen um 234,4 Mio.€ bzw. 6,4%.

Den Schwerpunkt der Anlagetätigkeit bildete im Geschäftsjahr 2025 der Posten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Der größte Anteil am Kapitalanlagenbestand entfällt am Ende des Berichtsjahres mit 44,8% weiterhin auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Zeitwertreservequote verringerte sich im Wesentlichen aufgrund einer Erhöhung des Zinsniveaus zwischen den Bilanzstichtagen zum Ende des Geschäftsjahres auf -5,2% (Vj. -2,6%).

LVM-Kranken verfügt zum 31.12.2025 über ein Eigenkapital in Höhe von 80,3 Mio.€ (inkl. 3,5 Mio.€ Jahresüberschuss). Das eingeforderte Kapital entspricht dem gezeichneten Kapital und beträgt wie im Vorjahr 25,0 Mio.€. Die Kapital- und Gewinnrücklagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio.€ auf 51,8 Mio.€. Die verbliebenen 3,7 Mio.€ aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres wurden im Geschäftsjahr ausgeschüttet. Das Eigenkapital von LVM-Kranken ist neben dem ungebundenen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen verzeichneten einen Anstieg um 190,6 Mio. € auf 3.970,3 Mio. €. Der Wert der Deckungsrückstellung belief sich dabei auf 3.682,9 Mio. €.

Die zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine revolvierende Finanzplanung sichergestellt. Diese Finanzplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Kapitalerträgen und aus Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Investitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2025 wurde im Vergleich zum Vorjahr eine erhöhte Beitragseinnahme erwirtschaftet. Gleichzeitig stiegen dagegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Mit einem deutlich gesunkenen Kapitalanlageergebnis führte dies in Summe zu einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduzierten Rohüberschuss nach Steuern in Höhe von 35,8 Mio. € (Vj. 62,7 Mio. €).

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Das Identifizieren von sich bietenden Chancen geschieht grundsätzlich auf Ebene des LVM-Konzerns.

Wesentliche Chancenpotenziale ergeben sich maßgeblich durch die Positionierung als Serviceversicherer am deutschen Versicherungsmarkt sowie durch den Ausschließlichkeitsvertrieb in Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Kooperationspartnern. Als Kooperationspartner erweist sich die hkk als wichtiger Faktor. Die hkk ist eine der günstigsten deutschlandweit wählbaren Krankenkassen und wird dem Zusatzversicherungsgeschäft von LVM-Kranken weitere Impulse geben. LVM-Kranken erhält regelmäßig sehr gute Beurteilungen im Rahmen von Produkt- und Unternehmensratings. LVM-Kranken hat daher die Möglichkeit, weitere Marktanteile zu gewinnen. Insbesondere bei LVM-Bestandskunden bestehen noch große Vertriebspotenziale, die in Verbindung mit den bestehenden Vertriebsinstrumenten genutzt werden können.

Neben der Krankheitskosten-Vollversicherung kommt der Krankheitskosten-Zusatzversicherung im Hinblick auf das zukünftige Wachstum besondere Bedeutung zu. Im Bereich der Zusatzversicherung zur GKV bietet LVM-Kranken ihren Kunden mit ihrem Tarifwerk eine hohe Flexibilität mit bedarfsgerechten Wahlmöglichkeiten, wodurch das Wachstum der Gesellschaft gefördert wird. Im Bereich der Zahnzusatzversicherung werden weiterhin Wachstumsimpulse von den leistungsstarken Tarifen und der Möglichkeit Onlineabschlüsse zu tätigen, erwartet. Daneben bietet der Markt der Pflegezusatzversicherung aufgrund der geringen Versicherungsdichte in diesem Geschäftsfeld und dem steigenden Bewusstsein der Bevölkerung hinsichtlich der Bedeutung des Pflegerisikos langfristig erhebliches Wachstumspotenzial.

Dank der nach Auffassung von Ratingagenturen (u. a. ASSEKURATA) hervorragenden Unternehmenskennzahlen und des umfassenden Produktportfolios, das kontinuierlich optimiert wird, bestehen weiterhin gute Voraussetzungen zur erfolgreichen Umsetzung unserer Wachstumsstrategie. Das angestrebte Wachstum eröffnet dabei die Möglichkeit, die Kostentragfähigkeit von LVM-Kranken weiter zu verbessern. Eine vorsichtige Kalkulation, qualifizierte Risikoprüfungen, ein angemessenes Leistungsmanagement und effiziente Prozesse sind Voraussetzungen dafür, auch zukünftig angemessene Erträge insbesondere für die Versicherten zu erwirtschaften.

Im Abschnitt Prognosebericht werden weitere etwaige Chancen von LVM-Kranken dargestellt. Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass in der Regel verschiedenen – insbesondere finanzwirtschaftlichen – Risiken, die im Lagebericht beschrieben werden, bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancen gegenüberstehen.

Risikobericht

Risikoorganisation

Bei der LVM Versicherung wird konzernweit ein systematischer Risikomanagementprozess zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken eingesetzt. Hierbei nimmt die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance (RüC) die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr.

Zur Sicherstellung dieser Systematik sowohl auf Einzel- als auch auf aggregierter Ebene wurde bei der LVM Versicherung ein mehrstufiges System von Risikokomitees eingerichtet. Diese Komitees existieren auf Konzern-, Ressort- und Abteilungsebene.

Auf aggregierter Ebene agiert das Konzern-Risikokomitee. Es setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Gesamtvorstands und den Leitern der Abteilungen Konzernrevision (Revisionsfunktion), Portfolio Management, Rechnungswesen, Risikosteuerung/Projektion (versicherungsmathematische Funktion der LVM-Gruppe) und Risikoüberwachung/Compliance (unabhängige Risikocontrollingfunktion und Compliance-Funktion). Zusätzlich können je nach Risikolage bzw. zu klärenden Sachverhalts Vertreter der jeweils betroffenen Abteilungen teilnehmen. Das Konzern-Risikokomitee verschafft sich regelmäßig einen Überblick über das Gesamtrisikoprofil der LVM-Gruppe sowie der jeweiligen Versicherungseinzelgesellschaften und überwacht die Einhaltung der intern festgelegten sowie der aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattungsanforderungen. Darüber hinaus validiert das Konzern-Risikokomitee die wesentlichen identifizierten Risiken für die LVM-Gruppe bzw. für jede Versicherungseinzelgesellschaft auf aggregierter Ebene. Darauf aufbauend erfolgt die Festlegung der als notwendig erachteten aggregierten Risikosteuerungsmaßnahmen durch den Vorstand. Um die Besonderheiten der Personensparten zu berücksichtigen, besteht zusätzlich ein Unterkomitee des Konzern-Risikokomitees für die Gesellschaften LVM-Leben, LVM-Kranken und LVM-Pensionsfonds. Zur Berücksichtigung der Besonderheiten der Informationstechnik und der damit einhergehenden Risiken besteht darüber hinaus ein Risiko-Unterkomitee für die IT.

Daneben existieren innerhalb der jeweiligen Vorstandsressorts die Ressort-Risikokomitees. Diese validieren die jeweiligen im Ressort identifizierten wesentlichen Einzelrisiken und legen die konkreten Risikosteuerungsmaßnahmen je Einzelrisiko verbindlich fest. Auf detaillierterer Ebene agieren die Abteilungs-Risikokomitees. Sie dienen der systematischen Identifizierung und Bewertung aller Einzelrisiken sowie der Entwicklung und ggf. Durchführung angemessener Risikosteuerungsmaßnahmen auf Einzelrisikoebene für deren jeweiligen Verantwortungsbereich.

Risikoinventur

Als zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der LVM Versicherung werden eine Jahres-Risikoinventur sowie Quartals-Risikoinventuren in Zusammenarbeit zwischen der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und allen Abteilungen der LVM Versicherung durchgeführt. Hierbei werden durch die Risikoverantwortlichen die in ihrem Verantwortungsbereich identifizierten Risiken als sog. Einzelrisiken systematisch und strukturiert in dem webbasierten Risikomanagement-Verwaltungssystem (dib.risk) erfasst. Die im Rahmen der Risikoinventuren identifizierten Einzelrisiken sind in Risikokategorien aggregiert zusammenzufassen (= aggregierte Risikoebene).

Übersicht Risikokategorien
Versicherungstechnisches Risiko
Marktrisiko
Ausfallrisiko
Operationelles Risiko
Liquiditätsrisiko
Konzentrationsrisiko
Strategisches Risiko
Reputationsrisiko

Auf Grundlage der aggregierten sowie der einzelnen Risiken, welche im Rahmen der Risikoidentifikation von allen Risikoverantwortlichen erfasst wurden, wird eine Analyse und Bewertung (qualitativ und falls sinnvoll und möglich auch quantitativ) vorgenommen. Im Zuge der Erfassung der Einzelrisiken wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen einer Risikokategorie zugeordnet. Zudem wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen anhand der Eintrittshäufigkeit und des Schadenpotenzials bewertet und hieraus eine Unterscheidung der Risiken in unwesentliche, mittelschwere und wesentliche Einzelrisiken abgeleitet. Bei der sich anschließenden quantitativen Risikobewertung auf Einzelrisikoebene durch den Risikoverantwortlichen wird nach Möglichkeit das Auswirkungspotenzial entsprechend der Einschätzung des Risikoverantwortlichen um die Wirkung etwaiger Risikominderungsmaßnahmen reduziert. Auf Risikokategorie-Ebene werden alle acht nebenstehenden Risikokategorien als qualitativ wesentlich angesehen. Die Risikoquantifizierung auf aggregierter Ebene erfolgt für alle quantifizierbaren Solvency II-Risikokategorien durch quartalsweise durchgeführte Risikotragfähigkeitsberechnungen. Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung erfolgt im Rahmen des ORSA-Prozesses.

Im Risikomanagementsystem der LVM Versicherung werden auch Nachhaltigkeitsrisiken betrachtet. Nachhaltigkeitsrisiken resultieren aus Ereignissen bzw. Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung und können bei Eintreten zu einer (negativen) Zielabweichung für die LVM Versicherung führen. Diese Nachhaltigkeitsrisiken können sich in allen bestehenden Risikokategorien realisieren und werden daher bei der LVM Versicherung nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als übergreifendes Thema in allen Risikokategorien betrachtet. Im Rahmen der regelmäßigen Nachhaltigkeits-Risikoinventur wurden für LVM-Kranken 12 übergreifende Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Kurzfristig werden diese Nachhaltigkeitsrisiken nicht als (qualitativ) wesentlich für LVM-Kranken eingestuft. Über einen Betrachtungszeitraum von 30 Jahren hingegen werden mit dem Klimawandel verbundene Nachhaltigkeitsrisiken in der Kapitalanlage als wesentlich angesehen.

Für die jeweiligen Risiken wird eine aktive Risikosteuerung auf operativer Ebene durchgeführt. Soweit möglich und sinnvoll werden die Maßnahmen zur Risikosteuerung dabei bereits im Vorfeld entwickelt und dokumentiert.

Limit- und Schwellenwertsystem

Ein wichtiges Instrument für die Risikoüberwachung sowie Risikosteuerung ist ein funktionierendes adäquates Limitsystem, welches eine Veränderung der Risikolage frühzeitig erkennt und bei negativen Entwicklungen wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen (= Eskalationsprozesse) auslöst. Die LVM Versicherung hat sowohl ein strategisches Limitsystem (Solvenzberechnung sowie unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung) als auch ein operatives Limitsystem (Frühwarnsystem) eingerichtet.

Die Risikosteuerung und –überwachung auf Ebene der Risikokategorien (operatives Limitsystem) wird grundsätzlich durch die Verabschiedung von Plan- und Schwellenwerten unter Beachtung der Konsistenz zur Risikostrategie durch den Vorstand operationalisiert. Das Über- bzw. Unterschreiten eines Schwellenwerts setzt einen Eskalationsprozess in Gang, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen zur Risikoreduzierung einleiten zu können. Durch dieses System ist es möglich, schnell und der Situation angemessen zu reagieren und somit die Risiken weiter zu minimieren. Bei schwer oder nicht quantifizierbaren Risiken (bspw. das operationelle Risiko oder Reputationsrisiko) werden diese

primär durch angemessene Prozesse und Standardmaßnahmen gesteuert und überwacht (z. B. interne Kontrollen oder Geschäftsfortführungspläne).

Auf Ebene des strategischen Limitsystems werden im Rahmen der jährlich zu überprüfenden Risikostrategie entsprechende Zielvorgaben für die jeweiligen Eigenmittelbedeckungen (SCR- und GSB-Bedeckungsquote) pro Einzelgesellschaft durch den Vorstand vorgegeben (Zielkorridore) und auf Basis der unteren Schwellen der Zielkorridore Eskalationsschwellen festgelegt.

Die Erreichungsgrade der Schwellenwerte werden durch die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance unabhängig laufend überwacht. Bei Erreichen der gelben, teilweise orangen bzw. roten Bereiche werden bei Bedarf entsprechende Risikosteuerungsmaßnahmen im Rahmen der Konzern-Risikokomiteesitzungen durch den Vorstand ergriffen. Die Maßnahmen zur Risikosteuerung werden durch den Vorstand entschieden und durch die jeweilige betroffene Abteilung umgesetzt.

Die Funktionsfähigkeit sowie die aufsichtsrechtlich und konzernintern definierten Qualitätsstandards sämtlicher Bestandteile des Risikomanagementsystems sowie der Geschäftsprozesse werden durch die Einrichtung umfangreicher interner Kontrollsysteme (IKS) gewährleistet, die jede Abteilung bzw. jeder Bereich der LVM Versicherung dokumentiert hat.

Die Gesamtheit der Risikomanagementprozesse zur systematischen Identifizierung, Überwachung und Steuerung bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken hat das Ziel, den Fortbestand und die Ertragskraft der LVM Versicherung auch in der Zukunft sicherzustellen.

Die Risikolage der LVM-Kranken ist - bedingt durch das Geschäftsmodell - im Wesentlichen durch die Kapitalanlagerisiken sowie die versicherungstechnischen Risiken bestimmt. Mit der Möglichkeit der Beitragsanpassung besteht jedoch eine langfristig sehr wirksame Risikosteuerungsmaßnahme zur Steuerung dieser Risiken. Es verbleiben jedoch das Risiko der Wettbewerbsfähigkeit und weitere operationelle Risiken wie bspw. das Rechtsrisiko der Abschaffung bzw. Einschränkung der substitutiven Krankenversicherung.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, das bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Krankenversicherung besteht das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Leistungen erstatten zu müssen, deren Umfang aufgrund der Zufallsabhängigkeit künftiger Versicherungsfälle bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Die zu entrichtenden Prämien werden dabei auf Basis von vorsichtigen Annahmen zu den Rechnungsgrundlagen Zins, Kosten (Abschluss- und Verwaltungskosten), ggfs. Geschlechtermix, Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten sowie Leistungen hergeleitet. Die aufgrund der Zufallsabhängigkeit entstehenden Risiken sind dabei u. a. das Rechnungszinsrisiko, Kostenrisiko, Sterblichkeits- und Stornorisiko sowie das Krankheitskostenrisiko.

LVM-Kranken beobachtet sorgfältig neue Erkenntnisse über die verwendeten Rechnungsgrundlagen – sei es aus Analysen der eigenen Bestände oder aus Veröffentlichungen von Verbänden, der Aufsichtsbehörde oder der Wissenschaft – und berücksichtigt diese jeweils bei der nächsten Beitragsanpassung. Erfahrungsgemäß findet diese innerhalb weniger Jahre statt, sodass die Risiken jeweils nur zeitlich begrenzt wirken. Diese Geschäftspolitik wird retrospektiv durch die guten versicherungstechnischen Ergebnisse bestätigt und schafft ein hohes Sicherheitspotenzial.

Das Kumulrisiko beschreibt die Gefahr vor hohen, schnell eintretende Schadenbelastungen, die nicht durch den Sicherheitszuschlag kompensiert werden können. Diese können beispielsweise durch Epidemie bzw. Pandemie oder durch Terroranschläge eintreten. Nicht nur vorübergehende Entwicklungen in der Folge von Kumulereignissen können durch zukünftige Beitragsanpassungen langfristig aufgefangen werden, für vorübergehende Entwicklungen steht der Sicherheitszuschlag zur Verfügung.

Ein weiteres Risiko ist die Gefahr, dass die Kapitalanlageerträge nicht ausreichen, die in den Tarifen kalkulatorisch berücksichtigte Verzinsung der vorhandenen Alterungsrückstellungen zu bedienen. Die Abweichung stellt zwar selbst keinen Auslöser einer Beitragsanpassung dar, erwartungsgemäß wird diese aber innerhalb weniger Jahre durch eine veränderte Schadenerwartung ausgelöst. Bei der kalkulatorischen Festlegung stellt der sogenannte Aktuarielle Unternehmenszins“ (AUZ) eine Obergrenze für die Festlegung der Rechnungsgrundlage Zins dar. Dem AUZ liegt ein branchenweites einheitliches, mit der Aufsichtsbehörde abgestimmtes Verfahren zugrunde und gibt den Zins an, der prospektiv mit einer hinreichend hohen Wahrscheinlichkeit erzielt wird.

Zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung ist das Asset Liability Management (ALM), das LVM-Kranken seit vielen Jahren einsetzt. Im Rahmen der ALM-Analysen werden finanzielle Verpflichtungen umfassend modelliert und quantifiziert. Darüber hinaus wird mithilfe von Szenariorechnungen geprüft, inwieweit LVM-Kranken von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre.

Um das versicherungstechnische Risiko angemessen zu überwachen, wurden Risikoindikatoren definiert. Mit der unterjährigen Überwachung dieser Indikatoren im operativen Limitsystem ist es möglich, eine negative Zielabweichung innerhalb der Versicherungstechnik frühzeitig festzustellen und die entsprechenden Eskalationsprozesse anzustoßen.

Marktrisiko

LVM-Kranken verfolgt im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen eine Anlagepolitik, die die Sicherheit, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherstellt. Da nicht jede einzelne Anlage bzw. Anlageform die Anlageziele gleichzeitig auf einem hohen Niveau erreicht, sind die daraus resultierenden Zielkonflikte durch eine Mischung und Streuung der unterschiedlichen Anlagen bzw. Anlageformen über das gesamte Portfolio hinweg aufzulösen. Dabei kommt dem Grundsatz der Sicherheit besondere Bedeutung zu.

Das Marktrisiko liegt in der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es umfasst Aktien-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken. Das

Spreadrisiko wird im Abschnitt Ausfallrisiko behandelt. Bei LVM-Kranken werden erfolgsgefährdende Marktrisiken limitiert. Konsequenzen aus der Übernahme von Risiken und der dazugehörigen Erträge werden kontinuierlich und zeitnah durch Stresstests überprüft und analysiert.

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist das Zinsänderungsrisiko besonders bedeutend. Die Rentendirektanlagen sind mit einem sehr hohen Anteil dem Anlagevermögen zugeordnet. Ein Zinsanstieg führt zu einem Rückgang der Zeitwerte und dadurch zu sinkenden Bewertungsreserven oder zum Aufbau stiller Lasten. Aufgrund der geplanten langfristigen Haltedauer und der guten Bonitätseinschätzungen der Emittenten ergeben sich keine unmittelbaren Abschreibungsrisiken. Auch für andere Anlageklassen (u. a. Immobilien) können aufgrund von Zinsänderungen Bewertungseffekte resultieren. Für indirekt in Spezialfonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Kapitalanlagen bestehen Absicherungsstrategien zur Begrenzung der Marktrisiken.

Bei dem Stresstest, dessen Ergebnisse im Folgenden für LVM-Kranken dargestellt werden, wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20% angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 1%-Punkt unterstellt. Bei LVM-Kranken kommen zur Absicherung von Aktien-, Zinsänderungs-, Kredit- und Fremdwährungsrisiken in den Spezialfonds Absicherungsstrategien auf Basis der Value at Risk-Methodik zum Einsatz. In den folgenden Ergebnissen des Stresstests sind die Absicherungsstrategien nicht berücksichtigt. Die aktienkurssensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand Aktien, die Aktienfonds sowie den Aktienanteil der gemischten Fonds. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20% würde bei den aktienkurssensitiven Kapitalanlagen von LVM-Kranken zum 31.12.2025 zu einem Rückgang der Marktwerte um 11,7 Mio.€ führen. Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 1%-Punkt würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen von LVM-Kranken zum 31.12.2025 um 206,3 Mio.€ verringern.

Das Immobilienrisiko wird durch eine Diversifizierung der Immobilienanlagen begrenzt. Hierbei liegt der Fokus auf Objekten an etablierten Standorten innerhalb Deutschlands sowie verschiedenen Nutzungsarten. Als Folge gestiegener Zinsen haben sich erhöhte Finanzierungsrisiken sowie sinkende Immobilienpreise ergeben. Bei gleichzeitiger Inflation der Baukosten sind die Risiken für Projektentwicklungen gestiegen. Diese Effekte schlugen sich im Jahr 2025 im Kapitalanlageergebnis durch Abschreibungen der Immobilieninvestments nieder.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlage auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko (Bonitäts- oder Adressenausfallrisiko) ist das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Ausfallrisiko umfasst vor allem die Risikoarten Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko und Länderrisiko.

Bei den festverzinslichen Kapitalanlagen manifestiert sich das Ausfall- bzw. Spreadrisiko in einer Erhöhung der bonitätsabhängigen Risikoaufschläge (Credit Spreads) am Kapitalmarkt und einem damit verbundenen Kursrückgang der Vermögenswerte. Durch die breite Streuung des Portfolios wird das Ausfallrisiko begrenzt.

Das Ausfallrisiko der festverzinslichen Kapitalanlagen wird bei LVM-Kranken unter Verwendung von externen Ratings und eigenen Kreditrisikobewertungen kontrolliert und begrenzt.

Die Risikoklassen der Rentendirektanlagen (Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen) ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Ratingklassen der Rentendirektanlagen in %			
	AAA	AA	A
31.12.2025	78,3	17,8	3,9

Der Rentenbestand von LVM-Kranken weist eine sehr hohe Sicherheit mit einem Durchschnittsrating von AA+ auf.

Der Schwerpunkt des Rentendirektbestands sind mit 55,7 % Anlagen bei öffentlichen Emittenten (Staaten, Bundesländer, Regionen, Gebietskörperschaften, supranationale Emittenten) sowie Förderbanken. Ein weiterer großer Teil (40,8 %) sind Anlagen bei Banken, die über einen zusätzlichen Rückgriff auf einen Deckungsstock gesichert sind (z. B. Pfandbriefe). Der Anteil der festverzinslichen Anlagen ohne besondere Deckungsmasse liegt bei 3,5 %.

64,5 % des Rentendirektbestands sind bei deutschen Emittenten angelegt. Auf Emittenten weiterer europäischer Länder entfallen 27,1 %. Der Anteil der supranationalen Emittenten (z. B. Europäische Investitionsbank) beträgt 5,9 %, der Anteil der Emittenten sonstiger Länder 2,5 %.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Rückversicherer, Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler) ist für LVM-Kranken aufgrund der unauffälligen niedrigen Ausfallquote von untergeordneter Bedeutung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität/Liquidität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen (insb. aus Versicherungsverträgen) bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei LVM-Kranken wird dem Liquiditätsrisiko durch eine revolvierende Finanzplanung sowie durch eine laufende Überwachung und Steuerung der zu erwartenden Ein- und Auszahlungen Rechnung getragen. Im Rahmen von Abweichungsanalysen werden die Gründe eventueller Abweichungen untersucht. Eine laufende Liquiditätsplanung gewährleistet, dass Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllt werden können. Dazu wird ein notwendiger Anteil der gesamten Kapitalanlagen in täglich verfügbaren Anlagen gehalten. Die Steuerung der Fungibilität des Kapitalanlagenbestands wird durch die

Einteilung in Klassen unterschiedlicher Liquidierbarkeit vorgenommen. Die Mindestanforderung an den durchschnittlichen Liquiditätsgrad der Kapitalanlagen ist in Form eines internen Limits vorgegeben.

Darüber hinaus werden weitere Liquiditätskennzahlen im Limitsystem unterjährig überwacht, u. a. Liquiditätsbedeckungsquoten. Diese Liquiditätsbedeckungsquoten werden als Betrachtung der erwarteten Einzahlungen zzgl. der realisierbaren Zahlungsmittel im Verhältnis zu den erwarteten Auszahlungen auf das nächste Monatsende, auf Sicht von drei und zwölf Monaten sowie von fünf Jahren ermittelt. Die Angemessenheit der Höhe der Liquiditätsreserve wird unter anderem mittels Stresstests überprüft. Innerhalb dieser Stresstests werden ungünstige Ereignisse wie z. B. höhere Stornoquoten oder die erschwerte Liquidierbarkeit von Kapitalanlagen aufgrund geänderter Marktbedingungen unterstellt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten sowie externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Informationsrisiken und darüber hinaus auch Rechtsänderungs- und Compliance-Risiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Für einen wirksamen und effizienten Umgang mit dem operationellen Risiko hat LVM-Kranken vorab definierte Standardmaßnahmen getroffen. Zu diesen gehört insbesondere die Einrichtung eines internen Kontrollsystems, in welchem risikoadäquate Kontrollen innerhalb aller Geschäftsprozesse durchgeführt werden. Das dokumentierte interne Kontrollsystem (IKS) umfasst insbesondere die Überwachung aller für operationelle Risiken anfälligen Geschäftsprozesse. Darüber hinaus hat die LVM Versicherung für Krisenfälle eine Notfallplanung erarbeitet, mit der die Kontinuität der wichtigsten Geschäftsprozesse auch in Krisenzeiten aufrechterhalten werden soll.

Alle Abteilungen und Bereiche überprüfen die Wirksamkeit und Angemessenheit der Standardmaßnahmen laufend und dokumentieren ggf. notwendige Änderungen. Jährlich werden die Vollständigkeit und die Aktualität der jeweiligen Dokumentationen (Geschäftsfortführungspläne und Stellvertreterregelungen) durch das Business Continuity Management (BCM) und hinsichtlich der IKS-Dokumentationen durch die Compliance-Funktion abgefragt und nachgehalten.

Ein weiterer Schwerpunkt bei den operationellen Risiken liegt bei der Verfügbarkeit der Datenverarbeitungs (DV)-Infrastruktur. Insbesondere das Risiko eines möglichen Datenverlusts (z. B. durch Cyberangriffe oder durch einen gleichzeitigen Ausfall der Rechenzentren) wird als wesentliches Risiko angesehen. Dieses Risiko wird durch diverse Risikosteuerungsmaßnahmen (u. a. interne und externe regelmäßige Datensicherungen/-spiegelungen) minimiert. Die Datenintegrität wird durch produktionsinterne Kontrollmechanismen, Freigabeverfahren und Verschlüsselungen so sicher wie möglich gestaltet. Die Funktionsfähigkeit beider Rechenzentren wird permanent im Leitstand überwacht. Außerdem sind die Rechenzentren mit moderner Sicherheitstechnik (z. B. Brandfrüherkennungssysteme, Zutrittskontrollen, Video-Überwachungssysteme etc.) ausgestattet. Darüber hinaus wird die Sicherheit des externen Rechenzentrums regelmäßig durch die TÜV-Informationstechnik GmbH geprüft und zertifiziert (TSI.STANDARD V4.2, Level 3 [erweitert]). Der Aufbau der DV-Infrastruktur von LVM-Kranken ist redundant. Auch im

Katastrophenfall ist somit die Grundlage dafür geschaffen, dass die Infrastruktur innerhalb kürzester Zeit wieder verfügbar sein kann. Um die Verfügbarkeit der DV-Infrastruktur laufend zu überwachen, wurden verschiedene Meldeschwellen definiert, die bei Überschreitung einen Eskalationsprozess zur angemessenen Risikosteuerung auslösen.

Für LVM-Kranken bestehen in der privaten Krankenversicherung (PKV) wesentliche Rechtsrisiken in möglichen zukünftigen Gesetzesänderungen und Änderungen der Rechtsprechung. Bedeutsam könnten insbesondere zukünftige Gesetzesentwicklungen zur Abschaffung bzw. Einschränkung der substitutiven Krankenversicherung sein. Die Attraktivität des Geschäftsmodells der privaten Krankenversicherung ist zusätzlich gefährdet durch eine anhaltend hohe Kostenentwicklung im Gesundheitswesen, welche durch medizinische, regulatorische und strukturelle Entwicklungen längerfristig überproportional auf die private Krankenversicherung wirken könnte. Das Risiko der Unwirksamkeit einer Beitragsanpassung hat sich mit einer Reihe von BGH-Urteilen der jüngeren Vergangenheit deutlich gemindert. Ein weiteres wesentliches operationelles Risiko stellt eine möglicherweise nicht sachgerechte Kalkulation der Versicherungsbeiträge in der Erst- bzw. Nachkalkulation im Rahmen einer Beitragsanpassung dar. Denn nach §155 Abs. 3 S.4 VAG darf im Rahmen einer Beitragsanpassung keine Heilung einer schuldhaft unzureichenden Kalkulation zulasten der Versicherungsnehmer herbeigeführt werden. Dieses Risiko wird aufgrund interner Kontrollmaßnahmen und der Ausbildung der Mitarbeiter im Aktuariat als äußerst unwahrscheinlich eingestuft.

Neben den Rechtsänderungsrisiken werden auch die wesentlichen Compliance-Risiken überwacht. Unter Compliance wird die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (sowie ggf. der unternehmensinternen Vorgaben) verstanden. Compliance-Risiken bezeichnen somit das Risiko, welches sich aus der Nichteinhaltung dieser Anforderungen ergibt. Das potenzielle Compliance-Risiko unterliegt einem stetig hohen gesetzlichen und regulatorischen Druck. Bei der LVM Versicherung werden die Compliance-Risiken systematisch identifiziert und erfasst. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risiko- bzw. Compliance-Inventuren dokumentieren alle Abteilungen die wesentlichen Compliance-Risiken. Die identifizierten Compliance-Risiken sind in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko eines bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzials für ein Unternehmen durch Eingehung einzelner oder stark korrelierter Risiken. Eine Verwirklichung dieses Risikos kann beispielsweise durch ein speziell auf eine Branche oder Region ausgerichtetes Versicherungsgeschäft oder durch eine Kapitalanlage entstehen. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass auf eine ausreichende Diversifizierung der einzelnen Risiken ein besonderes Augenmerk gerichtet wird. Im Bereich der Kapitalanlagen werden für die einzelnen wirtschaftlichen Anlageklassen auf das Gesamtportfolio bezogene Zielquoten mit Bandbreiten festgelegt. Darüber hinaus gibt es weitere interne Limite, die Risikokonzentrationen hinsichtlich Emittenten und Ländern bereits im Vorfeld verhindern.

Im Versicherungsgeschäft begrenzen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien das Konzentrationsrisiko. Überdies verfügt die LVM Versicherung über eine regional diversifizierte Kundenstruktur im Bereich der Privat- und Gewerbekunden. Grundsätzlich können Konzentrationsrisiken innerhalb der gleichen Risikoart oder über verschiedene Risikoarten

hinweg auftreten. Zusätzlich werden daher übergreifende Konzentrationsrisiken separat erfasst, um die bestehenden Abhängigkeiten zwischen bzw. die gleiche Risikoursache von möglicherweise schon vorhandenen separaten Einzelrisiken transparent zu machen. Hierbei geht es sowohl um Abhängigkeiten bzgl. Gegenparteien in unterschiedlichen Risikokategorien, aber auch Abhängigkeiten bzgl. Branchen/Regionen, Naturkatastrophen (z. B. im Münsterland), Katastrophen und externen Ereignissen (z. B. Epidemien/Pandemien).

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus allen geschäftspolitischen Entscheidungen. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategische Risiken werden insbesondere in dem Wegfall der Kundenschnittstelle und dem zunehmenden Wettbewerb gesehen. Ursächlich hierfür sind vor allem die zunehmende Digitalisierung, Entwicklungen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz sowie die Demografie. Dem strategischen Risiko wird grundsätzlich durch den mindestens jährlich durchzuführenden Strategieüberprüfungsprozess entgegengewirkt, der bei Bedarf auch ad hoc durchgeführt wird. Sollten wesentliche Änderungen festgestellt werden, die eine Anpassung der Geschäftsentscheidungen notwendig machen, wird darauf in angemessener Weise reagiert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden). Aufgrund der Ein-Marken-Strategie der Versicherungsgesellschaften der LVM Versicherung wird das Reputationsrisiko auf Konzernebene überwacht und gesteuert.

Zusammenfassung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass trotz der durch die geopolitischen Risiken beeinflussten aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Fortbestand der Gesellschaft ernsthaft gefährden.

Die Solvenz- und Mindestkapitalanforderung zum Bilanzstichtag ist nach vorläufigen Zahlen mehrfach mit Eigenmitteln überdeckt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für die Weltwirtschaft im Jahr 2026 ein Wachstum von 3,3%. Zurückzuführen ist die Entwicklung auf den Ausgleich divergierender Effekte. Die negativen Auswirkungen sich verändernder Handelspolitiken werden durch positive Effekte aus steigenden Investitionen im Technologiebereich, einschließlich künstlicher Intelligenz (KI), insbesondere in Nordamerika und China sowie fiskale Impulse und eine hohe Anpassungsfähigkeit des privaten Sektors ausgeglichen. Für Deutschland prognostiziert das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) in 2026 lediglich ein geringes Wachstum von 1,0%. Das Ministerium sieht es jedoch als wichtiges Signal, dass die seit fünf Jahren andauernde Stagnation der deutschen Wirtschaft zum Ende kommt. Es zeigt sich entschlossen, den Kurs zur Stärkung von Investitionen sowie der Reformen angesichts der fortbestehenden strukturellen Herausforderungen fortzusetzen. Das BMWK sieht die Gründe für die anhaltende Wachstums- und Investitionsschwäche vor allem in strukturellen Ursachen in Verbindung mit stark veränderten Faktoren wie bspw. der hohen Regulierungsdichte, eines über Jahre entstandenen Investitionsstaus, dem absehbaren Rückgang des Potenzials an Erwerbspersonen im Zuge der demografischen Entwicklung, hohen Energiekosten sowie hohen Abgaben auf Arbeitseinkommen und hohen Steuern auf Unternehmenserträge. Zudem stellt auch das BMWK eine hohe Unsicherheit mit Blick auf die Wirtschafts- und Handelspolitik der USA heraus.

Versicherungswirtschaft

Für die Versicherungswirtschaft prognostiziert der GDV für das Geschäftsjahr 2026 eine Steigerung der Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt von 4,7%. In der privaten Krankenversicherung wird für das Jahr 2026 mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen von 10,5% gerechnet.

Geschäftsentwicklung LVM-Kranken

Zum 01.01.2026 wurde ein neuer Zahntarif für nicht-beihilfeberechtigte Vollversicherte eingeführt, der neben der 100%-igen Erstattung der Kosten für Zahnbehandlung ebenfalls die Kosten für Zahnersatz sowie Zahn- und Kieferregulierung zu 100% erstattet.

Die veränderte Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen hat dazu geführt, dass LVM-Kranken zum 1.1.2026 Beitragsanpassungen vorgenommen hat. Hierbei wurden die Beiträge in Teilbereichen deutlich erhöht; teilweise konnten sie auch gesenkt werden. Durchschnittlich wurden die geschlechtsunabhängigen Neugeschäftsbeiträge der beihilfeberechtigten Vollversicherten um 13,3% und die der sonstigen Vollversicherten um 10,7% erhöht; die geschlechtsunabhängigen Neugeschäftsbeiträge der zusatzversicherten Personen wurden durchschnittlich um 7,8% erhöht. Zur Milderung von Anpassungen wurden aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt 27,4 Mio.€ als Einmalbeiträge zur Verfügung gestellt. Dies betraf vor allen Dingen sowohl Teile der geschlechtsabhängig als auch der geschlechtsunabhängig kalkulierten Vollversicherungstarife sowie die Pflegepflichtversicherung, in denen unter anderem teilweise auch der Rechnungszins der aktuellen Kapitalmarktsituation angepasst werden konnte.

LVM-Kranken rechnet aufgrund der Beitragsanpassungen zum 1.1.2026 in diesem Jahr mit einem deutlich verbesserten Schadenergebnis. Mit weiteren Beitragsanpassungen

für das laufende Geschäftsjahr ist teilweise in den branchenweit einheitlichen Standard- und in den Basistarifen sowie in der Auslandsreise-Krankenversicherung zu rechnen.

Nach wie vor bleibt die nach dem Kapitaldeckungsverfahren demografiesicherere kalkulierte PKV nach Auffassung des Vorstands die langfristig überlegene Alternative zur GKV. Das leistungsstarke Tarifwerk von LVM-Kranken ist auf langfristige Beitragsstabilität angelegt und in zahlreichen Ratings wiederholt ausgezeichnet worden. Es hat daher weiterhin eine gute Wettbewerbsposition sowohl gegenüber der GKV als auch innerhalb der PKV.

Bei anhaltend volatilen Kapitalmärkten wird es erforderlich sein, den kalkulatorischen Ansatz für die Verzinsung der Alterungsrückstellungen an die Entwicklungen weiter anzupassen. Die über dem Marktdurchschnitt dotierte Rückstellung für Beitragsrückerstattung versetzt LVM-Kranken in die Lage, die erforderlichen Beitragsanpassungen für den Bestand deutlich spürbar abzumildern.

Insgesamt wird 2026 in der Vollversicherung mit einem etwas geringeren Neugeschäft als im Vorjahr gerechnet.

In den ersten 2 Monaten beträgt das Wachstum der Beitragseinnahme insgesamt 15,2%. Für das Jahr 2026 erwartet LVM-Kranken einen Anstieg der Beitragseinnahmen von ungefähr 16%.

Auf der Kostenseite wird mit einem deutlich niedrigeren Anstieg als bei den Beitragseinnahmen gerechnet. In Summe erwartet die Gesellschaft für die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Zuführung deutlich über dem Niveau von 2025.

Kapitalanlagen

Im Jahr 2026 erwarten wir in Deutschland eine leichte konjunkturelle Erholung. Der wesentliche Treiber ist die expansive Fiskalpolitik. Von staatlichen Investitionen profitieren sollte vor allem die Rüstungs- und Bauindustrie. Die Bundesregierung erwartet ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 1,0%, die seit 2019 anhaltende Stagnation sollte damit überwunden werden.

Die Inflation in Deutschland und der Eurozone sollte sich weiter um den Zielwert von 2% stabilisieren. Bei einem gleichzeitig soliden Wachstum erwarten wir in 2026 keine Zinsschritte der Europäischen Zentralbank.

Europäische Aktienmärkte sollten von leicht anziehenden Unternehmensgewinnen profitieren, wenngleich die Kursanstiege der letzten drei Jahre schon vieles vorweggenommen haben. Risikofaktor insbesondere für US-Aktien ist die hohe Bewertung und die Frage, ob sich die Investitionen in künstliche Intelligenz ausreichend amortisieren.

Allgemein ist der Ausblick nach wie vor von hoher Unsicherheit geprägt, was insbesondere auf anhaltende globale handelspolitische Unsicherheiten und geopolitische Spannungen zurückzuführen ist. Ein aktives Risikomanagement bleibt deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil des Investmentprozesses.

Wir erwarten für das Kalenderjahr 2026 ein deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegendes handelsrechtliches Kapitalanlagenergebnis. In der Planung für das Geschäftsjahr 2026 sind im Vergleich zum Vorjahr geringere Abschreibungen enthalten. Die für das Jahr 2026 geplante Nettoverzinsung beträgt 2,6 %.

Gesamtergebnis

Insgesamt wird der Rohüberschuss sowie der Jahresüberschuss 2026 voraussichtlich deutlich über dem Vorjahresniveau liegen.

Der Prognosebericht enthält naturgemäß zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Ungewissheiten und Unsicherheiten behaftet.

Vertrieb und Service

Die LVM Versicherung setzt beim Vertrieb ihrer Versicherungs- und Finanzdienstleistungsprodukte auch weiterhin auf ihre qualifizierten, bundesweit tätigen Vertrauensleute und deren Mitarbeitenden und wird ihr Profil als Serviceversicherer weiter schärfen. Dafür setzt die LVM auch in 2026 auf die persönliche Vertrauensbeziehung zwischen ihren Agenturen und ihren Kunden.

Dank

LVM-Kranken dankt ihren Kundinnen und Kunden für das im Jahr 2025 entgegengebrachte Vertrauen. LVM-Kranken wird auch weiterhin alles daransetzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und ihren Kundinnen und Kunden erstklassige Dienstleistungen rund um das Thema Krankenversicherung anzubieten.

LVM-Kranken dankt ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LVM Versicherung, den selbstständigen Vertrauensleuten und deren Angestellten sowie den Rückversicherern, Banken und Kooperationspartnern für die erneut gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

LVM Krankenversicherungs-AG
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025

5

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Inhalt

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva	2025 €	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				-	12.126
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		8.911.974			11.180.437
2. Beteiligungen		306.711.372			300.401.070
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		270.910			291.343
			315.894.256		311.872.850
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		620.557.328			596.396.340
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.827.496.499			1.545.387.014
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	881.416.762				919.386.490
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	362.626.441				394.206.863
c) Übrige Ausleihungen	1				1
		1.244.043.204			1.313.593.354
4. Einlagen bei Kreditinstituten		27.688.298			72.167.605
5. Andere Kapitalanlagen		39.689.601			41.665.111
			3.759.474.930		3.569.209.424
				4.075.369.186	3.881.082.274
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer			4.782.384		4.266.236
II. Sonstige Forderungen			1.397.423		752.124
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein				6.179.807	5.018.360
Beteiligungsverhältnis besteht: 37 € (Vj. 40 €)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				541.769	205.052
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			39.092.039		36.385.364
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			6.556.625		7.059.158
				45.648.664	43.444.522
Summe der Aktiva				4.127.739.426	3.929.762.334

Ich bescheinige hiermit entsprechend §128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Münster, 17. März 2026

Thiele
Treuhänder

Passiva	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		25.000.000		25.000.000
II. Kapitalrücklage		1.800.000		1.800.000
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	2.500.000			2.500.000
2. Andere Gewinnrücklagen	47.518.033			45.018.033
		50.018.033		47.518.033
IV. Jahresüberschuss		3.500.000		6.200.000
			80.318.033	80.518.033
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
Bruttobetrag		4.413.486		4.091.133
II. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		3.682.887.900		3.478.156.686
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		78.670.188		73.123.103
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Erfolgsabhängige				
Bruttobetrag	203.421.830			223.742.714
2. Erfolgsunabhängige				
Bruttobetrag	135.594			388.331
		203.557.424		224.131.045
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		768.643		197.293
			3.970.297.641	3.779.699.260
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		11.488.093		10.925.000
II. Sonstige Rückstellungen		11.760.128		11.299.358
			23.248.221	22.224.358
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		10.666.735		8.760.449
II. Sonstige Verbindlichkeiten		38.174.843		32.825.099
davon aus Steuern: 72 € (Vj. - €)			48.841.578	41.585.548
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.635.809 € (Vj. 3.761.116 €)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			5.033.953	5.735.135
Summe der Passiva			4.127.739.426	3.929.762.334

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von §156 Abs. 2 Nr. 1 des VAG berechnet worden ist.

Münster, 16. Februar 2026

Feldkamp
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	510.580.915			476.020.637
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	750			750
		510.580.165		476.019.887
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-322.353		-281.363
			510.257.812	475.738.524
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			31.988.149	30.468.630
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		13.764.595		6.257.489
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		96.733.435		105.905.544
c) Erträge aus Zuschreibungen		407.484		1.959.614
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.330.824		15.053.816
			124.236.338	129.176.463
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4.794.391	2.605.692
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		315.237.051		287.685.144
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		5.547.085		12.794.842
			320.784.136	300.479.986
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		204.731.214		209.612.171
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		571.350		17.936
			205.302.564	209.630.107
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) Erfolgsabhängige		30.936.246		41.117.974
b) Erfolgsunabhängige		-		284.250
			30.936.246	41.402.224

1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 €	2025 €	2025 €	2024 €
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		42.281.693		37.739.068
b) Verwaltungsaufwendungen		11.946.051		10.615.328
			54.227.744	48.354.396
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.633.486		1.547.838
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		44.443.922		8.184.049
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.216.614		7.958.871
			47.294.022	17.690.758
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.461.746	5.527.978
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			9.270.232	14.903.860
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		1.235.468		1.057.125
2. Sonstige Aufwendungen		3.550.974		3.351.664
			-2.315.506	-2.294.539
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.954.726	12.609.321
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.454.519		6.409.079
5. Sonstige Steuern		207		242
			3.454.726	6.409.321
6. Jahresüberschuss			3.500.000	6.200.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert beibehalten.

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen in Euro. Vermögensgegenstände in ausländischer Währung wurden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (§256a HGB).

Im Geschäftsbericht kann es aus rechentechnischen Gründen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Aktiva

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen erfolgte gemäß §341b Abs. 1 HGB i. V. m. §253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten abzüglich Kapitalrückzahlungen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung von Abschreibungen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß §341b Abs. 1 HGB i. V. m. §253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen angesetzt. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der linearen Methode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten. Nullkupon-Anleihen wurden im Erwerbszeitpunkt ebenfalls mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten werden periodisch aufgezinst, sodass der Bilanzwert bei Endfälligkeit dem Rückzahlungsbetrag entspricht. Voraussichtlich dauerhaft bestehende Wertminderungen wurden durch eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlauf- und des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle einer vorübergehenden oder voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Gesellschaft hat im Jahresabschluss unverändert zum Vorjahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß §341b Abs. 2 HGB i. V. m. §253 Abs. 1 und 3 HGB Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen wie Anlagevermögen zu bewerten. Bei Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen wurden gemäß §341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bewertet. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung linear über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Das unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesene Darlehen wurde dem Anlagevermögen zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Das Wertaufholungsgebot nach §253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Forderungen wurden zum Nennwert bewertet. Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurde für die unkündbare Pflichtversicherung entsprechend den Zahlungsausfällen der Vergangenheit eine Pauschalwertberichtigung ermittelt. Auf Forderungen aus Zusatzversicherungen und sonstigen Versicherungen wurde eine entsprechende Pauschalwertberichtigung gebildet. Die Pauschalwertberichtigungen wurden aktivisch abgesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge wurden aufgrund von Einzelberechnungen ermittelt. Bei der Berechnung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile, die von den Beitragsüberträgen abgesetzt wurden, wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 berücksichtigt.

Der Wertansatz der Brutto-Deckungsrückstellung wurde gemäß den versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind.

Zur Ermittlung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde zunächst der Dreijahresdurchschnitt (2022 bis 2024) des Verhältnisses der im Folgejahr für die Vorjahre abgerechneten Versicherungsfälle zu den jeweils bis zum 31.12. des Geschäftsjahres abgerechneten Versicherungsfällen des Geschäftsjahres ermittelt. Mit diesem Ausgangswert - erhöht auf Grundlage von Erfahrungswerten für jeweils noch zu erwartende Aufwendungen - wurden die bis zum 31.12.2025 für das Geschäftsjahr 2025 abgerechneten Versicherungsfälle multipliziert, um die noch zu erwartenden Ausgaben für noch nicht abgerechnete Versicherungsfälle zu erhalten. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde in der steuerlich zulässigen Höhe gebildet. Forderungen aus Regressen sowie Forderungen entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) mit angemessener Pauschalwertberichtigung wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wird gemäß § 341e Abs. 2 Nr. 2 HGB und des Poolvertrags zur Pflegepflichtversicherung gebildet. Diese Mittel werden im Wesentlichen für die Limitierung von Beitragsanpassungen, Barausschüttungen und die Senkung der Umlage in der Pflegepflichtversicherung verwendet. Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ergibt sich aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG.

Die Stornorückstellung wurde in prozentualer Abhängigkeit von der negativen Deckungsrückstellung gebildet.

Die Rückstellung zum Ausgleich erhöhter Risiken durch interne Wechsler in den Bestand der Zahnzusatztarife ZahnKomfort bzw. ZahnPremium wurde gemäß dem versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, das in der technischen Berechnungsrundlage festgelegt ist.

Die Rückstellung für die Beträge zur zusätzlichen Limitierung der Beamtenanwärter als Verrechnung mit den laufenden Beiträgen wurde anhand der angenommenen Bestandsdauer von durchschnittlich zwei Jahren geschätzt.

Die anderen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Die anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Es wurden entsprechend den Regelungen des IDW RS HFA 18 (Bilanzierung von Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften) die Liquiditätsrückflüsse der Beteiligungen an Private Equity Gesellschaften unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert, da noch keine endgültigen Jahresabschlüsse zur Aufteilung von Kapitalrückzahlungen und Erträgen vorlagen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde zum Nennwert angesetzt.

Zeitwertangaben

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §54 ff. RechVersV.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und der anderen Kapitalanlagen erfolgte, soweit kein Börsenkurs vorlag, anhand eines vereinfachten Ertragswertverfahrens oder mit dem Net Asset Value, gegebenenfalls unter Berücksichtigung passivierter Liquiditätsrückflüsse. Für Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung wurde der Buchwert angesetzt.

Für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurde als Zeitwert der Börsen- bzw. Marktwert zugrunde gelegt. Die Zeitwerte von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden grundsätzlich aus dem Börsen- oder Marktpreis abgeleitet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrige Ausleihungen) erfolgte die Zeitwertermittlung durch Abzinsung der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter Berücksichtigung risikoadäquater Renditekurven.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht unter Berücksichtigung der Fremdwährungsumrechnung dem Buchwert.

Erläuterungen zur Jahresbilanz Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2025

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu-schreibungen Tsd. €	Ab-schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12	-	-	-	12	-	-
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.181	-	-	-	2.269	8.912	8.912
2. Beteiligungen	300.401	32.560	24.002	407	2.655	306.711	380.338
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungs-verhältnis besteht	291	-	20	-	-	271	245
4. Summe B.I.	311.873	32.560	24.022	407	4.924	315.894	389.495
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	596.396	221.770	195.214	-	2.395	620.557	639.477
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.545.387	319.208	37.098	-	-	1.827.497	1.678.118
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld-verschreibungen	919.386	3.326	41.295	-	-	881.417	768.427
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	394.207	15.120	10.896	-	35.805	362.626	310.098
4. Einlagen bei Kreditinstituten	72.168	25.050	69.420	-	110	27.688	27.688
5. Andere Kapitalanlagen	41.665	2.836	3.601	-	1.210	39.690	51.637
6. Summe B.II.	3.569.209	587.310	357.524	-	39.520	3.759.475	3.475.446
Insgesamt	3.881.094	619.870	381.546	407	44.456	4.075.369	3.864.941

Gemäß §341 b Abs. 2 Satz 1 HGB wurden Investmentanteile mit Buchwerten in Höhe von 413.973 Tsd.€ und Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 1.753.379 Tsd.€ dem Anlagevermögen zugeordnet. Durch diese Zuordnung wurden Abschreibungen in Höhe von 159.294 Tsd.€ vermieden und als stille Lasten vorgetragen.

In den ausgewiesenen Abschreibungen sind Abschreibungen nach §253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 41.939 Tsd.€ enthalten.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer sind. Dies betrifft zu den Kapitalanlagen gehörende Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen mit einem Buchwert von 1.949.361 Tsd. € und einem Marktwert von 1.611.486 Tsd. €. LVM-Kranken beabsichtigt, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und hat auf eine Abschreibung verzichtet. Bonitätsbedingte Abschreibungen waren bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen erforderlich.

B. II. Investmentvermögen größer 10 % Anteilsbesitz

	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	Stille Reserven/ Stille Lasten Tsd. €	Ausschüttung Geschäftsjahr Tsd. €
Anlageziel des Fonds				
Immobilien[1]	84.064	86.165	2.101	4.068
Misch	413.973	429.175	15.202	14.096
Insgesamt	498.037	515.340	17.303	18.164

[1] Tägliche Rückgabe möglicherweise eingeschränkt.

In den anderen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Investitionen in alternative Anlagen enthalten, die keinem anderen Bilanzposten in den Kapitalanlagen zugeordnet werden konnten.

Angaben zu den Rechnungsabgrenzungsposten

	2025 €	2024 €
E. II. Rechnungsabgrenzungsposten	6.556.625	7.059.158
davon Agio aus Namensschuldverschreibungen	5.580.014	6.347.139

Erläuterungen zur Jahresbilanz Passiva

Entwicklung des Eigenkapitals

	2025 €	2024 €
A. I. Eingefordertes Kapital		
Das zu 100% eingezahlte, gezeichnete Kapital beträgt 25.000.000 € und ist eingeteilt in 25.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien von je 1 €.	25.000.000	25.000.000
A. II. Kapitalrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	1.800.000	1.800.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.800.000	1.800.000
A. III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	2.500.000	2.500.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	2.500.000	2.500.000
2. Andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	45.018.033	42.118.033
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	2.500.000	2.900.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	47.518.033	45.018.033
A. IV. Jahresüberschuss		
Im Geschäftsjahr wurden aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres 3.700.000 € als Dividende ausgeschüttet.	3.500.000	6.200.000

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß §150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung €	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG €
Bilanzwerte Vorjahr	223.742.714	388.331
Entnahme zur Verrechnung	31.735.413	252.737
davon Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	30.033.096	252.737
davon Verrechnung mit lfd. Beiträgen	1.702.317	-
Entnahme zur Barausschüttung	19.521.717	-
Zuführung[1]	30.936.246	-
Bilanzwerte Geschäftsjahr	203.421.830	135.594
davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilt:		
Einmalbeiträge zur Milderung von Beitragsanpassungen als Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	26.292.000	110.000
Barwert zur Verrechnung mit laufenden Beiträgen	4.754.000	-
Umlagesenkung in der Pflegepflichtversicherung (PPV)	19.798.000	-
Entnahme für die Gemeinschaft Privater Versicherungsunternehmen (GPV)	53.000	-
Entnahme zur Barausschüttung	49.079.000	-
Ungebundener Teil	103.445.830	25.594
Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß §150 VAG: 1.408.704 €		

[1] Davon Zuführung zur poolrelevanten RfB aus der PPV (ab 2012 zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung): 8.614.672 €. Die gesamte poolrelevante RfB aus der PPV beträgt zum Bilanzstichtag 35.258.009 €.

Angaben zu weiteren Posten der Passiva	2025 €	2024 €
C. II. Sonstige Rückstellungen	11.760.128	11.299.358
davon für:		
Provisionen und sonstige Bezüge	10.732.321	10.101.337
Kosten des Jahresabschlusses	311.700	324.800
D. Andere Verbindlichkeiten		
Es bestehen wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von größer als 5 Jahren.		
D. II. Sonstige Verbindlichkeiten	38.174.843	32.825.099
davon Liquiditätsrückflüsse (HFA18) von:		
Beteiligungsunternehmen	24.557.299	21.598.363
unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Private Equity Gesellschaften	8.048.019	5.308.056
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.033.953	5.735.135
davon Disagio aus Namensschuldverschreibungen	5.033.953	5.735.135

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge und versicherte Personen

	A: Gebuchte Bruttobeiträge		B: Anzahl der Personen	
A. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts (betreffen ausschließlich Einzelversicherungen) B. Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten	Geschäftsjahr €	Vorjahr €	Geschäftsjahr	Vorjahr
Verträge gegen laufenden Beitrag				
Krankheitskosten-Vollversicherung[1]	325.368.365	297.629.824	84.675	82.587
Kranken-Tagegeldversicherung	16.899.506	13.795.904	63.142	63.004
Krankenhaus-Tagegeldversicherung	4.537.761	5.262.081	122.267	120.551
Krankheitskosten-Teilversicherung	77.191.641	74.546.490	286.383	275.388
Pflegepflichtversicherung	52.257.756	51.550.826	88.007	86.145
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	14.838.049	14.582.753	32.823	31.840
Geförderte Pflegevorsorgeversicherung	8.626.409	8.497.667	19.204	19.367
Gesamt[2]	499.719.487	465.865.545	454.314	442.374
davon gesetzlicher Zuschlag	13.585.593	13.754.237		
[1] davon Anzahl der Personen				
- im Standardtarif			111	103
- im Basistarif			199	182
- im Notlagentarif			771	684
Verträge gegen Einmalbeitrag				
Auslandsreise-Krankenversicherung	10.861.428	10.155.092	839.041	795.273
Insgesamt	510.580.915	476.020.637		

[2] Jede Person, die in mindestens einer der Gruppen erfasst wurde, ist hier einmal gezählt.

Angaben zu weiteren GuV-Posten

	2025 €	2024 €
I. 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	4.794.391	2.605.692
davon: erhaltene Übertragungswerte	3.390.307	2.095.133
I. 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	3.461.746	5.527.978
davon: fällige und gezahlte Übertragungswerte	2.045.668	2.161.184
II. 1. Sonstige Erträge	1.235.468	1.057.125
davon: Zinsen und ähnliche Erträge aus der Abzinsung	9.938	11.934
davon: Erträge aus der Währungsumrechnung	826	234
II. 2. Sonstige Aufwendungen	3.550.974	3.351.664
davon: Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	35.650	14.886
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen		
Erträge aus Kapitalanlagen	124.236.338	129.176.463
Aufwendungen für Kapitalanlagen	47.294.022	17.690.758
Nettoergebnis	76.942.316	111.485.705
Abwicklungsergebnis		
aus der Rückstellung Vorjahre für Versicherungsfälle ohne Schadenregulierungskosten	3.266.169	-3.354.927
Rückversicherungssaldo		
zulasten (-) zugunsten (+) der Rückversicherer	750	750

Aufsichtsrat

Franz-Josef Holzenkamp
Landwirtschaftsmeister
Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbandes e. V.
Mitglied des Bundestags a. D.
Vorsitzender
Emstek

Philipp Schulze Esking
Landwirt
Stellv. Vorsitzender
Billerbeck

Werner Gehring
Rechtsanwalt
Greven

Dr. Wolfgang Leoni
Privatier
Ober-Mörlen

Prof. Dr. Angelika Niebler
Rechtsanwältin
Mitglied des Europäischen Parlaments
Vaterstetten

Prof. Dr. Bernhard Pellens
Professor an der
Ruhr-Universität Bochum
Bochum

Vorstand

Dr. Mathias Kleuker
Vorsitzender
Ressort Vorsitz
Vorstandsstab, Nachhaltigkeit, Konzernentwicklung, Personal, Recht, Konzernrevision, Risikosteuerung/Projektion, Kommunikation, Rechnungswesen, Strategiekommission

Peter Bochnia
Ressort Vertrieb
AO Vertriebsorganisation, AO Vertriebsentwicklung, AO Vertriebsunterstützung, AO Nord, AO West, AO Süd

Heinz Gressel
Ressort Komposit
Service Center, Haftpflicht, Kraftfahrt Schaden, Kraftfahrt Produkt/Betrieb, Sach, Rechtschutz

Marcus Loskant
Ressort IT
Risikoüberwachung/Compliance, DV-Organisation, DV-Infrastruktur, DV-Service, Datenschutz, Dibera GmbH, Allgemeine Verwaltung

Reimar Volkert
Ressort Finanzen
Immobilien, Portfolio Management, Finanzdienstleistungen

Dr. Rainer Wilmink
Ressort Vorsorge
Unfall, Kranken, Aktuariat Kranken, Leben, Aktuariat Leben

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertrauensleute, Personalaufwendungen	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertrauensleute im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	20.007	17.201
2. Sonstige Bezüge der Vertrauensleute im Sinne des §92 HGB	5.589	4.751
3. Löhne und Gehälter	-	-
4. Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
5. Aufwendungen insgesamt	25.596	21.952

Die Vergütung des Vorstands für seine Tätigkeit für LVM-Kranken ist mit der Vergütung aus dem Anstellungsvertrag beim Mutterunternehmen LVM a. G. abgegolten. Gemäß der Ausgliederungsvereinbarung werden die Kosten für den Vorstand im Rahmen der konzernweiten mehrstufigen Kostenverteilung verursachungsgerecht an LVM-Kranken weiterbelastet. Eine exakte Quantifizierung ist aufgrund der mehrstufigen Kostenverteilung nicht möglich. Auf die Angabe der Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder (und ihrer Hinterbliebenen) und der dafür gebildeten Rückstellungen für Altersversorgung wurde gemäß §286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr betrugen 117.581 € (nicht steuerbare Umsätze).

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden.

Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Die Angabe der Honorare für die Abschlussprüfer erfolgt im Konzernabschluss des LVM a. G.

Honorare für den Abschlussprüfer sind für Prüfungen des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht angefallen.

Sitz und Konzernzugehörigkeit

LVM-Kranken mit Sitz in Münster ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 1809, eingetragen.

Das Bestehen einer Beteiligung gemäß §20 Abs. 4 AktG ist LVM-Kranken mitgeteilt worden. LVM-Kranken wird in den Konzernabschluss des LVM a. G., Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird an die Bundesanzeiger Verlag GmbH zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt.

Zwischen LVM a. G., LVM-Leben, LVM-Kranken und LVM-Pensionsfonds besteht Personalunion im Vorstand und zum Teil im Aufsichtsrat.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Private Krankenversicherer sind zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der möglichen Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben, Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach ergibt sich eine mögliche maximale Zahlungsverpflichtung von 7,9 Mio. €. Die Inanspruchnahme wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der beteiligten Versicherer als gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Im Rahmen von zukünftigen Kapitalanlageinvestitionen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Kapitalanlagen (vertragliche oder zugesagte Nachzahlungsverpflichtungen für Beteiligungsgesellschaften) in Höhe von 152,0 Mio. € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 0,0 Mio. €).

Aus weiteren langfristigen Verträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 4,7 Mio. € für IT-Investitionen. Die Zahlungen erfolgen aufgrund der getroffenen vertraglichen Vereinbarung innerhalb der nächsten Jahre.

Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern auf den passiven steuerlichen Ausgleichsposten betreffend Investmentfonds wurden mit aktiven latenten Steuern auf Investmentanteile verrechnet. Bei der Gesellschaft verbleibt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der unter Verzicht auf das Ansatzwahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wird. Aufgrund der durch die Körperschaftsteuerreform vorgesehenen Absenkung des maßgeblichen Steuersatzes erfolgt die Bewertung der latenten Steuern mit dem reduzierten kombinierten Steuersatz in Höhe von 26,65 % bis 31,925 %, resultierend aus der gesenkten Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

Vom Mindeststeuergesetz (MinStG) betroffen sind Unternehmensgruppen mit einem Konzernjahresumsatz von mindestens 750 Mio. € in mindestens zwei der letzten vier Geschäftsjahre. Der LVM-Konzern fällt grundsätzlich in den Anwendungsbereich der Mindestbesteuerung. Für das laufende Geschäftsjahr ergeben sich keine materiellen Auswirkungen. Die Analyse der Konzernsteuerquote auf Basis des „Simplified Effective Tax Rate Tests“ zeigt, dass der Mindeststeuersatz von 15 % (§ 54 Abs. 1 MinStG) nicht unterschritten wird. Für das Inland kann die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG angewendet werden.

Nachtragsbericht

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Ende Februar 2026 im Nahen Osten begonnenen Auseinandersetzungen lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich abschätzen. Vieles wird davon abhängen, wie lange die lokale Auseinandersetzung dauern wird und ob sich diese zu einem globalen Konflikt ausweiten wird. Aktuell sind für die Gesellschaft jedoch keine Auswirkungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich weitere Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nicht ergeben. Seit dem 31.12.2025 sind bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses keine weiteren Entwicklungen erkannt worden, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens wesentlich beeinträchtigen könnten.

Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschuss

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2025 ausgewiesenen Jahresüberschuss von 3.500.000 € aufzuteilen. Demnach sollen 850.000 € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt und 2.650.000 € als Dividende verwendet werden. Die Fälligkeit der Dividende wird auf den 5. Mai 2026 festgelegt.

Münster, 18. März 2026

LVM Krankenversicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Kleuker

Bochnia

Gressel

Loskant

Volkert

Dr. Wilmink

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die LVM Krankenversicherungs-AG, Münster

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LVM Krankenversicherungs-AG, Münster, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LVM Krankenversicherungs-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

❶ Bewertung der Kapitalanlagen

❷ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

① Sachverhalt und Problemstellung

② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ Bewertung der Kapitalanlagen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 4.075.369 (98,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus.

Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. nicht börsennotierte Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und

Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Jahresbilanz“ des Anhangs enthalten.

❷ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten “Deckungsrückstellung” und “Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle” versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 3.761.558 (91,1% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungs-

technische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Weiterhin haben wir die Zuführung zu sowie die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung überprüft. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten “Erläuterungen zur Jahresbilanz” sowie “Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden” des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Abschnitt „LVM Krankenversicherungs-AG“ der Publikation „Geschäftsbericht 2025“ – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der LVM Krankenversicherungs-AG, Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hamburg, den 19. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Daniel Buhr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2025 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch regelmäßige Berichte und in 4 Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß §156 Absatz 2 Nummer 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen die versicherungsmathematische Bestätigung des verantwortlichen Aktuars erheben wir keine Einwendungen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls von der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft; folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk wurde erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

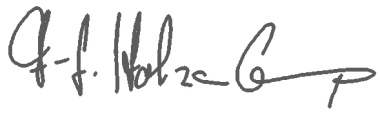
- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind."

Der Aufsichtsrat stimmt dem Bericht zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung an. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Münster, im April 2026

Der Aufsichtsrat



Holzenkamp
Vorsitzender

Pressekontakt

LVM Versicherung
Abteilung Kommunikation
Kolde-Ring 21
48151 Münster

pressestelle@lvm.de
Telefon 0251 702-5736

LVM VERSICHERUNG

Impressum

Herausgeber
LVM Versicherung
Kolde-Ring 21
48151 Münster
Telefon 0251 702-0
info@lvm.de
www.lvm.de

Produktionssystem
firesys

Gesamtverantwortung
Abteilung Rechnungswesen

Gestaltung
Abteilung Kommunikation

vertrauen

finanzieren

unterstützen

absichern

In guten Händen. LVM